# Hallische Nachrichten

**Verlagsgebäude:** Verlag, Schriftleitung, Hauptgeschäftsstelle und Druckerei: Halle (Saale), Große Ulrichstr. 16, Sammelruf-Nr. 27981. Häuserblock Große Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bäbergasse 1/2. Zweigstellen in Halle: Leipziger Str. 34 (Fernruf 27981), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Str. 87 (Fernruf Nr. 25517), „Giebichenstein", Richard-Wagner-Str. 16, Ecke Große Brunnenstr. (Fernruf Nr. 21681). Zweigstelle Merseburg, Adolf-Hitler-Str. 17 (Fernruf 2558). Rund 600 Ausgabestellen in Stadt und Land. Störungen durch höhere Gewalt berechtigen nicht zu Ersatzansprüchen.

**General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen**

Beilagen: Vom Alltag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Hallische Kinderzeitung Mitteldeutsche Reisezeitung / Wehrmille und Wehrmacht / Gesundheitspflege / Arbeit und Recht Der junge Mensch / Feld u. Garten / Bauen u. Wohnen / Schrifttum der Zeit / Film u. Rundfunk Industrie, Technik, Handwerk / Auto u. Kraftrad / Hochschulstimmen / Heimatbilder / Modeberichte Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

**Bezug u. Anzeigen:** Bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezugspreis monatl. 2.10 RM. einschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.30 RM. (einschl. 37,92 Rpf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Für Selbstabholer 1.90 RM. Einzelpreis 15 Rpf. Mit „Illustr. Hall. Nachr." monatl. 20 Rpf. mehr. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 22 mm breit (Anzeigenteil) 14 Rpf.; 1 mm hoch, 78 mm breit (Textteil) 100 Rpf. Ermäßigte Preise für Werbanzeigen, Familienanzeigen usw. Nachlässe nach Preisliste Nr. 5 (Staffel C). Gerichtsstand Halle (Saale). Postscheck Leipzig Nr. 24480.

**Nummer 152** — **Sonnabend, den 2. Juli 1938** — **50. Jahrgang**


# Abkommen Paris—Ankara

## Französisch-türkischer Freundschaftsvertrag über den Status quo im östlichen Mittelmeer

Eigene Drahtung unseres Korrespondenten

ek. **Paris**, 2. Juli.

**Der französische Außenminister Bonnet und der türkische Botschafter Suad veranstalteten gestern am Quai d'Orsay einen gemeinsamen Empfang, um der Presse mitzuteilen, daß die französisch-türkischen Verhandlungen über die Sandschakfrage zu einer prinzipiellen Einigung geführt haben.**

Es sollen drei verschiedene Verträge abgeschlossen werden, einmal der eigentliche Sandschakvertrag, der die Grenzen und das politische Regime des Sandschakgebietes festsetzt, dann ein Generalstabsabkommen, das die Aufrechterhaltung der Ordnung unter etwaiger militärischer Zusammenarbeit zwischen französischen und türkischen Truppen regelt, und endlich als Krönung des Ganzen ein allgemeingültiger französisch-türkischer Freundschaftsvertrag. Die drei Verträge, deren Einzelheiten noch genauer auszuarbeiten sind, sollen im September bei dem Staatsbesuch des Außenministers Bonnet in Ankara endgültig unterzeichnet werden.

Sowohl der französische Außenminister wie der türkische Botschafter unterstrichen in kurzen Ansprachen die Bedeutung dieser Einigung zwischen den beiden Ländern und betonten vor allen Dingen, welch glückliche Vorbedeutung dies für die französisch-türkische Freundschaft sei. Man kann nun also annehmen, daß die Sandschakfrage mit dieser französisch-türkischen Einigung nicht nur gegen, sondern auch über die Genfer Liga hinweg geregelt worden ist. Die Schwierigkeiten waren nicht nur während der Verhandlungen sehr groß, denn schon in einem Vorabkommen, das jedoch nicht offiziell unterzeichnet worden ist, hatten sich die Franzosen und die Türken über die politische Gestaltung der Dinge im Sandschakgebiet unter der Hand geeinigt. Es sollte dabei den Türken in der künftigen gesetzgeberischen Körperschaft des Sandschak die Mehrheit zugebilligt werden. Als dann aber eine Kommission aus Genf an Ort und Stelle erschien, glaubte diese feststellen zu müssen, daß der türkische Anspruch auf eine Mehrheit nicht stichhaltig sei. Darüber brach dann die Krise aus, die beinahe zu einem Konflikt hätte führen können. Aber beide Seiten wollten es augenscheinlich nicht darauf ankommen lassen, daß man mit wirklichen Kugeln schösse. Infolgedessen hat man wiederum zu dem bewährten Mittel gegriffen, „goldene Kugeln" zu verwenden. In den letzten Wochen sind mehrere französisch-englische Interventionen in Ankara erfolgt, die, wie man hören kann, auf einer stark vergoldeten Basis präsentiert worden sind und daher auch bald und leicht zu einer Einigung führten.

Ueber die großen Linien des Freundschaftspaktes verlautet folgendes: Die beiden Länder bestätigen zunächst ihre Freundschaftsbeziehungen. Sodann stellen sie fest, daß ihre Interessen im östlichen Mittelmeerbecken praktisch lokalisiert seien und sie versichern, daß diese Interessen die Aufrechterhaltung des politischen Status quo in diesem Erdteil erfordern. Beide Länder verpflichten sich, sich miteinander für die Fälle zu verabreden, in denen ihre so definierten Interessen durch eine eventuelle Lage in Frage gestellt werden würden.

Ueber die Einzelheiten des Generalstabsabkommens für den Sandschak verlautet noch, daß die französischen und die türkischen Streitkräfte im Sandschak künftig je 2500 Mann umfassen werden. Die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung wird den französischen Militärbehörden zufallen, die türkischen Truppen, die unter dem Befehl eines Obersten stehen, behalten ihre Selbständigkeit. Es werden Verbindungsoffiziere zwischen den türkischen und den französischen Truppen ernannt werden. Der Freundschaftsvertrag zwischen Frankreich und der Türkei, der die Krönung des ganzen Vertrages darstellen soll, wird demnächst in Ankara festgelegt werden. Seine Unterzeichnung soll im September anläßlich des Besuches des französischen Außenministers Bonnet in der Türkei erfolgen. Der „Matin" hält es am Sonnabendmorgen für möglich, daß der Besuch erst dann stattfinden werde, wenn vorher die Spanienfrage und das tschechisch-slowakische Problem geregelt wären.

## Spiel mit dem Feuer

Halle, 2. Juli.

Es hat in dieser Woche wieder ein paar handfeste Attentate auf den Frieden gegeben, in denen sich die Gefährlichkeit und Unausgeglichenheit der Lage hinreichend kundtaten. Der erste Angriff erfolgte aus dem Südwesten, aus dem sowjetspanischen Barcelona, mit der infamen Drohung, italienische Städte durch rote Flugzeuge bombardieren zu lassen — zur Vergeltung für die Angriffe der nationalspanischen Flieger. Der zweite Angriff kam gleich von allen Seiten, aus all den sattsam bekannten Quartieren der „Friedensfreunde", und entlud sich in einer törichten und unverschämten Hetze gegen das deutsche Oesterreich. Der europäische Frieden hat auch diese Attacken überstanden, aber er schleppt sich mühsam genug durch das Kreuzfeuer aller jener dunklen Mächte, die nur auf den Tag und die Stunde zu warten scheinen, an denen sie ihrem Haß gegen das neue Deutschland die Zügel schießen lassen können. „Im sechsundsiebzigsten Jahre Ihres Lebens wollen Sie England in den Krieg stürzen!" rief Chamberlain im Unterhaus dem greisen Herzog Lloyd George zu, als dieser die sofortige Intervention Englands wegen der Bombardierung englischer Schiffe in Spanien forderte. Es ging wieder einmal hoch her im britischen Parlament, die pazifistische Opposition zeigt sich immer offener als gefährlicher Scharfmacher, und Chamberlain hat es nicht leicht, einen maßvollen und besonnenen Kurs zu steuern. Es gelang schließlich dem vereinten Druck aus London und Paris, die Rotspanier von ihren verbrecherischen „Vergeltungsplänen" abzubringen, es gelang sogar noch mehr, nämlich die Einigung im Nichteinmischungsausschuß über die Zurückziehung der spanischen Freiwilligen. Mögen diese Beschlüsse mehr oder weniger papierener Art sein und für den Gang der Ereignisse in Spanien selbst ohne Belang, sie beweisen doch, daß die für den Frieden Europas verantwortlichen Staatsmänner die spanische Affäre „lokalisieren" und allmählich liquidieren wollen.

Dieser Eindruck wird bestärkt durch die Wiederaufnahme der englisch-italienischen Verhandlungen. Ungeachtet der Bemühungen französischer Volksfrontkreise, durch erneute Unterstützung der Rotspanier den englisch-italienischen Ausgleich zu hintertreiben, ist es zwischen Rom und London zu gewissen Abmachungen in der Spanienfrage gekommen. Italien hat General Franco freundschaftliche Ratschläge bezüglich der Bombardierung britischer Schiffe gegeben und damit die Stellung Chamberlains der Opposition im Unterhause gegenüber gestärkt. Da auch Daladier den wütenden Angriffen der französischen Volksfrontleute standgehalten und die französisch-spanische Pyrenäengrenze gesperrt hat, besteht zur Zeit vielleicht etwas mehr Aussicht als bisher, daß das spanische Drama nun endlich seinem Abschluß entgegengeht. General Franco selbst hat immer wieder betont, daß er für einen Waffenstillstand nicht zu haben ist und daß nur der vollständige Sieg der Nationalen die Entscheidung bringen kann. Dieser Standpunkt ist verständlich, wenn man die großen nationalspanischen Erfolge der letzten Monate in Betracht zieht. Ueberdies könnte man sich schwer vorstellen, wie in einem Lande, das von den Parteileidenschaften derart zerrissen ist wie das Spanien des Bürgerkrieges, eine Kompromißlösung gefunden werden soll. Hier kann nur reiner Tisch gemacht werden, hier muß erst dem Bolschewismus jede Wirkungsmöglichkeit genommen werden, bevor Spanien wieder zu sich selbst zurückfinden kann.

Ist es also gelungen, die spanische Frage von der gefährlichen Zuspitzung am letzten Wochenende auf ein ruhigeres Gleis zu bringen, so kann im übrigen von einer Entspannung und einer Milderung der Gegensätze nicht die Rede sein. Man halte nur einige wenige Tatsachen dieser Woche nebeneinander: die Lügenhetze über Oesterreich, die Verschleppungspolitik in Prag, die französischen Kolonialrüstungen, den französischen Zeitungsaufsatz über Belgien in einem künftigen Krieg, die verstärkten englischen Luftrüstungen, die Erhöhung der Kriegsschifftonnage in England und Amerika — und niemand wird sagen können, dies alle sehe nach einem „Silberstreifen" am Horizont aus. Es war besonders bezeichnend, daß in einem so parlamentsfrommen Land wie England der Rüstungseifer in der Affäre Sandys beinahe zu einem Verfassungskonflikt geführt hätte. In die Augen springen vor allem die neuen großen Rüstungsanstrengungen der Franzosen. Nachdem dieser Tage die Errichtung eines neuen französischen Wehrkreises an der belgischen Grenze beschlossen worden ist, wurde bekannt, daß der Kolonialminister Mandel alles aufbietet, um das französische Kolonialreich in sich verteidigungsfähig zu machen. Zu diesem Zwecke wird die farbige Armee zahlenmäßig verdoppelt, es werden überall bis nach Indochina hin die Häfen befestigt, die Zahl der farbigen Truppen in Frankreich selbst wird erhöht, außerdem erhält die Kolonialarmee einen besonderen Oberbefehlshaber in der Person des Generals Buhler. **Wenn man weiß, daß Mandel ehemals Sekretär Clémenceaus war, dann ist es nicht schwer, auf die Geistesverfassung dieses Kolonialministers entsprechende Rückschlüsse zu ziehen.** Grotesk ist die Begründung, die man den Kolonialrüstungen gibt: in

## Ein GPU.-Chef auf der Flucht

Ueber die mandschurische Grenze

**Tokio**, 2. Juli.

**Wie soeben aus Hsinking gemeldet wird, überschritt der GPU.-Chef für den Fernen Osten, Samoilovich (Samuelsohn) Ljuschkow, auf der Flucht aus Sowjetrußland am Donnerstagmorgen die Ostgrenze Mandschukuos und wurde von der Grenzpolizei bei Hunchun südwestlich von Wladiwostok, wo erst kürzlich der Chef des fernöstlichen politischen Büros, Mischkow, übertrat, verhaftet.**

Wie hierzu weiter gemeldet wird, bemerkte die mandschurische Grenzwache bei Hunchun in der Morgendämmerung des Donnerstags eine Person, die sich ängstlich der Grenze näherte und beim Anruf der Wachen zunächst zwei Revolver fortwarf, um sodann mit erhobenen Händen das Zeichen der Uebergabe zu machen. Die Untersuchung ergab zur allgemeinen Verwunderung, daß es sich um den GPU.-Chef für den Fernen Osten, Samoilovich, handelte. Im Augenblick werden die Gründe der Flucht noch untersucht. Samoilovich, der aus Odessa stammt, spielte schon bei der bolschewistischen Revolution 1917 eine wichtige Rolle. Bei seiner Verhaftung trug er nicht weniger als drei Ausweise der Sowjetunion mit sich. Er selbst sagte aus, daß er sich wegen der in der Sowjetunion unternommenen „Reinigungsaktion" bedroht gefühlt habe.

Wahrscheinlich im Zusammenhang mit der Flucht wurden an der Ostgrenze Mandschukuos zahlreiche Sowjetpatrouillen beobachtet. Kurz vorher sind nämlich in demselben Abschnitt schon zwei sowjetrussische Grenzsoldaten nach Mandschukuo geflüchtet. Wie man weiter erst jetzt erfährt, ist auch der Chef einer sowjetrussischen Artillerieabteilung, Franzewitsch, aus der Außenmongolei in die Innere Mongolei geflüchtet.

## Englische Nordseemanöver

ep. **London**, 2. Juli.

Die größten englischen Land-, See- und Luftmanöver seit Kriegsende sind für Mitte des Monats an der Nordsiefküste angesetzt worden. Die Manöver beginnen am 19. Juli und dauern drei Tage. Ihr Zweck ist die Erprobung der Küstenverteidigung von der Themsemündung bis zum Firth of Forth. Für den Angriff auf diese Küstenlinie werden vier Schlachtschiffe, vier Kreuzer, zwei Flugzeugträger, 14 Zerstörer und zahlreiche andere kleine Fahrzeuge eingesetzt werden. Die angreifenden Streitkräfte werden unter dem Befehl des Chefs des Nordseegeschwaders stehen. Für die Luftabwehr werden die Abteilungen der Territorialarmee herangezogen. In Verbindung mit den Manövern sollen in den verschiedenen Städten Verdunklungs- und Luftschutzübungen zur Durchführung kommen.

## Francos Vorschläge an London

str. **London**, 2. Juli.

**Der seit vorgestern in London befindliche englische Agent bei der nationalspanischen Regierung, Hodgson, wurde gestern vom englischen Außenminister Lord Halifax empfangen, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Lord Halifax nahm von Hodgson die Antwort Francos auf die britischen Proteste wegen der Bombardierung britischer** Schiffe entgegen und erörterte mit dem Agenten ausführlich die Vorschläge Francos für die Einrichtung eines Schutzhafens für die britische Schiffahrt. Es besteht der Eindruck, daß die Vorschläge Francos eine für England annehmbare Verhandlungsbasis bilden.

## Was Prag angeblich ablehnt

Drahtung unseres Korrespondenten

ek. **Paris**, 2. Juli.

Wie der „Figaro" aus Prag berichtet, hat die englische Regierung den Prager Machthabern möglichste Beschleunigung der Verhandlungen um das neue Nationalitätenstatut angeraten. Bei dieser Gelegenheit habe Benesch vertraulich mitgeteilt, man müsse sich doch davon Rechenschaft ablegen, daß das Nationalitätenstatut „gewissermaßen den tschechischen Staat von Grund auf neu ausbaue". Weiter habe er erklärt, daß vier Grundforderungen der Sudetendeutschen abgelehnt werden müßten, und zwar 1. die Vollmachten für den Volkstag und für die Generalversammlung der Sudetendeutschen Partei, denn das würde eine Trennung zwischen den sudetendeutschen Gebieten und dem Rest des tschechischen Gebietes bedeuten; 2. die Kontrolle über die Polizei im sudetendeutschen Gebiet; 3. die Trennung der verschiedenen Ministerien in nationale Unterabteilungen; 4. die Wiedergutmachung der Schäden, die die sudetendeutsche Bevölkerung seit 1918 erlitten habe. In der Sprachenfrage sei Prag zu größtem Entgegenkommen bereit.

*

Es ist durchaus fraglich, ob gerade der „Figaro" über die vertraulichen Aeußerungen Beneschs an die englische Adresse unterrichtet ist. Sollten sie aber zutreffen, so läge die ganze Fragwürdigkeit der Prager Verhandlungen offen zutage.

# Neue Wirtschaftsabkommen

## Erfolgreiche Verhandlungen mit England, der Schweiz und Polen

**London**, 2. Juli.

**Wie wir hören, sind die deutsch-englischen Finanz- und Wirtschaftsverhandlungen zum Abschluß gekommen. Hierbei ist der deutsche Standpunkt hinsichtlich der Rechtsnachfolge für die österreichischen Bundesanleihen gewahrt worden. Die Garantieverpflichtung der englischen Regierung wird aus zusätzlichen Exporterlösen erfüllt werden. Hinsichtlich der Zinsen der Dawes- und Young-Anleihen und der privaten Schulden treten wesentliche Ermäßigungen ein.**

Die englische Presse begrüßt das Ergebnis in Kommentaren und Leitartikeln als einen Erfolg der direkten Verhandlungen. Die „Times" berichtet, daß der Abschluß der Verhandlungen, der zunächst unter weniger günstigen Vorzeichen stand, in der City einen ausgezeichneten Eindruck gemacht habe. Die Anleihen stiegen gestern zum Teil um zehn Punkte im Preis. Ein weiteres Ansteigen wird für Anfang der Woche erwartet. In einem kurzen Kommentar begrüßt die „Times" vor allem die Aussicht auf eine Erweiterung des Handelsverkehrs. Gesunder Menschenverstand und ein Sinn für Kompromisse hätten, so schreibt das Blatt, die Schwierigkeiten beseitigt, die fast zu Beschränkungen im gegenseitigen Handelsverkehr geführt hätten.

### Das Abkommen mit der Schweiz

Der Staatssekretär im Auswärtigen Amt Freiherr von Weizsäcker und der schweizerische Gesandte Frölicher haben gestern im Auswärtigen Amt ein Abkommen über die Verlängerung des deutsch-schweizerischen Verrechnungsabkommens um ein weiteres Jahr, d. h. bis zum 30. Juni 1939, unterzeichnet. Hierbei sind eine Reihe von Aenderungen des alten Abkommens vereinbart worden. Diese Abänderungen betreffen in der Hauptsache eine gewisse Erweiterung des deutschen Reiseverkehrs nach der Schweiz, eine Herabsetzung des Zinsentransfers im Kapitalverkehr auf 3,2 v. H. für private Forderungen sowie die Regelung des Warenverkehrs zwischen Deutschland und der Schweiz. Ferner wird ein deutscher und ein schweizerischer Regierungsausschuß für die Behandlung aller Fragen, die mit der Durchführung des Verrechnungsabkommens zusammenhängen, insbesondere zur Förderung des beiderseitigen Warenverkehrs eingesetzt. Für den Warenverkehr Oesterreichs mit der Schweiz wurde eine Sonderregelung für eine Uebergangszeit vereinbart. Die Zahlungen im österreichisch-schweizerischen Warenverkehr erfolgen ab 4. Juli im Wege der Verrechnung. Für den österreichisch-schweizerischen Kapital- und Reiseverkehr gelten ab 1. Juli 1938 die Bestimmungen des deutsch-schweizerischen Verrechnungsabkommens.

### Erweiterter Handel mit Polen

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherr von Weizsäcker und der polnische Botschafter Lipski haben am Freitag im Auswärtigen Amt einen neuen deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrag und ein neues deutsch-polnisches Verrechnungsabkommen unterzeichnet, die beide auf Grund des Beitrittes der Freien Stadt Danzig auch für diese gelten werden. Hiermit finden die seit längerer Zeit in Berlin geführten Wirtschaftsverhandlungen ihren Abschluß. Bei den Verhandlungen war auch die Freie Stadt Danzig vertreten, die ihren Beitritt zu den getroffenen Abmachungen erklärt hat. Die unterzeichneten Vereinbarungen gelten auch für das Gebiet des früheren Bundesstaates Oesterreich. Sie werden vom 1. September 1938 an vorläufig angewendet. Die Verträge sind auf 2½ Jahre abgeschlossen und gelten bis zum 28. Februar 1941. Der Umfang des deutsch-polnischen Warenumsatzes konnte erheblich höher festgesetzt werden, als in dem alten Vertrage vorgesehen war. Die Verhandlungen wurden in freundschaftlichem Geiste und im weitgehenden Verständnis für die durch die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich berührten beiderseitigen Interessen geführt. **Es ist zu erwarten, daß mit dem jetzt abgeschlossenen umfangreichen Vertragswerk der Warenaustausch zwischen dem Reich einerseits und Polen und Danzig andererseits einen verstärkten Aufschwung nehmen wird.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0001

einem künftigen Kriege werde der Feind, „nachdem er sich an der Maginot-Linie festgerannt habe, mit Hilfe der Flugwaffe an entfernten Plätzen Aktionen zu unternehmen versuchen". Obwohl der neue französische Regierungschef Daladier, wie seine Haltung in der spanischen Frage dartut, einen besonneneren Kurs zu steuern scheint als sein Vorgänger Blum, zeigt sich bei ihm doch ganz offensichtlich, wie groß der Einfluß des Generalstabes auf den vormaligen Kriegsminister ist. Der „Stier von Orange", wie er in Paris heißt, legt nach Ausschaltung des Parlaments jedenfalls alles darauf an, die französischen Rüstungen weiter zu verstärken.

Mag es Sache der Franzosen und ihrer Gespensterseherei sein, das Rüstungstempo weit über die wirtschaftlichen Möglichkeiten des Landes hinaus zu steigern, ist es nicht nur ihre Sache, sondern auch unsere und die Sache ganz Europas, wie man sich im französischen Generalstab die Rolle Belgiens in einem künftigen Kriege denkt. Der Zynismus, der aus dem in dieser Aufgabe wiedergegebenen Zeitungsaufsatz über den Einfall der französischen Armee auf belgischem Boden spricht, übersteigt in der Tat alles, was man letzthin aus Paris zu hören bekam. Belgien wird sich sein Teil dazu denken, es wird sich hoffentlich der deutschen Garantieerklärung erinnern und der Bedingung, an die sie geknüpft ist. Hier wird in der unverantwortlichsten Weise mit dem Kriege und mit dem Schicksal eines Landes gespielt, in einer Weise, die vielleicht auch den so sehr um Belgien besorgten Engländern ein wenig die Augen öffnet. Vielleicht — zunächst jedenfalls rüstet man jenseits des Kanals im bisherigen Tempo weiter. Die Flugabwehr wird vermehrt, die Zahl der Marinemannschaften erhöht, die Kriegsschiffe vergrößert, allein 180 Kriegsschiffe werden zur Zeit gebaut. Unterdessen stellt man in englischen Wirtschaftskreisen sorgenvolle Betrachtungen über die finanziellen Belastungen des Weitrüstens an. Ja, wohin soll eigentlich die Reise gehen? Ist man sich nicht bewußt, daß der Feind, den man ununterbrochen an die Wand malt, nur in der Einbildung oder doch nur in der Vorstellung ganz bestimmter Kreise, die in allen Ländern zu Hause sind, existiert? Wir haben ja soeben bei der Lügenhetze über Oesterreich wieder einmal erfahren, aus welcher Ecke jedesmal der Wind weht, wenn es gilt, dem Dritten Reich eins auszuwischen. Es kann doch wahrhaftig kein erhebendes Gefühl für starke und selbstbewußte Völker sein, von Leuten, denen das Schicksal ihres Gastlandes höchst gleichgültig ist, auf die gefährlichste Art in die Irre und in das Verhängnis eines neuen Krieges getrieben zu werden. Die „Times" hat kürzlich in einem Artikel über Amerika auf diese Zusammenhänge hingewiesen, wird man aber auch den Mut finden, in England selbst die Kriegshetzer beim richtigen Namen zu nennen?

Was diesem Europa der dreißiger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts fehlt und, soweit noch in geringen Resten vorhanden, gänzlich zu entschwinden droht, das ist das Gefühl der gemeinsamen Aufgabe in einer sich rasend schnell verändernden Welt, das Gefühl der gemeinsamen Verantwortung für das große abendländische Erbe. Nur aus dem Zurückfinden zu diesem Begriff „Europa", der tatsächlich einmal eine Realität war, könnte der Mut und das Vertrauen zu einer konstruktiven Neuordnung der heillos verwirrten Lage erwachsen. Es kann nur ein Neubau werden, das sollte allmählich klar geworden sein; wer in starrem Besitzeifer nur das Bestehende verteidigen will, der wird eines Tages erleben, daß mit ihm selbst auch alles, was Europa einst groß machte, dahinsinkt. Vielleicht braucht es noch etwas Zeit, bis dies alles begriffen wird, vielleicht muß die Absurdität der Lage erst so offenbar werden, daß gar kein anderer Ausweg als die gemeinsame Arbeit am Neubau des Staaten- und Völkerefüges bleibt. Hoffen wir, daß es nicht eine Flucht, sondern ein besonnener Marsch ins Neue wird. Hoffen wir, daß uns noch Zeit bleibt.

Dr. Geh.

## Ein Erfolg an der Castellon-Front

ep. **Paris**, 2. Juli.

Nach dem in der Nacht zum Sonnabend ausgegebenen Heeresbericht wurde, wie aus Salamanka gemeldet wird, am Freitag an der Castellon-Front durch die Einnahme des Dorfes Bechi, 20 Kilometer südwestlich von Castellon, ein wichtiger Erfolg erzielt. Die Besetzung von Bechi erfolgte im Anschluß an vier erfolglose Gegenangriffe, die die sowjetspanischen Milizen gegen die nationalen Stellungen bei Bechi geführt hatten und die sämtlich unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen worden waren.

# Belgien künftiges Schlachtfeld?

### Was plant man im französischen Generalstab?

**Berlin**, 2. Juli.

**Der „Völkische Beobachter" und die „Berliner Börsenzeitung" beschäftigen sich mit einem Aufsatz, der kürzlich in der französischen Zeitschrift „Notre prestige" erschienen ist. Der Aufsatz trägt die Ueberschrift „Belgien, das unvermeidliche Schlachtfeld" und hat offenbar einen französischen Generalstabsoffizier, der „Bideo" zeichnet, zum Verfasser. Die Zeitschrift selbst steht dem französischen Generalstab und dem außenpolitischen Kammerausschuß nahe.**

Der Aufsatz der Zeitschrift, aus dem der „VB." die entscheidenden Stellen nachdruckt, kommt nach historischen und politischen Untersuchungen, beginnend beim Schlieffenplan, zu dem angeblichen Nachweis, daß der deutschen Heeresleitung angesichts der Maginot-Linie gar nichts anderes übrigbleibe, als wiederum über Belgien zu marschieren, um ihre strategischen Ziele zu erreichen. Diese Beweisführung, so sagt der „Völkische Beobachter", braucht der französische Artikelschreiber, um die eigene französische Invasion in Belgien zu rechtfertigen. Der „VB." zitiert aus „Notre prestige" dazu wörtlich: „Der Krieg wird nicht durch die Passivität gemacht. Vor oder nach der Parade gibt es die Offensive. Die schnellen motorisierten oder mechanisierten Heeresmassen, die wir dem freien Belgien zu Hilfe schicken würden, um eine gemeinsame Strategie zu ermöglichen, würde sich nicht darauf beschränken, Schützengräben auszuheben und den Krieg auf vier Jahre in die Erde zu vergraben. In den Ebenen von Brabant würden unsere Panzerwagen, unterstützt durch Infanterie und Artillerie, gefolgt von motorisierten Divisionen und mit jener schnellen Taktik, die unserem Temperament und unseren Möglichkeiten entspricht, die Deutschen in Unordnung nach den Grenzen von Westfalen zurückwerfen."

Man sieht, so sagt der „VB." zu dieser Stelle des Artikels der französischen Zeitschrift, man hat sich in Paris schon sehr genaue Vorstellungen über die taktischen Operationen der französischen Truppen in Belgien gemacht. Ein kleines Bedenken besteht noch: „Es ist offensichtlich schwierig zu vermuten, daß Frankreich eine Armee nach Belgien werfen würde, ohne dazu aufgefordert zu sein." Aber dieser Skrupel wird sofort wie folgt widerlegt: „Sind wir nicht eines der seltenen Länder der Welt, die fähig sind, eine solche Geste für ein gemeinsames Interesse und ohne Hintergedanken durchzuführen?"

Der „VB." zitiert dann ein weiteres Stück aus dem französischen Artikel. Dieses Stück besagt: Innerhalb zwei Stunden nach Kriegsausbruch stehen die französischen Panzerdivisionen, „die ihren natürlichen Platz in dem Dreieck Lille—Laon—Reims—Mezieres finden", auf belgischem Boden, während der französischen Bombengeschwader von ihren Flugstützpunkten und Horsten an der belgisch-deutschen Grenze zum Angriff auf das Ruhrgebiet warten. „Nur die Errichtung unserer Luftstützpunkte in geringer Entfernung der Ruhr", schreibt „Bideo", „kann unseren Repressalien eine Bedeutung oder einen Erfolg verschaffen". Der „VB." stellt dazu fest, daß es sich im vorliegenden also nicht um Maßnahmen handelt, die in der Verteidigung ausgelöst werden, sondern um einen planmäßig vorbereiteten Angriff unter absoluter Mißachtung der belgischen Neutralität.

Der „Völkische Beobachter" fragt in seinen weiteren Ausführungen, inwieweit der französische Generalstab bereit und in der Lage sei, sich mit den bedeutlichen Gedankengängen der ihm nahestehenden Pariser Zeitschrift zu identifizieren. Die Reichsregierung habe am 13. Oktober 1937 der belgischen Regierung eine feierliche Erklärung mitteilen lassen, in der es wörtlich heiße: „Die deutsche Regierung stellt fest, daß die Unverletzlichkeit und Integrität Belgiens für die Westmächte vor gemeinsamen Interesse sind. Sie bestätigt den Entschluß, diese Unverletzlichkeit und Integrität unter keinen Umständen zu beeinträchtigen und jederzeit das belgische Gebiet zu respektieren, ausgenommen selbverständlich in dem Fall, daß Belgien in einem bewaffneten Konflikt, in den Deutschland verwickelt ist, bei einer gegen Deutschland gerichteten militärischen Aktion mitwirken würde." Wir müssen, so schließt der „VB.", für uns in Anspruch nehmen, daß auf allen Seiten dieses deutsche Wort respektiert wird. Was für Deutschland gilt, gilt aber genau so für die Westmächte, die ihrerseits die Integrität Belgiens feierlich garantiert haben. Aufsätze der eben zitierten Art sind daher in höchstem Grade bedenklich.

Auch die „Berliner Börsenzeitung" beschäftigt sich unter der Ueberschrift „Belgien Frankreichs Glacis" mit dem Artikel. Die „Börsenzeitung" sagt dazu u. a.: Es ist immer die gleiche französische Denkart: nicht Ausgleich mit Deutschland, nicht Verständigung auf dem Boden der Gleichberechtigung, sondern Bedrohung des Nachbarn. Für die Erreichung ihrer Zwecke ist jenen französischen Kreisen jedes Mittel recht. Die Geschichte der letzten zehn Jahre zeigt, daß nur der absolute Friedenswille anderer Mächte der französischen Politik die Möglichkeit zur Konstruktion solcher Vorgänge zur Entzündung des Pulverfasses genommen hat.

## Keine starre Altersgrenze

Angesichts des Mangels an Arbeitskräften ist eine Stellungnahme des Sozialamtes der DAF. von Interesse, die darauf hinweist, daß eine gewisse Arbeitsreserve auch noch in den Altersklassen über 65 Jahren liege. Viele Menschen über 65 Jahre seien noch außerordentlich rüstig und hätten vor allem selbst den Wunsch, trotz Erreichung der Altersgrenze weiterarbeiten zu dürfen. Es sei hierzu auch noch grundsätzlich festzustellen, daß selbverständlich keine gesetzliche Verpflichtung bestehe, Arbeiter oder Angestellte nach Erreichung der Altersgrenze von 65 Jahren zu entlassen. Bei der heutigen Arbeitseinsatzlage müsse, so sagt die Stellungnahme des Sozialamtes, sogar von den Betriebsführern erwartet werden, daß sie dem Wunsch der betreffenden Gefolgschaftsmitglieder über 65 Jahre, im Betrieb zu bleiben, nach Möglichkeit entsprechen.

## Das Fest der Deutschen in Komotau

Machtvolle Kundgebung des Sudetendeutschtums

Die alte Deutschherrenstadt Komotau, die ihr deutsches Erbe stolz bewahrte, feiert in ihren Mauern vom 1. bis 4. Juli das Fest aller Deutschen, das der Bund der Deutschen allsährlich veranstaltet und das im Laufe der Jahre zur mächtigen Kundgebung des gesamten Sudetendeutschtums wurde. In der festlich geschmückten Stadt wehen zahllose Fahnen und Tannenkränze und Wappen zieren die Häuser. Die Bürger dieser volkstreuen Stadt wollen der Welt beweisen, daß das Sudetendeutschtum eines Sinnes und Willens ist, die unter Konrad Henleins Führung errungene Einheit für alle Zeiten zu erhalten. Bei seinem Einzug begrüßten Jubel und Fanfaren vom Stadtturm den Bundesführer Gottfried Wehrenfennig. Im Festsaal des Rathauses hieß dann der Bürgermeister den Bundesführer willkommen. Komotau begrüßte im Bund der Deutschen das gesamte Sudetendeutschtum. Nachmittags fand die feierliche Eröffnung der Bundesausstellung statt, die den Besuchern das Wachsen und Wirken des Bundes und der sudetendeutschen Volkshilfe vor Augen führt.

## König-Heinrich-Gedenkfeier

Eine Gedächtnisstiftung

**Quedlinburg**, 2. Juli.

Im 1000jährigen Quedlinburg, das aus Anlaß der Wiederkehr des Todestages des ersten Königs der Deutschen, Heinrich I., festlichen Schmuck angelegt hatte, verkündete am Freitag im Rahmen der von den Schutzstaffeln getragenen und eingerichteten König-Heinrich-Gedenkfeier der Reichsführer SS. Himmler im historischen Rathaussaal die König-Heinrich I.-Stiftung. Diese Stiftung hat den Zweck, Geist und Tat Heinrichs I. für unsere Zeit wieder lebendig zu machen, sein Auftreten in der deutschen Geschichte und seine Leistungen als Staatsmann wissenschaftlich zu erforschen und die Erinnerungsstätten zu erhalten und damit dem deutschen Volke die Möglichkeit zu geben, die Stätten aufzusuchen.

## Ernennungen im Heer

Mit dem 1. Juli 1938 werden ernannt: der Oberst Gümbel, Kdr. d. III. Bkl. Inf.-Reg. 110 zum Kdr. d. Inf.-Reg. 118; die Oberstärzte: Dr. Zimmer b. d. Stab Ges. Nr. d. Kdo. d. Sanit. Offz. zum Korpsarzt XVIII; Dr. Amon mit d. Wahrn. d. Gesch. d. Korpsarztes XIII beauftragt, unter Aufhebung dieser Beauftragung zum Div.-Amt d. 26. Div. und zum Kdr. d. San.-Abt. 26. Mit dem 1. Juli 1938 werden versetzt: die Obersten: Scheller d. Gen.-St., Abt.-Chef i. Oberkdo. d. Wehrmacht, zum St. d. Inf.-Regt. 66; Müller, Kdr. d. Inf.-Regt. 118 zu d. Offz. zur Verfügung des Ob. d. H. (Sonst. Offz.) (St. O. Kaiserslautern); Will, Kdr. d. Pz.-Lehr- und Verf.-Batl. 2 i. d. Oberkdo. d. H.; der Oberstarzt Dr. Becker (Ernst II), Div.-Arzt d. 26. Div. und Kdr. d. San.-Abt. 26 z. d. Offz. zur Verf. d. Ob. d. H. (Sonst. Offz.) St. O. Berlin.

## König Carols Londoner Besuch

ep. **London**, 2. Juli.

Der Staatsbesuch König Carols von Rumänien in London ist nunmehr auf Mitte August festgesetzt worden. Der König wird von seinem vertrauten Ratgeber Patarescu begleitet. In politischen Kreisen wird dem Besuch erhebliche Bedeutung beigemessen.

## Die Kämpfe in China

Wie die „Times" aus Schanghai meldet, sind die Kämpfe um den Besitz der Yangtse-Sperre bei Madang nach chinesischen Berichten noch nicht abgeschlossen. Die Sperre sei nicht gesprengt und liege nach wie vor unter dem Schutz der chinesischen Artillerie, die in den Höhenzügen bei Madang feste Stellungen bezogen habe. In neutralen Militärkreisen in Schanghai gilt es für unwahrscheinlich, daß die japanischen Truppen nach der Einnahme von Madang weiter den Yangtse hinauf vorrücken werden. Die Durchführung der Frontalofferfive gegen Hankau gestattet sich zur Zeit sehr schwierig. Man hält es darum für wahrscheinlicher, daß die Japaner von Madang aus in südwestlicher Richtung auf Nanischang vorstoßen werden.

# Kurze Nachrichten

Die Organisationsleitung für die Reichsparteitage nahm am Freitag ihre Arbeiten für den Reichsparteitag 1938 auf. Den feierlichen Auftakt bildete ein Empfang, der der Frankenführer Gauleiter Streicher dem Reichsorganisationsleiter und seinen Mitarbeitern gab.

*

Die Reichstagung der NSV.-Propagandisten, die bis zum 3. Juli in Ostpommern stattfindet, wurde in Bütow eröffnet. Es wurde dabei mitgeteilt, daß die Hilfeleistungen der NSV. in der deutschen Ostmark bisher insgesamt 85 Millionen RM. betragen.

*

In die vom Reichsorganisationsleiter Dr. Ley verkündete Reichsarbeitsgemeinschaft für Wohnungswesen in der Reichsarbeitskammer sind nunmehr rund 40 maßgebliche Persönlichkeiten der am Wohnungswesen mittelbar und unmittelbar beteiligten Kreise als Mitglieder berufen worden.

*

Bei seiner Anwesenheit in Laage hatte der Reichsstatthalter und Gauleiter für Mecklenburg, Friedrich Hildebrandt, einer Anzahl von Schulkindern, die ihn darum gebeten hatten, sein Bild verspro chen. Der Gauleiter hat jetzt diese Bilder mit eigener Unterschrift der Ortsgruppenleitung der Partei zugehen lassen, die sie den Kindern zustellen wird.

*

Die polnischen Frontkämpfer haben durch ihren Präsidenten eine Einladung an den Präsidenten der Vereinigung Deutscher Frontkämpfer-Verbände, Herzog von Coburg, ergehen lassen. Dieser Einladung zufolge sind 15 deutsche Frontkämpfer in der Zeit vom 2. bis 7. Juli Gäste der polnischen Frontkämpfer.

*

Auf Anordnung Görings wird eine Küstenaufklärungsstaffel einen Flug nach Estland durchführen und sich vom 1. bis 5. Juli zu einem Freundschaftsbesuch in Reval aufhalten.

*

Wie der „Matin" meldet, werden die großen französischen Herbstmanöver, denen die ausländischen Militärattachés sowie die Presse beiwohnen sollen, in der zweiten Augusthälfte im Gebiet von Grenoble—Briancon stattfinden.

*

Amtlich wird mitgeteilt, daß Ungarns Ministerpräsident Imredy und Außenminister v. Kanya sich in der zweiten Juli hälfte zu einem offiziellen Besuch nach Rom begeben werden.

*

Nach einer sechstägigen Verhandlungsdauer fällte das Bukarester Militärgericht das Urteil in dem Prozeß gegen 21 führende Anhänger Codreanus. Es wurden hohe Gefängnis- und Geldstrafen verhängt.

# Im Dienste volksverbundener Wissenschaft

### Die „Hallische Wissenschaftliche Gesellschaft" tagte in Weißenfels

Im Februar dieses Jahres wurde durch Gauleiter Staatsrat Eggeling die Gründung der „Hallischen Wissenschaftlichen Gesellschaft" vorgenommen, deren Schirmherr Reichsleiter Alfred Rosenberg ist. Nachdem im Mai die erste feierliche Vollstzung im Rundsaal der Moritzburg zu Halle stattgefunden hatte, wurde gestern die erste Tagung der Gesellschaft außerhalb der Gaustadt, und zwar in Weißenfels, durchgeführt. Mit dieser Wahl des Tagungsortes stellte die Hallische Wissenschaftliche Gesellschaft unter Beweis, daß sie der eigenen Zielsetzung gemäß ihre Arbeit zu einer Angelegenheit des ganzen Gaues zu machen bestrebt ist und sich dabei nicht allein auf Halle zu beschränken gedenkt.

In dem mit Fahnen und Grün festlich geschmückten Saal des Gesellschaftshauses „Schumanns Garten" erklang als feierlicher Auftakt der um 17 Uhr beginnenden Tagung die Ouvertüre Leonore III für großes Orchester von Ludwig van Beethoven, meisterlich vorgetragen vom Städtischen Orchester Weißenfels unter Leitung von Musikdirektor W. Hartung. Als Leitspruch der bedeutsamen Veranstaltung sprach Pg. Ahrens Worte aus der programmatischen Rede Alfred Rosenbergs über die Freiheit der Forschung. Kreisleiter Landrat Pape begrüßte sodann die vielköpfige Versammlung und hieß insbesondere Gauleiter Staatsrat Eggeling sowie die zahlreichen Vertreter von Partei, Wissenschaft, Kunst und Wirtschaft willkommen.

In einer eindrucksvollen Ansprache von grundsätzlicher Bedeutung sprach darauf Gauleiter Staatsrat Eggeling über Wesen und Aufgabe der Hallischen Wissenschaftlichen Gesellschaft, deren Präsident er ist. Nur dann, so führte er dabei aus, kann die deutsche Wissenschaft ihre Werte und Leistungen im Dienst der gesamten Nation fruchtbar werden lassen, wenn sie in lebendiger Fühlung mit weiten Kreisen des Volkes bleibt und stets neue Kräfte aus dieser Verbindung schöpfen kann. So will auch die Gesellschaft ein Mittler und Förderer des hohen Gedankens der volksverbundenen Wissenschaft im Bereich des Heimatgaues sein.

Wir sind, so etwa fuhr der Gauleiter fort, heute tätige Zeugen eines tiefgreifenden Wandels, der sich vor allem im mitteleuropäischen Raume vollzieht und sich auch auf wissenschaftliches Denken und Forschen erstreckt. Das nationalsozialistische Weltbild formt sich aus den grundlegenden Erkenntnissen der Rassenkunde, und wir begreifen, daß es letzlich im politischen Geschehen keine Wunder gibt, sondern nur den Vollzug unverrückbarer Gesetzmäßigkeiten, wie sie sich gerade aus der Rasse entwickeln.

In vier Punkten stellte der Redner sodann die wesentlichsten Ziele der Hallischen Wissenschaftlichen Gesellschaft heraus. Danach sieht die Gesellschaft zunächst ihre Aufgabe darin, die wissenschaftliche Arbeit des Einzelnen der Gesamtheit nutzbar zu machen. Zum zweiten soll vor allem in der Jugend unseres Gaues Verständnis und Anteilnahme gegenüber der wissenschaftlichen Arbeit geweckt werden. Der außerordentliche Ruf, den die deutsche Wissenschaft in aller Welt seit jeher genießt, ist ein Erbe, das durch entsprechende Förderung des Nachwuchses gepflegt und gemehrt werden muß. Zwei weiteren Forderungen will die Gesellschaft Nachdruck und Widerhall verschaffen. Die erste bezieht sich auf den Prozeß der Umwertung aller Werte, der sich stets lebens- und volksnah vollziehen muß. Dabei müssen wir indes neben den Werten der schönen Künste gerade auch die Werte der Wissenschaft in ihrer tiefen Bedeutung verstehen und würdigen lernen. Formgebend ist der Verstand, der wiederum aus dem Gefühl seine Impulse empfangen muß, damit er blutnah zu bleiben vermag. Der Präsident schloß mit einem Dank an alle Mitarbeiter, die dazu beigetragen haben, der Hallischen Wissenschaftlichen Gesellschaft in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits hohes Ansehen zu verschaffen.

Der 2. stellvertretende Präsident, Gauamtsleiter Dr. Grahmann, verlas darauf einzelne Satzungen, die über Wesen und Ziel der Gesellschaft Wesentliches aussagten. Der Redner wies dabei darauf hin, daß die Hallische Wissenschaftliche Gesellschaft in enger Verbindung mit der Universität ihre Arbeit im Gaugebiet durchführt. Dieser Gau aber sei keineswegs nur ein Durchgangsland, sondern vielmehr ein sowohl wirtschaftlich wie gerade auch kulturell selbständiger Organismus.

Nachdem der Lehrergesangverein „Liederhalle" die Komposition „Ans Wert" (Musik von Jos. Händel, Worte von W. Raabe) vorgetragen hatte, hielt der Rektor der Universität Halle-Wittenberg, Prof. Dr. Weigelt, einen Lichtbildervortrag über „Erdgeschichte und Eisenfreiheit". Prof. Weigelt behandelte mit diesem Thema ein Problem von großer Gegenwartsbedeutung, zu dessen besserem Verständnis er zunächst Grundsätzliches über die geologische Vielgestaltigkeit unseres Erdrinde vorausschickte. In übersichtlichen Ausführungen gab der Redner sodann ein Bild der geologischen Struktur unserer Heimatlandschaft, wobei er besonders die charakteristischen Salz- und Kohlebildungen und schließlich die Erzvorkommen behandelte, wie sie bei Salzgitter gefunden wurden und für die Standortwahl der Reichswerke Hermann Göring maßgeblich waren. Prof. Weigelt, der als ehrenamtlicher Geologe bei dem Aufbau befindlichen Reichswerke an der Findung und Erschließung der Salzgitterer Erze maßgeblich beteiligt ist, machte aufschlußreiche Angaben über die Ergiebigkeit der Erzvorkommen, die für den Kampf um die deutsche Eisenfreiheit von Bedeutung sind.

Im Anschluß an die Tagung fand ein geselliges Beisammensein statt, an dem auch der Gauleiter teilnahm, der sich übrigens vor Beginn der Sitzung in das Goldene Buch der Stadt Weißenfels eingetragen hatte.

## „Die Entführung aus dem Serail"

**Stadttheater**

Die Oper des Stadttheaters brachte gestern als letzte Neueinnüderung des zu Ende gehenden Spielfahrs Mozarts Singspiel „Die Entführung aus dem Serail" heraus, das eine längere Reihe von Jahren der hallischen Bühne ferngeblieben war, da ihr kein Koloratursopran zur Verfügung stand. Gerade dies Singspiel ist von allen Bühnenwerken Mozarts, die sich bis heute im Gedächtnis und im Herzen des deutschen Volkes gehalten haben, das schwebendste, anmutigste, voraussetzungslöseste. Es kennt nicht die Dämonie des „Don Giovanni", nicht die meisterliche Psychologie der „Nozze di Figaro", nicht Verwechslungskünste von „Cosi fan tutte". Und so deutsch, im Grunde genommen, auch diese Buffoopern italienischen Textes sind, „Die Entführung aus dem Serail" hat ihnen doch den ursprünglich deutschen Vorklang voraus, das Werk wendet sich also an das Ohr des Hörers mit Sprache und Musik zugleich. Mozarts klare Einsicht in alle künstlerischen Dinge aber gibt dem Werke ein ganz bestimmtes, von diesem Sachverhalt abhängiges Gepräge. Und bei Mozart heißt Abhängigkeit jederzeit zugleich souveräne Ueberlegenheit und Beherrschung. Deshalb wendet er sich auch ohne Sorge der Gattung des Singspiels zu, die den Textdichter mehr fagen läßt als die Oper und außerdem außerhalb des Rahmens der Musik; denn Mozart hindert solche Unterordnung keineswegs, und er war bei diesem Werk sogar schnell bereit, auf einen Wunsch und Vorschlag zu verzichten, der die Vorgänge offenbar gestrafft und dramatisch gesteigert hätte: nämlich die große Entführungsszene zu einem wirkungsvollen Abschluß zu verwenden. Mozarts Genialität läßt uns diesen dramaturgischen Mangel, den er selbst als solchen erkannte, nicht spüren. Seine Musik gibt dem Werk Bewegung und Tiefe, dramatische Kraft und klassisches Ebenmaß und Gleichgewicht. Denn was man so Rokoko heißt, ist mit diesem Werk in Form und Gehalt gleicherweise durchaus überwunden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0002

# Die allgemeine Arbeitspflicht

## Eine Durchführungsverordnung — In erster Linie für ledige Personen

**Berlin, 2. Juli.**

Zu der vom Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, erlassenen, am 1. Juli 1938 in Kraft getretenen Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfes für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung vom 22. Juni 1938 hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung unter dem 29. Juni 1938 eine Durchführungsanordnung erlassen, die im Deutschen Reichsanzeiger, Nr. 149, vom 30. Juni 1938 verkündet ist.

Die Aufgaben, die besonders bedeutsam und unaufschiebbar sind, werden von dem Beauftragten für den Vierjahresplan bezeichnet. Betriebe, die solche Aufgaben durchzuführen haben, müssen sie für ihre benötigten Arbeitskräfte, soweit diese nicht schon vom Arbeitsamt bestellt werden können, auf einem von den Arbeitsämtern erhältlichen Formblatt beim Landesarbeitsamt anfordern. Soweit auch das Landesarbeitsamt den Bedarf an Arbeitskräften nicht auf dem sonst üblichen Vermittlungswege decken kann, veranlaßt es, daß die benötigten Kräfte verpflichtet werden. Die Verpflichtung erfolgt durch das Arbeitsamt in einem in der Anordnung geregelten Verfahren.

Nach der Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan kann jeder deutsche Staatsangehörige verpflichtet werden. Die Durchführungsanordnung bestimmt hierzu, daß in erster Linie ledige Personen verpflichtet werden sollen. Ferner trifft die Anordnung Vorsorge, daß der Verpflichtete durch Verpflichtung nicht unbillig schlechter gestellt werden soll als bisher und daß seine Arbeitskraft auf der neuen Arbeitsstelle so zweckvoll wie möglich eingesetzt wird. Wieweit von der Verpflichtung von Arbeitskräften Gebrauch gemacht werden muß, hängt in erster Linie von Art und Umfang der durchzuführenden Aufgaben ab. Die Anordnung trifft weiter nähere Bestimmungen über die Sicherung des alten Arbeitsplatzes und der Dienst- oder Werkwohnung, die der Verpflichtete etwa inne hat. Ferner bestimmt die Anordnung, daß die Kosten der erstmaligen Anreise vom Dienstort des Arbeitsamts, die Kosten der Rückreise nach Beendigung der Verpflichtung der Betriebsführer zu tragen hat, bei dem die Dienste zu leisten sind. Pflichtigen mit eigenen Haushalt kann vom Arbeitsamt auf Antrag eine angemessene Trennungsbeihilfe gewährt werden.

## Fünf Jahre NSKOV.

### Gesicherter Lebensabend für die Kriegsopfer

Der 3. Juli ist ein Ehrentag für die deutschen Frontkämpfer. Fünf Jahre sind an diesem Tage vergangen, seitdem auf Befehl des Führers der Reichshauptamtsleiter beim Hauptamt für Kriegsopfer der NSDAP., Hans Oberlindober, die NS. Kriegsopferversorgung gründete, die größte Organisation dieser Art, die rund 1,5 Millionen Kriegsverletzte und Kriegshinterbliebene vereinigt.

Von der Reichsleitung der NSKOV. wird zu diesem Gedenktag auf eine Reihe stolzer Erfolge hingewiesen. Die unwürdige Behandlung der Kriegsopfer in der Systemzeit, wo sich der Dank des Vaterlandes in Rentenkürzungen offenbarte, ist überwunden, die einstige feldgraue Front, die allein in diesem Sektor vor der Machtübernahme in annähernd 115 parteipolitische Verbände und Gruppen zersplittert war, unter dem Hakenkreuz zu machtvoller Einheit geworden. Nach der Parole „Ehre und Recht" begann die Wiedergutmachung, über der das 1932 von der NSDAP. geschaffene Ehrenzeichen für Kriegsbeschädigte und das Kampfwort der Bewegung stand: „Auch ein armes Vaterland kann dankbar sein!" und obwohl das junge nationalsozialistische Reich alle Kräfte für sein gewaltiges Ringen um Arbeit und Brot und um die innere und äußere Freiheit mobilisieren mußte, ist doch seit der Machtübernahme nicht nur keine einzige Verschlechterung auf dem Gebiet der Fürsorge mehr eingetreten, sondern die Lage der Kriegsopfer wurde systematisch verbessert.

Vor allem wurde die Frontzulage geschaffen und die einheitliche Hinterbliebenenrente. Die Erholungsfürsorge wurde im ganzen Reich sehr wirksam aufgebaut. Einer der schönsten Erfolge war die Wiedereingliederung von rund 400 000 erwerbslosen Kriegsopfern in den Arbeitsprozeß. Im Vordergrund der Betreuungsarbeit der NSKOV. aber stand und steht die Hilfe für die Kriegerhinterbliebenen, die Witwen und Waisen aus dem großen Kriege. Tausende von Kriegerwitwen, die der seelischen Aufrichtung und körperlichen Erholung bedurften und bedürften, wurden und werden auf Kosten der NSKOV. in die Ferien geschickt. Ein weiteres bedeutsames Teilgebiet stellt die Errichtung gesunder Heimstätten für die Kriegsopfer dar, die im ganzen Reichsgebiet erfolgt. Bisher sind bereits 7000 solcher Eigenheime aus NSKOV.-Mitteln erstellt worden. Zu den Kriegsopfern sind inzwischen auch die Opfer der Bewegung und ihre Hinterbliebenen gekommen. Durch die Eingliederung Oesterreichs ins Reich wiederum werden 150 000 Kriegsopfer dieses großen Landes in die Gemeinschaft einbezogen. Wichtige Zukunftsaufgaben der NSKOV. sind der weitere Ausbau der Hinterbliebenenfürsorge und die Klärung der Frage, wie am besten der Lebensabend der Kriegsopfer und -hinterbliebenen durch eine besondere Altersbetreuung gesichert werden kann.

Für den Monat Juni 1938 beträgt die Reichskennziffer für die Lebenshaltungskosten 126,0 (1913/14 = 100); sie ist gegenüber dem Vormonat (125,9) wenig verändert (+0,1 v. H.).

Gummi-Bereifungen für alle Zwecke Gummi-Bieder

## Partei und Wirtschaft

### Eine Rede Funks

**Stettin, 2. Juli.**

Reichswirtschaftsminister Funk sprach am Freitagnachmittag auf einer großen Kundgebung der pommerischen Wirtschaft in Anwesenheit des gesamten Führerkorps des Gaues und der führenden Vertreter der Behörden in Stettin.

Der Reichswirtschaftsminister kam zunächst auf das Verhältnis zwischen Partei, Staat und Wirtschaftsführung zu sprechen. Es sei eine seiner ersten und wichtigsten Aufgaben gewesen, auch hier die notwendige Einheit herzustellen. Alle Kraftströme unseres nationalen Lebens kämen heute aus der Politik, wie sie die Partei entwickelt habe, und es gelte auch für die Wirtschaft und ihre Führung der Grundsatz, daß der unterliegen werde und unterliegen müsse, der sich der Partei verschließe oder sich gar gegen sie zu stellen versuche.

„Deutschland", so erklärte der Minister, „ist heute nach den Vereinigten Staaten von Amerika und England das drittgrößte Welthandelsland. Hierbei ist die Tatsache von besonderer Bedeutung, daß es diese Stellung einnimmt, obschon ihm Kolonien nicht zur Verfügung stehen. Hinsichtlich der industriellen Produktion der Welt steht Deutschland hinter den Vereinigten Staaten von Amerika an zweiter Stelle. Wir konnten bei sinkenden Weltproduktionen unsere Erzeugung weiter steigern und unseren Anteil an der Weltproduktion erhöhen. In den Verhandlungen, die von deutscher Seite zur Zeit mit zwölf Staaten geführt werden, ist überall der Wille zur Verständigung zum Ausdruck gekommen. Dabei wurde dem deutschen Standpunkt weitestgehend Rechnung getragen. Ich freue mich, feststellen zu können, daß zwischen Deutschland und England gerade jetzt wieder ein handelspolitisches Abkommen zustande kommen wird, das verfrucht, beiden Unterseiten voll gerecht zu werden und das die Handelsbeziehungen beider Länder in gute und vernünftige Bahnen leitet.

Auf die innerdeutschen Wirtschaftsverhältnisse übergehend, unterstrich Reichsminister Funk den Grundsatz, daß sie wirtschaftspolitisch, d. h. nationalsozialistisch, geführt werden muß nach den gleichen Grundsätzen, die den Staat leiten: dem des allgemeinen Volkswohls, dem Staat und Wirtschaft dienen. Reichsminister Funk streifte hierbei den von ihm schon seit Monaten in Angriff genommenen Plan der Dezentralisierung der Aufgaben des Reichswirtschaftsministeriums, die zu einer engen Fühlung mit der praktischen Wirtschaft führen soll. „Meine Arbeit als Wirtschaftsminister werde ich stets im Volk und mit dem Volke vollbringen im engsten Einvernehmen mit der Partei und ihren Männern in den Gauen."

## Waldbrand in Frankreich

### Bereits 200 Hektar Wald vernichtet

Seit der Nacht zum Donnerstag wütet in der Nähe von Brignoles im Departement Var (Südfrankreich) ein großer Waldbrand, der sich, durch heftigen Nordwestwind angefacht, auf eine 2½ Kilometer lange Front ausgedehnt hat. Bis jetzt sind 200 Hektar Wald vernichtet worden.

## Olympiafilm in Paris

ep. **Paris, 2. Juli.**

Der deutsche Olympiafilm, der in Frankreich unter dem Namen „Les Dieux du Stade" aufgeführt werden wird und der vor einigen Tagen in einer geschlossenen Vorführung der französischen Sportpresse gezeigt worden war, erlebte in einem Pariser Lichtspieltheater auf den Champs Elysees in einer Vorführung vor geladenen Gästen unter dem Protektorat des französischen Olympia-Komitees am Freitagabend eine begeisterte Aufnahme. Die Schöpferin des Films, Leni Riefenstahl, war neben führenden Persönlichkeiten des französischen Sports und vielen sonstigen französischen Sportsleuten anwesend. Sie konnte nach der Vorführung des Films, der von einem sich immer erneuernden Beifall begleitet worden war, den begeisterten Beifall der zahlreichen Gäste für das spannende Filmwerk entgegennehmen, das sich in Paris nach dem allgemeinen Eindruck als ein gutes Werk für den völkerverbindenden Sport erweisen wird.

## Unwetter über München

### Zwei Todesopfer des Sturmes

Ein schwerer Gewitittersturm, der am Freitagnachmittag über München wütete, hat zwei Todesopfer gefordert. Die Regenböen rissen an der Ingolstädter Landstraße ein Gerüst um, wobei zwei Arbeiter abstürzten und tödlich verletzt wurden. Ein dritter Arbeiter kam mit leichteren Prellungen davon. — Die Münchener Hauptfeuerwache wurde während des Unwetters 19mal alarmiert, um Wasser aus Kellern zu pumpen oder Straßenüberschwemmungen zu beseitigen. Im Norden Münchens hat der Sturm mehrfach Bäume entwurzelt.

Einzelne Gebiete in Ost- und Südpolen wurden erneut von einem schweren Unwetter heimgesucht. In Polesien wurden Felder in einer Gesamtfläche von mehr als 30 Hektar durch Hagelschlag völlig vernichtet. Zehn Personen wurden durch Blitzschlag getötet und sechs weitere schwer verletzt.

## Hochwasserschäden werden beseitigt

### 5 Millionen RM. Reichshilfe für die Steiermark

Durch die großen Hochwassereinbrüche in der Steiermark ist schwerer Schaden an öffentlichen Verkehrswegen und Einrichtungen, vielfach auch an privatem Besitz entstanden. Eine Anzahl Volksgenossen wurde in Notlage versetzt. Für die Betroffenen soll raische Hilfe einsetzen. — Der Reichsminister der Finanzen hat 5 Millionen RM. zur Verfügung gestellt, um die Wiederherstellung beginnen zu können. Vom Reichsminister des Innern sollen ehestens Richtlinien erlassen werden, wie die Verwendung dieser Beträge geschehen soll. Diese wirksame Hilfe des Reiches wird die Wiederherstellung wesentlich fördern und neue Teile der Bevölkerung in Arbeit und Verdienst setzen. Im Zusammenwirken aller sollen die Folgen des Naturereignisses bald beseitigt sein.

## Neue Erfolge der Segelflieger

### Zwei beachtliche Streckenflüge

Während die Teilnehmer am deutschen Zielstrecken-Segelflug-Wettbewerb bemüht sind, ihre schwierigen Aufgaben zu lösen, sind auch die NSFK.-Angehörigen in den Segelfluglagern nicht untätig. So können wieder zwei schöne Erfolge im Segelflug gemeldet werden. — Segelflughauptlehrer Denker auf „Rhön-Bussard" erreichte im Bielsegelflug über der Segelflugschule Harzberg den Sportflughafen Rangsdorf bei Berlin. Die Gesamtstrecke betrug 240 Kilometer. Der Start erfolgte 11.40 Uhr, die Landung 16.30 Uhr. Mit diesem Flug bewirbt sich Denker um den Leistungs-Segelflieger-Wanderpreis des Korpsführers des NS.-Fliegerkorps, der für die beste Leistung im Zielstreckenflug ausgeschrieben worden ist. — Einen weiteren beachtenswerten Flug führten die NSFK.-Angehörigen, Segelfluglehrer Zobel und Runge, durch. In einem Doppelsitzer „Kranich" machten sie einen Streckenflug von Trebbin (bei Berlin) nach Kolberg (Ostsee). Die Entfernung betrug 300 Kilometer, der Start erfolgte um 10 Uhr, die Landung um 16.20 Uhr.

## Graf Reventlow vor Gericht

Vor dem Polizeigericht in der Bow Street in London begann am Freitag die Verhandlung gegen den Grafen Haugwitz-Reventlow, der von seiner Frau, der ehemaligen Barbara Hutton, der von Körperverletzung beschuldigt wird. In der Anklage heißt es, Graf Reventlow habe der Gräfin gegenüber Drohungen ausgesprochen, die sie befürchten lassen mußten, sie befinde sich in Lebensgefahr. Graf Reventlow bestritt, sich in irgendeiner Weise schuldig gemacht zu haben.

*Auf schneebedecktem Gipfel an rauschenden Wassern oder im stillen Tal*

**ganz gleich, wo Sie Ihre Ferien verleben. Ueberallhin begleitet Sie auf Wunsch Ihr treuer Weggenosse, die HN. Geben Sie bitte drei Tage vor Ihrer Abreise Ihre genaue Reiseanschrift bekannt. Für die Nachsendung werden Ihnen außer dem Bezugsgeld nur die entstehenden Postgebühren berechnet.**

**Anträge zur Nachsendung der HN. nehmen alle Geschäftsstellen sowie Austrägerinnen der HN. entgegen.**

Die Verhandlung wurde bis zum kommenden Dienstag vertagt. Die Vollstreckung des gegen Graf Reventlow erlassenen Haftbefehls wurde gegen Stellung einer Kaution von 2000 Pfund ausgesetzt. Gleichzeitig mußte sich der Graf verpflichten, unter keinen Umständen mit seiner Frau in Verbindung zu treten. Der Beklagte war am Freitagvormittag aus Paris in London eingetroffen. Bei der Ankunft in England hatten die Minutenbeamte den Zug bestiegen und das Abteil des Grafen abgeriegelt. Auf dem Bahnhof mußten umfangreiche Absperrmaßnahmen getroffen werden, um die aahlreich erschienenen Neugierigen abzudrängen und den Grafen durch einen Hinterausgang aus dem Bahnhof zu bringen. Auch vor dem Polizeigericht hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt.

## Großfeuer in Waschanstalt

### Ein Mann verbrannte

Am Freitagnachmittag brach in einer Großwäscherei in Königsberg ein Großfeuer aus, dem das obere Geschoß des Fabrikgebäudes zum Opfer fiel. Bei den Löscharbeiten kam der 72 Jahre alte Vater des Inhabers in den Flammen um. Erst nach mehrstündiger Arbeit gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

## Sich selbst die Hand abgehackt

ck. **Paris, 2. Juli.**

Ein furchtbarer Unfall, der an einen sensationellen Versicherungsprozeß in Wien erinnert, hat sich in dem kleinen Städtchen Figeac in Mittelfrankreich ereignet. Eine Bauersfrau war dabei, mit dem Beil Holzscheite zu spalten. Dabei rutschte das Beil aus, die Frau schlug sich die linke Hand vollkommen ab. Durch den Schmerz und den Schreck war sie beinahe irrsinnig geworden. Sie stürzte zum nahen Ziehbrunnen und warf sich hinein. Erst nach längerer Zeit gelang es mit vieler Mühe, die Verzweifelte wieder zu retten und ins Hospital einzuliefern, wo sie kurz danach verstarb.

## Portugiesischer Fischkutter gesunken

Am Donnerstag gerieten drei Fischkutter aus Peniche (Portugal) in einen schweren Sturm, ein Boot ging unter. Von der 15köpfigen Besatzung sind fünf Männer ertrunken.

## Rache einer Betrogenen

Grausame Rache übte eine Frau in Stanislau in Polen an einem jungen Mädchen, mit dem ihr Mann Ehebruch begangen hatte. Sie lauerte dem Mädchen morgens auf dem Wege auf und zwang es mit vorgehaltenem Revolver, sich in ihre Wohnung zu begeben. Dort fesselte sie das Mädchen, legte ihm einen Knebel an und begann es mittelalterlichen Foltern zu unterwerfen. Die entmenschte Frau brachte dem Mädchen mit einem Meißel Wunden bei, deren Ränder sie mit einem glühenden Haken ausbrannte. Als sich das Mädchen trotzdem weigerte, mit dem Ehegatten ihrer Peinigerin die Beziehungen abzubrechen, mußte es neue Qualen erdulden. Erst als der Mann heimkehrte und das Mädchen ohnmächtig in seiner Wohnung vorfand, schlug die Stunde der Befreiung. Nun verurteilte das Bezirksgericht in Stanislau die rachsüchtige Ehefrau zu einem Jahr Gefängnis.

Die Deutsche Reichspost gibt zum 8. Juli 1938, an dem sich der Geburtstag des Grafen Zeppelin zum 100. Male jährt, Luftpostmarken zu 25 Rpf. — Bild des Grafen in der offenen Gondel eines alten Zeppelin-Luftschiffs — und zu 50 Rpf. — Abbildung des Gondelteils des neuesten Luftschiffs — in Stahlstich auf Papier ohne Wasserzeichen heraus, entworfen vom Berliner Graphiker von Axter-Heudtlaß.

Dr. Wigger's Kurheim
Garmisch-Partenkirchen
IN BEVORZUGT SONNIGER AUSSICHTSREICHER LAGE.
4 klinisch langjährig vorgebildete Ärzte. Kurmittelhaus. Hotel „Der Kurhof". Pens.-Preis f. Einzelzimmer RM 9—14.

Hauptschriftleiter: Konrad Pohl (verreist). Verantwortlich für Politik: Dr. Karl Gehrig (zugleich Stellvertreter des Hauptschriftleiters); für Wirtschaft: i. V. Rudolf Meinert; für Kunst und Wissenschaft, Sonntags- und Frauenbeilage: Walter Bilting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich Karl Stoedter; für Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Hagbauer (verreist) i. V. Werner Stück; für Sport: Werner Stück; für innerpolitischen Nachrichtendienst i. V. Horst Heller; für die unterhaltende Seite und Buchbeilage: Rudolf Wischek (verreist) i. V. Walter Bilting; für Gerichtssaal und Zeitgeschehen: Walter Schmiedebach; für Bilder der für den betreffenden Teil zuständige Schriftleiter; für Anzeigen: Karl Dietrich (verreist, i. V. Walter Böhme). Sämtlich in Halle. Berliner Schriftleitung: Joseph Breh, Berlin W 35, Viktoriastraße 4a. — Druck und Verlag: Hallische Nachrichten Dr. Hans Joachim Huck, Halle. Verlagsdirektor August Sprecht. Sprechstunden der Schriftleitung: wochentags von 12 bis 13 Uhr. Rücksendung unverlangter Beiträge nur gegen Rückporto. D.-A. 5/1938: über 43 000. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

**Die vorliegende Nummer der Hallischen Nachrichten umfaßt 30 Seiten**

---

Die Aufführung des Werkes war hochbedeutsam und aufschlußreich. Sie zeigte namentlich, wie zielbewußt und zielstrebig die hallische Oper unter der verantwortlichen Leitung von Richard Kraus an die Arbeit geht. Er ist gewillt, die hallische Oper tüchtig und geeignet zu machen, den weiten Raum der Opernkunst in ihrem ganzen Umkreis mit eigenen Kräften zu durchmessen, was bisher seit vielen Jahren nicht möglich war, da wirtschaftliche Gesichtspunkte wenig gebrauchte Fächer wie eben einen Koloratursopran für entbehrlich hielten. Das brachte den Verzicht auf einige der schönsten Opern mit sich oder die Verwendung von fremden Gästen, die der hallischen Oper das deutsche Gepräge der Unselbständigkeit gaben. Die Aufführung des Mozartfingspiels ist sichtlich auch deshalb an das Ende des Spielfahrs verlegt worden, weil Susanne Heilmann, die im nächsten Jahre in das Personal aufgenommen wird, im eigentlichen Sinne nicht mehr als Gast aufgeführt werden kann.

Sehr überzeugend als deutliches Ergebnis sorgfältigster Arbeit war die Ausgewogenheit zwischen musikalischer und Spielleitung, die, obwohl zwei verschiedenen Händen anvertraut, doch durchgehend den Eindruck einer einzigen Hand und Führung machte. Eine beachtenswerte Gemeinschaftsleistung von Richard Kraus und Fritz Wolf-Forrer. Die Formung der Gestalten und Vorgänge hielt sich von jeder Uebertreibung fern, so daß das Fremdartige der orientalischen Atmosphäre anheimelnd blieb und das Außerordentliche der Ereignisse natürlich erschien. Die Schwierigkeiten, die aus dem Zusammenstoß von Sprache und Gesang zu entstehen pflegen, waren völlig überwunden; beides zeigte sich in geschmiedeter Zusammengehörigkeit. Die Bühnenbilder von Heinz Behrens, in einer edlen Schönheit leichter Stilisierung entworfen, und die farblich fein abgestimmten Gewänder nach dem Entwurf von Peter Rohrer verschafften der Aufführung einen erfreulichen Augeneindruck. Richard Kraus dirigierte sicher und überlegen. Er nahm den Orchesterklang kammermusikalisch leicht, ohne ihn doch an geistigem Gewicht zu mindern. Er deutete jede Wendung aus, ohne die Aufführung durch Psychologie zu beschweren. Er mied jede Spur von Pathos, ohne doch die Dramatik des Werkes aus den Augen zu verlieren. Und so entfand aus dem bewußten und gewollten Kleinkgewicht aller Teile ein natürliches, schlichtes, kunstvolles Gebilde. Diesem Stilwillen ordneten sich auch die von Ernst Kramer vorbereiteten Chöre ein. Die Sprechrolle des Bassa Selim gestaltete Kurt Schütt mit schlichter Würde.

Dem gleichen Grundsatz folgte die Zusammenstellung der Sänger. Unter ihnen wurde keinem das Recht zuerteilt, besonders hervorzutreten und sich hervorzutun. Oder vielmehr, es war jeder angespannt und angesporrt, seine Kräfte bis zum Aeußersten zu nutzen. Susanne Heilmanns Konstanze zeichnete sich durch Innigkeit des Singens aus, womit auch die schwierigen Koloraturen durchdrungen waren. Hans Heinrich Hagen gab dem Belmonte den schönen Glanz seines Tenors, der von Partie zu Partie immer beachtlicher und gefestigter wird. Heinz Weber, der auch in kleinen Rollen durch sichere Gestaltung aufgefallen ist, bewies sich als Pedrillo als ein Buffotalent von lebendiger Beweglichkeit und natürlicher Frische. Für das Blondchen mußte Meta Meif-Röring vom Theater der Jugend in Berlin als Gast in Vertretung eingesetzt werden, ein junges, liebliches, anmutiges Wesen. Als Osmin zeigte Heinrich Löffler seine vortrefflichen Buffofähigkeiten und sammelte auf sich mehrmals Sonderbeifall. Entscheidend für die Aufführung sind aber trotz aller charaktervollen Schönheit nicht die Einzelgesänge, sondern die Duette und Ensembleleistungen; und die Aufführung war so sorgfältig ausgewogen, daß nichts besonders hervorgehoben werden kann. Sie errang nach jedem Akt den herzlichsten Beifall, der am Ende verdientermaßen erst geraume Zeit nach dem Fallen des eisernen Vorhangs aufhörte.

Rudolf Donath.

**Gründung der Deutschen Gesellschaft für Kulturmorphologie.** Die Feierlichkeiten aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Kulturmorphologischen Forschung in Frankfurt und anläßlich des 65. Geburtstages des Geheimrats Frobenius erhielten ihren Höhepunkt mit der Gründung der Deutschen Gesellschaft für Kultur-Morphologie. Frobenius gab dabei in großen Umrissen ein Bild der bisherigen Arbeit und des gegenwärtigen Standes der Kulturmorphologie. Die Gesellschaft hat eine Medaille geschaffen, mit der junge, mutige Forscher ausgezeichnet werden sollen. Diese Medaille erhielt als erster der junge Forscher Schulz-Kampfhenkel, der jüngst durch seine Amazonas-Expedition bekannt wurde.

## Zum Tag der Deutschen Kunst

### Von Hanns Jobst

Der deutsche Mensch neigt immer dazu, den Kampf nach innen zu verlagern; er ringt im Grunde um eine Weltanschauung mehr als um einen gerechten Anteil an der Welt. Er ringt um Form auf dem Gebiete der Kunst lieber als in der Uniform auf Schlachtfeldern. Kriege müssen von außen auf ihn einbrechen, die innere Unruhe allein drängt aus seinem innersten Bezirk, um seelisch und geistig die Idee der Welt zu Form und Gestalt zu zwingen.

Rein sprachlich mag sich diese Tatsache von selbst erhärten. Uniform ist als Wort Fremdwort. Die deutsche Sprache sagt Tracht und für Uniform heißt der analoge Begriff dann: Ein-Tracht. Den deutschen Worten schwebt also das Schönheitsideal und das Friedensideal vor! So ist auch die Parade ein Fremdwort, völkisch und damit dem Volke gerechter ist der Festzug, wie ihn größten Stiles der „Tag der Deutschen Kunst" erneuert und erneuernd beschwört. Das Volk steht an sich den Zug der Geschichte vorüberziehen, der Stilkunde, steht die Geschichte der Formen und die Gewänder der verschiedenen Epochen. Tag der Kunst ist also eine Friedensparade des deutschen Kulturwillens und -wesens. Es ist kein klareres und augenscheinlicheres Manifest für die heitere Friedensgesinnung des Dritten Reiches denkbar, als eben dieser Tag der Sinnenfreude in München.

Gerade das Ausland hätte allen Grund, diesen Tag mitzufeiern, denn nichts läßt Vorurteile schneller und leichter verblassen als schöne, einträchtige Fest- und Feiersunden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0003

## Miet-Gesuche Wohnungen

Fortsetz. v. S. 11.

**4-Zimmer-Wohnung** mit Bad, hochpart. od. 2. Etage im Paulusviertel oder Norden für bald zu mieten gef. Ang. u. L. 2881 HN-Ulrichstr. *

**Alleinstehde. Witwe** sucht 3 ff. Zimm.-Wohnung, Zubehör, mögl. Zentrum, nicht Untermieter, pünktliche Mietezahl. Angebote A. 2921 HN-Ulrichstraße. *

**Ehepaar** sucht 1. Oktober od. 2 leere Zimm., 15. 7. 1938. Angebote U. 2918 HN-Ulrichstraße. *

**6—7-Zimm.-Wohnung** mit Zentralheizung, zum 1. Okt. ges. Angebote T. 9017 HN-Ulrichstr. (b

**2—3-Zimm.-Wohnung,** möglichst m. Bad, bis spätest. 1. 10. gesucht. Angebote unt. K. 2910 HN-Ulrichstraße.

**Reichsbahn-Inspektor** mit jüdisch. Kind sucht 3-Zimmer-Wohnung sof. od. bis 1. 10. ca. 60 RM. Angebote u. V. 2799 HN-Ulrichstraße.

**Dauermieter** sucht 2 bis 3 Zimm., Küche sofort oder später. Angebote Y. 2899 HN-Ulrichstraße.

**Tausche** gute Hausmannswohng. mit Zentralheizung, hochpartere, mieterfrei, gegen 2—3-Zimm.-Wohn. im Süden. Angeb. m. Preis unt. U. 2938 HN-Ulrichstraße. *

**Tausch.** 3 Zimmer und Küche geg. gleiche Niedersitzg. oder Steintor. Angeb. S. 2936 HN-Ulrichstraße.

**3—4-Zimm.-Wohnung** von Beamten auf Aug. u. 2934 HN-Ulrichstr. *

**Angestellter** sucht baldigst 2½-bis 3-Zimmer-Wohnung. Angebote K. 2890 HN-Ulrichstraße.

**Zwei Pensionäre,** ganz alleinstehd., sehr ruh. Mieter, suchen sonnige 2—4-Zimmer-Wohnung, Zubh., möglichst Balkon, sofort od. später. Ang. u. M. 2892 HN-Steintor. *

**Herrschaftl. 4-Zimmer-Wohnung, gr. Zimmer,** mit Bad, Balkon, Gasgenbeizung, Warmwasser (Baubeschrieb), 1. 10. zu vermiet. Preis 120.— RM. Ang. u. F. 2926 HN-Ulrichstr.

**Tausch!** Herrliche kleine Wohnung, 18 M., gegen groß., bis 35 Mark. Angebote unt. N. 2889 HN-Ulrichstr. *

**Tausche** sonntags 9½-Zimm.-Wohnung, Bad, Zentralheiz., Innentoilet., schöne Lage, Nähe Stadttheater, 50 Mark, kleine Wohnung suche alleinstehde Dame. Angebote J. 2929 HN-Ulrichstraße. *

**Brautpaar** sucht sofort oder später 2 Zimmer u. Küche, 30—40 RM. Angebote u. O. 2894 HN-Ulrichstraße. *

**Tausch!** Biete Zweizimm.-Wohnung nebst Zubehör, elektr. Licht, Miete 12.95, suche Stube, Kammer, Küche bis 25.—. Angebote P. 2896 HN-Ulrichstr. *

**Junges Ehepaar** sucht 2½—3½-Zimm.-Wohnung per 1. Aug. bzw. 1. Sept. (event. Tauschwohnung in Erfurt). Angebote unt. L. 2850 HN-Leipzigerstr. †

**4-Zimmer-Wohnung** in oder bei Halle, auch Hausmannswohnung sofort oder 1. 8. gesucht. Angebote L. 2858 HN-Leipzigerstr. †

**Beamten-Witwe** sucht 3—4-Zimm.-Wohn. bis 55 RM. Kann bis 1. Okt. überzieh. werden. Süden bevorzugt. Angebote unt. U. 2818 HN-Ulrichstr. *

**Junges Ehepaar** sucht 2-Zimmer-Wohnung sof. od. 15. 7. bis 25. 7. Angebote D. 2924 HN-Ulrichstr. *

**3—4-Zimm.-Wohnung** sofort oder später f. Sucht. Beamter, pünktl. Mietezahl. Angeb. u. E. 3005 HN-Ulrichstr.

**Tausche** Stube, Kammer u. Küche im Süd. gegen 3—4-Zimm.-Wohnung. Angebote unt. F. 3006 HN-Ulrichstr.

**Wehrmachtsbeamter** sucht für sofort oder später eine 2½—3-Zimmer-Wohng., 55 RM. Angebote St. 1307 HN-Ulrichstr.

**Wohnung,** Wehrmachtsangehöriger sucht zwei Zimmer u. Küche. Süden bevorzugt. Preis bis 35 RM. Angebote St. 1304 HN-Steintor. (

**Wohnung,** 3 Zimmer, mögl. Südwestend, v. alt. Ehepaar gesucht, evtl. Baukostenzuschuß. Angeb. St. 1302 HN-Steintor. (

**Angestellter** sucht für 1. 10. 2—3-Zim.-Wohn. Angebote L. 2875 HN-Leipzigerstr. †

**Wohnung,** Stube, Kammer, Küche von pensioniertem Beamten bis 1. 10. in Halle od. Umg. gesucht. Miete ca. 30.—. Angebote L. 2868 HN-Leipzigerstr. †

**2-Zimmer-Wohnung** bis 35.— Miete von Ehepaar zum 1. Sept. gesucht. Angebote L. 2867 HN-Leipzigerstr. †

**2—3-Zimm.-Wohnung** zum 1. 11. evtl. 1. 10. bis 50 RM. Ang. C. 3083 HN-Ulrichstr. *

**Älteres Ehepaar** sucht für bald od. später 6—7-Zimm.-Wohnung in ruh. Lage. Gefl. Angebote u. T. 9957 HN-Ulrichstr. (a

**Stube,** Kammer, Küche zum 1. 8. gesucht. Angebote E. 3142 HN-Ulrichstr. *

**2½—3-Zimm.-Wohnung** gesucht. Miete 50 bis 60 Mark. Angebote L. 2887 HN-Leipzigerstr.

**Älteres Ehepaar** sucht sofort oder später kl. Wohng. od. 2 leere Zimm. in ruhig. Hause. Angebote A. 3061 HN-Ulrichstr. *

**Reichsbahn-Beamter** sucht 3 Zimmer, Küche, Korridor bis 45 M. sofort (evtl. Tausch). Angebote N. 3093 HN-Ulrichstr. *

**Junges Ehepaar** sucht 2- oder 3-Zimm.-Wohnung für sofort oder später. Angebote unt. T. 9977 HN-Ulrichstraße. (a

**Tausch!** Stube, Küche, Korr. mit Schreibtisch, Nähe Aud., Burban-Bing. (f Preisangebote an Angeb. u. 8. 3016 HN-Ulrichstraße.

**Kleine Wohnung** bis 28.— gesucht. Angebote O. 3094 HN-Ulrichstr. *

**Junges Ehepaar** sucht bestimmt zwei leere Zimmer od. kleine Wohnung, auch Nähe Halle. Angebote M. 3092 HN-Ulrichstr.

**Beamter** sucht zu sofort ruhige möbl. Zimmer, Süden bevorzugt. Angebote J. 2969 HN-Ulrichstraße. (b

**Suche** möbl. Zimm. mit voller Verpflegg. Angebote E. 2945 HN-Ulrichstr. *

**Möbliertes** Zimmer mit zwei Betten, evtl. Küchenbenutzung, in der Südstadt sof. ges. Angebote L. 2960 HN-Leipzigerstr. †

**Dipl.-Ing.** sucht 2—3 gut möbl. Zimmer in ruh. Lage. Nähe Park der Zeit, mit Schreibtisch, Bademöglichkeit. Angebote L. 2889 HN-Leipzigerstr. (f

**Möbliertes** Wohn- u. Schlafzimm. mit etwas Küchenbenutz. von jungem Ehepaar Mitte 7. August gesucht. Angeb. u. S. 3096 HN-Ulrichstr. *

**Alt. Herr** sucht Schlafstelle. Angebote J. 3109 HN-Ulrichstr. *

**5—6-Zimm.-Wohnung,** Mädchenzimm. usw. mit Balkon oder Garten, evtl. Zentralheizg., im Norden z. 1. Okt. oder später zu mieten gesucht. Angebote B. 2962 HN-Ulrichstr.

## Miet-Gesuche Zimmer

**Pensionärin** sucht zwei sehr große Leerzimm. (nur in Ausnahmefällen bewohnt). Einfam.-Haus bevorzugt. Angebote E. 2705 HN-Ulrichstr. (a

**Leeres** Zimmer gesucht. Angebote L. 2869 HN-Leipzigerstr. †

**Berufstätig.** sucht leeres, groß. separiert. Zimmer. Angebote V. 2959 HN-Ulrichstr. *

**Alleinstehend. Mann** sucht Leerzimmer oder Kleinwohng. Angebote J. 2969 HN-Ulrichstr. *

**2 Zimmer** oder Kleinwohng. baldigst gesucht. Angebote B. 2842 HN-Ulrichstr.

**Alleinstehend.** jung. Mädchen sucht 2 leere Zimm. Ang. u. D. 2824 HN-Ulrichstr. *

**Leeres Zimmer** sof. gesucht. Nähe Weidenplan. Angebote F. 3146 HN-Ulrichstr. *

**Sofort** leeres Zimm. od. kleine Wohnung gesucht. Dessauerstraße 7a, Laden.

## Miet-Gesuche Möbl. Zimmer

**Junges Ehepaar** sucht 2-Zimm.-Wohnung sof. od. später. Angebote U. 2917 HN-Ulrichstraße. (a

**Junger Dipl.-Ing.** sucht einf. möbl. Zim. m. Schreibtisch. Nähe Aud.-Burban-Ring. (f Preisangebote an Angeb. u. 8. 3016 HN-Ulrichstraße, Beesenerstr. 19.

**Separates** möbliert. Zimmer sof. Ang. L. 2881 HN-Leipzigerstr. †

**Gut** möbliert. Zimmer Nähe Hallmark für Untermieter zum 15. Juli ges. Angebote V. 3079 HN-Ulrichstr. *

**Beamter** sucht zu sofort möbliertes möbl. Zimmer, Süden bevorzugt. Angebote J. 2969 HN-Ulrichstraße. (b

**Dipl.-Ing.** sucht 2 Zimmer, möbl. Zimmer in ruh. Lage. Nähe Park der Zeit, mit Schreibtisch, Bademöglichkeit. Angebote L. 2889 HN-Leipzigerstr. (f

**Möbliertes** Wohn- u. Schlafzimm. mit etwas Küchenbenutz. von jungem Ehepaar Mitte 7. August gesucht. Angeb. u. S. 3096 HN-Ulrichstr. *

**Autogarage** Nähe Torschule sofort gesucht. Angeb. T. 9297 HN-Ulrichstraße. (b

**Garage** mit kleinem Lagerraum für Liebhaberwagen zu mieten ges. Nähe Merseburgerstr., Raffineriestr., Pfannerhöhe. Otto Reinhardt, Halle, Dieskauerstr. 13.

**Zu mieten gesucht für geschäftliche Zwecke**

**größere Räume** mit Büro, Keller und Unterstellmöglichkeiten, evtl. Wohnung. Angebote unter T. 117 an HN-Ulrichstraße.

**Gebr. Küche 30 Mk.** z. verk. Beesenstraße 13a, p. lks.

**Gaskocher,** 2flammig, Tiefe, Tauchtiefe, tr. 27.

**Daunenbett.** (neue und gebr.), Möbel und Hausmäsche preisw. zu verkauf. Sonnabd. von 3 Uhr ab * Gefeniusstr. 7, I. r.

Verkaufe Geldschrank, 1 tür., 60 breit, 55 tief, 75 hoch; m. Holzschrankunterteil. Angeb. u. T. 9337 HN-Ulrichstr. (b

**Klavier,** schwarz, 100 Mk., ferner 100 weiße Ofenkacheln zu verkaufen. Angeb. u. B. HN-Zitz, Brüggestraße, Braubauerstr. 15.

**Lochbillard,** wie neu, billig für 45 M. z. verkauf. Besichtigung heute 17—19 Uhr. * Böttger, Moritzzwinger 6.

**Korb-Kinderwagen** mit Matr., sehr gut erhalt., Preis 25 M. zu besicht. Leipzigerstr. 42, IV.

**Schlauch,** 30 Mtr. lang, m. Holzwagen und Sprenger, 4 großer Kochen Einmachgläser verschenken. Größen verkauft Spitzerstr. 13, pt.

**Paddelboot,** Zweisitzer, Kiefboot, zu verkauf. Richter, Bernhardstraße 52, III.

**Grude** billig Moritzkirchhof 3.

**Kinderwagen** elfenbeinfarb., zu verkaufen * Langestr. 28, p. r.

**Nähmaschine,** gebr., zu verkauf. Fortstr. 48, III. links. *

**Kinderwagen** mit Zubeh., elfenbeinfarb., preiswert zu verkaufen * Schützenstr. 19, p. l.

**Kinderwagen** elfenbl., Kasten, sehr billig Kinzigstraße 22. *

**2 weiße Metall-Bettstellen** 1 schmal mit Metall-Bettfeile 10.—, 1 breiter weißer Kinderbett. 15.—, 1 Nähmaschine (Schöning) 15.—, 1 Kinderbett 20.—, 2 Stühle St. 1.—, 2 Sessel, Polster, Stück 2.50. Südstr. 40, II. r.

**Salatbestecke** Neuheit! m. Metallglas-Oberteilen, in echt u. verstilbert, unverbrennl., immer sauber u. appetitl. Lusch & Schmidt, Inhaber Gold- und Silberschmiede, Scharrenstr. 5/6.

**Spiegelschrank** mit Spieg., Stegtisch, Stühle (Rufin.) zu verkauf. Jacobstr. 18, III. r.

**Nähmaschine,** gebr., zu verkauf. Bäuberg 8. *

**Teppich** 2×3.35 Mtr. Holzbettst. 8 Mk. Nachttisch 6.50 M. zu verkaufen Adolf-Kolpingweg 15, II.

**Küche,** Sofa, Gaskocher verk. Engelhardt, Triftstr. 22a, II. *

**Photo (Zeiß-Icon),** f. neu, 6×9 cm, Comp. m. Selbstauslöf. f. Mattenfilm u. Film, Metallstativ, dr. Ledertasche und Reflexlupe, Zubeh. f. 60 RM. zu verkaufen. Anfrag. u. C. 2945 HN-Ulrichstr.

**Kleines Eisschrank,** Kochofen verk. Spitze 13. (

**Tennisschläger** 15 Mk. verkauft Schröbler, Landsbergerstr. 51 I., Mitte.

**Kinderwagen** verk. Friedrich, Freiligrathstr. 2, am Artill.-Kaserne.

**Schreibmaschinen** bester Const., Ideal, Mercedes u. andere gebr., in tadellos. Zust. **Max Schultz,** Leipziger Str. 56 am Riebeckplatz.

Preiswerte **Möbel** in großer Auswahl **Auch auf Teilzahlg.** Gebrauchte Schlafz. v. 150.— an, Auszugt. v. 20.— an, Speisez. v. 60.— an, Chaisel. v. 18.— an, Sofas v. 20.— an, Küchen v. 2.— an, Küchen v. 25.— an, Vertikos, Spiegel, Schreibtische **Neue Möbel** in gr. Auswahl auf Bedarfsdeckgsch. **Bitzmann** Halle, Mauerstr. 3 neb. Elisab.-Krankh. Lieferung frei

**Klavier** preiswert z. verk. Hoffiger, Berdenstedtstr. 9.

Glashütter 585er gold. Herrenuhr, Wert 1200 Mark, verkauft nur an Private. Angebote M. 2952 HN-Ulrichstraße. *

**1 Papierschneidemasch. (Krause),** 2 Glaswarenschränke, 1 Warteiche 3,25 m, 1 Ladentheken, 2,90×0,85 Meter, alles gut erhalten, billig zu verkaufen * Alter Markt 25.

**Tenorposaune** zu verkaufen ( Auenstr. 54, pt. r.

**Historische Zinnfiguren** 50000 aller Epochen am Lager **Pollmer** Landwehrstraße 12 Ecke Lindenstraße.

**Gute alte Geige,** Tagwerk 650 Mk., preiswert z. verk. Angebote St. 1306 HN-Steintor.

**Kinderwagen** billig Dessauerstraße 9, I. links.

**Neues Steingutwaschbecken** 655×460, komplett für Badezimmer, verkauft billig Hausm. Wünsche, Zwingerstr. 9.

**Schmidt & Brösel** Halle a. S., Niemeyerstraße 7 Gegründet 1886 Fernruf 27696 **Treibriemen u. Transportbänder, Bremsbänder, Gummi-Schläuche** für alle Zwecke, **Dichtungen, Packungen, Asbest-Fabrikate, Gummi-Wasserstiefel.**

**Wohnen im neuen Zeitgeist macht lebensfroh** Unsere Wohnungseinrichtungen sind gut gearbeitet, edel in der Form und besonders preiswürdig **Gebr. Jungblut** Albrechtstr. 37 Bernburger Str. 25

**Wohnzimmer / Schlafzimmer / Küchen** wie bekannt billig zu niedrigen Preisen. Ehestandsdarlehen. **Möbel-Quelle** Merseburger Straße 48 Eig. Tischlerei Dieskauer Str. 3

*Voß-Gasherde Voß-Gruden Dauerbrandöfen* **Waschkesselherde Badeöfen und -Wannen** Reparaturen von Oefen u. Herden **F. Lindenhahn** Königstraße 5

**Bettstell., Federbetten, Schränke, Gesichtstrand verk. billig Schunke, Ammendorf, Hindenburgstr. 12.**

**Kleiner Tafelwagen,** geeignet für Obsthändler, billig zu verk. Herold, Pfännerhöhe 47.

**Kinderwagen** verk. Harz 1, I. r.

**Bettstelle** mit Matratze, gut erhalten, verkauft Krukenberg, Fröbelstr. 16, II. links. *

**Schlafzimmer** mod., gut erhalten, verkauft Krukenberg, Fröbelstr. 16, II. links. *

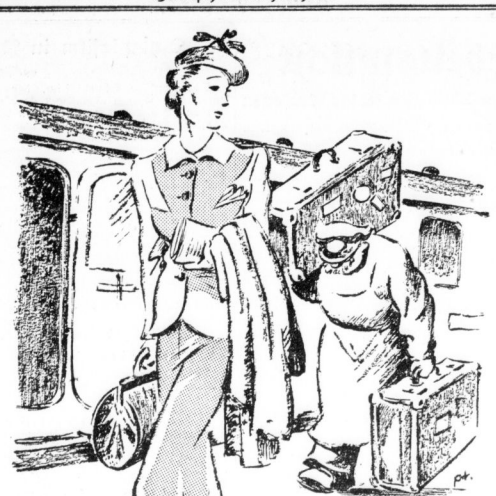
**Zwei Ladenschränke** mit Kristallschiebetüren, 4,10 lang — 1,80 lang, 2,20 hoch, 0,65 tief, sehr gut erhalten, preiswert z. verk. Angebot H. 2928 HN-Ulrichstr.

**Eßzimmer,** schwer Eiche, fortzugsh. f. 400 Mk. zu verkaufen. Angebote A. 3101 HN-Ulrichstr. *

**Tisch,** 70×182, zusammenlegbar, rundl. Handkoff., Einrichtg.-Koffer, Korbsessel, Schlafzimmer-Ampel, Teppich 2×3 m u. f. Mühlweg 14, II.

Fortsetz. Seite 22.

**Schöne Schlafzimmer** komplett . . . 370 RM **Moderne Küchen** neueste Modelle 165 RM große Auswahl, billige Preise. **Möbel-Myzyk** Eigene Tischlerei **Böllberger Weg 4 und 12** Darlehensscheine — Lieferung frei durch Auto



# Wenn sie verreisen..

versäumen Sie nicht, vorher B. & S. zu besuchen, denn so vorteilhafte Angebote, wie diese hier, werden Sie bestimmt interessieren:

**Das praktische Kostüm** Fischgratmuster, in guter Qualität, auf kunstl. Marocain, mit Rücken- und Vorderpasse, sehr sportlich verarbeitet, mit aufgesetzten Taschen und Rundgurt . . . . . **36.75**

**Das vorteilhafte Sportkleid** aus kunstl. Leinette mit den beliebt. Blütenstreif. in mehr. Farbendrucks v. Gr. 42—48 **13.75**

**Das jugendliche Sportkleid** aus weißem kunstl. Cotelé, mit dunkelblauem Kragen, Manschetten und Knopfgarnitur . . . . **14.50**

**Das fesche Hochsommerkleid** aus besond. schön., bedruckt. Mattkrepp, in vielen Pastellfarben **19.75**

**Der richtige Sportrock** aus weißem Leinen, mit tief eingelegter Seitenfalte, gute Paßform **3.50**

**Die kleidsame Charmeusebluse** mit Bubikragen, Puffärmeln und hübschen Glasknöpfen verarbeitet, in vielen mod. Farbtönen **1.95**

**Der sportliche Haarfilzhut** mit modischem hohem Kopf . . . . **11.75**

**Der fesche Dirnd'l-Hut** schwarzer Filz, mit rotkariertem Einfatz . **6.75**

**Das kleine runde Hütchen** Krepp-Maroc auf Filz gesteppt **4.95**

BS Am Markt

# Biermann & Semrau

Das Kaufhaus für alle in Halle

**Zum Bau feinmechanischer Geräte ca. 500 qm geeignet. Fabrikationsfläche** für früher oder später zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe, Lage usw. u. T. 9577 an HN-Ulrichstr.

**Büro,** 1 oder 2 Räume, im Zentrum sof. ges. Ang. A. 2961 HN-Ulrichstr. (b

**Sprich auch in Deinen Anzeigen gutes Deutsch!**

## Verschiedenes

**Dame sucht Anschluß für Wanderung, Tirol, August** Angebote M. 3072 HN-Ulrichstr. *

**Wer** würde sich 5jähr. Mädel tagsüber widmen? Angeb. C. 2723 HN-Ulrichstraße. *

**Tennis** Ab 8. Quartal (in) gef., 6—7—8 Uhr morg. (Anfänger). Zuschr. u. K. 3096 HN-Ulrichstr. *

## Aus der NSDAP

Aus Zuschriften der Organisationen und parteiamtlichen Bekanntmachungen.

**Kreisleitung Saalkreis**

**Ortsgruppe Döhlau.** Alle Parteigenossen und Parteianwärter treffen sich heute, Sonnabend, den 2. Juli, zum Heidefest um 20 Uhr in den drei Heidelokalen.

## Kraft durch Freude

KREIS HALLE-STADT

**Dienststunden täglich von 9.30—12.00 und 14.00—18.00, Sonnabend von 9.30—13.00 Uhr.**

**Fahrtkartenausgabe.** Für nachstehende Fahrten können in der Kreisdienststelle ab sofort, gegen Rückgabe der Einzahlungsbescheinigung, die Fahrtunterlagen in Empfang genommen werden:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ufr. 28/39 | Ausgabe bis | 2. 7. | 11.00 Uhr |
| 29/38 | " | 4. 7. | 12.00 " |
| 30/38 | " | 5. 7. | 12.00 " |
| 31/38 | " | 6. 7. | 18.00 " |
| 39/38 | " | 4. 7. | 12.00 " |

**Nach den angegebenen Terminen kann ein Anspruch auf die Fahrtunterlagen nicht mehr erhoben werden.**

**Sonderfahrt: 17. Juli Sonderzug Edelf. Festengeitrge (Edelweiß, Schweiz). Teilnehmerpreis einschl. Besichtigung der Feste Königstein 4.90 RM. Außerdem stehen zum Besuch der Kerl-Mob-Festspiele aus der Festenbühne in Baden verbilligte Eintrittskarten zum Preise von 0,85 RM. zur Verfügung. Anmeldungen werden schon jetzt entgegengenommen.**

**Fahrplanänderung.** Der Fahrplan, für den am 3. Juli verkehrenden Sonderzug zur Handwerkerausstellung wird wie folgt geändert:

Rückfahrt ab Berlin 0.50 Uhr
an Halle 3.23 Uhr

**Urlaubsfahrten.** Omnibusfahrten nach Bad Soden-Allendorf (NSV.-Ferienheim):

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Obj. 301/38 | von 9. Juli | bis 23. Juli | | |
| 302/38 | " 23. Juli | " 30. Juli | | |
| 303/38 | " 30. Juli | " 13. August | | |
| 304/38 | " 13. August | " 20. August | | |
| 305/38 | " 20. August | " 3. September | | |

**Teilnehmerpreis einschließlich Fahrt und Verpflegung für Jahrgänge Vorkriegsjahrgänge 54.— RM., für Jahrgänge 35.— RM.**

## Verkäufe

**20 000 Kohlpflanzen** empfiehlt **Gärtnerei Heise,** Weinberg 1, Fernsprecher 218 46.

**Möbel-Schormann** Universitätsring 11 (Ecke Große Ulrichstraße) *Schlafzimmer Küchen Speisezimmer Polstermöbel* Ehestandsdarl. Teilzahlg.

**Schreibtisch,** kl. Bücherschrank zu verkaufen * Zigarrenladen, Raffineriestr. 5. *

**Moderner** elfenbeinf. Kinderwagen bill. verk. Holzplatz 7, pt., Gadwerk. *

Verleih **Schreibmasch.** Mon.-Rate ab 8.45 auch teilweise Anrechnung b. Kauf Auswahl in gebrauchten Rabka-Vertrieb Leipziger Str. 70/71

**Registrierkasse,** fast neu, zu verkaufen. Angebote St. 1289 HN-Stadt, Steintor. (

**Gummibereiften Rollwagen,** 80 Ztr. Tragkraft, auch für Treckergeispann, verkauft Karl Freitag, Diemitz bei Halle.

**Achtung, Friseure!** Zwecks Umbau meines Geschäfts verkaufe dreiteilige Herrenfrisier-Einrichtung, zwei elektrische Haarschneidemaschinen, drei fast neue Rasierstühle, einen Warmwasser-Ofen, 100 Liter Inh., sehr preiswert. Kokot, Salzgrafenstr. 3, Tel. 333 96. Auch Sonnt. z. bes. v. 9—12 U.

**Werbt für Eure Zeitung!**

**Kleiderschränke Einzel-Betten** Vollständige Schlafzimmer Auch auf Teilzahlung bei **Eichmann & Co.** Halle, Gr. Ulrichstraße 51 Eingang Schulstraße Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfescheine

**Auf der neuen Harz-Hochstraße** **Sonntag, 10. Juli**

Eine Sonntagsfahrt, die quer durch den Harz und seine bekannten Kurorte führt. Mit dem Selketal (Alexisbad) beginnt die Rundstrecke, die uns über Güntersberge, Tanne, Braunlage, Königskrug, Dammhaus am Brocken vorbei nach der Okestal sperre gelangen läßt. Der Rückweg führt über Nordhausen — Sangerhausen nach Halle. Ankunft gegen 22 Uhr. Abfahrt ab Marktkirche 6.30 Uhr. Fahrpreis einschl. Bef.-Steuer 8.90 RM. Kartenverkauf dch. HN-Reiseauskunft, **Gr. Ulrichstr. 16, und Emil Banse, Besenerstraße 250** (Veranstalter).

**Das Blatt der Kleinanzeigen**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0004

# SA. – kampfgestähltes Mannestum

## Blinkzeichen zum Giebichenstein

**Nachrichten-Einheiten bei Hindernismarsch und Feldkabel-Verlegung — Eine Meldung läuft die Saale entlang . . .**

**Nach den leichtathletischen Kämpfen am Freitagvormittag erreichten die damit eingeleiteten SA.-Wettkampftage in Halle am frühen Freitagnachmittag ihre ersten Höhepunkte mit den Wettkämpfen der Pioniere und Nachrichter auf den Spielwiesen der Nachtigallen-insel und an der Hermann-Göring-Straße, die die Leistungsfähigkeit auch dieser technischen SA.-Einheiten trefflich bewiesen.**

*

Sechs Nachrichtenstürme der Standarten 36-Halle, 93-Dessau, 26-Magdeburg, 12-Bitterfeld, 10-Stendal und 19-Merseburg waren an den Nachrichten-Wettkämpfen beteiligt. Die Stärke jeder einzelnen Mannschaft betrug 1:35. In der Nähe der Weinberg-Terrassen war der Start der einzelnen Gruppen, die von hier aus einen Hindernismarsch über 2000 Meter zu bewältigen hatten. Bei drückender Hitze begaben sich die Mannschaften auf den Marsch. Es war gewiß keine Kleinigkeit, im Sprung den 2 Meter breiten Graben zu nehmen, über Hindernisse und Hecken zu setzen und dabei noch schweres Gepäck mit sich zu schleppen. Da waren zum Beispiel die Kabelrollenträger, auf deren Rücken die drehbare Kabeltrommel von mehr als 50 Pfund Gewicht lastete, und die anderen, die jene schweren Drahtgabeln trugen, mit denen das Kabel über Baumäste entlanggeführt wird. — Den Abschluß dieses Hindernismarsches bildete eine Kletterwand von 1,80 Meter Höhe, die noch einmal an die Mannschaft größte Anforderungen stellte.

Der Marsch war über die Spielwiesen an der Hermann-Göring-Straße gegangen, und nun marschierten die Mannschaften zur Gimritzer Brücke, um von da aus an der Wilden Saale entlang zu ihrem Bestimmungspunkt in der Nähe der Schwanenbrücke zu gelangen.

Hier war ein Zelt aufgebaut, von dem die Nachrichtenübermittlung ihren Ausgang nahm. Schwere Feldkabelleitungen, die über 1750 Meter als Einfachleitung im Hochbau ausgeführt wurden, stellten die Verbindung her mit den beiden Telephonvermittlungsstellen auf der Nachtigallenwiese. Auch als Tiefbau wurden die Kabelleitungen verlegt, und alles das geschah in solcher Geschwindigkeit, daß man sich fragte, wie es nur möglich sei, in derart kurzer Zeit den Bau eines komplizierten Nachrichtennetzes ausführen zu können. Das äußerste Ende der Kabellinie befand sich auf der Peißnitzspitze. Die Blinktrupps der Nachrichtenstürme begaben sich dann zum Fuß des Giebichenstein, und zwischen diesen beiden Punkten, Peißnitzspitze — Giebichenstein, wurden nun die Nachrichten durch elektrische Blinklampen in Morsezeichen übermittelt. Auf einem hohen Dreifußgestell ruhte der silbervolierte Reflektor, der an einen schweren Batteriekasten angeschlossen war. Durch einen Morsedrücker wurden dann die Zeichen zwischen den mehr als 500 Meter auseinanderliegenden Punkten gegeben. Geheimnisvoll blitzten die Lichtzeichen über den Fluß, und es dauerte gar nicht lange, da hatte sich eine Menge Schaulustiger um die geheimnisvollen Apparate versammelt und sah interessiert dem Morsebetrieb durch Lichtzeichen zu. Von hier aus wurden die auf solche Art aufgenommenen Nachrichten — es handelte sich um zwei verschiedene Meldungen — durch einen Radfahrer als Depesche an der Saale entlang über die Ochsenbrücke und durch die Anlagen in die Nähe des Bades am Gimritzer Wehr gebracht. Eine Telephonleitung stellte dann die letzte Verbindung zu jenem Zelt am Ufer der Wilden Saale her, das wir schon erwähnten und von dem die Nachrichtenübermittlung ausging.

*

Die Ergebnisse der Wettkämpfe der Nachrichten-Einheiten sind folgende: Sieger wurde der Sturm 1/93 Dessau mit 1055 Punkten. Zweiter Sturm darte 36 Halle mit 861 Punkten. Dritter wurde der Sturm 1/12 Bitterfeld mit 749 Punkten.

SA.-Pioniere beim Handgranaten-Zielwurf. Aufnahmen: W. Danz

## Empfang durch die Stadt

Im Rundsaal der Moritzburg wurde gestern abend SA.-Obergruppenführer Herzog, der Stabsführer der Obersten SA.-Führung, der aus Anlaß der Wettkampftage der SA. in Halle weilt, durch den Oberbürgermeister feierlich empfangen. Der würdige, geschmückte Raum nahm gegen 18.30 Uhr die höheren Führer der SA.-Gruppe Mitte zusammen mit den Vertretern der Wehrmacht und der übrigen Formationen der Partei auf. In Begleitung von Obergruppenführer Kob, dem Führer der SA.-Gruppe Mitte, betrat Obergruppenführer Herzog, der Träger des Blutordens ist, zusammen mit Oberbürgermeister Professor Dr. Dr. Weidemann den Rundsaal. In seiner Ansprache, die der Oberbürgermeister an den Stellvertreter des Stabschefs Lutze richtete, gab er zunächst seiner Freude Ausdruck, daß er einen der ältesten Mitkämpfer des Führers in der Stadt Halle begrüßen könne und wünschte, daß ihm wie den in Halle versammelten SA.-Führern schöne und geistliche Stunden in der Saalestadt beschieden sein möchten. Er bat um Verständnis dafür, daß die Namensgebung der Mitteldeutschen Kampfbahn in „Horst-Wessel-Kampfbahn" nicht aus Anlaß der Wettkämpfe vollzogen würde, da der Stabschef nun einmal zugesagt habe, persönlich diese Namensgebung vorzunehmen. — Als eine bleibende Erinnerung an die Stadt Halle überreichte er dem Obergruppenführer eine in den Kunstwerkstätten Burg Giebichenstein hergestellte geschmackvolle Email-Schale, das Zeugnis einer in dieser Schule zu besonderer Blüte entwickelten Werkkunst. Im Anschluß daran dankte er Obergruppenführer Kob für die glückliche Zusammenarbeit, die den sportlichen Kämpfen dieser Tage vorangegangen sei und überreichte ihm als Prachtband die „Geschichte der Salzwirkerbrüderschaft im Tale zu Halle" von Dr. Hans Freydank. Obergruppenführer Herzog dankte dem Oberbürgermeister für die ihm erwiesene Ehrung, die er nicht für seine Person hinnehme, sondern für die älteste Formation der Partei, die sich zu diesem sportlichen Wettkampf in Halle zusammengefunden habe. Er selbst habe Halle 1920 erlebt und könne nunmehr feststellen, welch bedeutender Wandel sich in dieser Stadt vollzogen habe. Dem Stabschef werde er die Grüße der Stadt und ihres Oberhauptes übermitteln. Obergruppenführer Kob ergriff gleichfalls das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er der Stadt Halle für die Bemühungen um Unterbringung und Verpflegung der SA.-Wettkämpfer und um die Ausgestaltung dieser festlichen Tage dankte. Zum Abschluß des feierlichen Empfanges trug sich Obergruppenführer Herzog in das Goldene Buch der Stadt Halle ein.

---

Zum Kunstspringen, das ebenfalls am ersten Wettkampftag im Stadtbad abgewickelt wurde, traten sechs Teilnehmer an. In vorzüglicher Haltung erledigte der Hallenser Lutropp die drei ersten Pflichtsprünge aus dem Olympiaprogramm sowie seine drei Kürsprünge und behauptete sich sicher vor dem wesentlich älteren Halberstädter Kuhl und Dr. Lechnir-Dessau. 1. Lutropp (Sta. 36 Halle) 81,93 P., 2. Kuhl (Sta. 27 Halberstadt) 68,30 P., 3. Dr. Lechnir (Sta. 93 Dessau) 60,23 P., 4. Krüger (Sta. 93 Dessau) 54,27 P.

Stabsführer Obergruppenführer Herzog und Obergruppenführer Kob tragen sich in das Goldene Buch der Stadt Halle ein. Aufnahme: Ziegler

## Zwischen Flandernzaun und Ponton

**Der große Wettkampf der mitteldeutschen SA.-Pioniere — Geschicklichkeit und Schnelligkeit waren Trumpf**

Die gestrigen SA.-Sportkämpfe erreichten mit dem großen Wettkampf der Pionier-Einheiten einen eindrucksvollen Höhepunkt. Aus allen Teilen der Gruppe Mitte waren die Pionier-Stürme hier zusammengekommen, um ihr Können in einem Wettbewerb zu messen, der an ihre Vielseitigkeit und Einsatzbereitschaft, an ihre Schnelligkeit und körperliche Ausdauer höchste Anforderungen stellte. Kein Wunder, daß sich auf der Nachtigalleninsel, unweit der Schlageterbrücke, eine besonders große Zahl von Zuschauern eingefunden hatte, um Zeuge dieses wahrhaft ereignisreichen Wettkampfes zu werden, den sich die SA.-Pioniere auf dem Sportplaßgelände, sowie am Saaleufer und in und auf der Saale selbst lieferten. Mit vielen höheren SA.-Führern und Ehrengästen der Wehrmacht und der Polizei wohnten auch der Stabsführer der Obersten SA.-Führung, Obergruppenführer Herzog und Obergruppenführer Kob den außerordentlich interessanten Uebungen bei.

Das Besondere dieser Pionier-Wettkämpfe war, daß sie als Mannschaftskämpfe durchgeführt wurden, daß also nicht einzelne Höchstleistungen entschieden, sondern die gewissenhafte, zielbewußte Zusammenarbeit der ganzen jeweils 36 SA.-Männer umfassenden Mannschaft. Sieben Mannschaften hatten sich dem Leiter dieses Wettbewerbes, Sturmbannführer König, gestellt und sie alle zeigten mit ihrer Gemeinschaftsleistung, daß die SA. auch auf dem schwierigen Sondergebiet des Pionier-Dienstes ihren Mann steht. Den Auftakt bildete ein Pionier-Mehrkampf, bei dem jede Mannschaft folgende Aufgaben zu lösen hatte. Mit bereitgelegtem Material mußte ein 30 Meter breites „Flandernzaun", ein besonders komplizierter Drahtverhau, errichtet werden, wobei man allerdings nicht Stacheldraht sondern einfachen Draht verwendete; ferner ein doppeltes Stolperdrahthindernis und zwei Bretterstapel mit Ueberhau für eine 4-Tonnen-Brücke. Endlich war eine vorschriftsmäßige Pontonfähre zu bauen, die 3,5 Tonnen Tragfähigkeit besaß. Und dies alles in möglichst kurzer Zeit, da nicht nur die Güte der Ausführung gewertet wurde, sondern auch, bei sonstiger Punktgleichheit, die Zeit!

Auf ein gegebenes Zeichen hin verwandelte sich das Wettkampfgelände in rastlos bewegtes Arbeitsfeld: überall wurden Balken und Bretter, Drähte und Pflöcke herangetragen, Schlegel und Hammer sausten herab, geführt von kraftvollen Fäusten und in überraschend kurzer Zeit erstanden aus dem scheinbaren Hin und Her, wohlgeordnet, die Hindernisbahnen, sowie auf der Saale die großen Pontonfähren, die nachher noch gleich praktische Verwendung finden sollten. Schon nach etwa einer halben Stunde hatten die ersten Mannschaften, die sich jeweils ihre Aufgaben planvoll teilten, ihre Arbeit vollendet, und nach noch nicht einer vollen Stunde waren sämtliche, gewiß nicht leichten Bauaufgaben gelöst! Eine Leistung, auf die die SA.-Pioniere stolz sein dürften.

Doch vorerst blieb den SA.-Pionieren keine Zeit, sich dieses Erfolges zu freuen, denn schon wartete die große Pionierstaffel auf sie, bei der jede Mannschaft in sich eine Dreiteilung vornahm.

Daß dieses bewegte Geschehen an und auf der Saale die besondere Teilnahme der zahlreichen Zuschauer fand, ist nur zu verständlich, um so mehr als auch hier die SA.-Pioniere zumeist eine geradezu erstaunliche Schnelligkeit entwickelten, die sie dann abschließend noch einmal bei einem Hindernislauf über die unterwegs von ihnen selbst errichteten Hindernisse unter Beweis zu stellen hatten.

Ein Handgranatenzielwurf beendete die in straffem Tempo durchgeführten Wettkämpfe, aus denen der Sturm Pi. 2/26 (Magdeburg) mit 1278 Punkten vor dem Sturm Pi. 2/93 (Dessau) mit 1160 Punkten und Pi. 2/J.19 (Merseburg) mit 1143 Punkten als Sieger hervorging. Weiterhin errangen die Stürme Pi. 1/20 (Köthenberg) 1123 Punkte, Pi. 1/10 (Langermünde) 1002 Punkte, Pi. 1/12 (Bitterfeld) 765 Punkte und Pi. 1/72 (Zorgau) 685 Punkte.

## Fesselnde Rennen auf der Aschenbahn

**Die Fortsetzung der leichtathletischen Wettbewerbe — Schöne Erfolge der Hallenser**

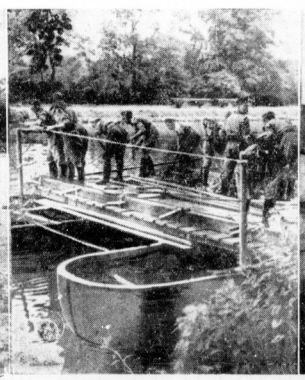
Die leichtathletischen Einzelkämpfe, die, wie gestern schon berichtet, die Wettkampftage der SA.-Gruppe Mitte in Halle eröffneten, waren in der Hauptsache Vorkämpfe; es fielen aber auch schon über die bereits gemeldeten Ergebnisse hinaus noch einige Entscheidungen. Die starke Konkurrenz in den einzelnen Wettbewerben verlangte von jedem Kämpfer höchsten Einsatz.

Vom frühen Morgen bis in die Mittagsstunden sandte die Sonne ihre sengenden Strahlen auf das weite Rund der Kampfbahn. Eine drückende Schwüle lastete über dem Stadion. Das dürfte jedoch für die Kurzstrecker das richtige Wetter gewesen sein — davon zeugen vor allem auch die von der Klasse B (30 bis 40 Jahre) in den 100-Meter-Vorläufen erzielten Zeiten.

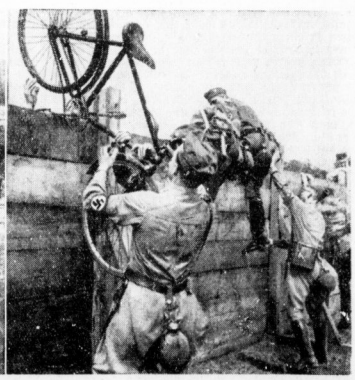
Der Vorkampfsieger Kliesch (2/74) lief mit 11,1 Sek. eine weit bessere Zeit als Müller (24/36) in Klasse A, der zwar 11,5 Sekunden benötigte, aber so leicht und locker lief, daß man ihm im Endlauf bestimmt eine bessere Zeit zutrauen darf. In Klasse A (18—20 Jahre) kamen die zwölf Bestesten in die Zwischenläufe, die heute nachmittag durchgeführt werden. Unter ihnen befinden sich mit Müller

Nachrichtentrupp bei der Verlegung von Feldkabel.

SA.-Pioniere beim Bau eines Flandernzaunes.



Eine Pontonfähre wird gebaut.



Nachrichtentrupp überwindet eine Kletterwand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0005

(29/36), Garey (14/36), Steinecker (26/36) und Lärz (14/36) vier Hallenser. Sie plazierten sich mit folgenden Zeitungen: 11,5, 11,7, 11,8 und 11,9 Sek. Unter den übrigen Konkurrenten ist vor allem mit Schubert (1/12) zu rechnen, der nur eine Zehntelsekunde mehr als Müller benötigte. Der Endläufer sollte Müller (29/36) werden.

Die Läufe in Klasse E waren, wie schon erwähnt, teilweise noch schneller als die in Klasse A. Die neun Zeitbesten werden hier die Zwischenläufe bestreiten. Halle ist wieder durch zwei Männer vertreten: Kempe (6/75 mit 11,8 Sek. und Knöpsch (14/36) mit 12,0. Der Endlauf wird jedoch Kliesch (2/74) nicht zu nehmen sein. In der dritten Altersklasse über 40 Jahre kommen sieben Läufer in die Entscheidung. Die Zeit von Wachmann (1/217) mit 12,8 Sek. ist für diese Klasse auch noch recht beachtlich.

Dieselben Namen finden wir in den 200-Meter-Vorläufen. Folgende fünf Mann kommen in die Entscheidung: Schubert (1/12) mit 23 Sek., Kliesch (2/74) mit 23,3 Sek., ferner Gorzki (11/225), Müller (23/36) und Heberling (1/36). Ob es Müller (23/36) hier gelingt, Schubert und Kliesch zu schlagen, erscheint fraglich.

Spannende Kämpfe gab es auch auf den Langen Strecken. Hier fielen auch die ersten Entscheidungen. Für gute Zeiten sorgte vor allem der zur ersten deutschen Klasse zählende Schönrock (5/20 Wittenberg).

Durch seine Mitwirkung stand der Sieger im 1500-m-Lauf schon von vornherein fest. Gleich vom Start weg setzte er sich an die Spitze des Feldes und gab die Führung nicht wieder ab. Mit weitem Vorsprung siegte er schließlich in 4:12,8 Minuten vor Preuß (2/165) in 4:24,2. Um die nächsten Plätze entbrannte ein heftiger Kampf, den Baars (14/36) in 4:29,2 Min. vor Klein (5/20) in 4:29,3 für sich entschied.

Dasselbe Bild bot sich im 3000-m-Lauf der Klasse A. Auch hier war Schönrock seinen Gegnern um eine Klasse überlegen und lief sein Rennen für sich. Der spätere Zweite, Wasserschal (14/36), versuchte zwar anfangs mitzuhalten, fiel dann jedoch erheblich zurück. Ihm folgten in kürzeren Abständen die übrigen. Schönrock durchlief die Strecke in 8:58 Min. vor dem Zweiten mit 9:34 Min. Erst an elfter Stelle kamen zwei Hallenser ein: Hörig (11/36) in 10:07 und Keßler (34/36) in derselben Zeit. Weiter folgten dann aus Halle Wegener (34/36), Bauer, Händel und Simsch (14/46). In der Klasse B belegte die Wittenberger Standarte gleich die beiden ersten Plätze: Es siegte Möbius (1/20) in 9:54,6 Min. vor Langbein (5/20) in 9:56 Min. Mit bemsflehen Abstand lief dann Köhler (8/Z 19) als Dritter ein. Von der Standarte 36 kam an fünfter Stelle Thiele (1/36) und von der Standarte 75 an achter Stelle Graf (6/75) ein. Im Lauf der Klasse C gewann mit Höckel (21/75) ein Hallenser, er brauchte 10:37,7.

Den 10000-m-Lauf bestritten die Klassen A und B zusammen. Nach einigen Runden schälte sich eine Spitzengruppe heraus, in der Bauer und Winning (beide 14/36) in aussichtsreicher Position lagen. Erst in der letzten Runde wurde diese Gruppe von Lipt (1/12) gesprengt, der noch die größten Kraftreserven besaß, und Bauer auf den zweiten Platz verwies. Auch in der Klasse B mußte Winning hinter Kobert (Pl. 2/10) mit dem zweiten Platz vorliebnehmen. Die Zeiten der beiden Ersten in Klasse A waren 36:25 und 36:27, der beiden in Klasse B 36:26 und 37:04.

Noch eine Entscheidung fiel im 400-m-Hürdenlauf. Dieser Wettbewerb entwickelte sich zu einem spannenden Zweikampf zwischen Brückner (82/225) und Schuchowitz (1/20). Letzterer war wohl etwas schneller, ging aber schlechter über die Hürden, so daß er Brückner nicht ganz abschütteln konnte. Brückner siegte in 61,2 Sek. Nur eine Zehntelsekunde schlechter war der Zweite.

Als erster Wehrmettkampf wurden die Vorläufe zum 400-m-Hindernislauf durchgeführt. Die Läufer hatten einen Zaun, einen Spanischen Reiter, einen 1,80 m hohe Wand, ein Kriechhindernis, eine Hürde und ein Wallenderrit zu überwinden. Die beste Zeit erzielte nach einem prächtigen Lauf Moritz (Sta. 12) in 1:16,8. Auch die Zeit des Ersten in Klasse B, Schumann (Sta. 26), mit 1:19 ist sehr gut.

Eine unvermutete, aber herzlich und mit großem Beifall aufgenommene Unterbrechung der Wettkämpfe gab es, als der deutsche Meister Kröschl-Leuna (Jägerbrigade 138) in vollendeter Form eine Meisterkür in der Freiübung vorführte.

Im Weitsprung schaffte Schulze (2/19) im Vorkampf mit 6,41 Meter die beste Leistung. Auch die nächsten sechs springen noch über 6,10 Meter und werden in der Entscheidung erneut aufeinanderstreffen. In Klasse B kam Lampe (6/75) mit 6,14 Meter am weitesten. Bis zum Sechsten, der noch mit in die Entscheidung kommt, sank dann die Leistung bis auf 5,74 Meter. Im Hochsprung mußten die ersten Sechs schon 1,65 bzw. 1,60 überspringen, um in die Entscheidung zu kommen.

# SA.-Kämpfer — Ring frei!

**Massenbesuch bei den Boxkämpfern — Vorbildlicher Kampfgeist — Die für Sta 26 startenden Hallenser Hach und Utsch in Front**

Halle entwickelt sich in letzter Zeit immer mehr zu einer Domäne des Boxsports. Nach zwei eindrucksvollen Kämpfen gegen starke Ländermannschaften von Italien und Schweden in diesem Jahre erlebte unsere Gaustadt am Freitagabend im Theatersaal Steinitzer abermals eine Großveranstaltung, die ganz dazu angetan war, dem männlichsten aller Sports viel neue Freunde zu gewinnen: Die SA.-Gruppe Mitte führte ihre Ausscheidungskämpfe im Boxen für die demnächst stattfindenden Reichswettkämpfe in Berlin durch. Die hallische Boxsportgemeinde hielt sämtliche Ränge des Theaters dicht besetzt. Das Brausen der SM. ertönte. SA.-Obergruppenführer Kob, der mit seinem Stab erschienen war, wurden die zum Kampf angetretenen Mannschaften gemeldet. Der Musikzug der Gruppe Mitte hatte zuvor mit dem schmissig gespielten Gladiatoren-Marsch und der Spielmannszug mit schmetternden Trompeten und wuchtigen Trommelwirbel die gespannt harrenden Zuschauer in die richtige Stimmung versetzt. Und nun wickelten sich die Kämpfe in schneller Folge ab. Vorzüglicher Angriffsgeist und hohe Einsatzfreudigkeit zeichneten sie durchweg aus. Feine Technik oder wuchtige Schlagkraft wurden von dem begeisterten Publikum immer wieder mit starkem Beifall quittiert. Schon in den Ausscheidungskämpfen des Vormittags hatte sich die Standarte 26 (Magdeburg) gegen die gemeldeten Kämpfer der übrigen Standarten der Gruppe erwartungsgemäß stark in den Vordergrund geschoben; in den Entscheidungen des Freitagabends konnte sie sich dann auf der ganzen Linie durchsetzen, so daß sie nunmehr in allen Gewichtsklassen den ersten Sieger der Gruppe Mitte zu den Reichswettkämpfen stellt.

Der erste Gongschlag führte im Einleitungskampf in der Jugendklasse die beiden Hitler-Jungen Blume und Thiem (beide Magdeburg) gegeneinander. Sie gaben einen schönen Auftakt mit ihrer lebendig-frischen und flotten Kampfweise. Die drei schnellen Runden waren so ausgeglichen, daß Unentschieden gegeben wurde.

Im Bantamgewichtstreffen hatte Henze (Standarte 12, Wittenberg) im Vorkampf Andrendorf, der nicht auf der Lust war, in lebhaftem Tempokampf sicher ausgespielt, um dann gegen SA.-Mann Zander (12/26, Magdeburg) in die Entscheidung zu gehen. Hier war dann Zander der ständige Angreifer, der Henze schon zu Beginn der ersten Runde mit wuchtigem Kopftreffer bis 3 in die Ecke zwang. Henze gab kurz darauf wegen Hondverletzung auf. Sieger Zander.

Der athletisch gebaute Mittelgewichtler, Rottenführer Friedrichs (12/27, Halberstadt), wurde in einem Vorkampf von SA.-Mann Wehm (12/26), der ruhige, zielbewußte Arbeit zeigte, vorzüglich gefordert, so daß dessen heftige Angriffe seiner Linke ist jedoch gefährlich) meist verpufften. Im Kampf Stein-Steinecker (beide Halle) ging es heftig her, jedoch nicht von den Beiden bringen konnten, brachten Böhme das sicherere Plus und den Sieg.

Das Weltgewichtstreffen brachte zwei sehr flinke Kämpfer in den Ring. SAM. Winskowski von 12/26 zwang SAM. 12/26 Gulle (11/93, Dessau) mit leinen unheimlich schnellen Geraden sofort in die Verteidigung. Gullé volle Deckung wurde mit kräftigen Aufwärtshaken immer wieder durchsichtigen, und ein schwerer Kopftreffer brachte ihn noch kurz vor Schluß der ersten Runde für die Zeit auf die Bretter. t. o. - Sieger Winskowski.

Im Federgewicht lieferten sich die SA.-Männer Kollasch und Schäfer (beide 12/26) schwieres Gefecht bei viel Radkampf. Der weit kleinere Schäfer stieß die größere Reichweite seines Gegners durch schnelles Nachgehen und viele Nöchtchen seiner ausgezeichneten Linken aus. Auch seine Leberhaken blieben nicht ohne Wirkung. Sicherer Punktsieger Schäfer.

Der Leichtgewichtler SAM. Schulz (12/26) besiegte Rottenführer Weipermann (12/27, Halberstadt) vorkommen mit seinen Geraden, von denen ihm einer in der ersten Runde das Nasenbein an den Zähnen zerstrümmerte. Die zweite Runde brachte bereits das Ende. Auf linken Stopper und unmittelbar folgenden schweren Rechtshaken mußte Weipermann abermals auf die Bretter und konnte nicht mehr. Sieger durch t. o. Schulze.

Nach der Pause sah man noch einmal einen geschlossen Jugendmittelgewichtskampf, in dem der Hitler-Junge Gerd Hamerahen Bachhaus, dem es bald stark an der nötigen Luft mangelte, sicher ausspielte.

Im Weltgewicht kam der noch junge Baumgart (12/26) zu einem achtbaren Erfolg, indem er Rottenführer Stridde (Standarte 12/26, einem altersfahrenen Kämpfer, in der zweiten Runde mit schmetternden Links-Rechtshaken in die Verteidigung drängte und damit nach Punkten belegte.

Aus machte es SAM. Jaap (12/26) mit Pitter, ebenfalls 12/26. Auf Leberhaken und linken Kinnstreffer war Pitter schon zu Beginn des Kampfes so benommen, daß er aufgeben und Jaap t. o. - Sieg überlassen mußte.

Die Schwergewichte Obertruppführer Baumann (12/26) und SAM. Petereck (17/26) bearbeiteten sich mit schweren Werken zunächst ausgiebig, bis dann Baumann mit wuchtigen Uppercuts und Magentreffer die Initiative an sich riß und damit P. wiederholt „erogen" machte. Sieger Baumann.

SAM. Utsch (12/26) hatte im Mittelgewicht noch gegen Böhme in die Entscheidung zu gehen, doch wurde Utsch vom Sieger erklärt, da Böhme sich im Vorkampf gegen Friedrichs die Hand verletzt hatte und deshalb nicht antreten konnte.

Im Schlußkampf standen sich dann noch SAM. Franke (12/26) und Rottenführer Neubert (13/40) um den dritten und vierten Platz im Mittelgewicht gegenüber. Nach ziemlich ausgeglichenen Halbdistanzkampf bei lebhaften Schlagwechseln blieb Hier Franke Punktsieger.

(Weitere Nachrichten I. Sportteil)

# Stadt-Zeitung

Halle, 2. Juli.

## Gott und die Seele

Vor kurzem ist ein Mann gestorben, der als Prediger auf evangelischen Kanzeln, zuerst an der Heilig-Geist-Kirche in Nürnberg, dann in Berlin, weit über die Grenzen seiner Gemeinde hinaus unendlich vielen suchenden Menschen ein Wegweiser zu Gott und einer ganzen Theologengeneration ein Lehrer der Predigtkunst gewesen war, Friedrich Rittelmeyer. Wenn er im letzten Jahrzehnt eigene Wege zur rechten christlichen Gemeinschaft suchte und die Predigtkanzel der evangelischen Kirche mit dem Feierraum der von ihm begründeten Christengemeinschaft vertauschte, so ist hier nicht der Ort, die Gründe zu solchem entscheidenden Wandel zu erörtern, aber das darf gesagt werden, daß er ein christusgläubiger Mann bis an sein Lebensende geblieben ist. Die Harfe Gottes klingt in vielen Tönen und es gibt viele Weisen, um auf ihr die große Melodie des Heiligen und Ewigen zum Klingen zu bringen. Auf den Meister kommt es an, der die Saiten rührt.

In seinem Wirkenkreis kommt Rittelmeyer selbst auf das Eigenartige seiner inneren Wandlung zu sprechen. Er, der als Prediger die größte Sorgfalt auf die Verkündigung nach Inhalt und Form verwandte, der sich die ganze Woche lang mit dem Stoff zu seiner nächsten Predigt beschäftigte, der sammelte und sichtete, bis er dann schließlich die Gedanken und Bilder für seine Predigt in eine meisterhafte Form goß, weil er sich der riesigen Hörergemeinde, die unter seiner Kanzel saß und stand, verantwortlich und verpflichtet fühlte, das Beste und Reifste zu bieten, — dieser Mann, der die ergreifendsten Zeugnisse von der Wirkung seiner Predigt erfahren durfte, wendet sich schließlich einer ganz anderen Form des Gottesdienstes zu, die nicht vor allem Wortverkündigung, sondern in entscheidender Weise Feier, Arbeitung und Gemeinschaftshandeln ist, wobei „der ewige Christus" der Mittelpunkt bleibt.

Als er noch Pfarrer in Nürnberg war, gab er — es war etwa ein halbes Jahrzehnt vor Ausbruch des Weltkrieges — zusammen mit seinem Amtsgenossen von der Schaldüsterkirche einen Band Predigten heraus unter dem Titel: Gott und die Seele. Es gibt nicht viele Prediger aus jener Zeit, in deren Bibliothek nicht dieser Band zu finden gewesen wäre, und alle haben daraus für die so schwere Aufgabe einer lebendigen und gegenwartsnahen Verkündigung der ewigen Wahrheit viel gelernt. Mir scheint dies das Charakteristische an seiner Predigtweise zu sein, daß er vom alltäglichen Leben, von den kleinen und großen Dingen aus an seine Hörer herangeht, sie fesselt und weiterführt bis zu dem Punkte, wo das Ewige in dem von ihm gewählten Schriftwort mit geradezu zwingender Kraft aufleuchtet. Die Kreise werden immer enger, in die er sich und die Hörer einschließt, bis schließlich das Zentrum aller dieser Kreise erreicht ist: Das Wort, in dem Gott zur Seele spricht. Gerade durch diese Art ist er vielen Suchenden und Entfremdeten ein Führer zu Gott und Christus geworden, weil diese Art alles Schablonenhafte vermied, was sonst manchmal gerade die innerlichsten Menschen abstößt.

Großartig spricht er in einer Predigt von der überwältigenden und furchtbaren Erhabenheit des Sternenhimmels, wobei er sich nicht scheut, auch naturwissenschaftliche Erkenntnisse vor den Hörern auszubreiten, — und schließt mit einem kindlichen, frommen Wort eines Kindes: „Wenn schon die uns zugekehrte Seite des Himmels so glänzend ist, wie herrlich muß dann erst die andere Seite sein!" In einer Predigt über die Verworrenheit der Wege Gottes läßt er uns einen Bahnhof am Abend schauen. Ein Schienengewirr mit unzähligen Lichtern, aber jede Lampe steht am rechten Ort und alles ist sinnvoll gestaltet und gelenkt. — Hier klingt das Grundmotiv aller Religion auf, das ruhige Vertrauen zur weisen und waltenden Gottesführung, die unser Heil und Leben will.

J. Fr.

### Zum Reichsparteitag 1938

nsg. Die Organisationsleitung der Reichsparteitage teilt mit, daß, ähnlich wie in den Vorjahren, bereits schon jetzt Quartieranforderungen von Volksgenossen und Parteigenossen in Nürnberg eingehen, die in Anbetracht der wenigen Quartiere, die überhaupt zur Verfügung stehen, auf keinen Fall alle Berücksichtigung finden können. Das Gauorganisationsamt der Gauleitung Halle-Merseburg weist darauf hin, daß die private Quartierbeschaffung für alle Parteigenossen und Parteigenossinnen verboten ist. Jeder Versuch, der in dieser Hinsicht trotzdem unternommen wird, ist nicht nur zwecklos, sondern bedeutet eine schädigende Belastung der Organisationsleitung in Nürnberg. Die zahlenmäßigen Zuteilungen der Teilnehmer am Reichsparteitag 1938 auf die Kreise des Gaues Halle-Merseburg sind bereits erfolgt. In allen Fällen ist daher für eine Teilnahme am Reichsparteitag die zuständige Ortsgruppe der NSDAP. maßgebend.

# Weltgeltung des Botanischen Instituts

**Forschungsarbeit im regen Austausch mit anderen Universitäten — Auch der Schreibergärtner kann mithelfen**

Dem Beschauer des Botanischen Gartens mag es zuweilen scheinen, als seien diese Anlagen, in denen er — hier und da eine besonders schöne oder seltene Pflanze betrachtend — spazierengeht, zu seiner Freude und Belehrung geschaffen. Nicht, daß er darüber vergäße, daß der Garten zum Botanischen Institut der Universität gehört! Aber ob sich wohl jeder vergegenwärtigt, wieviel Arbeit und intensives Forschen an die oft unsteinbarste Pflanze sich knüpft? Saat und Aufzucht einer des Klimas und Bodens ungewohnten Pflanze erfordern an sich schon große Mühe, doch die hätte der Gärtner, wenn er solch seltene Gewächse züchtete, auch. Wer aber führt sich vor Augen, woher die Pflanze, die wir da gerade betrachten, kommt, welchen Weg sie nimmt und wie oft gerade sie in die Wissenschaft eingeht und später in einem Werke beschrieben und gezeichnet steht, das die Botaniker der ganzen Welt zur Hand nehmen!

Heimlich nur beschend mit dem, was er andernorts gesehen, denkt mancher vielleicht, daß der Botanische Garten in Halle dem Umfang und der Reichhaltigkeit ähnlicher Gärten in anderen großen Städten nicht im gleichen Maße entspricht. Was aber aus ihm geschöpft und für die Wissenschaft ausgewertet wird, das hat Weltgeltung. Man kann wohl sagen, daß die Bedeutung des Botanischen Instituts Halle im Ausland mehr noch gewürdigt wird als bei uns, vor allem seit Professor Dr. Wilhelm Troll dem Institut seine Ausrichtung gab und es damit heraushob zu einer Eigenständigkeit, wie sie in dieser ausgeprägten Form sonst keinem der übrigen Botanischen Institute eigen ist. Die Morphologie, jene Forschungsrichtung, die sich mit der Gestalt der Pflanze in eingehender Betrachtung beschäftigt, wird hier besonders gepflegt und ihre Ergebnisse in Werken festgehalten, die für die Botanik maßgebend sind. Es ist kaum möglich, eine solche wissenschaftliche Arbeit mit kurzen Worten zu kennzeichnen; man muß sich einmal in die mancherlei Bände und Bändchen vertiefen, die hier in den letzten Jahren herausgegeben worden sind, muß das Institut mit all seinen Einrichtungen gesehen haben, um ungefähr einen Einblick in sein weitverzweigtes Forschendes Schaffen gewinnen zu können. Professor Dr. Troll arbeitet jetzt an einem umfassenden Werk über die vergleichende Morphologie der höheren Pflanzen, deren erster Band im vorigen Jahre erschienen ist. Man sieht der weiteren Folge — so bemerken manche Fachkreisen von ausländischen Wissenschaftlern — mit großem Interesse entgegen.

Es besteht ein reger Austausch mit den Instituten des Auslandes. Manch ein Professor kommt von

Besonders interessante Juwelierauslage
— eigene Arbeiten —
Ernst Treusch Leipzig Petersstraße 7

# Unter den 5 Türmen

## Hallischer Wochenspiegel

Zwei Ereignisse gaben bezüglich geben in der nun zu Ende gehenden Woche unserer Stadt das Gepräge. Ueber beide wurde und wird an anderer Stelle dieser Zeitung ausführlich berichtet. Ich möchte dennoch nicht an ihnen ohne jede Erwähnung vorübergehen, weil sie beide von gewiß nicht alltäglicher Bedeutung sind. Ueber das erste von ihnen, über die Verkehrsunfall-Verhütungsaktion habe ich bereits vor acht Tagen in einer Vorbetrachtung einiges gesagt. Sie ist wie im ganzen Reich so auch in Halle mit allem Nachdruck und in zugleich sinnfälliger und origineller Weise durchgeführt worden. Abschließend möchte ich nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß sie von recht nachhaltiger Wirkung ist. Jedermann, der nicht gerade systematisch seine Augen und Ohren verschlossen hat, muß nun seine Pflichten kennen, ganz gleich, ob er ein Kraftfahrer, ein Fußgänger, ein Radfahrer oder ein Kutscher ist. Er kann wirklich keine Ausrede mehr haben, und er wird es sich ohne Widerrede gefallen lassen müssen, wenn er nun sehr streng angefaßt wird, sofern er etwa gegen die Verkehrsvorschriften verstößt. Wir aber wollen hoffen, daß die Polizei recht wenig Anlaß zu solchem Eingreifen hat und daß vielmehr nun alle Verkehrsteilnehmer genügend Selbstdisziplin zeigen. So möge denn dieser Eindruck eines pflichtgemäßen Verkehrsverhaltens bereits den Tausenden von Männern vermittelt werden, die seit vorgestern und gestern in unserer Stadt weilen und deren Anwesenheit durch das zweite der eingangs erwähnten Ereignisse bedingt wird: durch die Sporttage 1938 der SA.-Gruppe Mitte. Wie herzlich sie uns alle hier willkommen sind, das werden sie sicher schon verspürt haben, und zwar nicht nur aus dem Flaggenschmuck, den unsere Stadt angelegt hat, und aus den offiziellen Begrüßungen, sondern vor allem auch aus der Herzlichkeit, die ihnen überall von seiten der Bevölkerung entgegenströmt. Mögen sie die Saalestadt, in der sie so manherlei harte Wettkampfspiele auszutragen haben, stets in bester Erinnerung behalten, voll befriedigt sowohl in sportlicher wie auch in anderer Hinsicht.

Von einem Sport, der von einer anderen der großen NS. Organisationen ausgeübt wird, bekommen wir jetzt allmählichtlich etwas zu sehen; an jedem Sonnabend/Sonntag werden Segelflugzeuge des NSFK. über dem Flughafen Halle-Nietleben hochgeschleppt. Sie ziehen dann droben scheinbar schwerelos ihre Kreise oder gehen gar über Land. Beim Segelflug spielt bekanntlich die Thermik eine große Rolle. Mit ihrer Hilfe kann der erfahrene Segelflieger, von Luftströmen emporgetragen, seine Flughöhe überhöhen. Ein kleines Beispiel der Wirkung solcher Luftströmungen konnte man dieser Tage an einem ganz anderen Objekt in der Großen Ulrichstraße beobachten. Es handelte sich dabei um einen weiblichen Hut, um ein wirklich sehr nettes Stützen von kreisrunder Form mit einer nicht zu schmalen Krempe. Auf einmal ging es ab. Aber nicht etwa so, wie man das sonst bei Hüten gewöhnt ist, die auer durchs Gelände zu fliegen pflegen. Nein, das Hütchen ging hoch, als ob es in einem unsichtbaren Fahrstuhl stäke. Ganz senkrecht erhob es sich vom Haupte seiner bisher wenig beglückten Besitzerin, stieg genau bis in die Höhe des ersten Stockwerks eines Hauses empor und schwenkte dann zum Bord der großen Fenster einer Gaststätte hinüber. Dort lag es nun. Es lag aber keineswegs sicher; denn seine Krempe ragte beträchtlich über. Es lag auch nicht ruhig, sondern der Wind ließ es vielmehr am Fenster hin und wieder wandern. Es war ein höchst ergötzliches Schauspiel. Dutzende von Menschen, die es eben noch sehr eilig gehabt hatten, blieben stehen und warteten darauf, was wohl aus der Geschichte werden würde. Das „unbehütete" Mädchen war inzwischen in die Gaststätteräume vorgedrungen. Man sah sie oben auftauchen und mit Betrübnis feststellen, daß eben das in Frage kommende Fenster nicht zu öffnen war. Das Hütchen schwankte auf und schwankte nieder; es machte geradezu einen schadenfrohen Eindruck. Bis dann der Wind doch ein Einsehen hatte und es wieder abservierte. Es war ordentlich dramatisch: ein Aufschrei ertönte, die treulose Kopfbedeckung schwebte zur Erde hernieder. So war also der Topf — Verzeihung: der Kopf — wieder zu seinem Deckel gekommen.

Es freut einen immer, wenn das, was zusammengehört, sich auch richtig findet. Manchmal sind die Wege dazu einigermaßen wunderbar. Und solch eine Geschichte, die sich unlängst zugetragen hat, und die mir von einem der Beteiligten selbst erzählt worden ist, will ich jetzt mitteilen. Es ist nun etwa ein Vierteljahrhundert her, daß sich in Mitteldeutschland eine Familie wegen unglücklicher Verhältnisse auflöste, die wir hier nicht weiter erörtern wollen. Besondere Umstände zwangen die Ehefrau, nach monatelangem Krankenlager nicht nur selbst dem Erwerb nachzugehen, sondern auch ihre Kinder fremden Händen anzuvertrauen. Der Lebenskampf führte die Frau in verschiedene Gegenden Deutschlands. Sie verlor dabei schließlich die Kinder aus ihren Augen, und so sehr man sich später beiderseits bemühte, die Verbindung wieder anzunehmen, so wenig wollte das gelingen. Das war um so schwieriger, als inzwischen die Mutter eine zweite Ehe geschlossen und damit also auch ihren Namen gewechselt hatte. Vielleicht wären Mutter und Kinder nie wieder zusammengekommen, wenn nicht unlängst die in Merseburg verheiratete Tochter, die ihrerseits bereits zwei Kinder hat, vor die Notwendigkeit gestellt worden wäre, zum Nachweis der rischen Abstammung erneute Nachforschungen einzuleiten. Und nun ergab sich also, daß die Mutter, die sowohl von ihrer Tochter wie von ihrem in Halle lebenden Sohne längst für tot gehalten worden war, noch lebt. In Trewer in Westfalen wurde sie aufgefunden. Versteht sich, daß die Freude beiderseits groß ist. Man hat natürlich nun den Wunsch, sich gegenseitig wiedersehen. Vor allem möchte die Mutter, die zu inzwischen Großmutter geworden ist, auch ihre Enkel kennenlernen. Wer nun zum anderen reisen wird, das ist mir nicht bekannt und das ist ja schließlich auch nicht weiter wichtig.

Reisen ist in den meisten Fällen eine höchst erstrebenswerte Sache. Aber noch schöner ist es, wenn man seine dahin gerichteten Wünsche auch verwirklichen kann. Dazu werden in der kommenden Woche Tausende und aber Tausende von Hallensern Gelegenheit haben: die großen Ferien beginnen. Hei, welche Lust! Es ist gar nicht zu sagen, was für eine wunderbare Angelegenheit diese Urlaubszeit ist. Die Kinder wollten schon gar nicht mehr glauben, daß sie überhaupt noch einmal herankäme, so eilig hatten sie es damit. Aber nun ist sie also da, und die unendlich vielen Pläne, die um sie herum gesponnen worden sind, gewinnen Gestalt, soweit sie den Rahmen des Möglichen nicht sprengten. Die Jugend zieht hinaus ins Lager und auf Fahrt, um dort im Gemeinschaftserlebnis ihrem Vaterlande immer näherzukommen. Und darüber hinaus bleibt noch Zeit genug, um gemeinsame Ferientage mit den Eltern zu verbringen: Ferientage, die um so fruchtbarer sein werden, als sie die Familienbande wieder enger knüpfen helfen, die leider zumeist dadurch etwas gelockert werden, daß der Familienvater nur wenig von seinen Sprößlingen zu sehen bekommt, weil er ja doch einen erheblichen Teil des Tages seiner Arbeit nachgeht. So ist es nur begrüßenswert, daß in der Urlaubszeit sich die Familie, die ja die Keimzelle des Staates ist, wieder fester zusammenschließt. Aber wie auch der einzelne seinen Urlaub verbringen möge — wir wünschen ihm, daß er recht erholt daraus zurückkehre, sei es nun zur beruflichen Arbeit, sei es zur Schulbank oder sei es zum Studium. Und der Hausfrau nicht zuletzt gilt unser Gedenken; sie, die tagaus, tagein so wacker für ihre Lieben sorgt, verdient die Erholung in besonderem Maße.

Und so sei denn diese Betrachtung mit allen nur möglichen guten Wünschen für die Zeit der großen Ferien abgeschlossen. Vor allem möge ein freundlicher Himmel den Urlaubern günstige Witterung vergönnen, mögen sie nun an der See oder im Gebirge oder auch in der nicht ganz unbekannten Stadt Halle an der Saale weilen. Denen aber, die wegfahren, rufe ich noch zu: Vergeßt nicht, Eure Zeitung umzubestellen, damit stets bei Euch weilen kann Euer Roland!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0006

weither nach Halle, um hier – gleichsam noch einmal als Student – zu lernen und zu arbeiten. Aus solch einem kurzen Studium wird später eine dauernde Verbindung zwischen den beiden Instituten: Samen, Pflanzen, Präparate werden ausgetauscht, denn einer Zinder oder Japaner beispielsweise wird eine Pflanze, wie wir sie alle Tage sehen können, in seinem Lande zur Seltenheit, und umgekehrt ergeht es uns mit mancher ausländischen Pflanze, die für uns den Wert des Seltenen besitzt oder die bei uns nicht gezogen werden kann und die man darum besser sich präpariert schicken läßt.

Ueberhaupt steht man mit allen Instituten in regem Austauschverkehr. Jedes Jahr im Winter bereitet sich ein lebhafter Samenaustausch für die Frühjahrsbestellungen vor. Da schicken Hunderte von Instituten aus aller Herren Länder Kataloge rund, in denen verzeichnet steht, welche Samen sie abzugeben haben. Die Liste geht im Institut herum, und alle, die eine Arbeit vorhaben, streichen an, was sie für ihre Versuchsbeete brauchen. Die Samenbestellung wird also jeweils ganz nach den Forschungsplänen ausgerichtet. So werden jedes Jahr ein paar tausend verschiedene Sämereien bestellt. Ebenso aber ist das Institut in Halle in diesen Austausch von sich aus miteingegliedert, und die hier einlaufenden Bestellungen von Samen, das vom Stand des Wissenschaftlers aus gesehen, besonders kostbar sind, übersteigen oft bei weitem die vorliegende abzugebende Menge.

Es ist nicht die Aufgabe des Instituts, seine Forschungsarbeit für das tägliche Leben praktisch auszuwerten, doch tritt hin und wieder, wo der Laie sich nicht mehr auskennt, eine solche Frage an es heran. Auch die hallische Zollstation holt sich manchmal Rat und Auskunft vom Institut, vor allem denn, wenn zu prüfen ist, ob durch Pflanzen oder Pflanzenteile und der Erde, die ihnen noch anhaftet, nicht etwa Schädlinge nach Deutschland eingeschleppt werden könnten.

Zur Zeit ist ein interessanter Versuch im Gange, der von einem Tomatenzüchter in Erfurt angeregt und erbeten wurde. Dieser Züchter hatte den Auftrag bekommen, eine möglichst große Tomatenfrucht zu züchten, die aber keine Furchenbildung zeigen dürfe. Nun arbeitet das Institut daran, herauszufinden, ob und woran man bereits in der Blüte erkennen kann, inwieweit die Frucht glatt oder furchig ausfallen wird.

An außergewöhnlichen Mißbildungen bei Pflanzen und Früchten, wie sie der Schreibergärtner zuweilen findet, ist das Institut besonders interessiert. In vielen Fällen handelt es sich bei den Mißbildungen nämlich um eine Urantage der betreffenden Pflanze, die nach langer Zeit wieder zum Durchbruch gekommen ist. So brachte einmal ein Hallenser dem Institut eine Erdbeere aus seinem Garten, die über und über mit winzigen grünen Blättchen besetzt war.

Es wäre schön, wenn alle Gartenfreunde auf solche und andere Absonderlichkeiten achten und sie dem Institut zeigen würden. Sie könnten dadurch zu einem kleinen Teil mit an der Forschungsarbeit helfen. A. D.

# Volksdeutsche Kinder in Halle

### Der erste Transport traf heute ein

Noch niemals in anderen Jahren hat unser hallischer Hauptbahnhof soviel frohe, erwartungsvolle Fertenfinder hinausgeschickt und heimgeholt wie in diesem Sommer. Immer wieder das gleiche schöne Bild: Kinder, die aus anderen Gauen hierher kommen oder von hieraus überallhin in die deutsche Heimat gesandt werden.

In diesem Jahre konnten auch zum ersten Male volksdeutsche Kinder verschickt werden, die als deutsche Minderheiten in einem fremden Staatsgebiet die enge Fühlungnahme mit dem Reich besonders nötig haben. So kamen heute morgen um 7.10 Uhr erstmalig für den Gau Halle-Merseburg 46 volksdeutsche Kinder in Halle an, die alle hier in der Stadt bleiben. Ein ganzer Sonderzug mit 1000 Kindern hatte sie ins Reich gebracht; inzwischen aber hatten sie sich in Gruppen geteilt, die sich nach den verschiedensten Gauen abzweigten, denn Hamburg will ebenso gut volksdeutsche Kinder bei sich aufnehmen wie Westfalen oder Mecklenburg usw. So war die große Schar, die erst in Dresden zusammengestellt worden war, bald wieder geteilt worden.

Die Kinder sehen schmächtig aus. Man kann die Vierzehnjährigen unter ihnen kaum herauskennen. Ihre Väter sind zum Teil arbeitslos, zum Teil leben sie als Bergarbeiter bei dürftigem Lohn. Die lange Bahnfahrt, die bei den meisten über 24 Stunden hinausging, merkt man zwar den Kindern an, doch strahlt auf allen noch so müden Gesichtern die Freude, endlich im Reich zu sein. Gleich als die Grenze hinter ihnen lag, so erzählen die Reisebegleiter, sind sie alle in einem fröhlichen Jubel und in begeisterte Heil-Rufe ausgebrochen.

Bei Kaffee und Semmeln, mit denen sie im Wartesaal empfangen werden, fühlen sie sich gleich heimisch in Halle; hat man ihnen im fremden Land doch ganz andere Dinge von der deutschen Heimat erzählt! Und nun meint man es hier so gut mit ihnen! Als sie gar hören, daß schon ein paar hundert Wiener Kinder in Halle sind und am Dienstagmorgen noch 151 deutsche Kinder aus Polen kommen, so daß dann in Halle allein über 600 Kinder sein werden, da freuen sie sich ganz besonders.

Kaum ist die ärztliche Untersuchung geschehen und die Kinder sind den Ortsgruppenwaltern übergeben worden, um zu ihren Pflegeeltern gebracht zu werden, da wird auch schon ein zweiter Sonderzug erwartet. Diesmal bringt er uns 500 Kinder des Gau Halle-Merseburg, davon 100 aus Halle, zurück, die im Gau Baden Erholung gefunden haben. Mit frohen Augen, gesunder frischer Farbe und runden Backen kommen sie zurück, und sie erzählen mit Begeisterung, wie gut es ihnen allen gefallen hat und wie schön die Fahrt von Heidelberg hierher war.

## Verschiebebahnhof Halle wird umgestaltet

Die Reichsbahndirektion Halle beabsichtigt, den Verschiebebahnhof Halle leistungsfähiger zu gestalten. Die dazu notwendigen baulichen Maßnahmen erfordern Grunderwerb sowie einige Aenderungen an den öffentlichen Anlagen. Unter anderem sieht die Planung eine Anzahl neuer Ueberbauten vor. So sollen nach Beseitigung der Ueberbauten an der Eisenbahnüberführung in der Delitzscher Straße zwischen den Häusern Nr. 13 und 18 fünf neue Ueberbauten entstehen. Ferner sollen die eisernen Ueberbauten an der Eisenbahnüberführung in der Delitzscher Straße östlich des Vorplatzes von neun auf elf vermehrt werden. Eine neue eingleisige Eisenbahnüberführung ist in der Delitzscher Straße vor dem Hause Nr. 6b vorgesehen; die Häuser beiderseits der Delitzscher Straße zwischen dieser neuen Eisenbahnüberführung und der Straße am Güterbahnhof sollen abgebrochen werden. Im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Verschiebebahnhofs besteht u. a. der Plan, den Seitenweg nördlich der Strecke Halle–Halberstadt zwischen der Dessauer Straße und dem Mühlkrain zu verlegen; auch ist eine seitliche Verlegung des Seitenwegs westlich der Strecke Halle–Kottbus in Aussicht genommen, desgleichen die Verlegung des Cauener Weges. Schließlich wird sich noch Grunderwerb entlang der Eigentumsgrenzen der Reichsbahndirektion innerhalb des Stadtgebietes Halle notwendig machen.

## Obergruppenführer Jeckeln

Höherer SS- und Polizeiführer Mitte

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern hat den SS-Obergruppenführer Jeckeln zum Höheren SS- und Polizeiführer Mitte ernannt. Sein Dienstbereich für diese Aufgabe deckt sich mit dem des SS-Oberabschnitts Mitte. – Weiter ist von gleicher Stelle der SS-Gruppenführer Berkelmann zum Höheren SS- und Polizeiführer Elbe ernannt worden. Sein Dienstbereich für die Aufgabe deckt sich mit dem SS-Oberabschnitt Elbe.

## NSFK.-Standarte 36 im Küstenflug

Die NSFK.-Standarte 36 ist mit einer Maschine am Deutschen Küstenflug beteiligt. Das Flugzeug, ein Klemm-Eindecker vom Typ „Kl. 25", ist am Freitag nach Königsberg gestartet. Führer des Flugzeuges ist der NSFK.-Scharführer Steuer, Orter der NSFK.-Mann Heinicke, beide vom Sturm 1/86 (Halle). Der Deutsche Küstenflug beginnt am Sonnabend in Königsberg und führt über verschiedene Häfen zunächst nach Rostock, wo übernachtet wird. Am Sonntag werden weitere Häfen, u. a. Fehmarn, angeflogen. Wyk auf Föhr ist der Endhafen. Dort sind abschließend Erkundungs- und Geschicklichkeitsaufgaben zu lösen.

* **Warnung vor Ankauf von Diebesgut.** Bei wiederholten Einbrüchen in ein hallisches Zigarrengeschäft wurde ein größerer Posten Tabakwaren gestohlen. Es handelt sich um fast alle in Verkehr befindlichen Zigarettenmarken. Da es sich bei den gestohlenen Waren um eine große Menge handelt, werden die Täter versuchen, die Tabakwaren in Geld umzusetzen. Vor Ankauf wird gewarnt! – Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei im Polizei-Präsidium, Zimmer 316 bis 321, entgegen. Fernruf: 277 51. Klappe 329.

* **Geschäftsjubiläum.** Die Firma Friedrich & Bauer, Papierverarbeitungswerk, Bernburger Straße 25, konnte am 1. Juli auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken.

## Alle schaffen für alle

Arbeitstagung des Deutschen Frauenwerks Gau Halle-Merseburg

nsg. Wenn sich trotz der schon teilweise begonnenen Urlaubszeit eine solch überaus zahlreiche Gemeinschaft von Frauen – die Leiterinnen und Führerinnen aller im Deutschen Frauenwerk unseres Gaues zusammengeschlossenen Verbände – vorgestern nachmittag im Hause Pottel in Halle zusammengefunden hatte, so durfte man darin bestimmt einen erneuten Beweis erblicken für das feste und enge Zusammenarbeiten der Frauen in unserem Gau. Daß sich diese Zusammenarbeit bei uns so erfreulich und ersprießlich entwickelt und gestaltet hat, ist vor allem der Leiterin des Deutschen Frauenwerkes unseres Gaues, Gaufrauenschaftsleiterin Pgn. Eva Leistikow, zu danken, die mit gütigem Verständnis, mit freundlichem Fordern und – wo es not tat – auch einmal mit ernster Mahnung ihre Frauen immer wieder zu echter Kameradschaft und treuem Zusammenstehen aufrief.

So auch wieder bei dieser Tagung, für die wir als Kennzeichen wohl am besten das Wort der Reichsfrauenführerin, Frau Scholtz-Klink, wählen: „Alle schaffen für alle" – das Wort, das Pgn. Leistikow an den Schluß ihrer eindrucksvollen Ausführungen setzte. Es ist immer wieder zu fühlen: wenn die Gauleiterin des Deutschen Frauenwerks bei den von Zeit zu Zeit stattfindenden Arbeitstagungen mit ihrem warmen Herzen zu den Frauen spricht, dann lösen sich ganz merklich alle vielleicht hier und da noch bestehenden Widerstände, dann schwinden alle etwaigen Bedenken, und die Herzen tun sich wirklich freudig und willig auf, bereit zur Mitarbeit am großen Werk, eine jede an dem Platz, auf den sie gestellt ist.

Und mit dieser Bereitschaft im Herzen gehen sie dann alle wieder hinaus in den Gau, und die gemeinsame Arbeit, die eine solche Stärkung erfahren, schreitet draußen an der Front noch einmal so erfolgreich voran als vordem.

## Entwichener Sträfling festgenommen

**Der am 10. Juni, wie gemeldet, aus dem hiesigen Zuchthaus entwichene Strafgefangene Max Scharfe ist in Hannover bei einem Einbruchsversuch überrascht und wieder festgenommen worden.**

## Großer Ameisenbär im Zoo

Eines der eigenartigsten und schon durch die Gestalt auffallendsten Säugetiere ist wohl der große Ameisenbär. Nun sehr scheues und auffallend hochbeiniges und schlankes Tier ist jetzt wieder im hallischen Zoo-Affenhaus ausgestellt. Die Erfahrung zeigt, daß das Tier sich verhältnismäßig gut mit den Bedingungen der Gefangenschaft abfindet, was deshalb nicht von vornherein anzunehmen ist, weil man ihm weder seine Umwelt ersetzen noch seinen Anforderungen an die hochspezialisierte Nahrung gerecht werden kann. Und doch hat man Ameisenfresser oder Ameisenbären nicht nur jahrelang in Zoologischen Gärten bei nachweislich vollster Gesundheit erhalten, sondern sie sogar wiederholt mit bestem Erfolg zur Fortpflanzung gebracht. Da die Termiten, von denen der Ameisenbär in erster Linie neben den Ameisen und den Larven beider Tierarten lebt, natürlich in Deutschland nicht beschafft werden können, findet sich unser Ameisenbär mit Monoaminkuppen, denen Eier zugesetzt werden, und Schabefleisch recht gut ab.

**Treue Mieter.** Der Monteur Richard Brandt wohnte am 1. Juli 25 Jahre im Hause Wittestr. 26. – Frau Agnes verw. Brandes wohnte am 1. Juli 25 Jahre im Hause Groß-Steinstraße 23. – Frau Pauline Meyer wohnte am 1. Juli 30 Jahre im Hause Anhalter Str. 2.

# Mitteldeutschland

2. Juli.

## 30 Jungarbeiter werden Studenten

**Köthen.** Die Deutsche Arbeitsfront im Gau Magdeburg-Anhalt hat in Zusammenarbeit mit dem anhaltischen Staatsministerium an der Staatlichen Hochschule für angewandte Technik in Köthen ein Technisches Studium für Jungarbeiter eingerichtet. 30 Jungarbeiter aus Betrieben des Gaues werden an der Köthener Hochschule zu Ingenieuren und Chemikern ausgebildet; es handelt sich um besonders befähigte und fleißige junge Menschen, zum größten Teil um Gau- und Reichssieger im Reichsberufswettkampf. Ein einjähriges Vorstudium soll ihnen die notwendigen Grundlagen für das technische Studium vermitteln. In einer besonderen Kameradschaft zusammengefaßt, finden die Jungarbeiter in der Nationalpolitischen Bildungsanstalt in Köthen ihr Heim. Die Finanzierung des Studiums wird vom anhaltischen Staat, der DAF. und der Stadt Köthen gesichert, zu den Kosten für Studiengelder, Lebenshaltung, Taschengeld und Lehrmittel tragen die Betriebe für jeden Teilnehmer je Semester rund 650 Reichsmark bei. – Jetzt fand im Auditorium maximum der Köthener Hochschule die feierliche Einführung und Verpflichtung dieser 30 Jungarbeiter statt.

## Eine seltsame Diebesgeschichte

**Weißenfels.** Mit einer merkwürdigen Diebesgeschichte hatte sich die Kleine Strafkammer Weißenfels in ihrer letzten Sitzung zu befassen. Beim Bauern Arthur Jausch in Zaucha waren im Februar d. J. Kartoffeln aus dem Keller gestohlen worden und die Diebe hatten auch acht bis zehn in einem Schuppen übernachtende Hühner mitgenommen. Zwei Gefolgschaftsmitglieder des Bauern wollen den Diebstahl beobachtet haben, doch merkwürdigerweise ließen sie die Diebe gewähren, ohne Lärm zu schlagen. Der 19jährige Otto M. erzählte am anderen Tage, daß er sich hinter der Kellertür versteckt hatte und die Ehefrau M. E. aus Hohenmölsen, die ab und zu bei J. arbeitete, mit unter den Dieben bemerkt habe. Zwei Männer, die Kartoffelsäcke aus dem Keller herausschleppten, habe er nicht gekannt. Auch die 16jährige B. will von ihrer Kammer aus die Diebe beobachtet haben. Nach ihrer Darstellung waren es nicht nur zwei Männer und zwei Frauen, sondern im Hofe hätten sich auch noch zwei Kinder befunden, die sie für die sechs bzw. acht Jahre alten Söhne der Frau E. hielt. Eins der Kinder habe geweint, wodurch sie wach geworden sei. Das Amtsgericht Hohenmölsen hatte diesen Angaben Glauben geschenkt und die bereits fünfmal vorbestrafte Frau E. wegen Rückfalldiebstahls zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Auf die Berufung der Angeklagten hin bob die Kleine Strafkammer das Urteil auf und sprach die Angeklagte auf Kosten der Reichskasse frei. Es hielt den Zeugen E. für sich in Widersprüche verwickelte nicht für glaubwürdig und was die Zeugin B. anbelangte, so erschienen ihre Angaben auch höchst sonderbar. Denn daß Spitzbuben, die nachts in ein Gehöft eindringen, kleine Kinder mitnehmen, die durch Weinen die Bewohner aus dem Schlafe wecken, erschien doch auch kaum glaubhaft.

## Sittlichkeitsverbrecher verurteilt

Die hallische Jugendschutzkammer verurteilte wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an Mädchen unter vierzehn Jahren (Sittlichkeitsverbrechens nach § 176 Ziffer 3 in Verbindung mit § 174 Ziffer 1 StGB.) den am 27. Juli 1899 geborenen in Gemeinschaftsarbeit Lichtenfeld am Berge zu drei Jahren Zuchthaus sowie fünf Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und den 39jährigen Karl B. aus Leuna zu 1½ Jahren Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. )(

## Bau eines Ehrenmales

**Könnern.** Die Stadt beabsichtigt, ihren vierhundert im Weltkriege gefallenen Söhnen ein Ehrenmal zu errichten. Der zu diesem Zwecke gebildete Ausschuß forderte sechs Künstler zur Einrichung von Entwürfen auf, während gleichzeitig eine Neugestaltung des Horst-Wessel-Platzes einbegriffen sein soll. Für den Platz stehen 7000 RM. zur Verfügung. So viel als möglich soll zusätzlich in Gemeinschaftsarbeit hergestellt werden. Am Sonntag traten deshalb mehr als hundert Politische Leiter an, um den Standort, den ehemaligen Wilkeschen Garten, herzurichten.

## Schluß mit dem Spargel

**Zerbst.** Die Verlängerung der Spargelstechzeit hat im Zerbster Gebiet weniger Erfolg gehabt, als man erwartet hatte. Der Ertrag war in den letzten Tagen so gering, daß die meisten Spargelanbauer es vorzogen, ihre Arbeitskräfte bei der Heuernte einzusetzen. Nur 15 bis 20 Prozent der Spargelanbauer haben nach dem eigentlichen Ende der Stechzeit noch geringe Mengen bei der Zerbster Sammelstelle an-

## Vom Zuge überfahren und getötet

**Vienenburg.** Bei einem Pferdetransport mit der Eisenbahn von Vienenburg nach Halberstadt wollte der Pferdepfleger Heinrich Schröder aus Vienenburg auf den bereits anfahrenden Zug springen. Er kam zu Fall, geriet unter die Räder und wurde sofort getötet.

# Mitteldeutsche Schnurren

### *Guidos Nachtpromenade*

Im nächtlichen Neuhaldensleben –
Die Lichter waren längst schon aus –
Hat's kürzlich Aufregung gegeben,
Als mude ging ein Mann nach Haus.

Er blickte schläfrig auf die Fenster
Und sehnte selbst sich heim ins Bett,
Als jäh – gibt's etwa doch Gespenster? –
Etwas geschah, das war nicht nett.

Kam doch, tapp-tapp, und ganz alleine
Zu dieser späten Stunde noch,
Im Nachthemd und mit nackten Beine
Des Weges ein Dreifüßehoch!

Der große Mann nahm flugs den kleinen,
Der alt war allerhöchstens drei,
Und, meilenweit entfernt vom Weinen,
Vergnügt nun kam zur Pforte frei.

Der Guido, wie er selbst sich nannte,
War aus dem Schlafe aufgemacht,
Und weil ihm neu das Haus der Tante,
Geriet er suchend in die Nacht . . .

Er wußte Straße nicht und Nummer,
Blieb auf der Wache drum und – schlief.
Bis aufgeregt, in großem Kummer,
Des Guidos Mutti dann anrief.

Der Hemdenmatz, ganz ungeniert
(Und niemand ihn gesehen hat),
War tüchtig bis hierher marschiert
Vom andern Ende dieser Stadt . . .

### *Ein Bolero-Hütchen ging auf und davon*

Nach Weißenfels fuhr dieser Tage
In Richtung Heimat, ausflugsfroh,
Ein Mädel (hübsch? Nun ohne Frage!)
Per Bahn und winkte mal – nur so . . .

Dabei spielt böse mit dem Hute
Der Wind, an den es nicht gedacht,
Und eh er noch gehascht, der Gute,
Hat er sich aus dem – Zug gemacht . . .

Das Bändchen nochmals lustig flattert,
Bevor vom Bahnhof dann zu Fuß,
Ein junges Mädchen, leicht verdattert,
Hutsuchend rückwärts wandern muß . . .

Doch halt! Es braucht nicht weit zu gehen,
Denn dicht am Bahnhof, atemlos,
Hat ja zu Rade ihn gesehen,
Der ihm den Hut bringt – ja, ganz groß.

Was noch? Die Frage kann verwirren,
Gibt ganz sicher nichts geschehn,
Das heißt: ich kann mich hier auch irren,
Ich kennt die beiden – – nicht versteh'n . . .

Doch soviel ist wohl zu ersehen:
Wenn mir als Mann so irgendwann
Das mit dem Hute sollt geschehen,
Ich selber ihn mir suchen kann . . . sk

## Wetter-Beobachtungen des landwirtschaftl. Instituts der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
Kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

**Sonnabend, 2. Juli 1938, morg. 7 Uhr**

| | |
|---|---|
| Sonnenaufgang | 4°1 Mi. |
| Sonnenuntergang | 20°0 Mi. |
| Dauer der Dämmerung | 54 Mi. |
| Mondaufgang | 10°9 Mi. |
| Monduntergang | 22°8 Mi. |
| Mondphase Zunehmend | |
| Niederschlag d. letzten 24 Std. 4.3 mm | |
| Sonnenscheindauer in Std. am 1.7. 5,4 : | |

| Juli | | Lufttemp. Celsius | Luftdruck* mm | Luftfeuchtigkeit Proz. | Windrichtung | Windgeschwindigk. in Sek. | Bewölkung | Besondere Wettererscheinung |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | 14,12 | + 20,9 | 743,5 | 50 | SO | 1 | wolkig | – |
| 1 | 21,12 | + 16,1 | 745,6 | 83 | WNW | 4 | . | – |
| 2. | 7,12 | + 13,2 | 748,4 | 87 | NW | 3 | bedeckt | Regen |

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

## Wetterdienst der HN.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Ausgabeort Magdeburg

**Voraussichtliches Wetter bis 3. Juli abends**

Die Wetterlage hat sich seit Donnerstag rasch umgestellt. Von den Alpen drang ein kleines Tief nordostwärts nach Sachsen und Schlesien vor und teilte den bisher über Mitteleuropa verlaufenden Hochbrückenkeil in eine westliche und eine östliche Hälfte. Am Freitagvormittag gelangte der größere Teil unseres Bezirks in die Warmluft auf der Ostseite des kleinen Tiefs, wobei Temperaturen bis zu 30 Grad beobachtet wurden. Mittags drang von Westen kühlere Luft ostwärts vor und verursachte in den warmen Gebieten eine empfindliche Abkühlung. Zu erheblichen Niederschlägen kam es nur im Westen Mitteldeutschlands. Das Tief wandert in nordöstlicher Richtung zur Ostsee, so daß Mitteldeutschland auf seiner Westseite im Bereiche der kühlen westlichen Luftströmung verbleibt.

Aussichten: Wechselnde Bewölkung und verhältnismäßig kühl, einzelne schauerartige Niederschläge, nordwestliche bis westliche Winde.

## Kurzzettel der Hausfrau

**Marktkleinhandelspreise in Halle am 2. Juli 1938**

| Obst u. Gemüse: | |
|---|---|
| Tafeläpfel . . ½ kg | 0,35–0,60 |
| Bananen . . 1 Stck. | 0,05–0,15 |
| Apfelsinen . . 1 Stck. | 0,10 |
| Erdbeeren . . . ½ kg | 0,45–0,60 |
| Heidelbeeren . . . ½ kg | 0,72 |
| Johannisbeeren ½ kg | 0,60 |
| Himbeeren . . . ½ kg | 0,70 |
| Kirschen, süße . ½ kg | 0,60–0,75 |
| Kirschen, saure ½ kg | 0,40 |
| Pfirsiche . . . ½ kg | 0,45–0,50 |
| Stachelbeeren . ½ kg | 0,35–0,38 |
| Tomaten . . . ½ kg | 0,35 |
| Rohnen, grüne ½ kg | 0,35 |
| Rohnen, weiße ½ kg | 0,30–0,35 |
| Gurk., Salat . 1 Stck. | 0,25–0,35 |
| Gurken, Pfeff. . ½ kg | 0,40 |
| Radieschen . . 1 Bd. | 0,03 |
| Rhabarber . . ½ kg | 0,08–0,08 |
| Spargel . . . . ½ kg | 0,40–0,60 |
| Weißkohl . . . ½ kg | 0,18–0,20 |
| Wirsingk., neu ½ kg | 0,13–0,15 |
| Blumenkohl 1 Kopf | 0,20–0,50 |
| Salat . . . 1 Kopf | 0,05–0,08 |
| Spinat . . . ½ kg | 0,20 |
| Mohrrüb., neu 1 Bd. | 0,10 |
| Kohlrabi, neu 1 Stck. | 0,06–0,08 |
| Zwiebeln . . . 1 Bund | 0,17–0,25 |
| Porree . . . 1 Bdl. | 0,10–0,15 |
| **Fische:** | |
| Hechte . . . . . ½ kg | 1,20 |
| Weißfisch . . . ½ kg | 0,20–0,80 |
| Heringe, Schott. 1 St. | 0,08–0,12 |
| Bücklinge . . . . ½ kg | 0,40–0,80 |

| | |
|---|---|
| Schellfisch, ger. ½ kg | 0,50 |
| Seelachs, ger. ½ kg | 0,50 |
| Aal, ger. . . . . ½ kg | 3,00 |
| **Wild u. Geflügel:** | |
| Enten (Mast) . ½ kg | 1,60–1,70 |
| Gänse . . . . . ½ kg | 1,20–1,50 |
| Enten (Land) . ½ kg | 1,10–1,20 |
| Kleine Enten 1 Stck. | 1,10–2,20 |
| Hühner . . . . ½ kg | 0,90–1,20 |
| Kl. Rücken . 1 Stck. | 0,60–0,75 |
| Tauben . . . 1 Stck. | 0,50–1,00 |
| Rehfleisch . . . ½ kg | 0,50–1,55 |
| Hasenfl., Keul. ½ kg | 0,90 |
| Kaninch., wild ½ kg | 0,70 |
| **Sonstiges:** | |
| Markenbutt. 1 Stck. | 0,80 |
| Butter, Molk. 1 Stck. | 0,78–0,79 |
| Butter, Bauern 1 St. | 0,71 |
| Quark . . . . . ½ kg | 0,22–0,40 |
| Käse . . . . . 1 Stck. | 0,05–0,30 |
| Pflaumenmus ½ kg | 0,40–0,50 |
| Kartoff., alte 5 kg | 0,45 |
| Kartoff., neue ½ kg | 0,10 |
| Eier, Hühnk. 1 Stck. | 0,10–0,13 |
| Zitronen . . . 1 Stck. | 0,08–0,10 |
| Rettich . . . . 1 Bund | 0,20 |
| Petersilie . . . ½ kg | 0,40 |
| Schnittlauch . 1 Bd. | 0,05 |
| Schoten . . . . . ½ kg | 0,18–0,20 |
| **Pilze:** | |
| Pfifferlinge . . . ½ kg | 0,75 |
| Champignons . . ½ kg | 1,40 |

| Fleisch- und Wurstwaren: | |
|---|---|
| **Rindfleisch:** | |
| Kochfleisch . . ½ kg | 0,60–0,70 |
| Bratenfleisch . ½ kg | 0,89–1,20 |
| **Kalbfleisch:** | |
| Kochfleisch . . ½ kg | 1,00–1,20 |
| Bratenfleisch . ½ kg | 1,20–1,50 |
| **Hammelfleisch:** | |
| Kochfleisch . . . ½ kg | 0,90–1,08 |
| Bratenfleisch . ½ kg | 1,00–1,18 |
| **Schweinefleisch:** | |
| Jahm u. Kot. ½ kg | 0,98–1,02 |
| Bauch u. fett Fl. ½ kg | 0,80 |
| Ziegenlamm . . ½ kg | 0,50–0,60 |
| Ziegenfleisch . ½ kg | 0,60–0,80 |

| Wurstwaren: | |
|---|---|
| Schlackwurst . ½ kg | 1,60–2,00 |
| Knackwurst . . ½ kg | 1,20 |
| Schwartenwurst ½ kg | 1,00 |
| Rotwurst, frisch ½ kg | 1,00 |
| Leberw., frisch ½ kg | 1,00 |
| Rotwurst, ger. ½ kg | 1,00 |
| Leberwurst, ger. ½ kg | 1,00 |
| Schinken, roh . ½ kg | 1,60–1,80 |
| Schinken, gek. ½ kg | 1,80 |
| Speck, fett, ger. ½ kg | 1,05 |
| Speck, mag. ger. ½ kg | 1,15 |
| Schmeer . . . . . ½ kg | 0,84 |
| Schmalz . . . . . ½ kg | 1,04 |
| Wurstdest . . . . ½ kg | 0,60 |

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0007

# HN-Sportnachrichten

50 Jahrg. / 2. Juli 1938 * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 152 / Seite 8


## Der Sport am Sonntag

**Rennsport:** Hoppegarten, Halle, Dortmund, Breslau; Saint-Cloud, Longchamp (Sbd.).

**Radsport:** Radfernfahrt München-Mailand, Straßenpreis der Westmark in Trier, Bahnrennen in Frankfurt a. M., Erfurt, Paris und Zürich.

**Motorsport:** Großer Preis von Frankreich in Reims (Rennwagen), Berner Tourist Trophy (Motorräder), Großer Preis von Nürnberg (Motorräder).

**Fußball:** Meisterschafts-Endspiel in Berlin: Hannover 96 — FC. 04 Schalke; um den dritten Platz: Fortuna Düsseldorf — Hamburger SV. Mitropa-Pokalspiele.

**Handball:** In Breslau: Breslau — Polen.

**Leichtathletik:** In Paris: Frankreich — Deutschland, Meisterschaften des Gaues Deutschösterreich in Wien, Frauen-Prüfungskämpfe in Leipzig.

**Schwimmen:** Vorschlußrunden-Turnier um die deutsche Wasserball-Meisterschaft in Hannover, Meisterschaften in den Gauen.

**Wassersport:** Ruderregatten in Leipzig, Lübeck und Duisburg.

**Fechten:** In Stadt Schweden — Deutschland, in Offenbach Deutschland — Dänemark (Frauen).

**Boxen:** Länderkampf in Berlin Deutschland — England.

## Der zweite Gang

**Hochhofft man in Schalke und Hannover**

Am Sonntag soll der Titel eines deutschen Fußballmeisters nach aller menschlichen Voraussicht nun endgültig vergeben werden. Erneut wird im herrlichen Olympiastadion der große Kampf zwischen Schalke 04 und Hannover 96 entbrennen und — was der allgemeine Wunsch sein muß — endlich den einwandfreien Sieg der in diesem Spiel besseren Mannschaft ergeben. Noch ist man in beiden Lagern durchaus hoffnungsfroh gestimmt.

Das erste Spiel zeigte die etwas reifere Spielweise der „Knappen", doch fielen die Hannoveraner durchaus nicht ab. Den Gleichstand erzwang der Niedersachsenmeister durch eine imponierende körperliche Leistung — jeder hannoversche Spieler erledigte ein unerhörtes Laufpensum — und eine unübertreffliche Darstellung unbeugsamen Siegeswillens.

Es steht schon heute fest, daß Schalke mit diesem Gegner wieder seine liebe Not haben wird, obwohl das erste Spiel alle Stärken und Schwächen auf gegnerischer Seite aufgedeckt hat. Damit ist es jedoch nicht getan. Die „Knappen" wissen jetzt, daß 2:0-Führungen das Spiel noch nicht entscheidet. Um den Sieg sicherzustellen, müssen die Schalker mit voller Konzentration die neunzig Minuten durchspielen, dürfen sich keine Pause zum Verschnaufen gönnen. Letzten Endes wird es darauf ankommen, welche Mannschaft das voraussichtlich sehr scharfe Tempo des Spieles bis zum Schluß besser durchzuhalten vermag.

## Acht Wagen starten in Reims

Das Training zum Großen Autopreis von Frankreich wurde am Freitag in Reims fortgesetzt.

Am Freitag begnügten sich die Mercedes-Benz-Fahrer damit, sich mit den Eigenarten der Strecke vertraut zu machen. Die Rundenzeiten lagen bei etwa 2:44 (rund 170 km/std).

Nachdem es gelungen ist, Hasses Wagen rennfertig herzurichten — der Wagen wird übrigens nicht mit der stromlinienförmigen Karosserie versehen sein — schickt die Auto-Union zwei Wagen in das Rennen, die von Hasse und Kautz gesteuert werden. Mercedes-Benz ist bekanntlich dreifach, Talbot zweifach und Bugatti einmal vertreten.

## Budge Wimbledon-Meister

**Fabyan/Henkel in der Endrunde**

Trübes und regendrohendes Wetter herrschte am vorletzten Tage der Wimbledon-Tennismeisterschaften. Ungeachtet der Witterung war aber der Besuch außerordentlich stark; alles drängte natürlich nach dem Center Court, wo als erste Entscheidung die im Männereinzel fiel. Während auf dem Center Court in Anwesenheit der Königinmutter, der Queen Mary, zunächst die Titelverteidigerinnen Mathieu-Yorke mit 3:6, 6:3, 6:4 über Andrus-Henrotin in die Endrunde des Frauendoppels einzogen, kämpften auf dem kleinen Meisterschaftsplatz nebenan Fran Fabyan-H. Henkel und Frl. James-Russell um den Eintritt in die Schlußrunde des Gemischten Doppels. Mit 6:3, 1:6, 6:3 behielt schließlich das besser zusammenarbeitende amerikanisch-deutsche Paar über die englisch-argentinische Kombination die Oberhand.

Das Endspiel der Einzelmeisterschaft der Männer war, wie vorauszusehen war, eine höchst einseitige Angelegenheit. Englands Spitzenspieler H. W. Austin hatte trotz aller Anstrengungen nie eine Chance gegen den Titelverteidiger Donald Budge-Amerika, der sich mit 6:1, 6:0, 6:3 zum zweiten Male den Titel eines inoffiziellen Weltmeisters holte.

**Henkel-v. Metaxa in der Schlußrunde**

Im Anschluß an das Männereinzel spielten sich die Amerikaner-innen Fabyan-Marble durch einen 7:5, 6:4-Sieg über die Südafrikanerinnen Heine Miller-Morphew in die Endrunde des Frauendoppels, dann kamen Henkel-v. Metaxa und Kukulsjevic-Palluda auf den Center Court, um den Gegner der Titelverteidiger Budge-Mako in der Endrunde des Männerdoppels zu ermitteln. Das deutsche Davispokalpaar schlug sich glänzend und erkämpfte sich in rund einer Stunde mit einer 7:5, 6:2, 6:4-Sieg über die starken Jugoslaven den Eintritt in die Endrunde.

# Schüler-Wettkämpfe in vollem Gange

**1500 begeisterte Zuschauer beim Auftakt im Stadtbad — Drei neue „Latina-Rekorde"! Fünf hallische Schwimmersiege — Hans Schemm-Schule Halle im Fußballendspiel**

Die 18. Mitteldeutschen Schülerwettkämpfe, veranstaltet von der Latina, wurden gestern mit den Schwimmwettkämpfen im Stadtbad eröffnet. Nach der Begrüßung und Führerehrung durch Oberstudiendirektor Dr. Dorn hatten die Schwimmer das Wort. In unserem herrlichen Stadtbad wurden die Wettkämpfe vor rund 1500 begeisterten Zuschauern Schlag auf Schlag abgewickelt, und die Jugend war schnell so recht in ihrem Element. Ganz gleich, ob es sich um einen Einzel- oder Staffelkampf handelte, stets wurden die Läufe mit ungeheuren Anfeuerungsrufen verfolgt.

Als besondere Leistungen sind hervorzuheben: Die Gericke-Schule Magdeburg schwamm in der Vagenstaffel 3×50 Meter Kl. I 2/10 Sek. schneller als die Städtische Oberrealschule Halle im Jahre 1936.

**Den sportlich wertvollsten Erfolg errang der talentierte Brustschwimmer Klinge-Halberstadt, welcher 100 Meter Brust in 1:17,6 in Kl. II schwamm und damit die alte Bestzeit von Höfer-Erfurt, von 1:21,4 Min. aus dem Jahre 1937 ganz bedeutend verbesserte. Selbst die Bestzeit der Kl. I von Küstermann-Magdeburg im Jahre 1937 wurde bedeutend unterboten.**

Im gleichen Zuge sei die Bestzeit von Köninger-Magdeburg über 100 Meter Kraul von 1:04,2 Minuten erwähnt, welcher die Zeit von Schulze, dem jetzigen Nationalwasserballspieler, von 1:04,6 aus dem Jahre 1930 unterbot.

Weiter seien die guten Zeiten im Brustschwimmen über 100 Meter von Köninger-Magdeburg mit 1:26 Minuten, Stammerjohann-Ochersleben 1:21,4 Kopp-Halle 1:21,6 und Wolf-Halle mit 1:22,2 erwähnt. Auch Heinemann-Halle zeigte sich im Kraulschwimmen 50 Meter Kl. IIB mit 30,4 Sek. von der besten Seite.

Im Kunstspringen dominierten die hallischen Schüler. Während in Kl. I die drei ersten Plätze von Fabian, Scheffel und Blume, wobei besonders Fabian hervorsteht, belegt wurden, siegten in Kl. II die zwei Hallenser Günther und Weidner von der Latina mit 20,67 bzw. 18,07 Punkten. Das Springen der Kürsnisten holte sich Orlershausen-Zeitz mit 25,60 Punkten vor Gerboth (Latina Halle) mit 24,03 Punkten.

Das Kampfgericht, welches vom Hallschen Schwimmverein von 1912 gestellt wurde, arbeitete sicher und reibungslos.

Die Siegerliste

**Kraulschwimmen 50 Meter, Kl. III:** 1. Bockisch (Hans-Schemm-Schule Halle) 35,0, 2. Rigdorf (Goethe-Schule Dessau) 35,2. **Brustschwimmen 100 Meter, Kl. Ia:** 1. Stammerjohann (Ochersleben) 1:24,4, 2. Kopp (Hans-Schemm-Schule Halle) 1:21,6. **Brustschwimmen 100 Meter, Kl. Ib:** 1. Köninger (Gericke-Schule Magdeburg) 1:20,0, 2. Wolf I (Hans-Schemm-Schule Halle) 1:22,2. **Gruppenkampf, Kl. II:** 1. Gericke-Schule Magdeburg 1:31,9, 2. Latina Halle 2:06,5, 3. Oberschule Merseburg 2:19,1. **Springen, Kl. III:** 1. Orlershausen (Städtische Zeitz) 25,60 P., 2. Gerboth (Latina Halle) 24,03 P. **Gruppenkampf, Kl. I:** 1. Wilhelm-Raabe-Schule Magdeburg 1:32,2, 2. Hans-Schemm-Schule Halle 1:45,0, 3. Stephaneum Ochersleben 1:48,8. **Kraulstaffel 4×50 Meter, Kl. II:** 1. Martineum Halberstadt 2:19, 2. Franckesche Oberschule Halle 2:26,2. **Brustschwimmen 50 Meter, Kl. III:** 1. Schwertner (Latina Halle) 46,8, 2. Oberthür (Thomasius-Schule Halle) 47,5. **Lagenstaffel 3×50 Meter, Kl. I und II:** 1. Gericke-Schule Magdeburg 1:43 (Weitzecit), 2. Hans-Schemm-Schule Halle 1:43,4. **Brustschwimmen 100 Meter, Kl. IIa:** 1. Klinge (Martineum Halberstadt) 1:17,6 (Weitzeit), 2. Müller (Humboldt-Schule Erfurt) 1:39,6. **Brustschwimmen 100 Meter, Kl. IIb:** 1. Becker (Hindenburgschule Erfurt) 1:24,8, 2. Gramotke (Gymnasium Erfurt) 1:31,9. **Brustkraulstaffel 4×50 Meter, Kl. III:** 1. Martineum Halberstadt 2:58,6, 2. Humboldt-Schule Erfurt 3:04,4. **Springen, Kl. I:** 1. Fabian (Latina Halle) 26,20 P., 2. Scheffel (Hans-Schemm-Schule Halle) 25,03 P., 3. Blume (Latina Halle) 21,40 P. **Gemischte Staffel 4×50 Meter:** 1. Martineum Halberstadt 2:17,8, 2. Latina Halle 2:20,6. **Kraulschwimmen 50 Meter, Kl. IIa:** 1. Gentsch (Dr.-Wilde-Privatschule Magdeburg) 34,0, 2. Leonhardt (Himmelsporte Erfurt) 37,6. **Kraulschwimmen 50 Meter, Kl. IIb:** 1. Heinemann (Franckesche Oberschule Halle) 30,4, 2. Bartkel (Carolenum Bernburg) 33,2. **Kraulschwimmen 100 Meter, Kl. Ia:** 1. Köninger (Gericke-Schule Magdeburg) 1:04,2 (Bestzeit), 2. Weyhe (Herzog-Friedrichschule Dessau) 1:10,6. **Kraulschwimmen 100 Meter, Kl. Ib:** 1. Schmidt (Oberschule Mühlhausen) 1:08,4, 2. Hentschke (Hans-Schemm-Schule Halle) 1:13. **Springen, Kl. II:** 1. Günther (Latina Halle) 20,67, 2. Weidner (Latina Halle) 18,07 P. **Kraulstaffel 4×50 Meter, Kl. I:** 1. Wilhelm-Raabe-Schule Magdeburg 2:02,4, 2. Hans-Schemm-Schule Halle 2:08,4.

### Halle und Nordhausen im Fußball-Endspiel

Am Nachmittag war bereits die Zwischenrunde der Fußballspiele durchgeführt worden. Die Hans-Schemm-Schule Halle siegte das Domgymnasium Merseburg 4:1 (2:1) und die Oberschule Nordhausen gewann gegen Oberschule Stafsurt 3:2 (2:1). Halle und Nordhausen bestreiten also das Endspiel.

# 91 Pferde — und ein paar HN-Tips

**Vorschau auf den zweiten hallischen Renntag — Eine neue Startmaschine**
**Kubankosaken zeigen reiterliche Kunststücke**

Ein Glied in der Kette der großen hallischen Sportveranstaltungen an diesem Wochenende bilden die Pferderennen, die die Freunde des Turfs zum zweiten Male in diesem Jahre nach den Passen dorfer Wiesen rufen. Flach- und Hindernisrennen, die von Amateuren, Offizieren und Jockeis zu reiten sind, wechseln morgen, Sonntag, in buntem Reigen und versprechen anregenden Sport, zumal, wie wir schon berichteten, die Besetzung der einzelnen Felder gut ausfallen dürfte. Von besonderem Interesse ist dabei noch, daß nach längerer Zeit auch wieder einmal das Hauptereignis: Graditz vertreten ist. Insgesamt waren neun Nennungen ausgeschrieben, von denen aber eines, das nationale Flachrennen, wegen zu schwacher Beteiligung entfällt. — Die Kundigen des Turfs wird es noch interessieren, daß der hallische Rennverein eine neue Startmaschine beschafft hat, die morgen bei allen Starts verwendet wird. Schließlich sei noch an die Kuban-Kosaken erinnert, die nach Abschluß der Rennen ihre Reiterkrobatik vorführen.

Der den Tag einleitende **Preis von Teutschenthal** über 1800 Meter der Flachbahn ist ein Rennen der Klasse B, also der schlechteren Klasse vorbehalten und solchen Pferden, die längere Zeit kein Rennen der Klasse A gewonnen haben. Sieht man die elf siebengebliebenen Nennungen durch, fällt sofort Lampos' Sohn auf. Der alte Kämpe sollte nicht zu schlagen sein, falls er das richtige Gelauf vorfindet. Granikos, Heidekind, Chlos, Quistia und Nordon werden dem Heugst aber den Sieg schwer machen.

Das **Heide-Fürderrennen**, ein recht gut gemachter Ausgleich, führt über 2800 Meter. Wir schätzen den Sieger des Rennens unter den hochgewichteten Pferden und geben Monte Christo, der wohl die beste Flachklasse darstellt, den Vorzug. Der Wallach sollte von auch Lust und Liebe zu seinem neuen Beruf gefunden haben; er gewann in Hamburg eine ähnliche Konkurrenz leicht. Seine schärfsten Gegner sind Mein Geheimnis, falls er sich mit seinem neuen Meister abfindet, und Liebesarie; auch Hugo Troop ist nicht unmöglich. Von den Leichtgewichten seien genannt Trompeter, Mio, Lachendes Leben und vor allem Parhelios, wenn er genügend springen gelernt hat. Favors Prinz zeigte in Karlshorst Untugenden und brach aus.

Der **Preis des Gaues Halle-Merseburg** ist ein Amateurreiten über 2400 Meter der Flachbahn. Im Felde sind einige gute Könner vorzufinden. Der Wind wäre das gegebene Pferd, wenn es ihm nicht des öfteren am Wollen fehlte. Ob solle sich nun bald seiner mehr als nützlichen Form vom Vorjahr nähern — wir erwarten den schwarzen Wallach als Sieger. Ihm zunächst könnten Ausschreibung, Maikäfer und Frauenheld enden. Herkules will auch beachtet sein.

Der **Preis von Kröllwitz** — 1200 Meter der runden Bahn — ist der jungen Garde vorbehalten und bringt ein stattliches Feld von Zweijährigen an den Ablauf. Wahrscheinlich wird man mit zehn Pferden rechnen können, falls die Ställe nicht noch in letzter Minute umdisponieren. Hier die Wahl zu treffen ist schwer, da Zweijährigen-Rennen viele unberechenbare Momente in sich bergen. Täuschen die guten Arbeitsleistungen der Abgelandten des Hauptgestüts Graditz — Zugend unter B. Hülstein — nicht, müßte die Stute gewinnen. Nach der Form verdient sodann Starotte im etwas den Vorzug vor Winsbeck. Dalmatiner, Fräulein Gold und Tagebuch. Biedermann wird in seinem Stall hochgehalten. Kinzringe hat in Leipzig ein ähnliches Rennen mit viel Glück gewonnen und kann nach dieser Form kaum Aussichten gegen Starotte geltend machen. Unsere Meinung ist: Tugend — Starotte — Winsbeck.

Ein Offizier-Jagdrennen über 3500 Meter der mittleren Bahn ist der **Preis von Halle**. Nur sieben von ursprünglich genannten Pferden haben sich hier ihre Teilnahme gesichert, vielleicht finden man sie aber alle sieben am Start. Der Stall des Rittmeisters von Horn wird wahrscheinlich doppelt vertreten sein und besitzt auch erste Aussichten auf den Sieg. Erwin von Steinbach ist trotz seiner 76½ Kilo noch nicht ausgeschrieben, auch Reichsmarschall in bester Form nicht. Die Ueberraschung kann in Geige stecken, falls diesem Engagement der Vorzug gegeben wird. Stall Rittmeister von Horn, Erwin von Steinbach und Geige ist unsere Meinung.

Der **Lenz-Ausgleich** führt über 1400 Meter der Flachbahn. Neun Pferde sind startberechtigt. Da der Ausgleicher recht gute Arbeit geleistet hat, ist ein interessantes Rennen wahrscheinlich. Unser Erwählter ist Ordinarius, da wir den ehemaligen Derbiniger noch für verbesserungsfähig halten. Für die Plätze finden wir auf Doäle, Parheim und Botschafter. Friedericus, der das Höchstgewicht zu tragen hat, wäre mit einem Erlaubnisreiter noch recht aussichtsvoll.

Der **Preis der Mitteldeutschen Wirtschaft** ist ein Jockeireiten über 4000 Meter der zwölf Hindernisse umfassenden Hauptbahn. Das Rennen stellt wohl einen Höhepunkt des Renntages mit dar, hatte freilich bei den Ställen zunächst so wenig Anklang gefunden, daß es zweimal ausgeschrieben werden mußte. Es sind nur fünf Pferde die Gewichte angenommen worden. Galanterie trägt das Höchstgewicht, ist aber, wie es im Turf-Jargon heißt, trotzdem noch nicht „aus dem Rennen". Neben ihr sind Frametta und Febeler vor allem zu beachten. Geige befindet hier ein drittes Engagement und könnte — mit einem guten Reiter — überraschen. Daselbe gilt von Opdich. Findet dieser Wallach seine beste Form wieder, kann er auf und davon gehen.

Das Schlußrennen, der **Preis von Wörbzig**, geht über 1800 Meter. Das Gestüt Eichenrode ist mit Flaminia und Prinzeß Chimay doppelt gut vertreten. Parhelios ist hier nochmals genannt, wir wohl aber dem Hirtbeunrennen den Vorzug geben. Feunos könnte den Pferden des Gestüts Eichenrode gefährlich werden. Gegy Again hat in seinen letzten Rennen stets überlegene Gegner getroffen, vielleicht hat der Sechsjährige aber diesmal das Glück „heimzukommen". Tzara ließ in Karlshorst manche Verbesserung erkennen, und auch Zhringer scheint kurz vor einem Erfolg zu stehen. Feengrotte und Convallaria könnten überraschen. Wir geben dem Gestüt Eichenrode den Vorzug und Tzara den Vorzug.

Das erste Rennen wird um 15 Uhr angelaufen.

Dem am Donnerstag gestürzten H. P. Müller geht es erfreulicherweise den Umständen nach gut. Bei dem schweren Sturz hat er sich Verletzungen am Becken und an der Wirbelsäule zugezogen, die jedoch nicht besorgniserregend sind, so daß Hoffnung besteht, daß Müller schon in wenigen Wochen wieder genesen sein wird.

## Heute früh bei der SA

**Der zweite Wettkampftag der SA.-Gruppe Mitte begann heute morgen bei sehr kühlem und regnerischen Wetter, das die Leistungen etwas beeinträchtigte. Auf dem Weise-Sportplatz wurden in Anwesenheit des Obergruppenführers Kob die ersten Uebungen des deutschen Wettkampfes erledigt, der sich aus den Uebungen des SA.-Sportabzeichens zusammensetzt.**

In der Klasse A traten 34 Teilnehmer an. Mit einem prächtigen Wurf wartete im Handgranatenwurf der Steindaler Frommater auf, der die beachtliche Weite von 68,02 Meter erzielte und ich im Kugelstoßen mit einem Wurf von 11,06 Meter an die zweite Stelle setzte. Den ersten Platz im Kugelstoßen belegte der auf vielen mitteldeutschen Sportfesten hervorgetretene Magdeburger Lupke mit 12,34 Meter. Sein Handgranatenwurf betrug 28,25 Meter. In einem Doppelerfolg sind in der 20 Teilnehmer zählenden B-Klasse der Delsauer Vogt (53,3. 93). Er erzielte im Kugelstoßen 11,03 Meter und im Handgranatenwettwurf 56,54 Meter. In der Klasse C stellten sich insgesamt 10 Teilnehmer zum Wettkampf. Dannenberg (Standarte 93) stieß die Kugel 10,77 Meter, während im Handgranatenwurf Wintler (J. 19) 50,54 Meter schaffte. Die restlichen Uebungen des deutschen Mehrkampfes (100 Meter, 3000 Meter und Weitsprung) finden heute nachmittag in der Mitteldeutschen Kampfbahn statt.

*

Die Ringkämpfer traten heute früh unter der Kampfleitung von Germania-Felsenfest Halle zu ihren Wettbewerben an. Die Sieger waren:

Mittelgewicht: 1. Rottenführer Rothe 26,74, 2. Scharführer Anheier 1/40, 3. Sturmmann Herrmann 5/26.

Weltergewicht: 1. Scharführer Langbein Na. 1/3. 19, 2. Rottenführer Kopf Pi. 2/3. 19.

Schwergewicht: 1. Rottenführer Lehmann 4/75, 2. Obertruppführer Zake 14/40.

**Gewichtheber kämpften in der Moritzburg**

Auch die in der Moritzburg ausgetragenen Wettkämpfe im Gewichtheben brachten durchschnittlich gute Leistungen im Drücken, Reißen und Stoßen. Hervorzuheben sind besonders die Leistungen des Mittelgewichtlers Alexander (530 Pfund) und der Schwergewichtler Winkler und Haß (535 Pfund).

**Bantamgewicht:** Stolz (Pi. 2/J. 19), Gesamtleistung 415 Pfund. **Federgewicht:** Rickert (Pi. 2/J. 19), Gesamtleistung 410 Pfund. **Leichtgewicht:** Schäfer (Pi. 2/J. 19), Gesamtleistung 465 Pfund. **Mittelgewicht:** 1. Alexander (12/20), Gesamtleistung 530 Pfund; 2. Fiesche (Pi. 1/12), Gesamtleistung 500 Pfund; 3. Anheier (1/40), Gesamtleistung 460 Pfund. **Halbschwergewicht:** Scheurer (P. 2/J. 9), Gesamtleistung 499 Pfund; Reinhold fiel durch Zurücktritt aus. **Schwergewicht:** 1. Haß (Pi. 3/J. 19), Gesamtleistung 535 Pfund; 2. Winkler (18/J. 19), Gesamtleistung 535 Pfund; 3. Reich (11/J. 19), Gesamtleistung 410 Pfund; 4. Schuermann (Pi./2), Gesamtleistung 370 Pfund.

## Was der Haupttag bringt

Sonntag, 3. Juli

**Wehrsportliche Mannschaftswettkämpfe:** 6 Uhr: Start auf den Spielwiesen an der Hermann-Göring-Straße zum 20-km-Gepäckmarsch mit wehrsportlichen Einlagen. — 6.45 Uhr: Beginn des wehrsportlichen Schießens auf den Brandbergen. — 7 Uhr: Start am Waldschlößchen zum 6-km-Orientierungslauf. — 8 Uhr: Beginn der 2.3.-Ausscheidung auf den Sportplätzen an der Zörbiger Straße. — 8 Uhr: Eintreffen der 1. Mannschaft vom 20-km-Orientierungslauf. — 9 Uhr: Fußballendrunde auf dem Universitäts-Sportplatz. — 9.30 Uhr: Start auf 25-km-Radfahrer-Strecke. — 9.30 Uhr: Eintreffen der 1. Mannschaft vom 20-km-Gepäckmarsch. — 10.30 Uhr: Eintreffen der 1. Mannschaft der 25-km-Radfahrerstrecke.

**Hauptveranstaltung im Stadion:** 9 Uhr: Gymnastikblock der 1000, 3000-m-Hindernislauf, Vorführung der Merseburger 2.3. Turner, 4×100-m-Staffel der Brigaden, Handball: 1. Halbzeit: Brigade 38 — Brigade 39, 4×100-m-Staffel der Brigaden, Handball: 2. Halbzeit, Wehrsportliche Kampfspiele, 100-m-Lauf, Kampfball: 1. Halbzeit: Brigade 37 gegen Brigade 7/38, 200-m-Hunde-Hindernislauf, Kampfball: 2. Halbzeit, Vorführungen der drei besten Spielmannszüge der Gruppe Mitte unter Mitwirkung des Musikzuges der Gruppe Mitte, Siegerehrung.

---

Im letzten Trainingsspiel vor der Weltmeisterschaft in Berlin siegte die Schweizer Handball-Nationalmannschaft gegen eine Basler Stadtmannschaft mit 17:3 (6:2) Toren.

**Voraussagen für Sonntag, 3. Juli**

Hoppegarten (15 Uhr): 1. Wiener Walzer — Vineta, 2. Entscheidung — Nachtschatten, 3. Origenes — Ekrizling, 4. Cicerone — Erntedank, 5. Hidalgo — Per aspera. 6. Scorel — Mephisto, 7. Morgenruf — Türer, 8. Zither — Mels.

Dortmund: 1. Cologna — Bastkorn, 2. Norne — Sturmfeuer, 3. Debatte — Voltaire II, 4. Clamus — Norddeich, 5. Stall Röttgen — Stall Rösler, 6. Coeuraß — Frodeler, 7. Bronceluster — Heidefönig, 8. Porta — Pontorol.

Saint Cloud: 1. Popee — Ennora, 2. Canzoni — Springa, 3. Tangiers — Pastel, 4. Dadji — Chuchoteur, 5. Umea — Panier Perce, 6. Coquetterie — Scottish.

## Vereins-Anzeigen

**der Sport- und Turnvereine**

Aufnahmen in dieser Rubrik nur gegen Bezahlung laut Preisliste

**Hallescher Schwimmverein von 1912.** Am 4. Juli, 20 Uhr, findet im Vereinsbad Mitgliederversammlung ordentlicher Mitglieder statt. Rege Beteiligung ist erwünscht. Sonnabend, 9. Juli, soll des Gründungstages des Vereins durch eine Abendveranstaltung im Bad gedacht werden. Alle Gäste wollen sich an diesem Abend einfinden.

**Borussia:** Alle abkömmlichen Mitglieder finden sich morgen, Sonntag, um 14½ Uhr, ab 8 Uhr in Sanssouci zur Plaharbeit ein. Und am Sonntag, 10. Juli, versäume niemand die nachmittag 16 Uhr in Sanssouci stattfindende Jahreshauptversammlung. Keiner darf fehlen!

**Reichsbahn-Turn- und Sportverein:**
Wir weisen nochmals auf das heute abend auf unserer Sportplatzanlage stattfindende Sommerfest der Handballabteilung hin und bitten um regen Besuch. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung im Vereinshaus statt.


EHE Sie Möbel kaufen, besichtigen Sie unsere reiche Auswahl: Schlafzimmer, Küchen Speisezimmer MÖBEL-PHILIPP Gr. Ulrichstr. 27, Kl. Ulrichstr. 14 Zahlungserleichterung Enestandsdarlehen



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0008

# Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

50. Jahrg. / 2. Juli 1938 — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 152 / Seite 9


*Am 16. Oktober in Magdeburg:*

## Binnenschiffahrtstag 1938

### Die größte Binnenschiffahrtskundgebung seit Jahrzehnten

Der Deutsche Binnenschiffahrtstag, der alle zwei Jahre zu seiner großen Tagung zusammentritt und der zuletzt 1936 in Duisburg und 1934 in Breslau abgehalten wurde, wird in diesem Jahre als Kundgebung des Zentral-Vereins für Deutsche Binnenschiffahrt nach Magdeburg berufen werden. Die diesjährige Kundgebung des Zentral-Vereins für Deutsche Binnenschiffahrt wird in enger Zusammenarbeit mit der Hafenbautechnischen Gesellschaft abgehalten werden und ist als die größte Binnenschiffahrtsveranstaltung der ganzen letzten Jahrzehnte anzusprechen. Die große Bedeutung des Deutschen Binnenschiffahrtstages in Magdeburg erklärt sich aus dem feierlichen Ereignis, daß im Mittelpunkt der Magdeburger Veranstaltung stehen wird, nämlich der festlichen Einweihung des Mittellandkanals, der im Oktober seiner Bestimmung übergeben werden wird. Die verkehrspolitische Bedeutung des Mittellandkanals besteht bekanntlich darin, daß er die großen vom Süden nach Norden fließenden Ströme, Elbe und Oder auf der einen Seite, Rhein und Weser auf der anderen Seite, miteinander verkoppelt und so die bedeutendsten Stromgebiete des Reichs in engen wechselseitigen Verkehrszusammenhang bringt. Durch den Bau des Rhein-Main-Donau-Kanals, der schon 1945 fertiggestellt sein soll, wird aber auch die Donauwasserstraße in das geschlossene deutsche Binnenschiffahrtsnetz eingefügt werden.

Sprach man früher von einer Schiffahrt der Elbe, von einer Schiffahrt der Oder, von einer Schiffahrt des Rheins, der Weser und der Donau, so kann man künftig also von einer einzigen deutschen Binnenschiffahrt reden, die über ein nach allen Richtungen untereinander befahrbares Wasserstraßensystem verfügt. In dieses einheitliche Netz sind sogar auch die ostpreußischen Wasserstraßen auf dem Weg über Warthe und Netze einbezogen. Nach jahrzehntelangen partikularistischen Kämpfen um den Ausbau der Wasserstraßen wird also in Zukunft ein Binnenschiffahrtsnetz vor uns stehen, das der Geschlossenheit und Einheit des Reiches entspricht. Die Magdeburger Kundgebung der deutschen Binnenschiffahrt steht gleichsam im Zeichen des Mottos „Ein Reich — Eine Schiffahrt“. Sie steht auch im Zeichen der Renaissance der Binnenschiffahrt. Die neuen großen Werke am Oststrang des Mittellandkanals, im Salzgittergebiet, haben aufs deutlichste erkennen lassen, wie wichtig die Binnenschiffahrt als Transportmittel für Massengüter ist, wie unentbehrlich sie vom Standpunkte einer rationellen Gestaltung der **Transporte aus immer bleiben wird.**

In einer Sitzung, die soeben vom Zentral-Verein für Deutsche Binnenschiffahrt zusammen mit der Hafenbautechnischen Gesellschaft und den führenden mitteldeutschen Stellen abgehalten worden ist, wurde das Programm des Deutschen Binnenschiffahrtstages 1938 eingehend besprochen. Nach dem vorläufigen Plan wird am Sonnabend, dem 15. Oktober, die Einweihung der großen Ausstellung stattfinden, die unter der Führung des Gaues unter dem Namen „Am Schleusentor deutscher Ströme“ stattfinden wird. Diese reichsoffene Ausstellung wird einen Gesamtüberblick über das Schaffen der deutschen Wirtschaft bringen und eingehenden Aufschluß auch über die Arbeit Mitteldeutschlands im Rahmen des Vierjahresplanes geben. Am Sonntag dem 16. Oktober, wird dann die feierliche offizielle Einweihung des Mittellandkanals im Rahmen eines Festaktes der Reichsregierung stattfinden. Führende Persönlichkeiten von Partei und Staat und weite Kreise der deutschen Verkehrspolitik und der deutschen Wirtschaft werden an diesem Festakt teilnehmen. Am Montag, dem 17. Oktober, folgt dann die eigentliche Kundgebung der deutschen Binnenschiffahrt, nämlich der Deutsche Binnenschiffahrtstag in der Stadthalle zu Magdeburg. Man erwartet zu den Magdeburger Veranstaltungen mehr als 2000 Gäste in der Hafenstadt an der Kreuzung von Mittellandkanal und Elbe.

Die wichtigsten Gliederungen der Reichsverkehrsgruppe Binnenschiffahrt werden im Rahmen der Schiffahrtstagung ihre Sitzungen abhalten, insbesondere die mit dem Elbestrom verbundenen Unterorganisationen. Auch der Beirat der Reichsverkehrsgruppe Binnenschiffahrt wird zusammentreten. Ebenso werden alle fachlichen Schiffahrtssitzungen abgehalten werden, die satzungsgemäß im Jahre 1938 fällig sind. Diese Fachsitzungen der Reichsverkehrsgruppe Binnenschiffahrt sind selbstverständlich nicht öffentlich. Sie werden in den Räumen der Harmonie in Magdeburg abgehalten werden und erstrecken sich zum Teil bis zum Dienstag, dem 18. Oktober.

Neben der großen öffentlichen Kundgebung des Zentral-Vereins für Deutsche Binnenschiffahrt und der Hafenbautechnischen Gesellschaft werden auch die Ausschüsse des Zentral-Vereins ihre Sitzungen abhalten, so der Verkehrspolitische Ausschuß, der Schiffbautechnische Ausschuß, der Rechtsausschuß. Schließlich wird auch der Verein zur Wahrung der Elbeschiffahrtsinteressen seine Jahresversammlung in Magdeburg abhalten. Der Verein zur Wahrung der Elbeschiffahrtsinteressen hat bekanntlich in den letzten Jahren regelmäßig seinen jährlichen Elbeschiffahrtstag veranstaltet, der sich zu einer der größten Schiffahrtsveranstaltungen des Reiches überhaupt entwickelt hatte. Die diesmalige Jahresversammlung wird naturgemäß hinter den anderen Kundgebungen zurücktreten, aber die Kreise des Vereins zur Wahrung der Elbeschiffahrtsinteressen werden diesmal am Deutschen Binnenschiffahrtstag besonders zahlreich mitwirken. Bedeutet doch die Einweihung des Mittellandkanals nichts anderes, als daß das Arbeitsgebiet der Elbeschiffahrt in Zukunft nicht nur die Elbe und die mitteldeutschen Wasserstraßen umfassen wird, sondern sich nun auch auf den Mittellandkanal erstrecken wird. Die Arbeit der Elbeschiffahrt steht künftig im Zeichen der Devise „Unser Feld / Elbe und Mittellandkanal“. Gehörte doch auch bisher schon ein gut Teil des Mittellandkanalgebietes zum altangestammten Hinterland der Elbeschiffahrt. Schließlich wird auch der Verein zur Wahrung der Mitteldeutschen Schiffahrtsinteressen in Berlin im Rahmen der Magdeburger Veranstaltungen seine diesjährige geschäftliche Mitgliederversamlung abhalten.

Man kann also zusammenfassend sagen, daß sich in den Tagen vom 16. bis 18. Oktober die ganze deutsche Binnenschiffahrt mit ihren Organisationen und Vereinen in Magdeburg versammeln wird, daß also der Rahmen der Veranstaltungen weitaus größer sein wird als er jemals bei anderen Schiffahrtstagungen der letzten Jahrzehnte gewesen ist.

---

**Der Reichswirtschaftsminister** hat die Geltungsdauer der erstmalig im Februar 1934 erlassenen Anordnung über Beschränkung der Herstellung von Starkstromkabeln und isolierten Leitungen bis 30. Juni 1939 verlängert.

## An alle Betriebsführer!

Der „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ startet unter der Parole „Wir marschieren mit“. Heute marschiert mit uns die gesamte deutsche Wirtschaft. Größte und kleinste Betriebe, Betriebe der Privatwirtschaft und der öffentlichen Hand treten an, um dem Führer zu melden: „Wir sind Verwirklicher der nationalsozialistischen Arbeitsidee, im Mittelpunkt unseres Wirkens steht der schaffende Mensch, unsere größte Sorge gilt der Pflege seiner Arbeitskraft“.

Gewaltige Aufgaben hat der Führer seinem Volke gestellt. Die Lebenssicherung der Nation fordert vom deutschen Volke die restlose Erfüllung dieser Aufgaben. Allein in der Erreichung dieses Zieles liegt unsere Zukunft. Die Lebenssicherung der Nation verlangt daher auch von jedem Schaffenden den Einsatz seiner ganzen Arbeitskraft. Die NSDAP. hat der DAF. die Aufgabe gestellt, das schaffende Volk ständig einsatzfähig zu erhalten. Wenn wir an die vom Leben gebotene gewaltige Arbeitsleistung denken, dann wird es uns klar, daß wir nichts unversucht lassen dürfen, was der Förderung und Erhaltung unserer deutschen Arbeitskraft dienlich sein kann. Nur gesunde, zufriedene, selbstbewußte, lebensbejahende, gemeinschaftverpflichtete Menschen werden diese Aufgaben meistern. Im Grade der Steigerung der Sorge um deine Gefolgschaft steigerst du, Betriebsführer, auch deinen und damit der deutschen Nation wirtschaftlichen Erfolg.

Unsere soziale Arbeit muß mit dem wirtschaftlichen Schaffen gleichen Schritt halten. Vorbild einer gesunden, zufriedenen und höchstleistungsfähigen Betriebsgemeinschaft sind die vom Führer ausgezeichneten „Nationalsozialistischen Musterbetriebe“. Ihr Erfolg muß Schaffensziel aller deutschen Betriebsgemeinschaften sein.

Die Losung für das Arbeitsjahr 1938/39 heißt:

**„Alle Betriebsgemeinschaften marschieren im zweiten Leistungskampf der deutschen Betriebe“.**

Die Front des Leistungskampfes findet in diesem Jahre eine Erweiterung durch die Aktion „Das schöne Dorf“. Zufriedenheit und Gemeinschaftsgeist sind auch hier Voraussetzung eines gemeinsamen Erfolges. Die Aktion „Das schöne Dorf“ dient dem Schaffenden auf dem Lande und der Verschönerung seiner Heimat.

Dr. Hupfauer,
Reichsleiter der NSDAP.,
beauftragt mit der Gesamtleitung des „Leistungskampfes der deutschen Betriebe“.

## Sommerschlußverkäufe 1938

Am 25. Juli beginnen die Sommerschlußverkäufe 1938. Sie sind zur Räumung der Läger von modeempfindlichen Waren bestimmt. Die Liste derjenigen Waren des Textilfachgebietes, die Modeschwankungen wenig oder gar nicht ausgesetzt und daher auch in diesem Halbjahr wieder von den Schlußverkäufen ausgenommen sind, wird in einer soeben im Deutschen Reichsanzeiger und Preußischen Staatsanzeiger veröffentlichten Anordnung des Reichswirtschaftsministers bekanntgegeben.

## Organisation des Möbeltransports

Der Reichsverkehrsminister hat eine Anordnung über die Eingliederung der Möbeltransporteure und -spediteure innerhalb des organischen Aufbaues des Verkehrs erlassen. Unternehmer und Unternehmen, die mit Möbelwagen Umzüge im Nah- und Fernverkehr ausführen, sind Mitglieder der Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei. Innerhalb der Fachgruppe Möbeltransport dieser Reichsverkehrsgruppe werden die Fachuntergruppen Fernumzüge und Nahumzüge gebildet.

## Steuerkalender für Juli 1938

Aufgestellt für den Geschäftsbereich der Finanzämter Halle (Saale)-Stadt und Saalkreis, für die Steuerverwaltung der Stadt Halle sowie für die evangelische und katholische Kirchengemeinde in Halle.

| Fällig | Steuerart | Zahlstelle | Erläuterungen |
|---|---|---|---|
| 5. | Lohnsteuer und Wehrsteuer | Finanzamt | a) für Juni 1938 (Monatszahler); b) für die Zeit vom 1. 4. bis 30. 6. 1938 (Vierteljahrszahler). |
| 5. | Bürgersteuer der Arbeitnehmer | siehe Steuerkarte | vom Arbeitgeber einzubehalten. |
| 7. | Versicherungssteuer | Finanzamt | Abschlagszahlungen und Anzeigen der Vierteljahrsabrechner für Juni. |
| 11. | Umsatzsteuer | Finanzamt | Voranmeldungen und Vorauszahlungen: a) für Monatszahler für Juni; b) für Vierteljahrszahler für das II. Vierteljahr 1938. |
| 11. | Kirchensteuer | Kirchengemeinde bzw. deren Zahlstellen | für evangelische und katholische veranlagte Steuerpflichtige für Juli bis September 1938. |
| 11. | Beförderungssteuer | Finanzamt | Personen- und Gepäckverkehr mit Kraftfahrzeugen für Juni. |
| 11. | Schulgeld | Städt. Steuerkasse | |
| 11. | Bier- und Getränkesteuer | Städt. Steuerkasse | nebst Abrechnung. |
| 15. | Börsenumsatzsteuer | Finanzamt | Anmeldung und Zahlung für Juni. |
| 15. | Hausabgaben | Städt. Steuerkasse | Fällig sind: Grundsteuer, Hauszinssteuer, Kanalbenutzungsgebühren, Beitrag zu den Wegereinigungskosten sowie Müllabfuhrgebühren. |
| 15. | Lohnsummensteuer | Städt. Steuerkasse | für Juni. |
| 15. | Hundesteuer | Städt. Steuerkasse | für Juli bis September. |
| 20. | Lohnsteuer und Wehrsteuer | Finanzamt | einbehaltene Beträge über 200,— RM. |
| 20. | Beförderungssteuer | Finanzamt | Werkfernverkehr: für Juni. |
| 1. 8. | Versicherungssteuer | Finanzamt | a) Endgültige Abrechnung und Zahlung der Monatsabrechner für Juni; b) endgültige Abrechnung der Vierteljahrsabrechner für April bis Juni. |

Fälligkeiten beachten. — Keine Schonfristen. — Zahlung nach Fälligkeitstag verursacht Säumniszuschlag.

# Berliner Börse

**1. Juli**

Für Unstimmigkeiten keine Gewähr

### Berliner Devisenkurse

| | Geld | Brief |
|---|---|---|
| Aegypten ... 1 ägypt. Pfd. | 12.60 | 12.63 |
| Argentinien .. 1 Pap. Peto | 0.645 | 0.649 |
| Belgien .... 100 Belga | 42.07 | 42.15 |
| Brasilien.... 1 Milreis | 0.145 | 0.147 |
| Bulgarien ... 100 Lewa | 3.047 | 3.053 |
| Canada..... k. kanad. | 2.459 | 2.463 |
| Dänemark ... 100 Kronen | 54.93 | 55.03 |
| Danzig ..... 100 Gulden | 47.00 | 47.10 |
| England .... 1 Pfd. Sterl. | 12.30 | 12.33 |
| Estland..... 100 estn. Kr. | 68.13 | 68.27 |
| Finnland .... 100 finn. Mk. | 5.425 | 5.435 |
| Frankreich .. 100 Francs | 6.913 | 6.927 |
| Griechenland . 100 Drachm. | 2.353 | 2.357 |
| Holland .... 100 Gulden | 137.40 | 137.68 |
| Iran ....... 100 Rials | 15.28 | 15.32 |
| Island ..... 100 isl. Kron. | 55.02 | 55.14 |
| Italien ..... 100 Lire | 13.09 | 13.11 |
| Japan ..... 1 Yen | 0.716 | 0.718 |
| Jugoslawien . 100 Dinar | 5.694 | 5.706 |
| Lettland ... 100 Lat | 48.75 | 48.85 |
| Litauen .... 100 Litas | 41.94 | 42.02 |
| Norwegen .. 100 Kronen | 61.82 | 62.04 |
| Oesterreich . 100 Schilling | —.— | —.— |
| Polen ..... 100 Zloty | 47.00 | 47.10 |
| Portugal ... 100 Escudos | 11.16 | 11.18 |
| Rumänien .. 100 Lei | —.— | —.— |
| Schweden .. 100 Kronen | 63.42 | 63.54 |
| Schweiz ... 100 Franken | 56.95 | 57.07 |
| Spanien .... 100 Peseten | —.— | —.— |
| Tschechosl. . 100 Kronen | 8.611 | 8.629 |
| Türkei..... 1 türk. Pfd. | 1.978 | 1.982 |
| Ungarn .... 100 Pengö | —.— | —.— |
| Uruguay ... 1 Goldpeso | 1.049 | 1.051 |
| V. St. v. Amer. 1 Dollar | 2.483 | 2.487 |

### Festverzinsliche Werte

**Deutsche Anleihen**

| | 1.7. | 30.6. |
|---|---|---|
| 5% Deutsche Reichsanleihe 27 | 101.90 | 101.90 |
| 4½% Reichsschatz 35 Folge V | —.— | 100.90 |
| 4½% „ 36 „ II | 99.12 | 99.12 |
| 4% Deutsche Reichsanleihe 34 | 99.62 | 99.70 |
| 5½% Young-Anleihe | 101.12 | 101.37 |
| 4½% Preuß. Staatsanleihe 28 | 109.50 | 109.50 |
| 4½% „ 36 | 100.40 | 100.50 |
| 4½% Dtsch. Reichspost-Sch. 34,1 | 100.75 | 100.70 |
| 4½% Preuß. Lds. R.-Bank G. 1, 2 | 100.— | 100.— |
| 4½% „ „ „ 3, 4 | 100.— | 100.— |
| 4½% „ „ „ 5, 6 | 100.— | 100.— |
| 5½% „ Liq. Goldrt. | 104.87 | 105.— |
| 6% „ Abfind. | 108.— | 107.75 |
| Anhalter Anl. Ausl. | —.— | 133.25 |
| „ Ablös. o. A. | —.— | —.— |
| 4% Deutsche Schutzgeb.-Anl. 13 | —.— | 11.98 |
| 4% „ „ 14 | 11.98 | 11.98 |
| 4½% Sächs. Prov. RM. 13 | 99.80 | 99.80 |
| 4½% „ „ „ 18 | —.— | 99.80 |
| 4½% „ „ „ 14 | 99.80 | 99.80 |
| 4½% „ „ „ 15 | —.— | 99.80 |
| 4½% „ „ 16 A 1 | —.— | 99.80 |
| 4½% „ „ 17 | 99.80 | 99.80 |
| 4½% „ „ 16 A 2 | —.— | 99.80 |
| 4½% Dt. Komm.-Gold 25 u. 26 A 1 | 99.87 | 100.— |
| 4½% „ „ 28 A 1 u. 2 | 100.— | 100.— |
| Deutsche Komm. Samm. Ausl. S. 1 | 140.— | 140.— |
| „ „ „ S. 2 | 152.50 | 152.75 |
| „ „ „ ohne Ausl. | —.— | —.— |

**Steuergutscheine**

| | 1.7. | 30.6. |
|---|---|---|
| Fällig ....... 1934 | 103.75 | —.— |
| Fällig ....... 1935 | 107.75 | —.— |
| Fällig ....... 1936 | 111.75 | —.— |
| Fällig ....... 1937 | 115.75 | —.— |
| Fällig ....... 1938 | 119.75 | —.— |
| Steuergutscheine Gr. I Durchschn. | —.— | —.— |

**Pfandbriefe**

| | 1.7. | 30.6. |
|---|---|---|
| 4½% Deutsche Hyp.-Bank 26—29 | 100.— | 100.— |
| 4½% „ „ R. 38 | 100.— | 100.— |
| 5½% „ „ R. 32 (Liqu.) | 101.25 | 100.40 |
| 4½% „ „ Komm. S. 6 | 100.— | 100.— |
| 4½% „ „ Komm. S. 8 | —.— | —.— |
| 4½% Mein. Hyp. Bk. Em. 25 | 100.— | 100.— |
| 4½% „ „ „ Em. 5 | —.— | 100.— |
| 5½% „ „ „ Liqu. Em. 10 | 101.— | 100.87 |
| 4½% „ „ „ Kom. E. 7, 13, 14 | 100.— | 100.— |
| 4½% Mitteld. Bod.-Kred. R. 1, 2 | 100.— | 100.— |
| 4½% „ „ R. 11 | 100.— | 100.— |
| 4½% Md. Landesbk. 1929 A. 1 u. 2 | 100.— | 100.— |
| 4½% „ 1930 A. 1 u. 2 | 100.— | 100.— |
| 4½% Mitteld. Spark. Giro 26, I | 100.— | 100.— |
| 4½% „ „ 26, II | 100.— | 100.— |
| 4½% Pr. Centr. Bod. Gd. E. 28 | 100.— | 100.— |
| 4½% „ „ „ E. 26, 27 | 100.— | 100.— |
| 4½% „ „ „ Kom. 26, 27, 28 | 100.— | 100.— |
| 4½% Pr. Ctr. Bd. u. Pfbk. Gd. E. 1 | 100.— | 100.— |
| 4½% „ „ „ Kom. E. 1 | 100.40 | 100.— |
| 4½% Pr. Landespfbr. Anst. G. 13, 15 | 100.40 | 100.— |
| 4½% „ „ R. 17, 18 | 100.40 | —.— |
| 4½% „ „ R. 19 | 100.40 | 100.— |
| 4½% „ „ Kom. R. 20 | 100.— | 100.— |
| 4½% Pr. Pfdbr.-Bk. Gld. E. 41 | 100.— | 100.— |
| 4½% „ „ „ E. 45, 46 | 100.— | 100.— |
| 4½% „ „ „ Kom. E. 17–19 | 100.— | 100.— |
| 4½% Pr. Zentrst. Gd. 14/15 | 100.— | 100.— |
| 4½% „ „ 19 | 100.— | 100.— |
| 4½% „ „ 24 | 100.— | 100.— |
| 4½% „ „ 25/27 | 100.— | 100.— |
| 4½% „ „ 28 | 100.— | 100.— |
| 4½% „ „ 20/21 | 100.— | 100.— |
| 4½% Pr. Sächs. Lds. Gd.-Pfbr. | —.— | 99.87 |
| 4½% (8) „ „ „ | 99.87 | 99.87 |
| 4½% (7) „ „ Ausg. 1-2 | 99.87 | 99.87 |
| 4½% (6) „ „ Ausg. 1-2 | —.— | 99.87 |
| 5½% „ „ Liqu. Pf. | 101.62 | 101.25 |

**Aktien**

| | 1.7. | 30.6. |
|---|---|---|
| Allg. Dt. Credit-A. | 102.75 | 102.75 |
| Berl. Handels-Ges. | 125.25 | 125.25 |
| Comm. u. Priv. Bk. | 113.75 | 113.75 |
| Dt. Bk. u. Disconto | 120.25 | 120.25 |
| Dresdner Bank | 111.75 | 111.62 |
| Hall. Bankverein | 104.12 | 104.12 |
| Halb. Blankb. A.-G. | 90.50 | —.— |
| Halle-Hettstedter | —.— | 86.75 |
| Hambg. Hochbahn | 101.50 | 101.50 |
| Nordh. Wernig. E. | 60.50 | 60.25 |
| Adlerhütt. Glasw. | 84.— | —.— |
| Alsencement | —.— | —.— |
| Ammend. Papier | 119.75 | 119.75 |
| Anhalt. Kohlenw. | 132.50 | 132.75 |
| Anhalt. Vorzug | 127.— | —.— |
| Augsb. Nbr. Msch. | 134.62 | 134.— |
| Bachm. & Ladew. | 126.50 | 126.50 |
| Balke Maschinen | 113.87 | —.— |
| Basalt AG. | 75.75 | 75.75 |
| Bayrische Spiegel | 97.— | —.— |
| Bergmann El. | 127.— | 127.— |
| Berl. Guben. Hutf. | —.— | —.— |
| Berl. Neurod. Kst. | 90.50 | 90.— |
| Beton u. Monier | 163.75 | 163.— |
| Brandenb. Elektr. | —.— | 93.50 |
| Busch & Jäger | —.— | —.— |
| Carton. Loschwitz | 141.50 | 140.— |
| Chemisch. Buckau | —.— | —.— |
| Chem. Prod. Pom. | 95.75 | 92.75 |
| Chem. Wke. Albert | 115.50 | 117.25 |
| Dtsch. Schachtbau | 123.50 | —.— |
| Dtsch. Spiegelglas | 136.— | —.— |
| Dortmund. Aktien | —.— | —.— |
| Dresdn. Gardinen | —.— | 122.37 |
| Dresd. Lpz. Schnell | 101.50 | 101.— |
| Dürener Metall | —.— | —.— |
| Dynamit Nobel | 84.37 | 84.25 |
| Erdmannsdorf | 116.75 | 117.25 |
| Erlanger Baumw. | 150.— | 149.75 |
| Fahlberg List | 156.— | —.— |
| Falkenst. Gard. | —.— | —.— |
| Fein-Jute-Spinn. | —.— | —.— |
| Fraust. Zucker | —.— | —.— |
| Fröbeln Zucker | 113.— | 115.— |
| Gerresheim. Glas | 119.87 | 120.— |
| Gladbach Wolle | —.— | 193.— |
| Glauziger Zucker | 154.25 | 154.25 |
| Görlitzer Waggon | 130.75 | 130.— |
| Gritzner Masch. | 50.75 | 50.— |
| Gruschwitz Textil | 115.75 | 115.— |
| Hageda | 118.50 | 117.12 |
| Hallesche Masch. | 117.— | —.— |
| Hemmoor Zement | —.— | —.— |
| Hildebrand Mühl. | 78.— | 77.75 |
| Hirschberg. Leder | —.— | 149.25 |
| Hochtief AG. | 151.— | 153.— |
| Hubertus Braunk. | —.— | —.— |
| Huta Breslau | —.— | 148.— |
| Lor. Hutschenr. | 97.75 | 96.25 |
| Inag | —.— | —.— |
| Industrie Plauen | 150.— | 150.— |
| Jeserich Asphalt | —.— | —.— |
| J. A. John AG. | —.— | 85.— |
| Kahla Porzellan | 146.— | 146.— |
| Keram. Werte | —.— | 148.— |
| C. H. Knorr | 245.— | —.— |
| Kötitzer Leder | 146.— | 146.— |
| Leipz. Riebeck-Br. | —.— | —.— |
| Leipz. Landkraft | —.— | —.— |
| Leonhard Braunk. | —.— | —.— |
| Linde-Eis | 169.— | 170.12 |
| Lindner, Gottfried | 147.25 | 145.25 |
| Lingnerwerk | —.— | 161.50 |
| Löwenbr. Böhm. | 97.25 | —.— |
| Magdeburger Gas | 72.— | —.— |
| Magdebg. Mühlen | —.— | —.— |
| Maschfbr. Buckau | 132.— | —.— |
| Meyer-Kauffm. | 116.— | 115.50 |
| Miag Mühlenb. | 130.— | —.— |
| Mimosa AG. | —.— | —.— |
| Mühle Rüningen | 185.25 | —.— |
| Mülheimer Bergw. | —.— | 167.— |
| Natron Zellst. | 135.50 | 135.— |
| Nordd. Eiswerke | —.— | —.— |
| Norddt. Kabel | —.— | —.— |
| Nordsee-Hochs. | 129.— | —.— |
| Osnabr. Kupfer | —.— | —.— |
| Peipers & Co. | —.— | —.— |
| Phönix Braunk. | —.— | —.— |
| Pinsch AG. | —.— | —.— |
| Pittler Leipzig | —.— | —.— |
| Preußengrube | —.— | —.— |
| Radeberg. Export | 175.— | 172.50 |
| Reichelbräu | 100.— | 99.87 |
| Reichelt Metall | 163.75 | 160.25 |
| Rhein. Elektr. Vz. | —.— | —.— |
| „ Westf. Spieg. | 123.— | 124.— |
| Riebeck Montan | 113.— | —.— |
| Rosenthal Porz. | 102.— | 102.25 |
| Rositz. Zuckerraff. | 86.— | —.— |
| Sachsenwerk | —.— | —.— |
| Sächs. Webstuhl | 129.— | 130.50 |
| Sachtleben AG. | —.— | —.— |
| Sangerh. Masch. | 124.50 | 124.50 |
| Sarotti | 125.— | —.— |
| Schöfferhof-Br. | —.— | —.— |
| Schönebeck Met. | 78.— | —.— |
| Fritz Schulz jun. | 89.25 | 89.35 |
| Siemens Glas | 115.50 | 115.50 |
| Staßf. Chem. Fabr. | —.— | —.— |
| Steatik Magnesia | —.— | —.— |
| Stett. Portl. Zem. | 114.— | 115.— |
| Stollwerck | 126.25 | 126.75 |
| Tack, Conrad | —.— | —.— |
| Tüllfabrik Flöha | —.— | —.— |
| Ver. Altbg. Spielk. | —.— | 232.25 |
| Ver. Berl. Mörtel | —.— | —.— |
| Verein dt. Nickel | —.— | 151.50 |
| Ver. Glanzstoffbr. | —.— | —.— |
| Ver. Metall-Haller | 54.25 | 54.37 |
| Wagner Maschin. | 124.— | 123.50 |
| Wanderer-Werke | —.— | 159.25 |
| Wenderoth | 96.75 | 97.— |
| Wersch.-Weißenf. | 132.50 | 132.50 |
| Wicküler Küpper B. | —.— | —.— |
| Wißner Metall | 106.— | 106.75 |
| Wrede | —.— | —.— |
| Zeiß Ikon | 143.50 | 142.50 |
| Zeitzer Maschin. | —.— | 216.25 |
| Zuckerf. Kl. Wanzl. | —.— | —.— |
| Zuckerf. Rastenb. | —.— | —.— |

**Unnotierte Werte**

| | 1.7. | 30.6. |
|---|---|---|
| Burbach Kali | 81.50 | 80.75 |
| Oberbedarf | 83.25 | 83.25 |

### Einheitskurse der Variablen Papiere

| | 2.7. | 1.7. Einh.-K. |
|---|---|---|
| Dt. Anl. Ausl.-Sch. m. Abl.-Sch. | 132.25 | 132.— |
| 5% Gelsenk. Bg. 36 | 102.— | 102.— |
| 4½% F. Krupp 36 | 99.75 | 99.87 |
| 5% Mitteld. Stahl 36 | 102.— | 101.87 |
| 7% Ver. Stahl B | —.— | —.— |
| 5% do. | —.— | —.— |
| 4¾% do. | —.— | —.— |
| 4¾% do. u. Zus. Vz. | —.— | —.— |
| 4½% do. | 98.50 | 98.50 |
| **Banken** | | |
| Bank f. Bauind. | —.— | 127.25 |
| Reichsbank | 198.50 | 196.25 |
| **Verkehr** | | |
| AG. f. Verkehr | 127.50 | 127.— |
| Allg. L. u. Kraft | —.— | —.— |
| Dt. Reichsbahn | 124.50 | 124.50 |
| Hambg. Paket | —.— | 74.50 |
| Hbg.-Südamerika | —.— | 128.50 |
| Dt. Dampf. Hansa | 120.— | —.— |
| Norddt. Lloyd | —.— | 76.— |
| **Aktien** | | |
| Accumulatoren | —.— | —.— |
| Allg. Elektr.-Ges | 119.12 | 118.75 |
| Aschaff. Zellstoff | 124.50 | 123.— |

| | 2.7. | 1.7. |
|---|---|---|
| Bayer. Motoren | 150.25 | 148.50 |
| Bemberg, J. P. | 139.— | 139.50 |
| Berger Tiefbau | —.— | 150.37 |
| Berl. Kraft A | 161.50 | 161.62 |
| Berl. Maschinen | —.— | 140.— |
| Braunk. u. Brik. | —.— | —.— |
| Bremer Wolle | —.— | —.— |
| Buderus | 117.75 | 117.75 |
| Charl. Wasser | 110.37 | 110.37 |
| Chem. Heyden | —.— | 146.50 |
| Cont. Gummi | 207.25 | 207.— |
| **Daimler-Benz** | 137.50 | 137.87 |
| **Demag** | —.— | 148.50 |
| Dt. Atlant. Tel. | 113.— | 111.25 |
| Dt. Contin. Gas | 122.37 | 122.50 |
| Dt. Erdöl | 134.25 | 139.25 |
| Dt. Linoleum | 161.25 | 159.50 |
| Dt. Telephon | —.— | —.— |
| Dt. Waffen u. M. | —.— | 169.— |
| Dt. Eisenhandel | —.— | 146.50 |
| Dierig, Chr. | —.— | —.— |
| Dortm. Union | —.— | —.— |
| Eintracht Brk. | 169.75 | 169.— |
| Eisenb. Verkehr | 173.75 | 171.50 |
| El.-Lieferung | 117.50 | 117.— |
| Elektr.-Schles. | —.— | 115.— |
| El. Licht u. Kraft | 141.— | 140.25 |
| Engelhardt-Br. | 82.25 | 82.75 |

| | 2.7. | 1.7. |
|---|---|---|
| Farbenindustrie | 157.— | 156.25 |
| Feldmühle | 134.— | 134.25 |
| Felten u. Guill. | 135.50 | 135.75 |
| Ges. f. el. Untern. | 139.50 | 138.37 |
| Goldschmidt | —.— | 136.— |
| Hambg. Elektr. | —.— | 152.— |
| Harburger Gummi | —.— | 185.— |
| Harpener Bergbau | —.— | 168.50 |
| Hoesch-Köln N. | 115.25 | 115.— |
| Holzmann, Ph. | —.— | 155.50 |
| Hotelbetrieb | 95.50 | 95.50 |
| Ilse Bergbau | —.— | 160.50 |
| Ilse Bergb. G.-Sch. | 138.25 | 138.— |
| **Junghans, Gebr.** | 118.25 | 117.87 |
| Kali-Chemie | —.— | —.— |
| Kali-Aschersleb. | —.— | 105.25 |
| Klöckner-Werke | 121.50 | 121.— |
| Kokswerke | 150.12 | 150.75 |
| Lahmeyer & Co. | —.— | 127.50 |
| Laurahütte | 17.37 | 17.25 |
| Leopoldgrube | —.— | 130.— |
| Mannesmann Rhr. | 115.62 | 114.75 |
| Mansfeld | —.— | —.— |
| Maximilianshütte | —.— | 199.— |

| | 2.6. | 1.7. |
|---|---|---|
| Metallgesellsch. | 134.75 | 134.37 |
| Niederlaus. Kohle | 167.— | —.— |
| Orenstein & Kopp. | 111.37 | 110.87 |
| Rhein. Braunkohle | —.— | 224.75 |
| Rhein. Elektr. | 118.— | 117.— |
| Rhein. Stahlwerke | 142.12 | 142.— |
| Rhein. Westf. El. | 120.62 | 120.12 |
| Rheinmetall | 135.25 | 135.50 |
| Rütgerswerke | 150.— | 148.— |
| Salzdetfurth | 159.— | 158.— |
| Schles. Elektr. B. | 133.— | 134.12 |
| Schubert & Salzer | —.— | 140.— |
| Schuckert & Co. | 177.— | 176.50 |
| Schultheiß | 101.25 | 101.— |
| Siemens & Halske | —.— | —.— |
| Stöhr Kammgarn | —.— | 129.50 |
| Stolberger Zink | —.— | 89.25 |
| Südd. Zucker | 219.75 | 219.— |
| Thüringer Gas | —.— | —.— |
| Ver. Stahlwerke | 108.25 | 108.25 |
| Vogel Telegr. | —.— | —.— |
| Wasser Gelsenk. | —.— | —.— |
| Westd. Kaufhof | 99.50 | 99.50 |
| Westeregeln | —.— | 105.50 |
| Wintershall | —.— | 124.25 |
| Zellst. Waldhof | 146.50 | 146.50 |

# Mitteldeutsche Börse

**in Leipzig**

**Festverzinsliche**

| | 1.7. | 30.6. |
|---|---|---|
| 4½ Schatz d. D. R. 35 | 99.80 | 99.80 |
| 5% Dt. Reichsanl. 27 | —.— | —.— |
| 4% Dt. Reichsanl. 34 | 99.62 | 99.70 |
| 5½% Young-Anl. | 101.30 | 101.30 |
| 4½% Pr. Schatz. 36 | 104.40 | 100.40 |
| 4½ Sächs. Stsanl. 27 | 99.62 | 99.62 |
| Anl.-Ausl. d. Rt. R. einschl. ¼ Abl.-Sch. | 131.90 | 131.80 |
| 4½ Mein. H. Bk. E. 25 | —.— | 100.— |
| 4% Mein. Hyp. Bk. Kom. Em. 7, 13, 14 | 100.— | 100.— |
| 4½% (10) Pr. Sächs. Lds. G.-Pfbr. | 100.— | 100.— |
| 4½% (8) do. | 99.80 | 99.87 |
| 4½%(7) do., Ausg. 1-2 | 99.80 | 99.87 |
| 4½%(6) do., Ausg. 1-2 | 99.87 | 99.87 |
| 5½% do., Liqu.-Pf. | 101.50 | 101.25 |
| 4% do., RM.-Pf. | 95.50 | 95.50 |

**Steuergutscheine**

| | 1.7. | 30.6. |
|---|---|---|
| Fällig 1934 | 103.50 | 103.50 |
| Fällig 1935 | 107.50 | 107.50 |
| Fällig 1936 | 111.50 | 111.50 |
| Fällig 1937 | 115.50 | 115.50 |
| Fällig 1938 | 119.75 | 119.75 |

**Industrie-Oblig.**

| | 1.7. | 30.6. |
|---|---|---|
| 6% Gork. Soc. Brau. | 103.25 | 103.25 |
| 6% Hohbg. Quarz-Porph.-W., Röck. | 104.12 | 104.25 |
| 7½% Lpz. Brau. Rieb. | —.— | —.— |
| **Lp. Bierbr. Rieb. & Co.** | 101.37 | 101.37 |
| 6% Mitteld. Stahlw. AG., Berlin | 102.— | 102.— |
| 5% Thür. Gas, Lpz. 06 | —.— | —.— |
| 5% Thür. Gas, Lpz. 14 | —.— | —.— |

**Aktien**

| | 1.7. | 30.6. |
|---|---|---|
| Altenb. Ld.-Kraftw. | 153.— | 153.— |
| Ammendorf. Papier | 119.— | —.— |
| Anhalter Kohle | 132.50 | 132.50 |
| Franz Braun, Zerbst | 121.— | 121.— |
| Cartonn. Loschwitz | 140.— | 139.75 |
| Chr. Papier-Najork | 108.50 | 108.50 |
| Dt. Ton- u. Steinzeug | 148.50 | 149.— |
| Dommitzsch. Ton | 153.— | 153.— |
| Elektr. Wk. Btr. AG. | 157.— | 157.— |
| Engelhardt-Br. | 83.50 | 83.— |
| **I. G. Farbenindustr.** | 156.62 | 15[illegible].37 |
| Glauzig. Zuckerfbr. | —.— | 155.— |
| Großenh. Webstuhl | 133.50 | 135.50 |
| Hall. Bank-Ver. | 104.— | 104.— |
| Hallesche Masch. | 116.50 | 117.— |
| Heine, Leipzig | 106.— | 106.75 |
| Hildebr. Mühlenw. | —.— | —.— |
| Hohb. Quarzporph. | 130.— | 130.— |
| Kasseler Jute | 159.— | 159.— |
| Kirchner & Co. | 107.25 | 106.25 |
| Knoch. Nähm.-Fbr. | —.— | —.— |
| Kötitzer Ledertuch | 145.50 | 145.50 |
| Kraftw. Sa.-Thür. | 118.— | 118.— |
| Kraftw. Thür. | 186.— | 186.— |
| Leipz. Baumwollsp. | —.— | —.— |
| Leipz. Brau. Riebeck | 93.75 | 93.25 |
| Leipz. Kammg.-Sp. | 120.— | 120.— |
| Leipz. Landkraftw. | 150.— | 150.— |
| Lpz. Malzfbr., Schk. | 78.— | 78.— |
| Lpz. Trikotagenfbr. | 132.50 | 132.50 |
| Leipz. Wollkämm. | 145.— | 145.— |
| Leonh.-Braunkohle | —.— | —.— |
| Lindner, Gottfr. | 146.50 | 147.— |
| **Lingel-Schuh, Erfurt** | 144.— | 144.— |
| **Mansfeld AG.** | —.— | 141.— |
| Masch. u. Werkzg., Paschen | 75.— | 75.— |
| Peniger Pat.-Papier | 92.— | 92.— |
| Pittler Werkz.-M. | 213.50 | 213.50 |
| Plauener Gardinen | 117.— | 116.50 |
| Reudener Ziegelw. | 92.— | 92.— |
| Riquet & Co. | 118.— | 118.— |
| Rositzer Zuck.-Raff. | 87.— | 87.— |
| Sächs. Malzfbr. | 126.— | 126.— |
| Schubert & Salzer | 139.50 | 138.50 |
| Fr. Schulz jun., Lpz. | 89.50 | 89.50 |
| Seidel & Naumann | 148.— | 149.— |
| Siemens Glas, Dresd. | 116.— | 116.57 |
| Stadtmühle Alsleb. | 125.— | 125.— |
| Stöhr & Co., Kammg. | 129.25 | 129.25 |
| Th. Elektr. u. Gasw. | 183.— | 183.— |
| Thür. Gasgesellsch. | 133.75 | 133.75 |
| Thür. Wollgarnsp. | 169.— | 167.50 |
| Wanderer Werke | 160.— | 160.— |
| **Weißenb. Papier** | 121.— | —.— |
| **Wersch.-Weißf. Brk.** | 132.— | 132.— |
| Zeitzer Eisengieß. | 216.— | 215.— |
| Zuckerraff. Halle | 91.— | 91.— |

**Freiverkehr**

| | 1.7. | 30.6. |
|---|---|---|
| Amnestie Rb. | 102.75 | 102.75 |
| Akt. Br. Cöthen | 102.— | 102.— |
| Akt. Malzfabrik Könnern a. S. | 90.— | 90.— |
| Dresdner Malzfbr. | —.— | —.— |
| Fahlberg-List | —.— | —.— |
| Halle-Hettst. Eisenb. | —.— | —.— |
| Hallesche Malzfbr. | —.— | —.— |
| Hallesche Röhrenw. | 99.— | —.— |
| Hartmann, M. | 11.87 | 11.87 |
| Kyffhb. Artern | 138.50 | 138.50 |
| Riebeck Montan | 113.— | 113.— |
| Weidaer Jute | 130.— | 130.— |
| Zwickau Masch. | —.— | 119.— |
| Gew. u. Hdlbk. Halle | 108.— | 108.— |
| Landeskrd. Bk. Halle | 80.— | 80.— |
| Zörbiger Bankver. | 81.— | 81.— |

# Rhein.-Westf. Börse

| Kuxe | 1.7. G | B |
|---|---|---|
| Gute Hoffnung | 7100 | 7600 |
| Leonhardt | 10300 | 10800 |
| Michel | — | 16300 |
| Vesta | 10300 | — |

| Aktien | 1.7. | 30.6. |
|---|---|---|
| Hall. Salzwerke | —.— | 174.50 |
| Wintershall | 124.— | 124.50 |


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0009
DFG

# Berliner Börse

## Aktien weiter anziehend, Renten freundlich

**Berlin,** 2. Juli. Bei gleichbleibend freundlicher Grundtendenz konnten sich am Aktienmarkt zum Wochenschluß weitere Kursbesserungen durchsetzen. Die unter Wahrung des deutschen Standpunktes zum Abschluß gekommenen Wirtschaftlichen Finanz- und Wirtschaftsverhandlungen und das durch sie ausgelöste günstige Pressecho trugen naturgemäß dazu bei, die an sich schon zuversichtliche Stimmung zu festigen. Infolgedessen waren neben Eindeckungen des berufsmäßigen Handels auch verstärkt Anlagekäufe der Bankenkundschaft zu beobachten, während Positionslösungen nichtarischer Wertpapierbesitzer im Umfang zurückgegangen sind. Daraus ergab sich eine weitere leichte Hebung des Kursniveaus um durchschnittlich etwa ½ bis ¾ Prozent.

Am Montanmarkt wurden beute Klöckner bevorzugt, die bereits zum ersten Kurs einen einprozentigen Gewinn erzielten. Mannesmann setzten ihre Steigerung um ¾ Prozent fort, in gleichem Ausmaß waren Rheinstahl, um ¾ Prozent Vereinigte Stahlwerke und um ½ Prozent Hoesch gebessert.

Von Braunkohlenaktien konnten Deutsche Erdöl unter Berücksichtigung des Dividendenabzuges nahezu ¾ Prozent gewinnen. Kaliwerte blieben mangels Umsatzes meist gestrichen, nur Salzdetfurth gelangten 1 Prozent höher zur Notiz. Von chemischen Werten erzielten Farben bei lebhafterem Umsatz eine Steigerung um ¾ Prozent auf 157.

Am Geldmarkt nannte man infolge kräftigerer Rückflüsse um ¾ Prozent niedrigere Blankotagesgeldsätze von 3 bis 3½ Prozent.

Von Valuten erreichten sich das Pfund mit 12,31½, der Dollar mit 2,48½ und der französische Frank mit 6,92.

### Mitteldeutsche Börse:

**Leipzig,** 1. Juli. Bei lebhaften Umsätzen in verschiedenen Papieren traten am Aktienmarkt weitere Kursbesserungen ein. Am Rentenmarkt hatten Reichsbahnschatzanweisungen größeres Geschäft. Am Bankenmarkt waren die Umsätze nicht bedeutend. Mansfeld-Aktien konnten vergeblich 2 höher gesucht. Größeres Geschäft in Stahlvereinen.

## Der Begriff des jüdischen Gewerbebetriebes

Eine Erläuterung

Zu der genauen Festlegung des Begriffs des jüdischen Gewerbebetriebes nimmt Landgerichtsrat Hefermehl vom Reichsjustizministerium in der „Deutschen Justiz" erläuternd Stellung. Die dritte Verordnung beschränke sich nicht nur auf gewerbliche Betriebe von natürlichen Personen und Gesellschaften mit oder ohne Rechtsfähigkeit; sie gelte entsprechend auch für Vereine, Stiftungen, Anstalten und sonstige Unternehmen, die nicht Gewerbebetriebe sind. Sie enthalte somit schlechthin eine für alle Rechts- und Verwaltungsgebiete geltende erschöpfende Festlegung des jüdischen Unternehmensbegriffes in seinem weitesten Sinne.

Beim Hinweis auf die im Wortlaut des Gesetzes formulierten Voraussetzungen, unter denen Gewerbebetriebe als jüdisch anzusehen sind, erwähnt der Referent bei den Aktiengesellschaften, die Verordnung habe auf die mehr als 25prozentige Kapitalbeteiligung abgestellt, weil das Aktiengesetz in zahlreichen Fällen eine Dreiviertel-Kapitalmehrheit vorschreibe. Wenn jüdische Aktionäre in der Lage wären, derartige für das Schicksal der Gesellschaft grundlegende Beschlüsse zu verhindern, so müsse die Gesellschaft, auch wenn sämtliche Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder keine Juden sind, als jüdisch gelten. Weiter stelle die Verordnung auch auf die 50prozentige Stimmenmehrheit ab. Im Einzelfall sei es möglich, daß eine jüdische Beteiligung, auch wenn sie diese Prozentsätze nicht erreiche, als konstante Sperrminorität trotzdem das Zustandekommen der Beschlüsse und dadurch praktisch einen bestimmenden Einfluß auf die Gesellschaft ausübe. Für solche Fälle könne unter Umständen die Generalklausel des § 3 eingreifen.

Zu der Regelung für die Gesellschaft mit beschränkter Haftung sagt der Referent: Sind 25 Prozent der Geschäftsanteile in Händen von jüdischen, 80 Prozent in Händen von nichtjüdischen Gesellschaftern, so würde der Gewerbebetrieb der Gesellschaft als jüdisch anzusehen sein, wenn 60 Prozent der nichtjüdischen Geschäftsanteile stimmrechtslos sind.

Was das Verzeichnis der jüdischen Gewerbebetriebe anlangt, das von jedermann eingesehen werden kann, so erhalte durch diese öffentliche Registrierung, die der Säuberung des Handels vom Judentum dient, in Zweifelsfällen jeder Volksgenosse die Möglichkeit, sich zu unterrichten, ob ein Gewerbebetrieb jüdisch ist. Listen oder Zusammenstellungen jüdischer oder nichtjüdischer Gewerbebetriebe dürften nur nach Maßgabe des amtlichen Verzeichnisses angefertigt werden. Durch das der Eintragung vorausgehende Verfahren mit genauer Prüfung werde die Gefahr einer falschen Entscheidung vermieden, die wegen der wirtschaftlichen Tragweite für einen nichtjüdischen Gewerbebetrieb einen fast unersetzbaren Schaden bedeuten würde. Eine besondere Kennzeichnung der nichtjüdischen Geschäfte, die bisher freiwillig erfolgte, sei nach der Kennzeichnung der jüdischen Betriebe nicht mehr erforderlich.

## Erzeugerpreise für Speisefrühkartoffeln

In Nr. 35 des Verkündungsblattes des Reichsnährstandes vom 30. Juni 1938 veröffentlicht der Reichsnährstand durch die Hauptvereinigung der Deutschen Kartoffelwirtschaft die Anordnung Nr. 3?8 über die Festsetzung von Erzeugerpreisen für deutsche Speisefrühkartoffeln. Danach werden für die Zeit vom 4. bis 9. Juli 1938 folgende Erzeugerfestpreise für je 50 Kilogramm netto ausschließlich Verpackung frachtfrei Empfangsstation festgesetzt: weiße, rote, blaue Sorten: 5,20 RM., runde gelbe Sorten: 5,60 RM., lange gelbe Sorten: 6 RM.

*

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat in einer zweiten Ausführungsverordnung zur Verordnung über Erzeugerpreise für Kartoffeln die Erzeugerpreise für Speisekartoffeln der Ernte 1937 (Spätkartoffeln), die für die Monate Mai und Juni gelten, auch auf die Monate Juli und August ausgedehnt.

### 40jähriges Berufsjubiläum.

Am 1. Juli beging Direktor Robert Schumann in Wolfen (J. G. Farben) sein 40jähriges Betriebsjubiläum.

**Abschied von Dr. Geiger.** Am Donnerstag verabschiedete sich in der Verwaltung der Braunkohlen- und Brikett-Industrie, Werksdirektion Mückenberg, der langjährige Betriebsführer der Bubiag, Bergwerksdirektor Dr.-Ing. Julius Geiger von seinen Mitarbeitern, um gleichzeitig seinen Nachfolger, Bergwerksdirektor Georg Weinzierl, einzuführen, der bisher bei der Wintershall AG. gewirkt hat, nachdem er früher schon einmal als Betriebsleiter bei der Bubiag tätig war.

# Warenmärkte

**Magdeburger Großmarkt für Getreide, Futtermittel und Mehl vom 1. Juli.** Weizen für 1000 Kilogramm, gesund und trocken, 75—76 Kilogramm, Gruppe 5: 198, 7: 200, 8: 201, 9:202, still. Für Roggen und Gerste ist Preisberichtnung noch nicht erfolgt. Futterhafer, 46—49 Kilogramm, weißer und gelber, Gruppe 14: 167, erstrat. Futtergerste 370—390, gefragt. — Weizenmehl für 100 Kilogramm Type 812: 28,65, stetig. Roggenmehl Type 1150: 23,20, stetig. — Weizenkleie für 100 Kilogramm 11,85, ruhig. Roggenkleie 10,85, ruhig. Allgemeine Tendenz still. — Tagespreise Weizenstroh 2,50 bis 2,60, do. Roggenstroh 2,70—2,80, do. Hafer- und Gerstenstroh 2,40—2,50, Handelsgebrauchsheu Roggenstroh 2,90—2,60, do. Weizenstroh 2,30—2,40, guies Heu 4,20—4,40, Luzerne 6 bis 6,20, Kleeheu 5,20—5,40.

### Zucker

**Magdeburg,** 1. Juli. Gemahlener Melis für Juli 31,45, 31,50; Tendenz ruhig, Wetter schwül. — Rohzuckerpreise unverändert. — Terminverkehrsnotiz Juli und August 3,60 Brief (3,45 Geld), September 3,65 (3,55), Oktober 3,70 (3,60), November 3,75 (3,65), Dezember 3,80 (3,70); Tendenz ruhig.

### Oele und Fette

**Hamburg,** 30. Juni. (Bericht von Carl Heinrich Stöber, Hamburg.) Pflanzliche und tierische Oele und Fette lagen international freundlicher und teilweise Preisaufbesserung. Umsätze gestalteten sich lebhafter. In tierischen Fetten lag technischer Talg ruhig. Südamerika bedingtet. Talgmarkt gehalten, Nuttaten und Hammel etwas niedriger. Vormittags Londoner Auktion ohne Käufer. Schweineschmalz anfänglich steigend, im weiteren Verlauf abgeschwächt. — Talg, Schweinefett gute Nachfrage, wenig Angebot. — Baumwollsaatöl England fester. — Palmkernöl von Liverpool unverändert. — Kokosöl ruhig, Preis fest. — Palmöl unverändert, aber englisches Sudan anziehend. — Lagos-Palmöl tendenzmäßig. Gegenüber Wochenschluß herabgesetzte Preise, Geschäft ruhig. — Holländisches Leinöl stark anziehend infolge gestiegener Leinsaatpreise. — Am deutschen Markt lagen alle Ölsaaten ruhig. — Fettsäuren weiter unverändert, ausgenommen Tran und Destillatfettsäuren. — Oleinsäure fester. — Stearinsäure unverändert. Auslandsnotierungen unverändert, ebenfalls deutsche Preise. Mitteilung des Bedarfsgeschäft.

### Hallischer Getreidegroßmarkt

| | 2. 7. | vorher | Tendenz |
|---|---|---|---|
| Für 100 kg | | | |
| Weizen, Durchschnittsqual. 75/77 kg W IX | 202 | 202 | ohne Ang. |
| Roggen, Durchschnittsqual. 69/71 kg R XVI | 181 | 188 | " |
| Gerste, Industriegerste G IX | — | 169 | " |
| gute Braugerste (feinste üb. Notiz) | — | — | |
| Erzeugerpreis 5 mehrz. Winterg. f. Ind. Zw. G IX | — | — | |
| zweizeil. Wintergerste G IX | — | — | |
| Futtergerste, Durchschn.-Qual. 59/60 kg G IX | 162 | — | " |
| Futterhafer, Durchschnittsqual. 46/49 kg H XIII | 168 | 168 | ruhig |
| Für 100 kg | | | |
| Viktoriserbsen, Durchschnittsqual. (f. üb. Notiz) frei Halle | 35—37 | 35—37 | gefragt |
| Grüne Erbsen | — | — | |
| Futtererbsen | — | — | |
| Weizenkleie W IX, Mühlenpr. | 11.55 | 11.55 | " |
| " W IX, Großh.-Pr. | 11.50 | 11.50 | " |
| Roggenkleie, R XVI, Mühlenpr. | 10.70 | 10.70 | " |
| " R XVI, Großh.-Pr. | 11.05 | 11.05 | " |
| Malzkeime, ab Erzeugerstat. | 13.40 | 13.40 | ruhig |
| Trockenschnitzel, abstat., Fbrkpr. | 9.18 | 9.04 | " |
| " abstat., Großh.-Pr. | 9.58 | 9.44 | " |
| Zuckerschnitzel, abstat., Fbrkpr. | 12.38 | 12.24 | " |
| " abstat., Großh.-Pr. | 12.75 | 12.64 | " |
| Kartoffelflocken | — | 18.40 | stetig |
| Heu, lose, gesund, trocken | 4.80—5.50 | 4.80—5.30 | ruhig |
| Luzernemehl, lose | 6.30—6.60 | 6.30—6.60 | gefragt |
| Weizenstroh, drahtgepreßt | 2.60—2.70 | 2.60—2.70 | " |
| Roggenstroh, drahtgepreßt | 2.80—2.90 | 2.80—2.90 | " |
| Hafer-u. Gerstenstr., drahtgpr. | 2.50—2.60 | 2.50—2.60 | " |
| Weizenstroh, bindfadengepr. | 2.40—2.50 | 2.40—2.50 | " |
| Roggenstroh, bindfadengepr. | 2.50—2.70 | 2.60—2.70 | " |
| Hafer- u. Gerstenstr., bindfadengepr. | 2.30—2.40 | 2.30—2.40 | " |

* Ab Erzeugerstation des Reg.-Bez. Merseburg und Landes Anhalt (ohne den Kreis Ballenstedt) 100 kg.

Die Rauhfutter-preise sind Höchstpreise gemäß Verordnung des Oberpräs. d. Prov. Sachsen, Preisbildungsstelle Magdeb. v. 20. Dezember 1937.

Allgemeine Tendenz: Die allgemeine Lage ist im Hinblick darauf, daß die neue Marktordnung soeben erst bekannt geworden ist, als unentwickelt anzusehen. Gefragt waren insbesondere Klee und Stroh.

### Kautschuk

**Hamburger Kautschuk-Termin-Börse vom 1. Juli.** Amtliche Preise für Hevea-Plantagen-Rauchgut. Preise Reichsmark für Kilogramm. Kontraktmenge 1000 Kilogramm. 1938: Juli und August 0,814 (0,816 Geld), September 0,822½ (0,80), Oktober 0,83½ (0,814), November 0,83 (0,82½), Dezember 0,86½ (0,83½); 1939: Januar 0,86¼ (0,83½), Februar und März 0,87½ (0,85). Tendenz fest.

### Drogen und Chemikalien

**Hamburg,** 28. Juni. (Mitgeteilt von Carl Heinr. Stöber, Hamburg.) Die ausländische wirkt sich auch jetzt die Neiseleit lähmend auf die Umsätze aus. Jetzt für den Sonntag wurde eine Neuregelung in der Verteilung geschaffen. Mit Griechenland wurden wieder beschränkte Partien gehandelt. Die mit Spanien vereinbarten neuen Preise sind noch nicht in Kraft getreten, so daß die Geschäftstätigkeit vorerst noch stoppt. Auch für die spanischen Provenienzen sind billigere Preise zu erwarten. — Terpentinöl: Die Marktlage hat sich befestigt, die Notierungen waren reger. — Kaffeöl befriedigendes Bedarfsgeschäft. — Schellack: Ablaufsmärkte wieder leicht befestigt. — Japanwachs nach wie vor befestigt. — Stearinparaffin mittlere Umsätze. — Candelillawachs Tendenz fest. — Gummiarabicum wenig beachtet. — Heim reguläres Bedarfsgeschäft. — Glycerin für spätere Monate besser gefragt. — Citronensäure unverändert starke Nachfrage, dagegen Weinsteinsäure ohne besonderes Kaufinteresse.

### Metalle

**Berliner Metallnotierungen vom 1. Juli**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Elektrolytkupfer | 53.25 | Standard-Zink | —.— |
| Raffinadekupfer | —.— | Orig.-Hütten-Alum. | 133.— |
| Standardkupf. loco | —.— | Hütten-Alum-Draht | 137.— |
| Orig.-Hüttenweichbl. | —.— | Banca-Zinn | —.— |
| Standard-Bleiblatte | —.— | Rein-Nickel (98—99) | —.— |
| Orig.-Hüttenzebzink | —.— | Antimon-Regulus | —.— |
| Rein Plattenzink | —.— | Rein-Silber i. Barren | 36.80-36.90 |

**Berliner Metall-Terminnotierungen vom 1. Juli**

| M für 100 kg | Kupfer bez. | Kupfer Brief | Kupfer Geld | Blei bez. | Blei Brief | Blei Geld | Zink bez. | Zink Brief | Zink Geld |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Juni | — | 47,5 | 47,5 | — | 19,— | 19,— | — | 17,75 | 17,75 |
| Juli | — | 47,5 | 47,50 | — | 19,— | 19,— | — | 17,75 | 17,75 |
| August | — | 47,5 | 47,5 | — | 19,— | 19,— | — | 17,75 | 17,75 |
| September | — | 47,50 | 47,5 | — | 18,— | 19,— | — | 17,75 | 17,75 |
| Oktober | — | 47,50 | 47,50 | — | 19,— | 19,— | — | 17,75 | 17,75 |
| November | — | 47,50 | 47,50 | — | 19,— | 19,— | — | 17,75 | 17,75 |
| Stimmung | | schwächer | | | stetig | | | stetig | |

**Regelung der Verarbeitung von Zellwollabgängen.** Die Ueberwachungsstelle für Seide, Kunstseide und Zellwolle hat die Anordnung — Z 7 — erlassen, die die Verarbeitung von Zellwollabgängen regelt. Die Anordnung tritt an Stelle der bisherigen Anordnung — Z 3 — und bringt insoweit eine Erleichterung, als die bisherige Verarbeitungsmenge um die Hälfte erhöht und gleichzeitig eine Freigrenze eingeführt wird.

### Schiffsverkehr auf der Saale

**Hafen Halle-Trotha**

Mitgeteilt von der Schlesischen Dampfer-Compagnie — Berliner Lloyd AG., Zweigniederlassung Halle-Trotha

Angekommen am 1. Juli 1938: „Mathilde", Fr. Sengelpeik, mit Stückgut von Magdeburg und Berlin.

### Wasserstände am 2. Juli

Amtl. Mittell. d. Elbstrom-Verwalt. + bedeutet üb., — unt. Null

| | Wuchs | Fall | | Wuchs | Fall |
|---|---|---|---|---|---|
| Kamaik | +11 | — | Melnik | +30 | — |
| Modrau | —79 | — | Leitmeritz | +55 | — |
| Laun | —46 | 006 | Nestonik | —47 | — |
| Düben | +66 | — | Aussig | —42 | — |
| Grochlitz | +166 | 004 | Dresden | +109 | — |
| Trotha Ob.-P. | +216 | — | Torgau | +197 | 002 |
| " U.-P. | +150 | 002 | Wittenberg | +211 | — |
| Bernburg | +130 | 002 | Roßlau | +144 | — |
| Calbe Oberg. | +138 | — | Aken | +156 | — |
| " Unterp. | +186 | — | Barby | +147 | — |
| Grizehne | +196 | 001 | Magdeburg | +137 | — |
| Brandenburg O.-P. | +194 | 010 | Tangermünde | +103 | — |
| " U.-P. | +56 | 001 | Wittenberge | +163 | — |
| Rathenow | +236 | 002 | Lenzen v. u. g. | +216 | — |
| " O.-P. | +66 | — | Dömitz v. u. g. | +126 | — |
| Havelberg | +123 | — | Darchau v. u. g. | +234 | — |
| Nimburg | —42 | — | Hitzenburg | +135 | — |
| Brandeis | —64 | 003 | Hohnsdorf | +137 | — |


**Grundstücke Verkäufe**

Schöne **Baustelle** in Ballenstedt am Harz, zirka 760 qm groß, in nächster Nähe des Schloßparkes, **zu verkaufen.** Anfragen zwecks Auskunft u. Preis unter A. 3001 an HN-Ulrichstraße.

Verkäuflich **6142 qm mit Gleisanschluß,** billigster Wagenüberführung und direkter Straße (ca. 500 m vom Dessauer Platz). Gefl. Anfragen unter T. 9597 an HN-Ulrichstraße. (

Wochenend-Waldparzellen a. Roten Haus b. Dieben verk. L. K. Reimann, Grunstückbüro, Delitzsch, Dübener Str. 30. Ruf 554. (Ex

**Wohnhaus** mit Laden, Einfahrt, Hof u. Nebengebäuden, in zentraler Lage von Ammendorf, sofort günstig **zu verkaufen.** Laden und 2 Wohnungen werden event. frei.
**E. Allstädt,** Makler, Büro am Rosengarten, Fernruf Halle 358 46, Ammendorf 527. (a

**Kleines gutes Lokal** pass. f. jg. Fachehepaar, in frdl. Ind.- u. Garnisonstadt, dir. vor d. Kas., bald, zu verp. Erford. 4500 M. Off. u. T. 9197 an HN-Ulrichstr. (a

**Sehr schönes Einfamilienhaus** mit angrenzenden drei Sälen, Garage und Chauffeurwohnung, **billig zu verkaufen.** **Makler Kosche,** Friedrichstr. 14.

**Modernes Miethaus** im Norden zu verkaufen. **Makler Kosche,** Friedrichstr. 14.

**Fabrik-Grundstück** einschließlich Wohnhaus, 8750 qm Arbeitsfläche in 5 Etagen, ganz neuzeitlich eingerichtet, 2 Fahrstühle, großer Hof, Laderampe, Toreinfahrt, im Zentrum der Stadt, preiswert und günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Angebote unter K. 2570 an HN-Ulrichstraße.

**Bürohaus** Stadtmitte, in 2 Stockwerk., etwa 330 qm nutzb. Fläche, sof. verkäfl. Preis 36 000 RM., Anz. 16 000 RM. **Makler H. O. Peckolt,** Halle (S.), Hindenburgstraße 66, Ruf 268 10.

**Siedlungshaus** Eigene Scholle, 4 Zimmer, Küche, Innenklosett, Stallgebäude, zu verkaufen durch **Becker u. Sauerzapf,** Reideringer Str. 25, Tel. 251 71.

**Einfamilienhaus,** Nähe Wittekind; herrschaftliches **4-Familien-Haus** m. modernen Wohnungen, Norden; **Neubauhaus** an der Heide. **Dipl.-Kfm. B. Völkening,** Immob., Halle, Neunhäuser 4, Ruf 247 61.

**Landwirtschaft** mit Fuhrbetr. in Ammendorf verk. Krankheitsbalber. Angebote T. 8777 HN-Ulrichstr. (a

**Tüchtigen Fachmann** ist Gelegenheit gegeben, Kunst- u. Bauschlosserei in Halle zu übernehm. Ernste Reflektant. woll. sich melden u. M. 2812 HN-Ulrichstr. *

**Gemischtwar.-Geschäft** Nähe Merseburg, 28 000 Umz., weil alleinstehend, sof. oder spät. zu verpacht. Zur Uebernahme 1. ca. 5000 Mark erforderlich. Angeb. erb. unter T. 9637 HN-Ulrichstraße. (a

**Größeres Grundstück** billig nur an Selbstkäufer in Bad Dürrenberg mit 17 000 M. zur Anzahlung gegen Barzahl. zu verkauf. Entdatl. 11 gr. Zimm., 2 kl. Zimm., 3 Küchen, 4 Kam., 8 Keller. Angebote T. 8977 HN-Ulrichstr. *

**Lebensmittelgeschäft,** gut eingef., ausbaufähig, Werkbeh.-Str., Konfektion, unsitzbedingt. sofort zu verkaufen. Angeb. u. E. 2885 HN-Ulrichstr. *

**2 neuerbaute 1-Fam.-Häuser,** 1. 8. 38, Anzahlung nach Uebereinkunft, **Gasthof** m. 15 Mrg. Land zu verkaufen. **Rich. Friedrich,** Makler, Gernrode, Harz, Hindenburgallee 2

**Grundstück** mit Tankstelle, quite Existenz, Anzahl. ca. 10000 M. Angebote unter E. 2865 HN-Ulrichstr. *

**Baustelle,** 1000 qm, am Gertraudenfriedhof, (à qm 2,70) zu verkaufen. Angeb. unt. P. 2855 HN-Ulrichstraße.

**Bäckerei** sofort zu verpacht. Angebote F. 2966 HN-Ulrichstr. *

**3-Fam.-Haus** bei 12 000.— Anzahlung u. versich. Bauhauser 30 000 M. Ant. zu. **W. Sturm,** Immobilien, Torstraße 58.

**Verwenden Sie den Kammerofenkoks des Gaswerkes!**

Für Sommerbezug ermäßigte Preise!

| | Juli—August | Sept.—April |
|---|---|---|
| Brechkoks (über 90 mm) | 50 kg RM 1.85 | RM 1.90 |
| Brechkoks I (über 60-90 mm) | 50 kg RM 1.90 | RM 1.95 |
| Brechkoks II (40-60 mm) | 50 kg RM 1.90 | RM 1.95 |
| Brechkoks III (20-40 mm) | 50 kg RM 1.75 | RM 1.80 |

frei Haus

Lieferung durch die **halleschen Kohlenhändler**

**Werke der Stadt Halle** Aktiengesellschaft

**Einfamilienhaus** mit Garten, Gertraudenfriedhof, 5 Zimm., Küche, Bad, 4000 Mrg. erforderlich. Angebote u. M. 2859 HN-Ulrichstr. *

**Kolonialw.-Geschäft** mit Wohnung, Zeitschrb., durch besond. Umstände sofort oder später zu verkaufen. Angebote L. 2893 HN-Leipzigerstr. †

**Kleines Zinshaus,** am Markt gelegen, für 12 250 RM., bei Anzahlung von 3—4000 RM. zu verkaufen. Angebote unter D. 2924 HN-Ulrichstraße. *

**Grundstücke Kaufgesuche**

**Zweifamil.-Haus,** in guter Lage, a. Zölau oder Mietleben, zu kaufen gesucht. Angebote unt. C. 2923 HN-Ulrichstraße. *

**Villen** Zinshäuser, Geschäftsgrundstücke pp. für schnellentschlossene, zahlungsfähige Interessenten zu kaufen gesucht durch **H. O. Peckolt, Makler,** Halle (S.), Hindenburgstraße 66, Ruf 268 10.

**Größeres Mietshaus** in gutem Zustande und guter Lage mit Garten und Torzufahrt, evtl. mit Garage, bei hoher Auszahlung zu kaufen gesucht. Angebote R. 3022 an HN-Ulrichstr.

**Doppelhaus** (1—2 Famil.) **Baupartner** gesucht f. preiswert. Gartenbaugr., ca. 750 qm 3800 Mk. im nahen Süden. Anfrag. H. 3108 HN-Ulrichstr. (b

**Bäckereigrundstück od. Mietshaus** mit Garten, für 4—6-Zimm.-Wohng., Garten. Nähe Ludwigs-Bäckerei. Angeb. u. L. 2892 HN-Leipzigerstr. †

**Grundstück zu kauf. ges.** Anzahl. 20000 M., evtl. mehr. Ang. unt. E. 2725 HN-Ulrichstraße. *

**Baustelle** Halle od. Umgeb. gesucht. Angebote mit Preis U. 2898 HN-Ulrichstr. *

**Herrschaftlich. 4-Fam.-Haus** mit 5—6-Zimm.-Wohng., Garten. Nähe Ludwigs-Bäckerei. Angeb. u. M. 2891 HN-Ulrichstr. *

**Einfamilienhaus** oder Bauplatz zu kaufen gesucht. Angebote L. 2870 HN-Leipzigerstr. †

**Geldmarkt**

**Bauland** für 4—6-Famil.-Haus im Norden zu kaufen gesucht. Angeb. üb. Lage und Preis unter P. 2935 HN-Ulrichstr. *

**Kaufe gutverzinsl. 3—4-Etagenhaus.** Klein, Garten erwünscht. Angebote A. 2821 HN-Ulrichstraße. *

**Buchhalter sucht 150 Mk.** als Darlehn auf kurze Zeit. Gefl. Angebote S. 2756 HN-Ulrichstr. *

**3000,— II. Hypothek** auf erstes Grundstück (40 Tausend), evtl. 40% beleihbar, mögl. Privatbank gesucht. Angebote J. 3009 HN-Ulrichstraße. *

**Hypotheken 4¾** zinsig für Alt- u. Neubauten **Baukredite** Auszahlung vor Hypothekenzugang **Dipl.-Kfm. B. Völkening** Immob., Halle, Neunhäuser 4, Ruf 247 61

**1. Hypotheken** (b. Bauvorhaben a. II. Hypotheken) durch **Ernst Ziebell** Rathausstr. 13 — Fernr. 2406 Agentur Halle a. S. der Deutschen Grundschuldbriefe-Aktiengesellschaft (Centralbodenkredit)

**Guter Gewinn** durch Beteiligung an benötigtem Baustoff (patentamtlich geschützt). Verdienst durch eigene Fabrik und Lizenzvergabe gesichert. Anteile in beliebiger Höhe. Angebote unt. C. K. 3054 an RAV., Berlin SW 68.

**5000 RM.** an II. Stelle gel.-sicher bei Selbstbeleihung kann auch Geldgeber gegenüber Beleihung 1200 qm Ödstatt, mit vorhandenem Wochenendhaus als Sicherh. bzw. in Pacht übernehmen. Angebote unter T. 8637 HN-Ulrichstraße. (b

**3000 RM.** auf erste Hypothek sicherst. Gläubiger (5% Ma. u. 7 Mg. Feld. Brandfassl. 31 000 RM.) von Selbstgeb. gesucht. Angebote L. 2890 HN-Leipzigerstr. †

**Festangestellter** sucht bel. 150 Mk. monatlich Nachzahl. Angebote E. 2905 HN-Ulrichstr. *

**350 RM.** gef. auf 4 Mon. Angebote K. 3010 HN-Ulrichstr. *

**9/10 000 RM.** als 1. Hypoth. bei 6% Zins. an Privatbank sofort auszuleihen. Angebote unter Handbuch unt. T. 9877 HN-Ulrichstr. (b

**Gutgehendes Geschäftshaus** sucht, stillen Teilhaber m. 3000 M. Angebote T. 9717 HN-Ulrichstr. (a

**Gelder frei** 10 000, 100 000 RM. teils 1. Hyp., Beteiligung, usw. **Mauckszch Leipzig** Fernr. 1

40 J. Immobil. 100te Abschlüsse persönl. gewährt. J. 3069 HN-Ulrichstraße. *

**Geboten,** sofortige, richtige.

**Bleyle** Kleider, Anzüge, Pullover, Westen, Hosen usw. Niederlage bei **H. Schnee Nachfolger** Gr. Steinstraße 84

**Anzüge** werden schnell und sauber, repar., umgeänd., modernisiert. Albrechtstr. 16, Hof II. *

**Wer fährt** im Auto mit nach der Ostsee (Mitfahrt) 17. 7. Angeb. H. 2888 HN-Ulrichstraße. *

**Schneiderin** fertigt elegante Damenmantelkleider an. Gartenstraße 2, II.

**28257** alle Transporte

**Heißmangeln** neu und gebraucht **Wäschemangeln** elektrisch - automatisch, Schutzgitter - Anhaltspunkt. **Gustav Forßbohm** Thüring. Wäschemangelfabrik, Gera-Zwötzen 13

**Stahlmatratzen** eig. Fabrikation nach angeg. Maß. Ia Material. Billige Berechnung. **Otto Gräbner,** Halle/S., **Yorkstr. 79.** Fernr. 25311 Reparaturen jeder Art sauber u. billig

**Verschiedenes**

**Malerarbeiten** und Tapezieren mit Garantie und zeitl. aus G. Kokot Liebenauerstr. 15.

**Babykörbe** garniert u. ungarn. **Untergestelle für Babykörbe** pro Stück 3.90 **Himmelbaldachin** 0.85 **Laubenbügel** 1.00 **Korb-Lühr** Ent. Leipziger Str. Uckek. Märkerstr.

**Gebild., ältere Dame** möchte, um dem Alleinsein zu entgehen, mit gleichgeiftunter Verständlichkeit zwecks Gedankenaustausch Spaziergänge gehen, evtl. gemeinsame Haushaltsführung. Angeb. erb. unter

**HN-Fahrplan für Mitteldeutschland** (Allgemeines Mitteldeutsches Fahrplanbuch) **Sommer 1938** Gültig ab 15. Mai

*Der praktische, handliche und billige Fahrplan!*

Er bringt in vollständig neuer Bearbeitung: Eisenbahnverkehr, Kraftwagenverkehr, Luftverkehr des Flughafens Halle/Leipzig, Merseburger Ueberlandbahnen, Sonntagsrückfahrkarten, wichtigste Bestimmungen über Fahrpreise, Uebersichtskarten, Hotel-Verzeichnis usw.

Preis nur **30** Pfg.

Erhältlich in allen HN-Geschäfts- und Filialstellen, bei den Trägerinnen, sowie in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0010

# Das Blatt der Kleinanzeigen

Vermietungen / Mietgesuche / Wohnungstausch / Grundstücks-Angebote u. -Gesuche / Stellen-Angebote / Stellen-Gesuche / Verkäufe / Kaufgesuche / Fahrzeuge / Tiermarkt / Verloren — Gefunden / Unterricht / Heiraten / Verschiedenes.

**Privatanzeigen:** Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Rpf., das einfache Wort in der Grundschrift 10 Rpf. — Gebühr für Ziffer-Anzeigen 30 Rpf. — Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt. — Nachlässe werden nicht gewährt

## Wohnungs-Anzeigen

### Wohnungen zu vermieten

**3½-Zimm.-Wohnung**
Norden, 3. Etage, neuzeitlich, Preis 100.— RM., zum 15. 7. bzw. 1. 8. zu verm. Ang. T. 8897 HN-Ulrichstr.

**Königstraße 87 a**
am Schmuckplatz, vornehme Wohnung in gepflegtem Hause, 8 Zimmer und Nebengelaß, mod. Komf., Zentralheizung usw., per 1. 10. 1938 zu vermieten. Auskunft **H. Runge, IV.** (a

Hindenburgstr. 57

**Wohnung**
in Vierfamilienhaus, Neubau, 2 große Zimmer, gr. Wohnküche, Bad mit Innenkl., Dachheim., 200 qm Gartenbenutzung, per 1. 8. 1938 in Gartenstadt Rosengarten zu vermiet. Näh. **Baugemeinschaft Rosengarten,** Büro am Restaur. Rosengarten. Fernruf 858 46. (a

**6½-Zimm.-Wohnung**
Norden, Erdgeschoß, neuzeitlich, reichlich Zubehör, zwei Balkons, Warmwasserheizung, 225 RM., z. 1. Oktober zu vermieten. Ang. u. T. 8917 an HN-Ulrichstraße.

**Herrschaftl. 7-Zimmer-Wohnung**
II. Etage, Universitätsring 1, Zentralheizung, Wintergarten, 2 Balkone, 1. 10. zu vermieten. Garage im Hause. **A. Friedrich,** Verwalter, Gr. Ulrichstr. 51, Fernruf 314 10.

**Hausmanns-Ehepaar**
für Gartengrundstück zum 1. 8. gesucht. Sonnige Wohnung (2 Zimmer, Küche) vorhanden. Beste Empfehlungen Bedingung. Angebote unter P. 3095 an HN-Ulrichstr.

**Herrsch. 6½-Zimmer-Wohnung**
Nähe Stadttheater, monatl. 120 RM., zu verm. Ang. O. 2854 HN-Ulrichstr.

Jalousie-Werkstätte
**Ernst Elbel, Halle**
Berlinerstr. 7, Tel. 29009
**Reparaturen u. Neuanlagen**

**Jalousie-Hönemann**
fabriz. und repar. Delitzscherstr. 5. Ruf 256 31.

**8-Zimmer-Parterre-Wohnung**
Brüderstraße 14, 1. Okt. 156 RM. zu vermiet. Näh. Telephon 257 26.

**Geräumige,**
gut eingerichtete Hochparterrewohnung, 5 Zimmer, Bad, Balkon, in herrschaftlichem Hause, ruhige Lage, zum 1. Okt. zu vermiet. Angebote H. 3148 HN-Ulrichstr. *

**Umzug ist Vertrauenssache!**

Wohnungsnachweis / Möbellagerung
Gewissenhafte Beratung in allen Transportangelegenheiten
**Fenthol & Sandtmann**
Adolf-Hitler-Ring 18, Ruf 27966
Flugschein-Verkauf der Deutschen Lufthansa

**Kaffeefahrt zum Edelacker**

**Mittwoch, 6. Juli**
Abfahrt Marktkirche, 14 Uhr. In Freyburg haben unsere Teilnehmer Gelegenheit, nach einer ausgiebigen Kaffeepause auch noch die Jahnstätten, Schloß Neuenburg und die Festspielstätte zu besuchen. Rückkunft an Halle 20 Uhr. Fahrpreis einschl. Bef.-Steuer 2,80 RM. Kartenverkauf durch **HN-Reiseauskunft, Gr. Ulrichstr. 16, und Emil Banse, Beesener Straße 250** (Veranstalter).

**Villa im Süden**
10 Zimm., Garage für jährl. 4000.— Mark langfristig zu vermiet. Angebote E. 3025 HN-Ulrichstraße. (b

**Beesenerstr. 1**
III. Etg., 6 Zim. mit Zubehör per 1. 10. 1938 zu vermiet., pro Monat mit allen Nebengebühr. 111 RM. Beschleigung bei Winter, IV. Etg.

**Schöne Hausmanns-Wohnung,**
I. Etage, 4. 1. 8. zu vermiet. Angebote unt. J. 2829 HN-Ulrichstr. *

**Robert-Franz-Ring**
6-Zimm.-Wohng. mit reichl. Nebengelaß; am Hallmarkt 7-Zimmer-Wohn. mit reichlich Nebengelaß; Gustav-Nachtigalstraße 4-Zimmer-Wohnung mit ar. Veranda, zum 1. Oktob., letztere zum 1. Septemb. zu vermiet. Näh. im Büro, Robert-Franz-Ring 15. Fernruf 288 38.

**Neuzeitliche 3-Zimmer-**
Wohng. in Vorort von Halle mit od. ohne Garage 1. od. 15. Oktob. zu vermiet. gegen Baukostenzuschuß. Angebote N. 3063 HN-Ulrichstr. (b

**Herrschaftl. 7-Zimmer-Wohnung,**
1 Stockwerk, mit Balkon, Zentralheizg., Zubehör, lofort zu vermiet. Wiederdrittstraße 3. Zu erfragen (a Telephon 259 65.

**Vermietungen Zimmer**

**Leeres Zimmer**
an berufst. Herrn oder Dame Nähe Zoologischer Garten, Berufsmanaage und Referenzen erforderlich. Angeb. H. 3008 HN-Ulrichstraße. *

**Leere Zimmer**
zwei große, mit Kort., Bahnhofsnähe, an alleinst. Dame zu vermiet. Angebote H. 3148 HN-Ulrichstr. *

**Großes leeres Zimm.**
zu vermieten (a Steubenstr. 34, 1.

**Leeres**
Zimmer frei. Angebote D. 2724 HN-Ulrichstr.

**2 große**
leere Zimmer, Küche, Badbenutz., gr. Diele, Zentralheizg., in ruht. Hause 1. Oktober zu vermieten, evtl. früher, wenn Zentralheizung verbunden, an alleinstehende Dame u. alleinstehende Herrn abzugeben. Angebote D. 3004 HN-Ulrichstraße. *

**Möbl. Zimmer**

**Erkerzimmer,**
behaglich möbl. sofort zu vermiet. Am Steinweg 16, III. rechts.

**Gut**
möbl. Zimm. frei Steubenstr. 42, I. rechts. *

**Gut**
möbl. Zimm. für Dauermieter frei. Hocker *
Steubenstraße 47

**Sehr gut**
möbl. Herren- u. Schlafzimmer zu verm. Zaudert, Wettiner Str. 15, II.

**Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer**
Küchenbenutzung in ruhigem Hause bei alleinstehender Dame 15. Juli od. 1. August zu vermieten, gründlich Heinrichstraße 4.

**Zimmer,**
möbliert, frei, 4. Woche. Jahnstraße 3, I. Nuhmann.

**Großes Zimmer,**
möbl., 2 Berufstätige, Gymbodenstr. 46, III, rechts

**Zimmer,**
möbliert, Bad. ab 1. 7. frei. * Weiteres, 23a.

**Sonniges**
gut möbl. Zimm. Prill, Reichsbrg. Kirchhof 25. *

**Möbliertes**
Zimmer frei Bernhardstr. 31, II. r.

**Möbliertes**
Zimmer vermiet. 10. oder 15. 7. (f 2 Treppen, Freiimfelderstr. 117, I.

**Gut**
möbliert. Zimmer Schreibtisch 15. 7. frei Bernhardstraße 24, II. (f

**Schlafstelle**
frei Kaiserweg 19, parterre. *

**Schlafzimm.,**
Wohnzim., Küche oder Bad, Keller und Zubehör sehr gut möbl. zu vermiet. in Zentrum der Stadt. Angebote O. 2883 HN-Ulrichstraße. *

**Freundliches möbliertes**
Zimmer frei Wilhelmstr. 46, III.

**Modernes Herrenzimm.**
mit Balkon, gutes Bett, Sauerstoffzentralheizg. an berufstätig. Herrn zu vermieten. Krinke, Dessauerstraße 6c, II.

**Möbliertes Zimmer**
mit Balkon, an 1 oder 2 Personen sofort zu vermiet. Reitstr. 58, II. L.

**Möbliertes Zimmer**
mit 2 Betten an Herrn m. Mittagstisch frei Merseburgerstr. 161, II. bei Recht. *

**Freundlich**
möbl. Zimm. frei Gretchen, Steinweg 27, II. links.

**Sophienstraße 10, I.**
rechter Aufgang, 1. Juli zur möbl. Zimmer frei. (

**Möbliertes**
Zimmer frei Spitze 27, II. *

**Zimmer,**
größ., aus möbl., auch f. 2. Herrn Friedrichstr. 8, I.

**Großes möbliertes Zimmer**
in sehr gutem Hause sofort zu vermieten. Bad, Telef. Anfersitz. 4.

**Zimmer,**
gut möbl. Ludw.-Wuchererstr. 61, II.

**Mod. Herrenzimmer,**
sehr groß, sonnig, zu vermieten Mühlweg 14, II.

**Möbliertes**
Zimmer frei Pfannerhöhe 32, 2. III. links. *

**Möbliertes Zimmer**
mit 2 Betten frei Albrechtstr. 23, pt.

**Händelstraße**
6, part., Zimmer zu vermieten.

**Zimmer,**
gut möbliert, Kortestraße 56, III. rechts.

**Nähe Riebeckplatz**
gut möbl. Herr. u. Schlafzimmer, evtl. 2 Betten, Küchenbenutzung Lindenstr. 14, III.

**Bahnnähe**
möbl. Zimm. für 2 Personen verm. Stein, Leipzigerstr. 70, Treppe C.

**Einsch**
möbl. Zimm. frei Am Bergmannsroit 10, part. rts.

**Möbliertes Zimmer**
sofort frei Kleiner Berlin 2. L. links.

**2 möblierte Zimmer**
für 2 Ard. od. berufstät. Ehepaar frei Kornicke, Annenchort Rosengarten, Eisenweg 24 b. Thorwieg.

**Gut**
möbl. Zimm. frei Geiststraße 40, II.

**Eleg. Herrenzimmer**
Nähe Reileck zu vermieten. Angeb. unt. K. 2850 HN-Ulrichstraße.

**Bahnnähe**
fonn., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer frei Augustastr. 9, I.

**Möbliertes**
Zimmer zu verm. Schöne, Leipziger Straße 75, III.

**Krukenbergstraße**
16, L., möbliertes Zimmer frei. *

**Möbliertes**
Zim. frei Hennicke Kaiserstraße 29. *

**Bahnnähe**
bessere Schlafstelle frei, Kortestr. 51, part. links.

**Bahnnähe**
behaglichst möbl. Zimmer vermiet. Landwehrstr. 23, III. rechts.

**Möbliertes Zimmer**
u. Schlafstelle sof. zu vermiet. Neumarktstr. 9, I. r.

**Zimmer,**
eleg. möbliert, m. Pension für eine oder zwei Pers. vermietet Merseburgerstraße 3, I.

**Freundlich**
möbl. Zimm. frei Weidenplan 27, I.

**Sauberes**
kleines möbliertes Zimmer frei Uhl, Marktgaustr. 8—9.

**Bessere Schlafstellen**
frei Kraufenstr. 27 I. *

Es kam ihnen der richtige Gedanke bei der Neugestaltung der Wohnung

**Teppiche — Gardinen Möbelstoffe Tapeten — Balatum**
vom Spezialhaus Arnold & Troltzsch.

Wir werden dort fachmännisch und unverbindlich über die Einrichtung unserer Räume beraten. Auch finden wir in den einzelnen Artikeln eine große Auswahl vor.

Also gehen wir in den nächsten Tagen zu

**Arnold & Troltzsch**
Halle — Große Ulrichstraße 1

**Nähe Merseburgerstraße**
gut möbl. Zimm. zu vermieten. Angebote S. 2856 HN-Ulrichstr. *

**Gut**
möbl. Zimm. frei Weckelitz. 27, I. r.

**Gut möbl.**
Zimmer vermietet Ref. Gebeuter 21.

**Schlafstelle**
für berufstätiges Fräulein frei Fleischerstr. 42, II

**Schlafstelle**
an berufst. Frau oder Fräulein zu zu vermiet. Hobi, Grafstraße 8.

**2 Schlafstellen**
frei Triftstr. 22, I.

**Unterstellraum für Motorräder**
auch frei Leipzigstraße 1.

**Unterstellraum,**
Zentrum, für Motorrad frei, 3 Mk. monatlich. Angebote E. 2965 HN-Ulrichstraße. *

**7 größere Büroräume**
I. Etage Hindenburgstraße Nähe Riebeckplatz 1. 8. preiswert zu verm. Angebote L. 2888 HN-Leipzigerstr. *

**Laden**
mit Wohnstube, monatlich 35.— zu verm. Friedrichstraße 7, II. *

**Helle Räume,**
ca. 50 qm, zu Geschäftszwecken, vermietbar Wegscheiderstr. 15.

**Räume,**
3 große, im Zentrum der Stadt als Büro zu vermiet. Ang. B. 2882 HN-Ulrichstr. *

**Laden, Ladenstube,**
Keller Hallorenring 4 zum 1. 8. frei. Näheres bei Wissing, Halle (S.), Hallorenring 3.

**Laden**
mit groß. Schaufenster, gute Geschäftslage, Laufstraße. Monatsmiete 75 RM., zu vermieten. Angeb. unt. C. 3143 HN-Ulrichstr. *

**Laden mit Nebenräumen, für Großhandlg.**
besonders geeign., modern, und Geschäftsräume (90 qm) Nähe Hauptpost-Universitätsring, auch einzeln per sofort od. sp. billigst zu verm. Angeb. T. 77 HN-Ulrichstraße. (b

**Lebensmitt.-Geschäft mit Hausschlacht.**
seit 35 Jahr. bestehend in guter Geschäftslage, ältersbsh. zu verkauf. Interessenten wollen sich meld. unt. L. 2886 HN-Leipzigerstr. (

**Garage** frei Boeckstr. 8.

**Garage**
3. verm. Grötner, Landwehrstr. 21.

**Miet-Gesuche Wohnungen**

**3½-4-Zim.-Wohnung**
mit Heizung, Bad, Innenkloset., Balkon, für 1. Oktober 1938 oder später **gesucht.** Angebote mit Preis erbeten an **Reg.-Baumstr. Vogel, Leipzig C 1,** Hellferichstraße 40.

**5 bis 6-Zimmer-Wohnung**
mit Bad u. Zubehör, mögl. Heizung, Norden, zum 1. Oktober gesucht. Angebote an **Dipl.-Ing. Rüdiger,** Ziethenstraße 24, I.

**Moderne 3-Zimmer-Wohnung**
f. 2-Personen-Haushalt, ruh. Mieter, pünktl. Zahler, z. 1. September od. 1. Oktober d. J., auch Vorort von Halle, zu mieten gesucht. Off. mit Preis und Skizze unter T. 9437 an HN-Ulrichstraße.

**Wohnung**
2 Zim., Küche, Bad, p. 1. August oder 1. September zu mieten gesucht. Angebote an (b **Hallesche Röhrenwerke A.-G., Halle a. S.** Schließfach 205.

**5-6-Zimmerwohnung**
in guter Wohnlage von höherem Beamten für sofort oder später gesucht. Dauermieter. Preisangebote unt. N. 2933 an HN-Ulrichstraße.

**Tausche**
im Norden der Stadt 4-Zimmer-Wohnung, Parkett, Etagenheizg., Bad, Balkon, Garage, gegen eine neuzeitliche 3-Zimmer-Wohnung in gleich. Wohnlage z. 1. Okt. Angeb. unter St. 1305 an HN-Steintor. (

**3-Zimmer-Wohnung**
und zwei möblierte Zimmer für Kaufleute sofort zu mieten ges. E. E. Achilles, Eisen- und Ofenhandlung, Franckestr. 7 u. Leipziger Str. 65, Tel. 258 00 u. 258 01.

**3-4-Zimmer-Wohnung**
sofort oder später gesucht. Angebote unter O. 3134 an HN-Ulrichstraße.

**4-5-Zimmer Wohnung**
in ruhiger Lage gesucht. Angeb. M 3032 HN-Ulrichstraße.

**Möbel-Transporte**
Fern- und Nah-
Franz Bugdoll, Diemitz, Ruf 33348

**Wohnung,**
2½—3 Zimmer u. 1. 8. 1938, evtl. später gesucht. * Angebote O. 2954 HN-Ulrichstr.

**Aelteres Beamten-Ehepaar**
sucht geräumige 2 Zim. u. Küche, Friesestraße 54. Ulrichstraße. *

**Junges Ehepaar**
sucht 2—3-Zimm.-Wohnung sofort od. später, Nord, Lindenstraße 24. Angebote V. 2759 HN-Ulrichstraße. *

**Vermietungen Läden, Magazine**

**Laden**
mit zwei Nebenräumen, bisher Damen-Friseurgeschäft, 35 Mark, im Süden zum 1. 10. 1938 oder früher zu vermiet. Angebote L. 2851 HN-Leipzigerstr. *

**Friseurgeschäft**
in Gollma bei Landsberg, einzig. im Ort von über 1000 Einwohnern ist sofort preiswert zu verpacht. Zu erfragen u. (f Gollma, Leipzigerstr. 4.

**Laden**
kleine Wohnung Fleischerstr. 9, II.

**Villa an Wittekind**
gut möbl. Wohnzimm. m. Schlafzimmer, und ar. Veranda sof. zu vermieten Ziege, Wittekindstr. 24.

**Riebeckplatznähe**
gut möbl. Zimm. zu vermieten Thomaiusstr. 8, II. rechts.

**Möbliertes**
Zimmer vermiet. Parkstr. 4, III. r.

**Möbliertes**
Zimm. Deitzscherstraße 74, I. (f

**Gut möbl. Zimmer,**
Schreibtisch, Bad, frei Graf, Paradeplatz 4.

**Laden und 3 Nebenräume**
für Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft an Fachehepaar zum 1. 1. 39 zu vermieten. In den Räumen wird bereits seit zehn Jahren ein gleiches Geschäft mit bestem Erfolge betrieben. Gleichzeitig wird schöne Drei-Zimmer-Wohnung m. Bad frei.
**Noutschmann, Beesener Str. 17**

**LADEN**
mit I. Etage, Leipziger Straße 12, evtl. auch geteilt, zu vermieten. **A. Friedrich,** Grundstücksverwalter, Gr. Ulrichstr. 51, Fernruf 314 10.

**Laden**
mit Ladenstuhe, trockenem, hellem Lagerkeller, Zentralheizung, evtl. mit Wohnung, Bernburger Str. 31, sofort oder später zu vermieten. **Näheres bei Königer,** Tel. 238 44

In unseren eigenen Werkstätten fertigen wir Möbel u. Innenausbauten nach eigenen u. gegebenen Entwürfen feine Polstermöbel Gardinen und Dekorationen

**MARTICK**
Halle/S. Am Alten Markt
BEKÄNNT ALS PREISWERT UND GUT.

VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFTEN • BERLIN SW 68
LEBENSVERSICHERUNGEN • SACHVERSICHERUNGEN

**Moderne Büroräume**
Nähe Riebeckplatz, mit Zentralheizg., in verschiedenen Größen zu verm. Ang. u. A. 564 an Anzeig.-Vermittlg. Dankhoff, Schwetschkestr. 1.

**Büro- oder Praxis-Räume**
im Zentrum der Stadt. I. Stock. **zu vermieten.** Angebote erbeten unter T. 9537 an HN Ulrichstraße (e

**Werkstatt u. Lagerräume**
sowie Lagerkeller, Nähe Markt, zu verm. Off. u. B. 565 an Anzeig.-Vermittlg. Dankhoff, Schwetschkestr. 1.

**Büro-Räume**
(Zentrum). Zentralhz., sof. zu vermieten Max Niemeyer, Brüderstr. 6.

**Neuzeitliche 4-6-Zimmer-Wohnung**
eventl. Einfamilienhaus, möglichst mit Garage, in ruhiger Lage **zu mieten gesucht.** Angebote unter T. 9557 an die HN-Ulrichstraße.

**Altwohnung,**
geräumig, 5 Zimm., in ruhig. Hause von alt. Ehepaar ges. Ang. J 2529 HN-Ulrichstr. *

**5-Zimmer-Wohnung**
gesucht von älter. Ehepaar a. 1. 10. 38 in gut. Wohnlage, Miete ca. 100 Mk. monatl. Angeb. u. T. 5717 HN-Ulrichstr. (b

**Beamter**
sucht 3-Zimmer-Wohnung, eventl. Tausch geg. billige 5-Zimm.-Wohng. Angebote N. 2955 HN-Ulrichstr. *

**3- u. 4-Zim.-Wohnungen**
sowie 2 leere Zimmer 1. 10. oder früher gesucht. Angebote unt. S. 3076 HN-Ulrichstraße. (b

**Brautpaar**
sucht Wohnung, 2 Zim. u. Küche bis 1. 8. Miete 35.— RM. Angebote D. 2904 HN-Ulrichstraße. *

**Wachtmeister der L.-W.**
sucht 2—3½-Zim.-Wohnung a. 1. 8. oder später. Angebote unt. B. 2992 HN-Ulrichstraße. *

**Ruhige 2—2½-Zimmer-Wohnung,**
kompl., mit Zentral- od. Etagenheiz., sucht Akademiker, auswärtstätig, Zauertmiet. Wenmittlg erbet. Angebote T. 7917 HN-Ulrichstr. (f

**Junges Gärtner-Ehepaar**
sucht Hausmann-Wohng. Tauschwohnung vorhd. Angebote C. 3025 HN-Ulrichstr. *

**Tausch!**
Biete Nähe Unterwerftstörung 3 Zimmer, Küche, Kl.— Mt. Suche Süden, tuh. Lage 3 Zimmer, Küche, 50—53 Mark. Angebote u. D. 2944 HN-Ulrichstr. *

**Drei Damen suchen 4—5-Zimm.-Wohnung**
mögl. Bad, reichl. Zubehör, 1. Oct., evtl. früher. Ang. A. 2261 HN-Ulrichstraße. *

**Zum 1. Oktober 3-Zimmer-Wohnung**
Preis bis 70 Mk. von ja. Ehepaar ges. Ang. H. 2908 HN-Ulrichstr. *

**Drei- oder Vierzimmer-Wohnung**
sofort oder später ges. Miete vorzus. Baukostenzuschuß kann gezahlt werden. Zuschr. erb. Angeb. u. L. 2874 HN-Ulrichstr. (b

**Aeltere, alleinstehende Dame**
von ruhig. sucht sogleich od. später sonnige 2½- bis 3-Zim.-Wohnung, mögl. Balkon u. Bad. p. od. 1. Okt. Seitige u. auch größere Wohnung mit gedld. Herrn teilen und auf Wunsch Haushaltführung übernehmen. Angebote u. T. 8017 HN-Ulrichstraße. (a

**4—5-Zimm.-Wohnung,**
Kammer, Küche od. 2 leere Zimm. sofort oder später von ja. Ehepaar ges. Ang. F. 2906 HN-Ulrichstr. *

**Stube,**
Kammer, Küche od. 2 leere Zimm. sofort oder später von ja. Ehepaar ges. Ang. F. 2906 HN-Ulrichstr. *

**4—5-Zimm.-Wohnung**
15. Juli od. spät. gesucht. Miete bis 85 RM. monatl., wo Abvermieter erlaubt ist. Ang. unter Bote unt. St. 1296 HN-Steintor. (

**Wohnung**
bis 40 RM. per sofort oder später gesucht. Angebote unt. M. 2712 HN-Ulrichstraße (b

**3-Zimmer-Wohnung,**
Innenklos., Zentralheizung, von Nebenangestellten sofort od. später gesucht. Angebote M. 3012 HN-Ulrichstr. *

**Kleine Wohnung**
in besserem Hause (evtl. Mansarde) für alleinstehende Frau, die auch Hausarbeiten mit übernehm. würde, gesucht. Zuschr. u. M. 2872 HN-Ulrichstr. *
**Fortsetzung S. 4.**

**Höherer Beamter i. R.**
sucht zum 1. 10. od. früher 4—4½-Zimm.-Wohnung in Halle, ruhige Gegend. Angebote mit näherer Ang. des Zubehörs u. Preises T. 9257 HN-Ulrichstr. (a

**Rentnerin**
sucht Kleinwohn. od. leeres Zimm. Preisangebote L. Voigt, Bergschenkenweg 3

**Tausch!**
Biete 3-Zimmer-Wohnung, Rauchsch. Plan, suche gleiche im Nord. Angebote T. 2758 HN-Ulrichstr. *

**Aelteres Rentner-Ehepaar,**
viele Jahre in jetziger Wohnung, sucht Stube, Kü., Küche, mögl. Süd, oder Vorort von Halle. Angebote J. 2889 HN-Ulrichstraße. *

**Schöne Kleider**

näht man daheim billiger selbst auf einer guten Nähmaschine.
Wir zeigen Ihnen:
**Veritas** kleines Familien-Modell im verschenkbaren Nähtisch . . . **99.50**
**Mundlos** Haush.-Nähmasch., vor- und rückwärts nähend, praktisches Versenkmöbel . . . ab **135.-**
**Naumann** in besonders kräftigen Ausführungen und schönen versenkb. Möbelausstattungen ab **165.-**
**Prophete** Rannische Str. 15-16
Auf Wunsch leichte Teilzahlung. Gründliche Anweisung kostenlos.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0011

# In der heiligen Stadt der Hindus

## Erlebnisse und Eindrücke von einer Pilgerfahrt nach Benares

**Benares, im Juni 1938.**

Indien hat 360 Millionen Einwohner und umfaßt ein Landgebiet annähernd so groß wie Europa. Es zu bereisen erfordert Monate, es kennenzulernen Jahre. Durchreisenden aber, die nur ein paar Tage, eine Woche Zeit haben, denen sagt man in Bombay und Kalkutta: Fahren Sie nach Benares, verweilen Sie dort jede Stunde, die Sie erübrigen können, und Indien wird sich Ihnen offenbaren.

Man ist kaum im Hotel und schon von Gauklern umlagert. Es ist jetzt nicht die Touristensaison, und so stürzt sich die ganze Meute auf die wenigen Ankömmlinge, für die das Hotel auch im Sommer geöffnet bleibt. Schlangenbändiger, Fakire, Bettler; stundenlang, tagelang lauern sie im Schatten eines Baumes, bis man, ihrer Zähigkeit müde, sich erweichen läßt, und dann züngeln für eine Rupie die Nattern aus den Körben und die Mungos knurren. Einer führt an einer Holzstange angebunden ein Dutzend zierliche bunte Vögel vor. Er läßt sie fliegen und kleine Kunststücke ausführen. Von des Meisters Schulter müssen sie ein Blättchen picken und ihm in den Mund schnäbeln, ein anderer Vogel spinnt, ein dritter wählt unter neun Spielkarten eine vom Zuschauer bezeichnete heraus. Die Glanzleistung aber ist das Abfeuern einer kleinen Pulverkanone, die der Vogel mit einem Strohhalm lädt und mit einem brennenden Streichholz im Schnabel entzündet.

### Der größte Gegensatz in Indien

Benares ist die heiligste Stadt der Hindus, alljährlich wird sie von einer Million Pilger aufgesucht, die sich in den Wassern des Ganges von ihren Sünden reinigen wollen. Ihre düsteren Anzüge werden schon auf den Stationen vor Benares sichtbar, Lendentuch, Wanderstab und ein kleiner Messingbehälter zum Trinken sind ihre einzige Ausrüstung.

Die Stadt erhebt sich am Flußufer; man erreicht sie auf einer verhältnismäßig breiten Straße, die dem Ganges parallel läuft. Zwischen dieser Straße und dem Fluß, dem alles Leben zuströmt, liegen die Heiligtümer. Wenn man von Norden kommt und an den erhabenen Bauten Delhis und Agras, an den stolzen Moscheen und marmornen Palästen geweilt hat, dann ist es, als wenn man von lichtester Höhe in dunkelste Tiefen steigt. Dieser sich im Architektonischen äußernde, aber im Menschlichen wurzelnde Gegensatz zwischen Agra und Benares ist der größte Gegensatz in Indien überhaupt; er scheidet zwei Kulturen, zwei Geisteshaltungen; er scheidet die beiden Seelen dieses Kontinents, er ist die letzte Erklärung für seine Zerrissenheit.

Die Inder sagen, man kann Christ werden, Mohammedaner, Buddhist; Hindu kann man nie werden, Hindu muß man durch Geburt sein. Darin liegt tiefe Wahrheit. Wenn man durch die Steinschluchten von Benares wandelt, so ist das ein Gang durch die Vortore der Unterwelt. Hätte Dante hier geweilt, vielleicht gäbe es keine „Göttliche Komödie"; keine menschliche Phantasie ist imstande, diesen Zustand der Seelendämmerung, des Seelenversinkens zu beschreiben. Es ist die menschliche Furcht vor dem Leben, die größere Furcht vor dem Jenseits, die hier eine auf Erden einzigartige Orgie feiert. Alles scheint auf die Darstellung des Grauens gerichtet und aller Kult nur auf die Versöhnung des Grauenhaften bedacht zu sein.

### Zahnärzte — Bettler — Yoghis und Händler

Auf der breiten Straße oben haben Zahnärzte ihr Quartier aufgeschlagen. Auf Riesenplakaten laden gräßliche anatomische Verzerrungen des menschlichen Schädels die Passanten ein, sich hier einer Kur zu unterziehen. Und dann nimmt uns das Halbdunkel der Gassen auf, in denen sich kaum zwei Menschen begegnen können. Tempel auf Tempel, Schrein auf Schrein, man schätzt sie auf zwanzigtausend. Die Mehrzahl ist dem Lingamkult, der Anbetung der männlichen Zeugungskraft, geweiht. Blumen sind das einzige, von dem Anmut in dieser Düsternis ausgeht. Standbilder des Affengottes, des Elefantengottes, Standbilder des allmächtigen Schiwa, des Gottes der Zerstörung, seiner blutdürstigen Gattin Kali ...

Aber was wären diese Götzenbilder ohne die Menschen, die vor ihnen im Staube liegen! Hier gibt es keinen Quadratmeter, auf dem sich nicht menschliches Elend anhäuft. Kranke und Bettler, zu Hunderten an den Wänden hockend, tausend Hände, die sich dem Vorübergehenden entgegenstrecken. Manche haben ein Häufchen Spreu auf dem Boden, die mildherzige Gabe pilgernder Landleute. Aus der Spreu suchen sich diese Elenden letzte Körner, die sie ungemahlen in die zahnlosen Münder schieben.

Am furchtbarsten aber wirken die Scharen von heiligen Männern, Yoghis, Büßern, die gesunden Leibes zu Hunderten hier schmarotzen. Mit Bärten, die bis zum Bauch hängen, Gesicht und Körper mit Asche oder dem Lehm des Flusses beschmiert, ockergelbe Zeichen auf der Stirn gleichen sie fratzenhaften, wandelnden Götzen. Ihre Dreistigkeit kennt keine Grenzen, sie folgen einem so lange, bis ein Stockhieb sie mit lautem Gezeter das Weite suchen läßt. Das Volk aber blickt zu ihnen auf. Mit den Gebetsprüche murmelnden Brahmanen sitzen sie in den Vorhallen der Tempel und führen ein der Gottheit wohlgefälliges Leben. Jahrein, jahraus lungern diese Wesen, ruhen sie auf den Steinfliesen und lassen sich von den Gläubigen Almosen geben. Dann Händler mit Götzenbildern: Längst sind von den Handkalikern des Volkes die hübschen kleinen Messingfiguren gewichen. Touristen haben sie in alle Teile der Welt entführt, Diebe und Händler haben ein Vermögen mit ihnen gemacht. Das Volk aber kauft von dem geringen Erlös einen Buntdruck aus Japan, der die Götter in realistischen Posen verherrlicht. Ganze Galerien dieser Kitschbilder gruppieren sich um die Tempelpforten, es gibt keinen Götzenkult, dem die Japaner mit ihrer Massenfabrikation nicht gerecht würden.

### Der reichste Mann

Wir steigen hinab zum Fluß, zu den berühmten Ghats, wo die Pilger baden und die Leichen auf lodernden Scheiterhaufen verbrannt werden. Der Besitzer des heiligsten Verbrennungsplatzes ist nächst dem Maharadscha von Benares der reichste Mann der Stadt. Unter 25 Rupies kommt keine Leiche bei ihm auf den Scheiterhaufen. Oft müssen die Angehörigen der meist bettelarmen Verstorbenen stattliche Darlehen aufnehmen, um die Gebühren für Brennholz, Leichentücher, die Gaben an Priester und Priestergehilfen bezahlen zu können.

Eine Leiche wird herangetragen. Vier nur mit einem Hüfttuch bekleidete Männer tragen sie auf einer Stangenbahre unter lauten Gesängen heran. Ein Holzstoß wird errichtet, er deckt den Toten nicht ganz, die Füße sehen heraus. Auf dem Verbrennungsplatz tummeln sich Hunde und Kälber, gleich den Holzknechten wandeln sie zwischen den schwelenden Feuern. Niemand stört sie. Unterhalb dieses auf einer Terrasse in den Fluß gebauten Verbrennungsplatzes aber baden Hunderte von Pilgern. Manche stehen bis zum Kopf im Wasser, andere tauchen unter, dreimal, fünfmal, zwanzigmal, je nach ihrem Gefühle. Der Ganges fließt in starker, rasch ziehender Strömung, seine Wasser sind dunkelbraun, vom Lehm des Flußbettes, von den Abflüssen der Stadt.

Wenn die Pilger gebadet haben, trinken sie ihre Messinggefäße und trinken das heilige Wasser, trinken diese schmutzige, von Menschen, Tieren, Leichnamen und Kot verpestete Flut. Jedes Jahr zieht der reißende Strom die Stadt tiefer zu sich hinab. Ganze Häuser sinken um, Tempelpagoden blicken nur noch mit der Spitze aus seinen Wassern. Vielleicht wird halb Benares einmal vom Ganges verschlungen. Zehntausende von Priestern und Pilgern würden diese Katastrophe jedoch nur mit heiligen Gesängen als ein Zeichen der erzürnten Gottheit hinnehmen und sich willig von den Fluten begraben lassen....

Massenfreiübungen im Forum Mussolini

Im Forum Mussolini fand als Abschiedskundgebung der Tagung „Arbeit und Freude" ein Aufmarsch der italienischen Jugend statt, die vor dem Duce und seinen Gästen eine eindrucksvolle Vorstellung von ihrer körperlichen Ertüchtigung gab. (Pressephoto, Zander-M.)

# Vom Gletschereis zur Eiskreme

Schon Hippokrates empfahl es — Abraham a Santa Clara wettert „wider den gefrorenen Saft"

Das „Monopol" der Italiener

Der Wunsch des Menschen, sich in der heißen Zeit lindernde Kühlung zu verschaffen, ist wahrscheinlich uralt. Die graue Vorzeit hat uns zwar kein Denkmal eines eisessenden Steinzeitmenschen hinterlassen, dafür aber sind die Zeugnisse aus der Antike um so zahlreicher. Schon ein halbes Jahrtausend vor Beginn der christlichen Zeitrechnung empfahl Hippokrates, der Ahnherr der Medizin, für Kranke und Gesunde den Genuß von Eis, um damit in der heißen Zeit „den Blutkreislauf zu beleben" An Wohlgeschmack dürfte es freilich jenem Eis gemangelt haben, denn es war gefrorenes Wasser, wie es die Natur lieferte, und das man in kleinen Stücken zu sich nahm, um es im Munde zergehen zu lassen.

Einige Jahrhunderte später besaßen die wohlhabenden Römer in der gebirgigen Umgebung der Stadt ihre Eiskeller. „Gefrorene" Früchte und Getränke waren damals in Rom sehr beliebt. Bereits der weise Seneca kämpfte gegen diesen Luxus, der nach seiner Ansicht gesundheitsschädlich war. Die größten Genießer ließen sich das gefrorene Wasser zum Teil aus den Alpen senden, denn sie behaupteten, daß das Gletschereis besonders hart und wohlschmeckend sei.

Die Türken gießen über frischen Schnee Wasser oder Fruchtsäfte, um auf diese Weise kühlende Getränke zu gewinnen. Die Mohammedaner sind so auch die Erfinder des Sherbet, den sie in unzähligen Sorten flüssig und als eine Art Halbgefrorenes meisterhaft zu bereiten wissen. Der „Sorbet", wie er bei uns heißt, hat auch in Europa seine Freunde, von denen aber nur die Wenigsten die raffinierten Rezepte des orientalischen Sherbet kennen. So stellen die Mohammedaner beispielsweise eine hervorragende kühle Speise aus gekochtem Zucker, Zitronensaft und Orangenwasser her oder einen Sherbet aus frischen Veilchenblättern, der eine prächtige rosarote Färbung besitzt.

Nun, auch wir brauchen heute nicht über eine zu geringe Mannigfaltigkeit an eisigen Delikatessen zu klagen. Besonderen Dank aber sollten wir den Italienern wissen, denn sie sind es, die uns zu diesen Genüssen verholfen haben. Man schrieb das Jahr 1660, als in Paris die vornehme Welt in der Julihitze ins neueröffnete Kaffeehaus Cuttelli strömte, dessen Besitzer das Geheimnis kannte, unabhängig vom Wettergott, Flüssigkeiten künstlich gefrieren zu lassen und die herrlichsten bunten Leckereien in festgefrorenem Zustand seinen Gästen zu servieren.

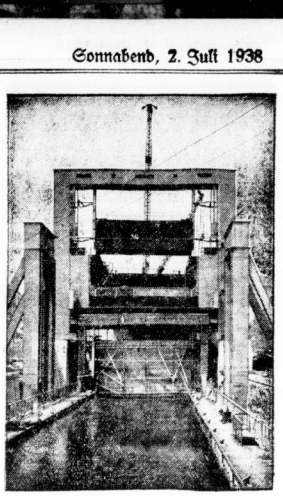
Leider hielten es die deutschen Chronistschreiber nicht der Mühe für wert, das erste Erscheinen der neuartigen Erfrischungen in ihren Annalen zu verzeichnen. Jedenfalls aber scheinen unsere Vorfahren das Geschenk des Südens in den Hundstagen schon recht früh gewürdigt zu haben, sonst hätte Abraham a Santa Clara nicht so heftig wider den „gefrorenen Saft" gezetert, von dem er sagte, daß sich „keiner die Gecken nam allzu großer Strapazierung an den Festtagen bedienten". Hoffentlich hat es ihnen wenigstens gut geschmeckt!

Eis war und blieb zunächst Luxus. Goethe erzählt in „Dichtung und Wahrheit" noch schlicht vom „Gefrorenen", das sein Bekannter, der Leutnant von Thorane, vom Tisch der Residenz seinen Kindern schickte. Christiane, die biedere Hausfrau, wußte dieses Geschenk wohl nicht zu schätzen, denn sie schüttete das Eis weg, weil sie nicht einsah, daß man gefrorenes Wasser, selbst in gesüßtem Zustand, dem Magen zumuten könnte. Im übrigen hieß das Eis aber noch bis weit ins 19. Jahrhundert hinein „glace", und jeder Kaffeehausbesitzer hätte die Nase gerümpft, wenn man sein köstliches „glace à vanille" vulgär als Vanille-Eis bezeichnet hätte.

Bis zum Ausbruch des Weltkrieges wurde die Eisherstellung bei uns fast ausschließlich von Italienern betrieben. Die kleinen weißen Eiswagen, die zum Straßenbild der deutschen Städte gehörten, befanden sich ebenfalls in italienischem Besitz. In die Nachkriegszeit mit ihrer wachsenden Arbeitslosigkeit fällt die beginnende „Blüte" des Speiseeises. Der Straßenverkauf bot einige Erwerbsmöglichkeit, gleichzeitig setzte die starke Amerikanisierung ein, die den Triumphzug der Eiskreme von jenseits des großen Teiches einleiten half.

Das Hirn der Erfinder entthronte hier, wie auf zahlreichen anderen Gebieten, die Natur und schuf in der Zauberküche der Laboratorien das pulverisierte Trockeneis. Reine Kohlensäure in fester Form, außerlich wie Schnee anzusehen, läßt heute die zu gefrierende Masse im Augenblick zu Eis erstarren. Garnierte Eisbomben mit den prachtvollsten Verzierungen lassen sich 48 Stunden lang im modernen Eiskonservator unverändert frischhalten. Der Umgang mit Trockeneis aber erfordert Vorsicht. Wassereis kühlt tiefstens auf 21 Grad, Trockeneis bis 78,5 Grad. Darum muß man es mit Handschuhen anfassen, will man sich seine Verbrennungen zuziehen. — Den Wirtschaftsbarometer hat die chemische Erfindung in ungeahnter Weise hochschnellen lassen. Im vergangenen Jahre betrug die Erzeugung an Speiseeis etwa 50 bis 60 Millionen Liter. In klingende Münze umgerechnet, bedeutet das einen Jahresumsatz von 50 bis 70 Millionen RM., — ein schöner Erfolg, aufgebaut auf Hitze und Durst!

H. W. Ludwig.



Schiffshebewerk Rothensee vor der Vollendung

Bei Magdeburg geht das Schiffshebewerk Rothensee seiner Vollendung entgegen und wird im Herbst des Jahres seiner Bestimmung übergeben werden. Es schafft den Anschluß des Mittellandkanals an die Elbe und damit den Abschluß des großen Wasserstraßen-Verbindungsbaues vom Rhein zur Elbe. — Blick in einen der gewaltigen Tröge des Schiffshebewerkes Rothensee. (Presse-Hoffmann, Zander-M.)

# Der „geheimnisvolle Kuß"

Der Kuß, Ausdruck der Liebe und Zuneigung, ist so alt wie die Liebe selbst. Aber es gab Zeiten, da war es gar nicht so ungefährlich, Küsse zu tauschen. So war der Kuß bei den alten Römern zwar erlaubt, doch durfte nur heimlich geküßt werden. Der Senator Manilius, der seine Frau einst in Gegenwart seiner Tochter küßte, bekam dies am eigenen Leibe zu spüren: er wurde zur Strafe seines Amtes als Senator enthoben.

Vor mehr als 200 Jahren befaßte sich eine wissenschaftliche Schrift mit dem Kuß, der als „liebreiches und ehrerbietiges Berühren einer Person mit dem Munde" bezeichnet wird. Es werden 27 Arten von Küssen aufgezählt, die mit lateinischen Namen bezeichnet werden, wie z. B. „Osculum idolatricum", der „abgöttische Kuß", „oscolum mysticum", der „geheimnisvolle Kuß" oder „oscolum officii", der „Amtskuß". Es gibt — wie es in dieser Schrift von 1730 weiter heißt — auch „Liebes-Küsse, die aus Gewogenheit unter Eheleuten, nahen Anverwandten und vertrauten Freunden gewechselt werden. Diese fallen gemeiniglich auf den Mund, auf die Backen oder andere Teile des Angesichts".

Geschenke, die zwischen Verlobten ausgetauscht wurden, blieben bei Todesfall vor der Eheschließung nur dann im Besitze des Ueberlebenden, falls zwischen den Verlobten Küsse getauscht worden waren. Im anderen Falle mußten die Geschenke an die Angehörigen zurückgegeben werden. Eine verheiratete Frau aber, die sich von einem anderen Manne küssen ließ, ging ihrer Mitgift verlustig.

Um 1730 fanden die Juristen für den „Kuß mit Gewalt" die folgende Formulierung, die ein Magister juris in einer gelehrten Schrift niederlegte: „Heut zu Tage wird derjenige, welcher eine Frauens-Persohn wider ihren Willen geküßt, willkührlich bestraft. Es geschähe denn aus allzu großer und unbändiger Liebe, als welche insgemein einer rechten Wuth und Raserey gleich geachtet wird, zu deren Mäßigung schon ein ziemlich gesetztes und gelassenes Gemüth erfordert wird."


# Wer eine Woche lang Malzkaffee getrunken hat, der bleibt dabei!


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0012

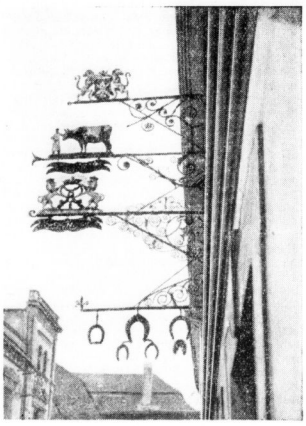
# Schöpferisches Handwerk

## Leistung und Gesinnung als Grundwerte

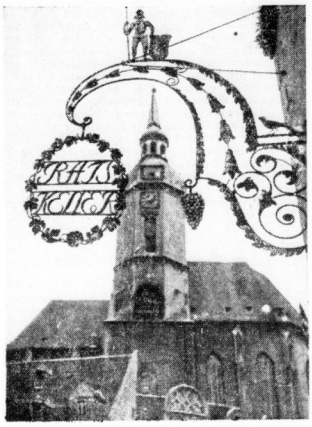
Wer auf der Weltschau des Handwerks, der „Ersten Internationalen Handwerksausstellung zu Berlin", die zahlreichen Hallen und Stände aufmerksamen Auges durchwandert hat, wer dort gesehen, was das Handwerk in aller Welt schafft und arbeitet, den drängt es wohl, die Fülle des Geschauten etwas zu ordnen, um zu einem Gesamturteil, sagen wir zu einem Generalnenner zu gelangen. Was ist es, was diesen wundervollen Schöpfungen, die hier die besten Meister der Welt vor uns aufgebaut haben, eine so anziehende Note gibt?

Wir wissen heute, was uns das Handwerk wert ist und verstehen nicht mehr, wie man — und das liegt noch gar nicht allzulange Zeit zurück — den Untergang des Handwerks prophezeihen und glauben konnte, daß das Handwerk neben der Industrie nicht bestehen könne. Was wäre denn unsere Umwelt, wenn nicht das Handwerk ihr die besondere, unserer Art gemäße Note gäbe? Unsere Bauten, unsere Wohnungen, unsere Kleidung und unser Schmuck, die Technik in unserem Haushalt, in unserem Dasein überhaupt — — sie erhält doch ihre eigentümliche Prägung durch den Handwerksmeister, dem das faustische Grübeln zum Lebenselement geworden ist, der aus begeistertem Herzen heraus durch seiner Hände Arbeit sein Werk gestaltet. Es ist schon so: in einer Kulturäußerung unseres Volkes kann das Handwerk entbehrt werden, — es ist mit seinen fast 75 verschiedenen Zweigen von einer Lebensnähe, die alle Menschen unseres Volkes irgendwie berührt.

Daß wir heute wieder das richtige Empfinden für den Wert handwerklicher Leistungen haben, das verdanken wir allein der nationalsozialistischen Bewegung. Sie brachte uns die Aufgeschlossenheit für alles Werthbeständige und Echte. Das Handwerk vor 1933: das war ein um seine Existenz kämpfender Berufsstand, der infolge völliger Verkennung seiner Werte selbst kaum noch wußte, wie groß die Aufgaben sein können, die dem Handwerk in einem gesunden Volkskörper gestellt sind. Wie war es denn damals? Der wirklich zu Großem befähigte Meister mußte den ungelernten Eindringlingen weichen, die bei ihrer Arbeit keine Berufsehre kannten — die ja immer in bester Leistung gipfelt — sondern nur das Verdienenwollen, sei es auch durch unsaubere und minderwertige Arbeit. Der Kampf um den Bestand, gegen die unlautere Konkurrenz handwerksfremder Elemente absorbierte wertvolle Kräfte, der Meister kam vor Hoffnungslosigkeit über seine Lage gar nicht dazu, seine Kräfte zielbewußt einzusetzen. Heute kennen wir diese Sorgen nicht mehr. Wer im Handwerk schaffen will, muß durch eine Meisterprüfung beweisen, daß er die Voraussetzungen zu seinem Handwerk beherrscht. Der Weg ist frei zu schöpferischer Gestaltung, und alle im Handwerk Schaffenden sind beseelt von der Erkenntnis und dem Glauben, daß ihre Arbeit der Wertmesser ihres Lebens ist und sein muß.



Kunstgeschmiedete Handwerkszeichen an einem alten Merseburger Gasthaus.




Schönes Wirtshausschild am Naumburger Marktplatz. (Aufnahmen: Archiv der Kreishandwerkerschaft)

Die Voraussetzungen für einen Aufstieg des Handwerks sind keineswegs nur wirtschaftlicher Natur, sondern die Aufgeschlossenheit der im Handwerk tätigen Menschen für wirkliche Wertarbeit ist maßgebend für einen richtigen Einsatz des Handwerks. Die Liebe zu Echtheit, zu Formenschönheit und Schlichtheit ist auch nicht eine Angelegenheit des Verstandes, sondern sie kommt letzten Endes aus dem Herzen heraus und findet ihre tiefste Antriebskraft im Blut, in der Rasse. Beim rechten Handwerksmeister ist es ja auch die Freude am Gelingen guter Werkstücke, die ihm die tiefste Befriedigung und den Mut zu neuen, noch größeren Leistungen gibt, und nicht etwa allein der Gedanke des Verdienens. Weder beim Käufer handwerklicher Arbeit, noch beim Handwerker selbst ist das finanzielle Moment das letzthin entscheidende, sondern beide müssen zusammen harmonieren in guter Leistung und deren Anerkennung. Es ist also vollkommen irrig gewesen, wenn man die Lage des Handwerks als ein allein wirtschaftliches Problem angesehen hat. Viel tiefer liegen die Urkräfte, die das Handwerk fähig und reif machen, wieder der maßgebliche Gestalter unserer Umwelt zu sein. Daß diese Erkenntnis heute wieder Allgemeingut aller im Handwerk Schaffenden wird, dafür sorgt die Deutsche Arbeitsfront als der soziale Betreuer der Meister, Gesellen und Lehrlinge, der Meisterfrauen und aller übrigen Mitarbeiter.

Daß handwerkliches Schaffen nur dort von Erfolg gekrönt sein kann, wo ein ganzes Volk das Handwerk als notwendig bejaht, das läßt sich ohne weiteres erkennen, wenn man z. B. die Leistungsschau durchwandert, in der auf der Internationalen Handwerksausstellung die besten deutschen Arbeiten zusammengefaßt sind. Der überraschte Besucher sieht auf dieser Schau, was alles das Handwerk überhaupt schafft. Wir wollen uns hierbei einmal auf das deutsche Handwerk beschränken. Immer wieder werden wir erkennen sein, feststellen zu können, daß es eigentlich kaum ein Lebensgebiet gibt, das nicht irgendwie mit dem Handwerk in Verbindung steht und zusammenhängt. Man denke nur an den Zahntechnikermeister und seine Bedeutung für die Zahnheilkunde, an den Bandagisten, der kranken Gliedern seine Hilfe leiht, den Musikinstrumentenmachermeister, der nicht unwesentlich beigetragen hat zur Weltgeltung unserer deutschen Musik, den Elektromeister, der uns den Anschluß an das Stromnetz ermöglicht, den Dachdeckermeister, den Bäckermeister und die vielen anderen Zweige des Handwerks. Wenn die 1¼ Millionen Betriebsführer mit ihren Millionen von Gesellen und Lehrlingen beseelt sind von dem Glauben, mit ihrer Arbeit deutschen Leistungswillen zum Ausdruck zu bringen, dann muß sich dieses Streben geltend und fühlbar machen bis in den letzten und kleinsten Haushalt hinein.

Man spricht heute viel und oft von „Handwerkskultur". Das Handwerk hat in der Tat starken Anteil an der Gestaltung einer echten Volkskultur. Wir erkennen immer mehr und mehr, daß das kulturelle Moment für die handwerkliche Leistung letzten Endes überhaupt das Entscheidende ist. Wir brauchen, um dies zu verstehen, nur den Blick zurückzuwenden in die Vergangenheit, in der die kulturelle Bedeutung des Handwerks schon einmal sehr groß gewesen ist.


### Bäcker

**Walter Beyer**
Bäckermeister
Zenkerstraße 11, Ruf 228 06

**Karl Knauerhase**
Bäckermeister
Uhlandstraße 1, Ruf 238 97

**Walter Dietzel**
Bäckermeister
Krausenstraße 2, Ruf 330 94

**Heinrich Lammert**
Bäckermeister
Fruchttorten — Obstkuchen
Große Steinstr. 70, Ruf 323 24

**Friedrich Elbe**
Nur bestes Weiß- u. Roggenbrot
Schillerstraße 15, Ruf 322 54

**Otto Lehmann**
Bäckermeister
Göbenstraße 21, Ruf 234 42

**Fr. Gneist**
Bäckermeister
Lauchstädter Str. 9, Ruf 217 28

**Max Steinmetz**
Bäckermeister, Rimmendorf
Hallesche Str. 115, Ruf 339 35

**W. Große, Bäckermeister**
Spez.: Med.-Lebertr.-Zwieback
Goethestraße 7, Ruf 285 50

**Karl Wernicke**
Hafferkuchenbäckerei
Geiststraße 56, Ruf 282 40

### Bürsten u. Pinselmacher

**Max Jaculi**
Halle, Schmeerstraße 1
Ruf 353 40
Spezialgeschäft
für sämtliche Besen- und Bürstenwaren

**Oskar Seifert**
Gegr. 1864
Schülershof 4
Ruf 222 29

**Das hallische Handwerk ist leistungsfähig!**

**Arbeitsfürsorge d. Hilfsvereins für Blinde**
Sitz und Leitung:
Provinzial-Blindenanstalt
Bugenhagenstraße 30
Ruf 211 71

### Bildhauer u. Steinmetze

**Otto Becker**
Steinmetzmeister u. Bildhauer
Talstraße 20, Ruf 342 68

**Otto Staudte**
Bildhauer u. Steinmetzwerkst.
Huttenstraße 72, Ruf 228 24

**Paul Gellert & Co.**
Marmor- u. Steinwarenfabrik
Lb.-Wucherer-Str. 57, Ruf 256 42

**Karl Utgenannt**
Holzbildhauerei und Tischlerei
Rimmendorf, Ad.-Hitler-Str. 11
Ruf 523

**Friedrich Schulze**
**Inh. A. u. C. à Brassard**
Boelckestraße 196
Ruf Sammel-Nummer 257 28

**Adolf Wernecke**
Bildhauer u. Steinmetzmeister
Dessauer Straße 1, Ruf 242 72
Bauarbeiten u. Grabmalkunst

**Handwerksarbeit ist Qualitätsarbeit!**
Nach diesem Leitwort arbeiten auch die hier aufgeführten Handwerksmeister

### Baugewerbe

**Paul Dienemann**
Baugeschäft
Pfännerhöhe 73
Ruf 328 97

**P. G. Pink**
Bauausführungen
Rudolf-Haym-Straße 30
Ruf 346 19

**Max Döring**
Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau
Martinstraße 9
Ruf 333 06

**W. Raue**
Inh. Kurt Raue
**Zimmermeister**
Tholuckstraße 4, Ruf 363 31

**Martin Fanghänel**
Maurermeister
Magdeburger Straße 70
Ruf 259 38

**Paul Spaar**
Architektur und Bauausführung
Friedrichstraße 15
Ruf 224 38

**Herm. Haft**
Baugeschäft
Lilienstraße 18
Ruf 317 40

**Seeligs Fliesen-Spezialgeschäft**
Sonnenweg 15
Fernruf 320 37
Spezialausführung in Wand- und Fußbodenbelägen, Hausockel- und Fassadenbekleidung für Industrie, Gewerbe und Privat, Fachmännische Arbeit

**E. Hänsel & Müller**
Betonwerk
Halle-Diemitz
Berliner Straße 62/66
Ruf 235 80

**Albert Kersten**
Ausführung sämtlicher Bauarbeiten
Rudolf-Haym-Straße 17
Ruf 256 93

**Franz Walter**
Hoch-, Tief- und Betonbau
Halle/Wörmlitz-Böllberg
Ruf 280 72

**Paul Lindner**
Abbruchunternehmen
Bernhardystraße 1
Ruf 242 24

**PARKETT**
Neuverlegung, Instandsetzung
Reinigung mit Schleifmaschine
sauber, schnell, billig
**FR. WAGNER**
Parkettfachgeschäft, Halle
Blümelweg 14, Ruf 258 76

**Robert Möbius**
Baugeschäft
Schillerstraße 80
Ruf 356 03

**W. Strauß**
Zimmermeister
Seydlitzstraße 7, Ruf 362 29

### Buchbinder

**Paul Diensberg**
Gr. Wallstraße 41, Ruf 359 44

**Reinhold Thurm**
Buchbinderei, Martinsberg 4
Ruf 342 42

**Otto Klaar**
Kunstgewerbl. Buchbinderei
Ruf 362 30

**B. Sapper,** Bildereinrahmung
Geiststraße 16, Ruf 345 58

### Dachdecker

**Eugen Adler**
Dachdeckermeister
Fleischerstr. 14, Ruf 230 68

**Herm. Strempel**
Dachdeckermeister
Friedrichstraße 36, Ruf 216 34

**P. Bergmann**
Dachdeckermeister
Merseburger Str. 91, Ruf 315 07

**Hermann Töpel**
Dachdeckermeister
Moritzkirchhof 11, Ruf 228 18

**Karl Haack**
Dachdeckermeister
Schillerstraße 1, Ruf 219 48

**Wilhelm Weber**
Dachdeckermeister
Martha-Straße 12, Ruf 296 79

**Felix Hoppe**
Dachdeckermeister, Westliche Ladenbergstr. 53, Ruf 289 13

**H. Weißenbeck**
Dachdeckermeister
Fichtestraße 8, Ruf 237 30

**Karl Kosch**
Schiefer- u. Ziegeldeckermeister
Torstraße 54, Ruf 220 08

**Erich Wicht**
Dachdeckermeister
Wielandstraße 28, Ruf 218 87

**Otto Presche**
Dachdeckermeister
Liebenauer Str. 116, Ruf 286 47

**Artur Wolf**
Dachdeckermeister
Burgstraße 48, Ruf 321 75

**W. Sänger**
Dachdeckermeister
Saalberg 27, Ruf 330 26

**Friedrich Wolf**
Dachdeckermeister
Boelckestraße 2, Ruf 280 99

### Damenschneiderinnen

**Gertrud Blacha**
Sternstr. 3, I. r., Ruf 326 48

**Frieda Kräuter**
Bernhardstr. 44, Ruf 227 21

**Elsa Frommhold**
Röderberg 14, Ruf 317 74

**Marie Reibert**
Hardenbergstr. 10, Ruf 287 94

**Martha Großmann**
Böllberger Weg 20, Ruf 313 12

**Ursula Sander**
Mozartstraße 24, Ruf 317 39

**Hedwig Herrmann**
Damenschneiderei
Anhalter Str. 9b, Ruf 218 14

**Otti Schulz**
Adolf-Hitler-Ring 9/10
Kathedralpassage, Ruf 347 11

**Anna Horn**
Paradeplatz 2, Ruf 310 11

**Gudrun Kleiber**
Schwimmerweg 16, Ruf 316 91

**Hildegard Suchsland**
Wilhelmstr. 5, I.
Ruf 269 68 Wohnung


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0013

Unsere mittelalterlichen Städte sind voll schönster Beispiele: die schmucken Bürgerhäuser mit ihren Giebeln und Erkern, dem buntbemalten und geschnitzten Balkenwerk sind Zeugen eines Leistungsniveaus, das wir erst heute wieder in seiner ganzen Größe verstehen können, weil wir — unserer Zeit entsprechend — die gleiche Leistungshöhe erstreben und auch erreichen. Tausendfach sind die Denkmäler alten deutschen Handwerksgeistes vorhanden; sie zeigen uns, wie volksnahe ein Handwerk sein kann und sein muß, wenn es mit seinen Leistungen dem Volke und der Zukunft eines Volkes dienen will. Wer wäre wohl nicht schon begeistert durch die Gassen unserer alten Städte gewandert, wer hätte nicht schon manchmal im innersten Herzen gedacht: ob wohl das Handwerk von heute noch zu eben solch großen Leistungen befähigt ist? Nun — es ist bereits wieder zu gleichen Leistungen reif, — nur mußten erst die Voraussetzungen für ein solches Schaffen gegeben sein, und diese Voraussetzungen gab der Führer selbst.

## Neue Gestaltungskraft — neuer Formensinn

Die intensiven Bemühungen auf dem Gebiete der Berufserziehung dienen der Steigerung der Leistungen und damit der Schaffung einer deutschen Volkskultur, — einer Kultur, die aus nationalsozialistischem Gedankengut geboren und vom Handwerk gestaltet wird. Unsere Zeit hat bereits ihre eigenen Formen gefunden, die sich heute besonders auf dem Gebiete der Bauwirtschaft deutlich ausprägen, und die gewiß bald alle Gebiete des völkischen Lebens erfassen werden. Schon finden wir heute überall wertvolle Ansätze zu einer zeitgemäßen Gestaltung unserer Umwelt; es bedarf lediglich der Aufnahmebereitschaft der Käufer und des starken Leistungswillens der Handwerksmeister, um auf vielen Gebieten die alte schöne Harmonie zwischen Volk und Handwerk wiederherzustellen, die ja Vorbedingung für höchste Leistungen in allen bestehenden Handwerken ist. Das Tischlerhandwerk hat z. B. durch die Ausstellung „Deutsches Wohnen 1938", die kürzlich in Leipzig gezeigt wurde, einen wertvollen Beitrag zu einer artgemäßen deutschen Heimkultur geleistet. Die Drechsler und Bildhauer schaffen wieder meisterhafte Arbeiten, überall ist ein starker Gestaltungswille lebendig geworden, der zu größten Hoffnungen berechtigt. Diese Hoffnung, dieser Glaube an das deutsche Handwerksgut ist einmal die Voraussetzung zur Schaffung bleibender Werte, zum andern aber auch ein bedeutender wirtschaftlicher Faktor. Sobald der Käufer das Argument des schwachen Geldbeutels vorbringt, bekommen auch kulturelle Bestrebungen eine wirtschaftliche Seite, mit der man sich irgendwie auseinandersetzen muß. Aber auch hier heißt es, den Dingen auf den Grund zu gehen, nicht an der Oberfläche haften zu bleiben und einfach zu erklären: viele Menschen haben eben kein Geld, die schönen handwerklichen Meisterstücke zu erwerben.

## Keine falschen Argumente!

Nur keine falschen Argumente! Auf den ersten Blick mag es richtig erscheinen und überzeugend wirken, daß eben viele Menschen sich handwerklich gearbeitete Dinge nicht leisten könnten. Aber — man muß auch die andere Seite betrachten. Bis zur Machtergreifung sagte, getrieben durch jüdische Propagandamethoden, eine Stilrichtung die andere. Was heute als „modern" galt, war binnen kurzem bereits „überholt". Man schuf immer wieder etwas Neues, um zum Kaufen zu reizen. Um aber das Geschäft lohnend zu betreiben, schmeichelte man dem Verbraucher mit Erzeugnissen, die äußerlich schillernd und Wertvolles verheißend, die aber innerlich, das heißt dem Material nach, schlecht waren. Was also blieb früher dem Verbraucher übrig, wenn er mit der Zeit Schritt halten wollte, als immer wieder etwas Neues zu kaufen? Völlig war Trumpf, man sah nicht mehr nach der Qualität, — nein, äußerlich mußte die Sache nur etwas „hermachen." Jedes Verständnis für gutes Material und gute Arbeit wurde so durch die jüdische Propaganda verschüttet. Wie anders dachten dagegen noch unsere Großeltern! Wenn sie ihre Aussteuer oder Kleidungsstücke anfertigen ließen, dann mußte das von der besten Qualität sein, sollte es doch für lange Zeit Verwendung finden und ein Wertstück der Familie bedeuten. Solange eine derartige Anschauung den Verbraucher beherrscht, wird zwischen Handwerkmeister und Kunden bestes Einvernehmen bestehen, sobald aber ein auf äußerlichen Schein eingestelltes Verhalten Platz greift, muß das Handwerk sich zurückziehen, weil es solcher Lebensart niemals gewachsen sein kann und darf.

## Nicht das Geld allein entscheidet

Heute schaffen wir wieder für eine große Zukunft, und nichts kann uns mehr davon abhalten, wertvolle Arbeit zu leisten, weil eben die Unsicherheitsmomente der Vergangenheit nicht mehr in Erscheinung treten können. Die Bauten, die wir heute errichten, sollen noch in hunderten von Jahren Zeugnis ablegen von der starken Gestaltungskraft, die unserer Zeit innewohnt. Hier ist nichts mehr auf reine Aeußerlichkeit gerichtet, sondern die Form wird allein bestimmt vom Zweck, Material und unserem Formenwillen. Die Auffassung vom Wert einer Leistung war also in der Systemzeit völlig verzerrt worden. Das Handwerk wird aber niemals bestehen können, wenn äußerlich schillernder, in Wirklichkeit aber wertloser Flitter die Menschen begeistert. Nationalsozialistischem Gedankengut entspricht die Sucht nach äußerlichem Schein nicht, weil wir in allen Dingen Echtheit und Wahrheit erstreben. Deshalb wird der Handwerksarbeit für die Zukunft auch wieder die rechte Bedeutung zukommen, wenn — das Handwerk mit seinen Leistungen den Erwartungen entspricht, die unsere Zeit stellt. Und dank intensiver Erziehungsarbeit ist das Handwerk heute wieder so weit, daß es in seinen Arbeiten unsere Zeit widerspiegelt; wir brauchen nur an Bauten, an Wohnungseinrichtungen und an die Schaffung einer deutschen Mode zu denken. Ueberall hat sich ein gesunder Sinn durchgesetzt. Es kommt nunmehr darauf an, durch intensive Propaganda auch den letzten deutschen Volksgenossen davon zu überzeugen, daß die handwerkliche Leistung für sich selbst spricht. Das ist keine Geldfrage, sondern eine Herzensangelegenheit. Mancher Mensch spart monatelang, um sich eine gute Handwerksarbeit, sagen wir mal ein Möbelstück, zu kaufen, ein anderer wieder der mit geldlichen Gütern gesegnet ist, hängt an äußerlichem unechtem Schein. Das Geld entscheidet also nicht allein, sondern es kommt auf die Gesinnung an.

—er.

# Bekenntnis zur Werbung

Das Handwerk hat in früheren Jahren selten den Weg beschritten, durch eine planmäßige Anzeigenwerbung neue Kunden zu finden oder die alten Kunden zu erhalten. Die besondere Lage des Handwerks in der Vergangenheit gestattete es wohl auch, auf die Werbung zu verzichten, denn wer ein Möbelstück oder meister gehen, weil es keine andere Möglichkeit gab, meister gehen, weil es keine ander Möglichkeit gab, den Bedarf zu decken. Dieses persönliche Verhältnis zwischen dem Handwerksmeister und seinem Kunden wurde jedoch im Laufe der Entwicklung immer mehr gelockert. Fertige Handwerksleistungen wurden durch den Handel angeboten und die industrielle Erzeugung nahm sich immer mehr der serienmäßigen Herstellung von Gegenständen an, die früher allein das Handwerk anfertigte. So haben sich also die Konkurrenzverhältnisse völlig verändert. Der Kunde kann heute seine Wünsche auch vom Handel befriedigen lassen, er wird es um so mehr tun, als der Handel durch eine planmäßige Werbung und gute Leistung an den Kunden herantritt. Wer weiß, mit welch großem Interesse der Zeitungsleser den Anzeigenteil studiert und sich auf Grund der Angebote in den Anzeigen zum Kauf entschließt, wird zugeben müssen, daß der Werbung heute eine ganz entscheidende Bedeutung zukommt. Der Handwerksmeister muß deshalb Werbung treiben, wenn er eine treue Kundschaft sein eigen nennen will. Die beste Leistung des Meisters kann zwecklos sein, wenn er keinen Kunden findet, der diese Leistung kauft.

Ja — aber manche Handwerksmeister meinen nun, das Inserieren habe ja doch keinen Zweck, denn man habe schon ein- oder zweimal inseriert, ohne daß sich deshalb neue Kunden eingestellt hätten. Das mag stimmen. Aber eine Schwalbe macht ja auch noch keinen Sommer. Der Erfolg der Werbung wird immer nur dann eintreten können, wenn sie planmäßig durchgeführt wird. Es ist eine völlig falsche Auffassung, zu glauben, daß die Werbung zwecklos sei, wenn nicht sofort ein praktischer Erfolg sichtbar wird. Ein Inserat ist um so mehr wert, je öfter es erscheint. Diese Erkenntnis hat sich im Handwerk schon durchgesetzt, sie wird sich um so mehr durchsetzen, je öfter die Handwerksmeister den Versuch machen, durch eine planmäßige und fortgesetzte Anzeigenwerbung die Kunden zu interessieren. Besonders wichtig ist die Gemeinschaftswerbung einzelner Handwerkszweige. Die kleinste Anzeige kann durch die Gemeinschaftswerbung den Vorzug der großen Anzeige erhalten, weil die Aufmachung dieser Werbung das besondere Interesse des Zeitungslesers erweckt. Die Werbewirkung ist also bei einer Gemeinschaftswerbung besonders groß.

Das Handwerk wird deshalb in zunehmendem Maße erkennen, wie wichtig es ist, zur richtigen Zeit, sei es in der „Saison", sei es aber auch in ruhigen Zeiten, zu werben. Man vergesse nicht: Werben heißt leben!


## Elektriker

**Hermann Both**
Elektrische Anlagen
Königstraße 19, Ruf 212 52

**Willy Blumtritt**
Elektr. Licht- u. Kraftanlagen
Forsterstr. 38, Ruf 320 07

**Fritz Eilfeldt**
Ing.-Büro für elektr. Anlagen
Marienstraße 6, Ruf 248 84

**Elektro-Bau-u. Reparat.-**
GmbH., Rep. an Elektro-Mot.
Turmstraße 59, Ruf 236 13

**Funger & Haage**
Elektr. Licht- u. Kraftanlagen
Kaulenberg 5/6, Ruf 202 25

**Walter Gärtner**
Elektro-Installation
Gr. Nikolaistr. 6, Ruf 240 25

**Paul Götze**
Licht-, Kraft- u. Radioanlagen
Breite Straße 3, Ruf 240 23

**Albert Grabaum**
Bärgasse 2, Ruf 223 49

**Friedrich Kaufholz**
Licht- und Kraftanlagen
Kl. Ulrichstr. 18, Ruf 233 49

**Ch. Koch**
Elektro-Installation u. Radio
Hallorenring 4, Ruf 324 59

**Lange & Brömme**
Elektro-Fachgesch. u. Installat.
Clearinsstr. 15, Ruf 250 85

**Conrad Lange**
**Spezialfabrik elektrischer Maschinen**
Halle-Trotha, Bahnhofstr. 3a
Ruf 258 78

**Hans Lindner**
Elektro- u. Rundfunk-Anlagen
Reilstraße 12, Ruf 337 98

**Karl Melde**
Rundf.- u. Schwachstrom-Anl.
Wörmlitzer Str. 12, Ruf 329 59

**W. R. Meyer**
Telefon-, Signal- u. Lichtbauhüro
Lessingstraße 23, Ruf 251 07

**Alexander Naumann**
Spezialgeschäft für Rundfunk und Elektrotechnik
Merseburger Str. 161 (Nähe Riebeckplatz), Ruf 216 02

**Kurt Natho**
Elektromstr., Installat. u. Radio
Krosigkstr. 2 (a. Zoo), Ruf 213 95

**Kurt Neunstiehl**
Radio-Anlagen u. Reparaturen
Rud.-Haym-Str. 5, Ruf 253 60

**Rich. Pietsch & Sohn**
Ausführ. el. Anl. in jed. Umfange
Beesener Str. 238, Ruf 247 57

**Louis Rißland**
El. Licht- Kraft- u. Radioanl.
Dryanderstraße 26, Ruf 212 31

**Hans Rettig**
Elektr. Licht- u. Kraftanlagen
Böllberger Weg 6, Ruf 329 52

**Paul Röder**
Elektrische Anlagen
Kl. Berlin 1, Ruf 332 09

**Kurt Ruft**
Elektr. Anlagen und Radio
Ad.-Litter-Ring 9/10, T. 362 08

**Karl Szczepanski**
Elektro-Maschinenbau
Thüringer Str. 31, Ruf 336 76

**Wilh. Schmager**
Elektr. Anlagen u. Schlosserei
Forsterstraße 32, Ruf 234 05

**Elektro-Schreiber**
Licht- u. Radio-Anlagen
Reilstraße 30, Ruf 253 90

**Paul Traxdorf**
Licht-, Kraft- u. Radio-Anlagen
Passendorfer Weg 87, Ruf 346 29

**Rich. Walter**
Elektroinstallateur, Rundf.-Anl.
Lessingstraße 37, Ruf 358 49

**Felix Wallusch**
vorm. Paul Bauersfeld
Elektromotoren, Reparaturen
Jacobstraße 27, Ruf 240 99

**Kurt Zöllner**
El. Licht- u. Kraft-Anl., Radio
Beesener Str. 219, Ruf 259 02

## Fleischer

**Fritz Büchsl**
Talamtstraße 1, Ruf 361 51

**Rud. Donnerstag**
Fleischermeister / Spezialität: Rudo-Würstchen u. Konserven
Gr. Gosenstr. 20, Ruf 326 28

**Edmund Fuchs**
EFU WÜRSTCHEN
Fleischermeister
Beesener Straße 6
Filiale: Schmeerstr. 11

**Karl Günther**
Fleischermeister
Wörmlitz, Ruf 295 16

**Kurt Gauck**
Fleischermeister
Bertramstraße 17, Ruf 219 29

**Georg Henke**
Inh. seiner Fleisch- u. Wurstw.
Schülerhof 2, Ruf 343 57

**Robert Kersten**
Fleischermeister
Torstraße 30, Ruf 363 59

**Reinhold Köhler**
Fleischermeister
Streiderstraße 43, Ruf 233 35

**Franz Kopf**
Fleischermeister
Merseburger Str. 91, Ruf 248 27

**August Mangold** Ruf 223 97
Ehrenobermstr. der Fleischerinnung, Merseburger Str. 105

**Arthur Müller**
Wurst- und Fleischwaren
Kleine Ulrichstr. 1, Ruf 252 27

**Paul Münz jun.**
ff. Fleisch- und Wurstwaren
Wörmlitzer Str. 10, Ruf 357 58

**Max Otto**
ff. Fleisch- und Wurstwaren
Schulstraße 1, Ruf 227 98

**P. Radimersky**
Feine Fleisch- u. Wurstwaren
Thomasiusstr. 12, Ruf 240 85

**Adolf Reknagel**
Feine Fleischwaren
Ld. Buch.-Str. 29, Ruf 227 92

**Wilh. Redlingshöfer**
Feine Fleisch- u. Wurstwaren
Göbenstraße 13, Ruf 282 48

**Willy Reil**
Feine Fleisch- u. Wurstwaren
Beesener Str. 20, Ruf 334 67

**Rich. Straube**
ff. Fleisch- u. Wurstwaren
Goethestraße 18, Ruf 254 16

**Georg Weiß**
Fleischermeister
Geiststraße 13, Ruf 242 54

## Friseure

**Seguer & Langrock**
Alt. Dauerwellensalon a. Platz
Gr. Ulrichstraße 57, Ruf 239 40

**Salon Prinz**
Leipziger Str. 108, Ruf 325 02

**Salon Hillert**
Leipziger Straße 94
neben Café Zorn, Ruf 349 94

**Gustav König**
Friseurmeister für Damen und Herren, Parfümerie
Herrenstraße 7, Ruf 321 15

**Kurt Adam**
Spezial-Damensalon
Brüderstraße 14, Ruf 365 85

## Graveure

**Oskar Breitter**
gegr. 1887, Ruf 242 76
Gr. Steinstr. 13, Ging. Mittelstr.

**August Kalina**
Leipziger Str. 24, gegenüber Ritterhaus, Ruf 357 73

**Karl Holle**
Stempelfabrik
Taubenstraße 25, Ruf 291 71

**Das hallische Handwerk ist leistungsfähig!**

## Korbmacher u. Stuhlflechter

**Arbeitsfürsorge d. Hilfsvereins für Blinde**
Sitz und Leitung:
Provinzial-Blindenanstalt
Bugenhagenstraße 30
Ruf 211 71

**Hermann Mieke**
Korbwaren-Spezialgeschäft
Mauerstraße 13, Ruf 243 86

**Korb-Lühr**
Untere Leipziger Straße,
Ecke Kleine Märkerstraße

## Gold- u. Silberschmiede

**Karl Bauer**
Juwelier u. Goldschmiedemstr.
Geiststraße 20
Ruf 246 53

**Juwelier Tittel**
Goldschmiedemstr. u. Graveur
Schmeerstraße 12, Ruf 234 95

**Otto Hampel**
Goldschmiedemeister
gegr. 1912
Gr. Ulrichstr. 29, I. Etage
Ruf 246 54

**Richard Voß**
Juwelier u. Goldschmiedemstr.
Leipziger Str. 1
Ruf 246 24

**Arthur Sterzing**
Goldschmiedemeister
Gr. Ulrichstr. 37
Ruf 358 14

**Juwelier Walter**
Inh. W. Schilling
gegr. 1857
Ecke Hauptpost
Ruf 264 69

**C. Lasch & Schmidthuber**
vorm. Joh. Dämmig
Gold- und Silberschmiede-Werkstätten
Scharrenstraße 5/6, Ruf 225 74

**Bitte, heben Sie dieses Verzeichnis auf und rufen Sie im Bedarfsfall die hier verzeichneten Handwerksmeister**

## Klempner u. Installateure

**Eduard Braun, Ing.**
Germarstraße 1, Ruf 291 88

**Emil Karsch**
Dryanderstraße 27, Ruf 227 40

**Gustav Brose**
Halberstädter Str. 14, Ruf 262 82

**Gustav Krause**
Dorotheenstraße 9, Ruf 235 49

**Hermann Berner**
Inh. Hans Jänicke
Gr. Klausstr. 13, Ruf 230 86

**Hermann Lücke**
Gr. Brunnenstr. 22, Ruf 211 06

**Max Böttger, Ober-Ing.**
Blotwellstraße 17, Ruf 327 37

**Paul Meißner**
Harz 31, Ruf 250 56

**Heinrich Dittrich**
Alter Markt 22, Ruf 217 64

**Otto Reinsch**
Friesenstraße 12, Ruf 245 59

**Adolf Eder**
Mannischestr. 18, Ruf 222 00

**Erich Rücker**
Gustav-Nachtigal-Straße 9
Ruf 257 14

**Eduard Eder**
Spiegelstraße 12, Ruf 261 64

**Adolf Schubert**
Rathausstraße 8/9, Ruf 244 91

**Johannes Flachsbarth**
Taubenstraße 20, Ruf 218 21

**Paul Spiller jun.**
Ankerstraße 12, Ruf 235 76

**Otto Flemming**
Gr. Berlin 1, Ruf 228 16

**Paul Weinholdt**
Zinkgartenstr. 1, Ruf 228 41

**Friedrich Hintsche**
Wegscheiderstr. 1, Ruf 352 20

**Hugo Weise**
Göbenstraße 2, Ruf 241 71

**Hermann Huchtemann**
Johannisplatz 13, Ruf 336 60
Werkstatt Beesener Str. 231

**Friedrich Worm**
Meckelstraße 6, Ruf 219 86

**Karl Huchtemann**
Martinstraße 17, Ruf 250 45

**Der Handwerksmeister wird Sie stets zuverlässig beraten!**

## Glaser

**Franz Adam, Halle**
Gr. Klausstr. 2, Ruf 225 63
Verk. u. Einrahmen v. Bildern

**Moritz Müller**
Halle-Trotha, Ruf 320 60

**Glasermeister Döring**
empfiehlt sich für:
Industrie-Verglasungen, Glasdächer aller Systeme, Pflege alter Glasdächer, Schaufenster, Glashandel, Sachgem. Fenster-Reparatur.
**Halle, Leipziger Str. 74**
**Ruf 295 31**

**Paul Naumann**
Halle, Große Brunnenstr. 51a
Ruf 317 21

**Ed. Hammelmann**
Halle, Reilstr. 30, Ruf 229 35

**Glas-Moebius**
Halle-S., Dessauer Str. 5
Glas und Verglasungen
Spiegelgläser, Autoscheiben. Fernspr. 21611.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0014

# Handwerkliche Reiseandenken

## Kleine Geschichte von ungenutzten Verdienstmöglichkeiten

In einem kleinen Nordseebad, in dem nicht etwa besonders zahlungskräftige Leute, sondern vor allem KdF.-Gäste und kinderreiche, erholungsbedürftige Familien verkehren, hat der Inhaber eines kleinen Ladchens mit einem Töpfermeister in einem nahen Dorf einen Vertrag gemacht: der Töpfer liefert ihm jede Woche einen „Brand", so wie er ihn fertiggestellt hat: Töpfe, Krüge, Schalen, einfache, hübsch mit typisch norddeutscher, bescheidener Farbigkeit geschmückt, wie sie hier oben von jeher gefertigt und benutzt wurden. Der Erfolg: schon nach ganz kurzer Zeit hat sich die Sache herumgesprochen. Der kleine Laden wird eine Sehenswürdigkeit. Man drängt sich hier, und jeder will solch eine Schüssel, die er nirgends so wieder bekommen kann, mit nach Hause nehmen. Die übrigen „Andenken" übischer Art, die der Laden auch noch führt, bleiben stehen. Schon nach wenigen Tagen ist jedesmal die Sendung vergriffen. Die Kurgäste verraten einander den Tag der Auslieferung — dann setzt jedesmal ein Sturm ein. Wer abreisen will, bestellt im voraus, um ja „seinen" Topf nicht zu verfäumen ....

„Das Publikum will ja den übischen Kitsch: die Kuh mit Landschaft auf dem Bauch aus Porzellan, die Muscheln mit Abziehbildern — all die nutzlosen „Andenkenartikel", wie sie an jedem Ort im gleichen Laden mit Ansichtskarten und Stockknägeln zu haben sind", so heißt es oft. Geschichten wie diese hier, von denen heute schon so manche zu erzählen wäre, beweisen klar das Gegenteil: das „Publikum" ist gar nicht so bösartig. Es ist dankbar und froh, wenn ihm nette, sinnvolle Dinge gezeigt werden. Nur suchen und bestellen — das tut es nicht gern. Die Ideen muß schon der Verkäufer — hier also der Handwerker — haben. Vielleicht ist nicht einmal eine so großartige Idee vonnöten. So etwas kann leicht gezwungen wirken, und gefährlich werden. Er muß vielleicht nur die Arbeiten, wie er sie für seine ländliche Kundschaft stets anzufertigen pflegt, den Gästen aus der Stadt nahebringen.

„Ach, bei uns gibt es ja nichts Interessantes" — das ist so schnell hingesagt. Es mag schwierig sein, alltäglich Gewohntes plötzlich neu zu entdecken und als „Reiseandenken" für fremde Leute zu proklamieren. Man könnte aber weiterkommen, wenn man anderen, die schon mehr Erfahrung in dieser Frage haben, einmal auf die Finger sehen könnte.

Und darum — durchaus nicht nur zur Werbung im großen Publikum für das, was bereits vorhanden ist — hat man zur Zeit im Haus des Handwerks in Berlin die vielen Reiseandenken aus allen deutschen Gauen zusammengetragen; denn Ausstellungen hier sind ja stets für beide, für die Fremden und die Handwerker selber, gemeint. Zumindest also für diejenigen, die in handwerklichen Dienststellen anregend und fördernd für einen ganzen Bezirk tätig sein sollen, wäre solch eine sehr gründliche Besichtigung all dieser kleinen Dinge vonnöten, und vor allem für die Stellen, die auf das Rundschreiben des Reichsstandes im Frühjahr antworteten: wir haben nichts, was als Reiseandenken in Frage käme.

Da sind nämlich Tische zu sehen, die überquellen vom bunten Wiekerlei, und andere, deren Leere fast peinlich wirkt. Freilich, manche Gegenden packen hier mit Leichtigkeit den bunten Stolz ihrer altberühmten Volkskunst aus. Aber wenn man nur ein wenig näher hinsieht, merkt man, daß — leider! — längst nicht alles zusamengetragen wurde, was an solchen Schätzen existiert, daß aber erfreulicherweise manche Bezirke, die wenig Reichtum handwerklicher Ueberlieferung besitzen, auf neue und überraschende Art eine anregende Schau zusammentrugen.

Zwei Wege gingen sie dabei: Altes entdecken oder Neues schaffen. Zu beiden gehört einiges Nachdenken, und wenn man es dann besieht, ist es beinah das „Ei des Kolumbus". Was? Ihre Holzschuhe, ihre Schnapskruken, ihre Gürtel und kleinen „Babuschen" haben die geschickt? Und das interessiert die Fremden? Ja, so etwas haben wir natürlich auch! — so sagt man sich dabei. Sie haben mit der Einführung solcher alter typischer Handwerksarbeiten hier und da schon gute Erfolge gehabt und sind ganz schön sicher geworden in ihrer Wahl dessen, was wirklich einen weiteren Kreis interessiert. Ganz ähnlich ist es bei den Neuschöpfungen: Weiter nichts? Ein simpler Aschenbecher mit Wappen drin? Ein Glas mit ein wenig Gravur? Eine Kachel, ein geschnitzter Teller? Ja, Töpfer, Glasschleifer und Schnitzer haben wir ja schließlich auch!

Solches „Abgucken" kann viel helfen — wenn man es dann dem rechten Handwerker überläßt, die Anregung nach seiner Art, wie sie der Arbeitsweise seiner Gegend entspricht, zu verarbeiten. Auch Ergebnisse von Preisausschreiben sind zu sehen — sehr reichhaltig vor allem aus Halle —. Ein Weg ist das, der interessante Ergebnisse und auch viel Mühe bringen kann. Hier in der Ausstellung kann man jedenfalls einmal sehen, was dabei herauskommen mag.

Reisen wird immer mehr eine Angelegenheit des ganzen Volkes. Je neuer und seltener dieses Erlebnis eines Volksgenossen ist, um so eifriger genießt er es, um so mehr will er alles mithaben und mitnehmen, was dabei zu finden ist — und um so größer ist die Verantwortung des Handwerks, dafür zu sorgen, daß er das Rechte sieht, erlebt und heimträgt. Jede Möglichkeit, neue Anregungen dafür zu finden, sollte darum fleißig genutzt werden.

„Zum Bad"
Ein origineller holzgeschnitzter Wegweiser, der im Kurpark des Bades Dürrenberg aufgestellt ist.


## Konditoren

**Konditorei und Kaffee David**
Geiststraße 1 Ruf 261 27

**Hermann Pfautsch**
Konditorei und Kaffeestuben
Große Ziegenstraße 7
Ruf 284 77

**Paul Fritze**
Konditorei und Kaffee
Artilleriestraße 95
Ruf 335 59

**Konditorei und Kaffeehaus Zorn**
Leipziger Straße 93
Ruf 212 65, 255 25

**Hermann Hopfgarten**
Konditorei und Kaffeehaus
Rannische Straße 13
Ruf 256 72

**Beziehen Sie sich bei allen Anfragen bitte auf die HN-Anzeigen**

## Lackierer

**Max Jaburek**
Lackiererwerkstätten für
**Automobile**
Maschinen, Metallmöbel
Werkstätte-Einrichtungen usw.
Reklame-Beschriftungen
Berliner Straße 10/11
an der Hindenburgbrücke
Ruf 343 05

**Auftraggeber und Auftragnehmer**
finden sich
durch HN-Anzeigen

## Kraftfahrzeughandwerker

**Gustav Albrecht**
Halle (Saale)
**Magdeburger Str. 22**
Ruf 345 88
**Autoreparaturen**
Vertragswerkstatt für
**Steyr und Phänomen**

**Friedrich Ehrich**
**Freiimfelder Straße 23**
Ruf 319 53
**Auto-Kühler und Reparaturen**

**Auto-Licht-Zünd-Dienst**
Naumann & Co. Halle (S.)
Königstr. 71/72. Ruf 318 51
Reparatur und Neulieferung
**aller autoelektrischen Gegenstände**
nach neuester Vorschrift
Kostenlose Beratung
Reelle Bedienung

**Finkgräfe & Barth**
Vulkanisiermeister
**Halle (S.), Hindenburgstr. 59**
Ruf 323 61
(nach Geschäftsschl. Ruf 363 61)
Fachwerkstatt
für Autoreifen-Reparaturen
u. Neugummierungen
Bereifungen und Zubehör

**Ihr Reparateur**
für Personen- und Lastkraftwagen ist
**Friedrich Apel**
Meister des Kraftfahrzeughandwerkes, Halle (Saale)
Beesener Str. 222. Ruf 353 85
(nach Geschäftsschluß 353 86)

**Goliath-Roscher**
Halle (Saale)
**Merseburger Str. 151**
Ruf 287 45
**Generalvertretung: Hansa, Hansa-Lloyd und Goliath**

**Büssing NAG**
Verkauf und Kundendienst
**Ludwig E. Wolter**
seit 1. April 1920
Spezialgeschäft für Motor-Lastwagen
Halle (Saale)
**Delitzscher Straße 41**
Ruf 214 36 und 292 74

**Otto Hänisch**
Halle, Turmstr. 156. Ruf 227 19
An- und Verkauf von gebrauchten Fahrzeugen

**Artur Hippe**
**DKW.-Reparatur-Spezialwerkstatt**
Halle (Saale)
**Delitzscher Str. 66**
Ruf 345 27 und 355 27

**Karl Dietz**
Halle (Saale)
**Delitzscher Straße 31**
Ruf 293 79
**Anerkannter Opeldienst**
Ueberwachungs- und Pflegedienst

**Alfred Hirsch**
Halle (S.), Advokatenweg 25
Ruf 299 35
**Reparaturen und Garagen**
B. B. Tankstelle

## Kraftfahrzeughandwerker

**Heinr. Hündorf**
Halle, Torstraße 61,
Ruf 365 91
**Autoreparaturen sämtlicher Typen**

**Weidner & Eckhardt**
Autorit. Fordvertreter
**Am Bahnhof Trotha**
**Ausstellung u. Verkauf**
Morrinstraße 11. Ruf 290 69

**Paul Koch**
Halle (Saale)
**Canenaer Weg 2**
Ruf 328 87
Autoreparatur, aller Fabrikate
Last- und Personenwagen

**Alfred Weiß**
Halle (Saale)
**Hindenburgstraße 67**
Ruf 355 51
**DKW.-Elektro-Dienst**

**August Schreiber**
Halle (Saale)
**Krondorfer Straße 3**
Ruf 287 94
**Vulkanisieranstalt**

**Artur Wurziger**
**Halle (S.), Geiststr. 22**
Ruf 330 19
**Generalvertretung für Stoewer**
**Kundendienststelle**
**Reparaturwerkstatt**

**Paul Stranz**
Halle (S.), Hertlettenstr. 33
Ruf 353 47
**Auto-Reparaturen**
**Hanomag-Spezialist**

Autohaus
**Fritz Opel & Co.**
Halle (Saale)
**Königstraße 63**
Ruf 273 51
empfiehlt seine neuzeitlichen
**Wagenpflege-Anlagen**

**Thiem & Töwe**
Hordorfer Straße 4a
Ruf 274 46
**Auto-Kühler**
**Zylinderschleiferei**
**Kolbenfabrik**

**Stäckert & Richter**
Halle (Saale)
**Delitzscher Str. 23**
Ruf 332 89
Reparaturwerkstatt für Lastkraftwagen
Deutz-Motore
Henschel-Vertragswerkstatt

**Max Walther**
Halle (Saale)
**Liebenauer Straße 70**
Ruf 327 72
**Auto-Reparaturen**

**Otto Werner**
Halle (S.), Kellnerstr. 17
Ruf 310 28
Auto-Reparaturen
Auto-Anhänger
Seitenwagen

**Berthold Schulz**
Halle (Saale), Mühlberg 10
Ruf 313 03
**An- und Verkauf gebrauchter und neuer Kraftfahrzeuge**
**Ersatzteile jeder Art**

**Handwerksarbeit ein Begriff für Qualitätsarbeit!**

## Messerschmiede-Büchsenmacher

**Herbert Dobberstein**
Hohlschleifermeister
**Charlottenstraße 28**
Ruf 359 78

**Fritz Kunter**
(Inhaber Kurt Kunter)
Reparaturwerkstatt
für Fleischereimaschinen
Schleiferei
Freiimfelder Straße 81
Ruf 230 51

**Waffen-Hunold**
**Leipziger Straße 17**
gegenüber Ritterhaus
Ruf 249 32

**Friedrich Seiert**
Solinger Stahlwaren
Hohl- und Feinschleiferei
Große Steinstraße 35
Ruf 311 69

**J. Kranner**
Solinger Stahlwaren
Hohl- und Feinschleiferei
Geiststraße 53
Oberes Leipziger Straße 66
Ruf 257 19

**Walter Uhlig**
Büchsenmacherei
Waffen, Munition
Leipziger Straße 27
direkt am Leipziger Turm
Ruf 269 47

## Mechaniker

**Otto Baumgartel Nachf.**
Inh. Kurt Pfütze
Meckelstraße 4. Ruf 213 74
Medico-Mechanik
Neuanfertigung u. Reparatur von Krankenhaus- und Arzt-Einrichtungen. — Schlosserei

**Fritz Kleinau,** Ruf 233 08
Bernburger Str. 10. — Nähmasch., Fahrräder, Kinderroller

**Fritz Büschel**
Riedelstraße 8
Reparatur-Werkstatt
Kappel-Schreibmaschinen
Ruf 296 45

**Friedrich Müller**
**Leipziger Straße 29**
Sammel-Nummer 274 86
Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Reparatur-Werkstatt

**Richard Busse**
Delitzscher Str. 23
Ruf 353 52
Fahrrad- u. Radio-Handlung

**Walter Tusche**
Robert-Franz-Ring
an der Klausbrücke, Ruf 362 55
Fahrrad-, Motorad-Reparat., Zubehör und Ersatzteile

**Max Dähne,** Mittelstraße 7
Ruf 341 03. Rundfunkapparate
Verkauf und Reparatur

**Friedrich Schmidt**
Bierdruck-Apparate-Bau
Schmiedestraße 32. Ruf 329 78

**F. G. Schuh**
Schreibmaschinen / Reparaturen
Leipziger Str. 73. Ruf 224 94

**Reparatur-Werkstatt für alle Büro-Maschinen**
Papier-Weddy
gegenüber dem Ritterhaus
**Mercedes-Gen.-Vertretung**
Halle (S.), Leipziger Str. 22/23

**Max Schultz**
Schreibmaschinen-Reparaturen
Leipziger Str. 56. Ruf 266 16

**Handwerksarbeit ist preiswürdig!**

## Maler

**Friedr. Altmann**
Torstraße 8. Ruf 289 10

**Ernst Koitzsch**
Schulstraße 9. Ruf 230 06

**Willy Bratschky**
Hardenbergstr. 19. Ruf 346 30

**Friedrich Kolchmeyer**
Wörthstraße 29. Ruf 358 17

**Otto Braune**
Geiststraße 46. Ruf 323 46

**Emil Kull**
Westl. Zabenbergstraße 53
Ruf 357 34

**Bernhard Döblert**
Thomasiusstr. 2. Ruf 359 45

**Wilhelm Pank**
Albrechtstraße 16. Ruf 314 80

**Paul Ehrhardt**
Jahnstraße 6. Ruf 249 86

**Albert Otto Richter**
Jägerplatz 20. Ruf 229 09

**Paul Fischer**
Torstraße 32. Ruf 226 93

**Karl Schmidt jun.**
Müllers Privatstr. 38. Ruf 337 43

**F. Franke**
Pfännerhöhe 34. Ruf 289 97

**Julius Schubert**
Magdeburger Str. 95. Ruf 340 40

**Fr. Franzen G. m. b. H.**
Gr. Ulrichstr. 36. Ruf 264 50

**Friedrich Spieß**
Otto-Rühner-Str. 23. Ruf 356 43

**Julius Friedrich**
Gustjahrstr. 2. Steinweg 4
Ruf 288 43

**Paul Stritzel**
Reilstraße 112. Ruf 234 07

**Paul Güttler**
Dienstitz. Werderstraße 4
Ruf 319 54

**Franz Tag**
Königsberg 1b. Ruf 236 76

**Fr. Math. Görner**
Burgstraße 34. Ruf 325 48

**Heinrich Wetterau**
Gr. Brunnenstr. 18. Ruf 250 82

**Willy Hempel**
Gustav-Herzberg-Straße 5
Ruf 323 41

**Walter Ziegler**
Müllers Privatstr. 4. Ruf 328 70

# Vor Vergebung von Aufträgen

holen Sie bitte Angebote bei den hier verzeichneten, leistungsfähigen Handwerksmeistern ein


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0015

## Meisterprüfung nur in Vollberufen

Handwerksausbildung ist keine Züchtung von Spezialisten, sondern hat zur Beherrschung eines großen handwerklichen Vollberufes in seiner ganzen Breite zu führen. Dies ist das A und O für die Nachwuchsfrage, für die Ausbildung und für die Meisterprüfung des Handwerks. Die beste Bestätigung für diesen — aus dem Wesen des Handwerks abgeleiteten — Standpunkt gibt die folgende Antwort des Reichswirtschaftsministeriums, bei dem ein Friseur die Zulassung zur Meisterprüfung allein im Herrenfach beantwortet hatte. Das Ministerium hat ihm geantwortet:

„Ihrem Antrag auf Erteilung der Genehmigung zur Ablegung der Meisterprüfung im Friseurhandwerk unter Beschränkung auf das Herrenfach vermag ich nicht zu entsprechen.

Die Meisterprüfung kann grundsätzlich nur in einem handwerklichen Vollberuf abgenommen werden. Eine Prüfung, die sich nur auf einen Teil der im allgemeinen erforderlichen Fertigkeiten und Kenntnisse innerhalb eines Handwerkszweiges erstreckt, ist keine Meisterprüfung. Eine Zulassung derartiger Teilprüfungen ist auch mit dem Zweck und Wesen des Großen Befähigungsnachweises und mit einer ordnungsmäßigen und umfassenden Ausbildung im Handwerk nicht zu vereinbaren. Es ist weiter zu berücksichtigen, daß mit der Ablegung der Meisterprüfung nicht nur das Recht zur Eröffnung eines Handwerksbetriebes, sondern auch das Recht zur Ausbildung von Lehrlingen verbunden ist. Ein lediglich im Herrenfach ausgebildeter Friseur ist aber nicht in der Lage, einen Lehrling ordnungsmäßig auszubilden."

Wandergesellen unseres Gaues vor ihrer Verabschiedung auf dem Hallmarkt zu Halle

## Die Leistungen der „Treubau"

Der Geschäftsbericht der „Treubau" Aktiengesellschaft für Baufinanzierungen im Deutschen Reich liegt vor. Diese vom Handwerk gegründete Treubau-Gesellschaft finanziert Bauvorhaben und überwacht die finanzielle Abwicklung und die Bauausführung, so daß der Bauherr, der Kreditgeber und der Bauhandwerker vor Verlusten und Schäden gesichert sind.

Die „Treubau" stellt über ihre Tochtergesellschaft (Gesellschaft für zweitstelligen Grundkredit, Deutscher Bausparer AG.) auch zweite Hypotheken, vor allem für Eigenheime, für die das Reich keine Bürgschaft übernimmt, zur Verfügung. Im Berichtsjahr wurden Bauvorhaben im Werte von 9 440 000 RM. vorfinanziert (im Vorjahre 5 098 000).

Die Zahl der Wohnungen, die durch die Betreuung der „Treubau" im Jahre 1937 erstellt wurden, beträgt 4541 mit einem Gesamtwert von 48 507 800 Reichsmark. Der Jahresumsatz der Gesellschaft betrug 205 485 958,33 RM.

## Ungeschütztes Handwerk in der Tschecho-Slowakei

Das Handwerk in der Tschecho-Slowakei leidet seit Begründung der Republik unter der Gleichgültigkeit der Prager Regierung. Am ärgsten sind die Schuhmacher betroffen. Die großen tschechischen Schuhfabriken betreiben offen und ungehindert einen Vernichtungskrieg gegen das Schuhmacherhandwerk. Wieder einmal hat die Landesvereinigung der Schustergesellen von der Regierung Maßnahmen zum Schutze des Handwerks gefordert. Es fehlen auch in tschechischen Zeitung die Hinweise auf Deutschland nicht, wo sich jeder Handwerkszweig einer energischen staatlichen Fürsorge erfreue.


### Tischler

**Georg Brinz**
Bau- und Möbel-Tischlerei
Liebenauer Straße 70
Ecke Huttenstraße
Ruf 265 50

**Gebr. Broede**
Ladenausbau — Innenausbau
Patent-Schiebefenster
Kirchmeistr. 18a, Ruf 329 30

**Claus & Rühl**
Ladenausbau — Innenausbau

**Otto Friedrich**
Büromöbel
Steinweg 48, Ruf 319 44

Möbel mit dem Gütezeichen
**Haake & Söhne**
Sternstr. 2 — Germarstr. 4

**Emil Himburg**
Bau- und Möbel-Tischlerei
Breite Straße 19, Ruf 223 10

Möbelwerkstätten
**Walter Hippe**
Schleiweg 3—3a, Ruf 310 18

**Friedrich Hennig**
Tischlermeister — Büromöbel
Gust.-Nachtigal-Str.5, T. 281 64

**H. Ihle**
Bau- u. Möbeltischlerei
Südstraße 21, Ruf 325 75

**Gebr. Jungblut**
Einrichtungshaus u. Tischlerei
Albrechtstraße 37
Ruf 219 53

**Wilh. Jahnke**
Ladeneinricht., Möbeltischlerei
Rud.-Ehamm-Str.38, Ruf 251 54

**Robert Kersten**
Bau- und Möbel-Tischlerei
Rathausstraße 5/9, Ruf 330 70

**Gustav Kühne**
Möbelwerkstätten
Geiststraße 5
Ruf 340 66

**Karl Lange**
Bau- und Möbeltischlerei
Brunoswarte 23
Ruf 325 30

**Vereinigte Tischlermeister**
Inh. Reuter & Martin
Innenausbau — Möbel
Kleine Steinstr. 6, Ruf 266 42

**Albert Meinhardt**
Möbelwerkst., Spez. Kunstmöb.
Jacobstraße 26, Ruf 283 98

**Hugo Mittelstädt**
Möbeltischlerei u. Möbelhdlg.
Große Klausstraße 34 und
Kleine Klausstraße 4,
Ruf 318 79

**Willy Nobling**
Möbeltischlerei, Ruf 350 98
Ludwig-Wucherer-Straße 12

**Gustav Preller**
Werkstätte
für Innenausbau
Zwingerstraße 6, Ruf 240 98

**Ed. Oehlwein** Inh. Willy Oehlwein
Modellfabrik, gegründet 1896
Lessingstraße 21, Ruf 221 10

**Paul Otto**
Modellfabrik u. Holzhandlung
Beesener Str. 222, Ruf 243 53

**Friedrich Pfeifer & Sohn**
Inh. Otto Pfeifer
Möbelwerkstätte
Sophienstraße 19, Ruf 285 56

QUALITÄTS-MÖBEL
in schönen Stilzimmern
und in neuzeitl. Formen
**Rennert**
jetzt Obere Leipziger Straße 73

**Karl Richter**
Bau- und Möbeltischlerei
Geiststraße 58, Ruf 281 70

**Albert Rudolph**
Bau- u. Möbeltischl., Ruf 239 70
Gutjahrstr. 1 und Ritterstr. 12

**Karl Schelhas**
Bau- und Möbeltischlerei
Steinweg 3, Ruf 253 43

**Wilhelm Schmidt**
Tischlermeister
Friedrichstraße 28, Ruf 238 33

**Fr. Schönbrodt Nachf.**
Möbelwerkst., gegr. 1854
Steinweg 17, Ruf 238 59

**Karl Schröter**
Polstergestelle, Ruf 227 64
Ludwig-Wucherer-Straße 40

**Willy Spanier**
Bau- und Möbeltischlerei
Lilienstraße 2/3
Gegründet 1869 — Ruf 261 45

**Konrad Voges**
Innen-Ausbau, Bau, Möbel
Diesdauer Str. 6, Ruf 351 66

### Schuhmacher

**Eugen Dürrschmidt**
Orthopädie-Schuhmachermstr.
Krausenstraße 4, Ruf 248 78

**Wilhelm Egger**
Orthopädie-Schuhmachermstr.
Bertramstraße 24, Ruf 282 59

**Friedrich Erge**
Orthopädie-Schuhmachermstr.
Meckelstraße 22, Ruf 230 14

**Hermann Franke**
Orthopädie-Schuhmachermstr.
Große Steinstr. 17, Ruf 24 42

**Johs. Jaßzycek,** gegr. 1883
Orthopädie-Schuhmachermstr.
Krukenbergstr. 12, Ruf 219 96

**M. Kötzsch**
Geiststraße 31, Ruf 316 24

**Alfred Schreier**
Große Steinstr. 70, Ruf 221 09

**Wilhelm Spanier**
Lieferant der Krankenkassen
Alter Markt 7, Ruf 326 47

### Schlosser

**L. Andrae Söhne**
Kunst- u. Bauschlosserei
Dachrigstraße 10
Ruf 223 87

**Hermann Fischer**
Blumenstraße 12. Ruf 219 91

**H. u. A. Gänsrich**
Kunst- u. Bauschlosserei
Eisenkonstruktionen
Albrechtstraße 10, Ruf 224 28

**Otto Kobus,** Forsterstr. 54
Ruf 285 19. Maschinenbau —
Eis- u Nahlant, — Reparatur.

**Otto Koch**
Bau- u. Maschinen-Schlosserei
Elektro-Schweißerei
Melanchthonstraße 42
Ruf 224 12

**Gebr. Thielicke**
gegr. 1888
Turmstraße 3, Ruf 217 81

Staatl. geprüfte
feuerbeständige Türen
und Gasschutz-Türen
Stahltürenbau
**Emil Michel**
Schleiweg 5b
Ruf 253 81

**A. Nordmann** Ruf 340 25
Kunst- u. Bauschloss., Eisenkonstrukt., Fritz-Reuter-Str. 3

40 **J. Rau**
Lessingstr. 40 u. 42
Ruf 221 84 u. 293 34

**Otto Schöbe** Bauschlosserei
Gasdichte Schornstein-
Reinigungsschieber
Zinksgartenstr. 13, Ruf 220 19

### Schneider

**Bruno Barthel**
Hardenbergstr. 17, Ruf 343 71

**Ernst Braune**
Conradstraße 31, Ruf 298 59
Inhaber des Gütezeichens

**K. Eberdorfer**
Schneidermeister
Halle (S.), Lindenstraße 63
Ruf 364 21

**W. und G. Fischer**
Wormlitzer Straße 109
Ruf 363 26

**Fritz Gareis**
Steinweg 33, Ruf 228 07

**August Goebel**
Charlottenstr. 4, Ruf 363 80

**Rudolf Krüger, Halle**
Große Steinstr. 33, Ruf 291 02
Gautagung im Handwerker-Wettkampf 1938. — Ausstellen auf d. Internationalen Handwerker-Ausstellung in Berlin. „82 Meisten Smoking"

**Fritz Hoof**
Schneidermeister
Sophienstraße 4, Ruf 353 24

**Hermann Leirich**
Mittelstraße 19, Ruf 235 01

**Franz Major**
Seit 20 Jahren Qualitätsarbeit, Halle, Charlottenstr. 4
Ruf 250 92

**Alfons Pawlik**
Halle (S.), Hedwigstraße 1
Ruf 364 64. Die Werkstatt
guter Maßkleidung

**Ludwig Oellschläger**
Ofendorfer Str. 8, Ruf 363 78

**Hermann Trier**
Schwetschkestr. 8, Ruf 281 05

**Karl Wancl jun.**
Halle (S.), Kirchnerstraße 9
Ruf 365 45
Zeitgemäße Maßschneiderei

**Heinrich Weber**
Schülershof 11a, Ruf 355 70

### Photographen

**Charlotte Föhre**
Meisterphotographin
Bismarckstr. 6, Ruf 261 61

**Paul Köhler**
Seebener Str. 164, Ruf 291 35

**H. Hein**
Große Ulrichstr. 36, Ruf 222 11

**Möllers Photowerkstätten**
Inh. Fr. Marutzky, Halle (S.)
Universitätsring 1, Ruf 250 32

**Photo-Peisker**
Steinweg 20, Ruf 340 26

**Photoatelier Pieperhoff**
Ad.-Hitler-Ring 15, Ruf 262 54

**Foto-Seydel**
Leipziger Str. 73, Ruf 335 84

**M. Strauch**
Große Steinstr. 9, Ruf 238 55

### Steinsetzer

**Franz May**
Steinsetzmeister
Seydlitzstraße 30, Ruf 222 26

**Friedrich Seydewitz**
Steinsetzmeister
Jacobstraße 57, Ruf 239 20

### Stickerinnen

**Viktoria Buchheister**
Leipziger Str. 67, Ruf 333 42

**Hiltrud Hager**
Ludwig-Wucherer-Straße 86
Ruf 318 28

**Bruno Lundenberg**
Stickereibetrieb
Leipziger Str. 17, I., Ruf 259 25

**Handwerksarbeit**
**Qualitätsarbeit**

### Tapezierer

**Johannes Borgstädt**
Tapezierermeister
Jacobstraße 40, Ruf 291 75

**Richard Ende**
Dekorateur- u. Tapezierermstr.
Lauchstädter Str. 14, Ruf 351 08

**Paul Federwisch**
Tapezierermeister
Bertramstraße 14, Ruf 337 13

**Siegmund Gade**
Dekorateur- u. Tapezierermstr.
Polstermöbel, Schlafzimmer
Küchen
Halberstädter Straße 3 und
Landwehrstraße 4, Ruf 292 17

**Paul Hartwig**
Sattlermeister
Wielandstraße 11, Ruf 214 56

**Paul Leirich**
Dekorateur- u. Tapezierermstr.
Geiststraße 13, Ruf 246 18

**Quinque & Sohn**
Tapezierermeister
Halle (Saale), Georgstraße 11

**Kurt Hoffmann**
Dekorateur- u. Tapezierermstr.
Ld.-Buch.-Str. 37, Ruf 286 96

**Hermann Jaenecke**
Tapezierermeister
Marienstraße 1, Ruf 287 66

**Hermann Reinhold**
Tapezierermeister
Reilstraße 6, Ruf 218 22

**Hermann Schellhase**
Tapezierermeister
Grünstraße 9, Ruf 242 23

**Friedrich Stroisch**
Sattlermeister
Reilstraße 133, Ruf 223 36

### Uhrmacher

**Edmund Böge**
Uhrmachermeister
Geiststraße 17
Ruf 284 79

WALTER **Fleischhauer**
Uhrmachermeister
Steinweg 22

**Friedrich Hofmann**
Uhrmacher
Große Klausstraße 23
Ruf 222 98

**WITTIG**
Leipziger Straße 64
Ruf 364 60

**Otto Kummer**
Uhrenfachgeschäft
Adolf-Hitler-Ring 9/10
Ruf 256 73

**Mennicke**
Inh. Albert Mennicke jun.
Große Steinstraße 62
Ruf 231 12

**Paul Maseberg**
Große Ulrichstraße 48
Ruf 224 77

**Erich Ebert**
Uhrmacher
Landwehrstraße 1
Ruf 338 26

**Emil Pröhl**
(Inhaber Walter Quentin)
Uhrmacher
Große Steinstraße 88
Ruf 234 34

**Werner Patzschke**
Uhrmachermeister
Otto-Rühner-Straße 18
Ruf 336 41

**Schindler**
Uhrmacher
Kl. Ulrichstraße 35, Ruf 291 91

**Uhren-Schraut**
Schmeerstraße 21
Ruf 243 74

**Kurt Weiß**
Uhren-Fachgeschäft
Große Ulrichstraße 55
Ruf 336 90

### Wäscheschneiderinnen

**Dora Bätge**
Otto-Rühner-Straße 23
Ruf 215 54

**Käte Meinel**
Weißenweg 7, Ruf 362 58


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0016

# Vom Alltag zum Sonntag

50. Jahrg. / 2. Juli 1938 — Unterhaltungsbeilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 152 / Seite 17


## Bulbuls Nachtlied

ABENTEUER DES ORIENTS — VON HELMUTH WITRZENS

Es ist jetzt bald ein Jahr her, daß Dr. M. C. eine junge Gesellschaft zu sich geladen hatte. Ein windstiller Sommerabend war es, und wir saßen im Garten. Der Gastgeber verhielt sich lange Zeit schweigsam und verlangte von uns, daß wir die Unterhaltung aufrechterhalten sollten. Insgeheim hatten die meisten der Gäste gehofft, daß der Wirt selbst etwas aus seiner abenteuerlichen Vergangenheit zum besten geben würde. So blieb das Gespräch nur mühsam in Gang, und als in einem nahen Busch eine Nachtigall zu schlagen begann, verstummten wir ganz, uns dem Zauber der Sommernacht hingebend, bis einer von uns das Schweigen brach und leise aus dem Dunkel heraus die Verse sprach: „Bulbuls Nachtlied durch die Schauer / Drang zu Allahs lichtem Throne, / Und dem Wohlgefang zu Lohne / Sperrt er sie in goldnen Bauer."

„Ach", meinte ein anderer, „laß jetzt Goethe!" Unser Gastgeber aber war mit den Worten: „Da entsinne ich mich doch . . ." plötzlich aufgestanden und ins Haus gegangen. Zu unserem Befremden kehrte er aber gleich wieder mit einem dicken Lexikonband zurück. Er blätterte in dem vielseitigen Wälzer herum, und als er die gesuchte Stelle gefunden zu haben schien, sah er zu uns her: „Ich möchte doch wissen, was der alte Brockhaus von diesem Vogel zu berichten weiß. Hören Sie also: Nachtigall, althochdeutsch nahtigala, in Klammern: Nachtsängerin, Erithacus (Luscinia) (megarhynchus), Singvogel aus der Familie Sylviidae, zur Gattung Erdsänger gehörig, mit schwachem, geradem Schnabel, rostbrauner Ober- und . . ."

Als hätte er unsere Gedanken erraten, unterbrach er plötzlich seinen Vortrag, legte das schwere Buch auf den Tisch und sagte: „Ihr müßt nämlich wissen, daß mich das Gedicht, das unser Freund" — er nickte zu jenem hin — „aufgesagt hat: ‚Bulbuls Nachtlied durch die Schauer' auf etwas gebracht hat.

Schon früher einmal hatte ich euch erzählt, daß ich vor dem Großen Krieg im Orient herumstreifte: in Marokko, Tripolis, und schließlich kam ich über Palästina zu Beginn des Jahres 1913 nach Persien mit keinem anderen Ziele, als mir das Land der Rosen und des Dichters Hafis gründlich anzusehen. So ritt ich im Frühjahr 1913 von Schiras südwärts gegen Buschir am Persischen Golf.

Eine ganze Woche ritt ich durch ruhiges Land. Zwei Stunden vor Sonnenuntergang des achten Tages kam ich in das Paßgasthaus am Mian Kotal. Als ich gerade absteigen wollte, wurde ich von dem hohen, festen Wachtturm aus, der unmittelbar danebensteht, englisch angerufen: ‚Halloo, Englishman?' Ich antwortete höflich: ‚No, German!' — ‚Ein Deutscher?' schrie der andere freudig zurück. Ich nickte lächelnd hinauf. Dann hörte ich es auf der Holztreppe im Innern des Turmes poltern, und ein Mann in persischer Offiziersuniform stürzte aus dem Eingang auf mich zu.

Wir begrüßten uns mit jener freundschaftlichen Herzlichkeit, die einen immer besonders dann überfällt, wenn man in der Wildnis auf einen Landsmann stößt. Zwar stellte sich gleich heraus, daß der andere ein Schwede war, aber er sprach fast so gut deutsch wie ich. Die Begrüßung dauerte nicht lange, er forderte mich auf, mit auf den Turm zu kommen und legte dabei das Gesicht in ernste Falten: ‚In Kaferun', wollte er erklären, doch fiel ich ihm ins Wort: ‚Dort will ich gerade hin', — ‚also in Kaferun', fuhr er fort, ‚soll es so etwas wie einen Aufstand geben. Ich habe noch keine sichere Nachricht und halte deshalb Ausschau, um einen Boten oder das Heer der Aufwiegler zu entdecken, die ins Innere marschieren wollen.' Zwanzig Minuten später stand ich auf der hohen Plattform, und mein neuer Bekannter erzählte, daß er einer der schwedischen Militärinstrukteure sei, die sich die persische Regierung aus dem Norden hatte kommen lassen. Hier in Mian Kotal müsse er den wichtigen Paß mit vierzig Gendarmen bewachen, weil in Teheran befürchtet wurde, die Aufständischen des südwestlichen Grenzgebietes könnten sich des Ueberganges nach dem Landesinnern bemächtigen.

Wir hatten uns an diesem Abend noch viel zu erzählen und legten uns erst sehr spät, in eine Decke gehüllt, nieder. Ich schlummerte gleich ein. Im schönsten Träumen wurde ich wachgerüttelt, schlaftrunken erkannte ich den schwedischen Perser im Raum, der von springendem Fackellicht erhellt wurde. ‚Eben ist ein Bote aus Kaferun gekommen. Die Aufständischen rücken an, wir müssen ihnen entgegen. Sie werden doch bestimmt dabei sein wollen.'

Was soll ich euch von diesem Tag erzählen, der nur aus Schießen und noch einmal Schießen bestand? Der Gegner war ungleich stärker und besser bewaffnet als unsere Leute. War der Kampf in den ersten Stunden nur ein Geplänkel gewesen, so verdichtete sich das Knallen um die Mittagsstunde, als uns an die vierhundert Rebellen gegenüberstanden. Unseren Plan, nach Kaferun vorzustoßen, mußten wir aufgeben, aber nicht nur das, sondern eine gewaltige Uebermacht zwang uns, langsam zum Mian Kotal zurückzuweichen. Erst gegen Abend erreichten wir wieder den schützenden Hochwald, nachdem wir elf Tote zurücklassen mußten.

Kurze Zeit später schlief ich wie ein Murmeltier. Und wieder wie in der vergangenen Nacht stand plötzlich der Offizier vor mir und rüttelte mich unsanft: ‚Sie haben ja einen gesegneten Schlaf! Hören Sie denn nichts?' Jetzt erst öffneten sich meine Ohren, und der Lärm eines tollen, überlauten Vogelgezwitschers drang auf mich ein. Ich erhob mich augenblicklich und rannte vor das Haus. Ein Konzert aus tausend Vogelkehlen brandete uns entgegen. Anfangs wirkte es auf mich wie ein wahrheitgewordenes Märchen aus tausendundeiner Nacht, ein Märchen von verzauberten Vögeln, von Menschen, die in Amseln und Nachtigallen verwandelt wurden und ihr Leid in einem unverständlichen Lied während der Nacht klagen. Entzückt lauschte ich dem tausendstimmigen Gesang. Es mußten Nachtigallen sein, die vom Süden her wieder in die nördliche Heimat zurückkehren wollten und — wie ich mir vorstellte — jetzt ihr sehnsüchtiges Heimweh aus sich klingen ließen, die erste Helle des jungen Tages erwartend, um sogleich ihren Flug nach dem fernen Land fortzusetzen.

Da näherte sich mir vorsichtig der schwedische Offizier und flüsterte: ‚Gefahr! Die Vögel wurden durch den anschleichenden Feind aufgeschreckt. Alarmieren Sie leise die Leute.' Erst jetzt erkannte ich das Nervöse, Hastige, Aufgescheuchte des Gezwitschers. Sofort lief ich in die Schlafräume und weckte die Schlummernden, die bald bewaffnet um uns versammelt waren. Mein aufmerksames Ohr unterschied deutlich, daß die ängstlich lärmenden Vogelstimmen näher kamen. Unterdessen gab der Anführer knappe Befehle, und wir verteilten uns unterhalb des Hauses.

Plötzlich dröhnte ein Knall, und eine magische Helle hob die Umgebung aus dem Dunkel heraus: der Schwede hatte eine Leuchtrakete abgeschossen, die zischend in die Höhe fuhr und dann leise wie eine zögernde Sternschnuppe fiel, ein fahles, magisches Licht über uns und unsere Bedränger verstreuend. Die Vögel verstummten voller Schrecken über den jähen Tag. Erst als die Dunkelheit uns wieder umfing, tönte ihr ohrenbetäubendes Gezwitscher noch lauter und bildete einen feinen, musikalischen Hintergrund für das Hallen und Dröhnen der einsetzenden Schießerei. Denn in den wenigen Sekunden des feenhaften Scheines hatten wir am Waldrand die schattenähnlichen Umrisse unserer Gegner entdeckt, die durch unseren überraschenden Empfang den Kopf verloren. Eine Stunde lagen wir schußbereit unter dem Paßhaus. Dann gnade der Morgen, der uns erkennen ließ, daß sich die Aufständischen zurückgezogen hatten, und wir verfolgten sie nun mit frischem Mut. Am Nachmittag erreichten wir Kaferun und konnten die dortigen Truppen entsetzen. Bereits im Laufe des nächsten Tages wurde die ganze Rebellion niedergeschlagen.

Nach kurzer Zeit kehrte ich noch einmal nach Mian Kotal zurück. An der Stelle unseres nächtlichen Gefechts fand ich einige zerdrückte Vogelleiber, die den herumschwirrenden Kugeln oder dem Schreck über das plötzlich aufzischende Licht zum Opfer gefallen waren: kleine, federleichte Körperchen mit schwachem, geradem Schnabel, rostbrauner Ober- und weißgrauer Unterseite, zierlichem, langem Schwanz, genau so, wie hier im Lexikon die Nachtigallen beschrieben werden."

### Erfüllte Feriensehnsucht

In den Oetztaler Alpen (Tirol) — Aufn. Presse-Bild-Zentrale

## Ich reite

**Von Friedrich Kayßler**

Ich reite, ich reite
in einer stillen Welt,
die Weite drin, die Weite,
die ist's, die mir gefällt.

Ich reite Jahr um Jahre
wohin? wohin? wohin?
Dein Roß, auf dem ich fahre,
heißt meines Lebens Sinn.

Wie's heißt, kann ich wohl sagen,
sein' Namen weiß ich nicht;
wohin es mich will tragen,
dahin schaut mein Gesicht.

Es reiten, reiten viele
wohl durch den lauten Raum,
sie haben ihre Ziele,
ich habe meinen Traum.

Sie reiten hell im Tage
nach festem Dort und Hier.
Das Ziel, nach dem ich jage —
so tief, so weit in mir.

## UM EIN MENSCHENLEBEN

Erzählung von Karl Schauer

Friedlich liegt das kleine Dorf in das Tal gebettet. Der Rauch aus den Hütten steigt kerzengerade in die mittagsschwüle Luft. Die weißen Berggipfel in der Runde schimmern purpurn im gleißenden Strahl der Sonne. Dumpf hallen zwölf Schläge der Kirchturmuhr in die Weite.

Da plötzlich schrillt mit gellendem Ton ein zweites Glöckleln dazwischen, das nicht den Mittag läutet, sondern dessen durchdringender Ruf Brand, Sturm oder Bergnot verkündet.

Der stille Ort wird jäh lebendig. Aus allen Türen quillen die Menschen, rennen über die Gassen und halten sich in erregter Menge auf dem Kirchplatz.

Die Jungmagd vom Almhof hat Pfarrer und Vorsteher und schließlich auf deren Geheiß das ganze Dorf alarmiert. Wie ein gehetztes Wild war sie in die stille Amtsstube des Pfarrherrn gestürzt, und der alte Pastor hatte Mühe, sich aus den wirren Reden des Mädchens den wahren Sachverhalt zusammenzureimen.

Am gestrigen Abend bei der Kirchweih hatte es bösen Streit auf dem Tanzboden gegeben. Der Almbauer Konrad hatte mit der Theres getanzt, die noch den gleichen Abend dem Jäger Leonard anverlobt ward, und als der Bräutigam das Paar zur Rede stellte, hatte ihm der Almbauer die Faust ins Gesicht geschlagen. Jener hatte den Schlag erwidert, und Ende war der Konrad aus dem Kruge heraus auf die Straße gestiegen. Auf seine drohenden Verwünschungen hatten die anderen Burschen nur lachend erwidert, er solle gehen, seinen Rausch ausszuschlafen. Der Pfarrer kannte das alles bereits, aber die Magd wußte noch mehr zu berichten.

Zuvor habe der Bauer einmal gedacht, die Theres könne seine Almbäuerin werden, daher also der Streit mit dem Jäger. Als er nun gestern mit zerrissenem Anzug und geschwollenem Gesicht heimgekehrt sei, wäre er die ganze Nacht in der Stube ruhelos auf und ab geschritten, am frühen Morgen schon in den Nebel hinausgeeilt, nach Stunden aber noch einmal zurückgekehrt, um mit unheimlich starrem und bleichem Gesicht den geladenen Stutzen von der Wand zu nehmen, und wieder ohne ein Wort über die Alm zu verschwinden. Nun möge der Herr Pfarrer doch Leute aussenden, die die beiden suchten, um das Schlimmste zu verhüten.

Es dauert nicht lange, da strebt ein ansehnlicher Trupp Männer, mit allem Nötigen versehen, der Alm und den Bergen zu. Am Fuße der Gemswand trennen sie sich zu zwei und zwei und streifen rings durch die Wildnis.

Der Konrad vom Almhof ist richtig dem Leonard auf seiner Gemsjagd nachgestiegen. Zweimal haben ihm die Schüsse des Jägers die Richtung gewiesen, und nun muß er ganz in seiner Nähe sein.

Immer noch verzerrt eine Starre das Gesicht des jungen Bauern, und seine dunklen Augen glühen wie in brennendem Fieber. Krampfhaft umklammern seine Hände den mitgeführten Stutzen, und vorsichtig pirschte er sich durch den verwilderten, kargen Bergwald.

Ringsum herrscht schwüle Stille. Aufatmend lehnt sich der Bauer gegen einen der Bäume und wischt sich mit der Rechten den Schweiß von der nassen Stirn.

Der nahe Knall eines Schusses reißt ihn aus seinem Sinnen. Dumpf dröhnt das Echo von den Bergwänden. Der Almbauer lacht gehässig auf, nimmt seinen Stutzen hoch und eilt dem Ausgang des Waldes zu. Unter den Zweigen des letzten Baumes verhält er den Schritt und späht aufmerksam in die Runde.

Plötzlich dringt ein schriller Schrei an sein Ohr. Unwillkürlich treibt es ihn einen Schritt vor, wo er lauschend stehenbleibt. Aber es ist wieder alles still — doch nein, wie aus weiter Ferne ein neuer Hilferuf, noch einmal und wieder. Ohne weiteres lässen stürzt Konrad vorwärts. Vor ihm türmen sich die Felsen. Er eilt darauf zu, biegt um die Ecke und sieht vor sich einen schwindelnden Grat zur nächsten Berglehne. Jetzt sind die Hilferufe ganz nah, aus der Tiefe dringen sie herauf. Der Bauer wirft sich zur Erde und schiebt sich vorsichtig bis an den Felsrand des Grates. Er schaut hinab, und für einen Augenblick muß er überwältigt die Augen schließen.

An einer vorspringenden Felssäule mit Rock und Büchsengurt verfangen, hängt der Jäger Leonard über dem gähnenden Abgrund. Einen Augenblick lang rauben die widerstrebendsten Gefühle Konrad fast die Besinnung. Dann aber rafft er sich mit einem Ruck auf. Der Hangende hört die Bewegung und blickt nach oben. Er will eine hilfeflehende Gebärde machen, doch schon ist der andere verschwunden.

Allein nur, um zur Seite wieder aufzutauchen, denn von hier führt eine Art Felspfad bis dicht über den Abgestürzten. Mehr als er läuft, rutscht der Almbauer diesen Steig hinab. Ueber dem Verunglückten klettert er noch ein Stück in die Wand hinein, stellt und klammert sich fest in eine Felsspalte, entledigt sich seiner Jacke und reicht diese dem fast schon Ermatteten. Mit beiden Händen greift Leonard zu; langsam zieht der andere. Eine Sekunde schwebt der Jäger frei in der Luft, dann umklammert seine Hand die Rechte des Retters. Noch ein paar Griffe, ein letzter Druck, dann liegt der Gerettete auf dem Felssteig.

Als Konrad nach kurzem Verschnaufen den Pfad erklimmt, ist Leonard vor Erschöpfung ohnmächtig geworden. Lange ruht des Almbauern Blick auf dem bleichen Antlitz. Dann erhebt er sich mit einem harten Leuchten in den Augen, wirft noch einen Blick in die graussige Tiefe und stapft schweren Schrittes davon.

Als die Suchkolonne den eben erwachenden Leonard entdeckt und zu ihm herabeilt, um ihm vollends aufzuhelfen, finden sie neben seiner Büchse einen am Felsen zerschmetterten Stutzen liegen.

## Das Mädchen im Park

Von Walter Persich

Die Vermieterin stieß mit einem leichten Ruck die Tür zum Balkon auf. Eine schwere Welle von hundert Düften flutete Calper entgegen, und als er an das Gesimse vortrat, blickte er über Grünes, an dem die Dolden des Goldregens zugleich schon und unschön perlten. Auf einem Wasserbecken war ein Schwan beim Regieren, also allein. Das entschied die Sache, Calper wußte zwar ganz genau, daß der Mietzins eigentlich über seine Verhältnisse ging, doch der Erfüllung vieler Träume so nah, vermochte er nicht, seinen Wünschen zu widerstehen.

„Gut", sagte er erregt, und seine sonst so gleichmütigen Augen glänzten. „Ich habe es mir nun doch anders überlegt. Ich miete das Zimmer. Ist es Ihnen recht, wenn ich meine Sachen noch heute bringen lasse und hier gleich übernachte?"

Schon am Abend genoß er dieses Märchen. Er hatte einen Korbstuhl auf den Balkon gerückt, dachte lächelnd an die Dumpfheit seiner bisherigen Behausung, deren Fenster auf ein von Hühnern und Hofhunden reichbevölkertes Geviert gegangen waren und keine Sonne kannten. Er versuchte einen begonnenen Roman zu Ende zu lesen. Das Licht entschwand bald hinter den Kronen der Kastanien. Dunstig fiel das Dämmer zu Boden und lockte den faden Schein der Weglampen hervor.

Von dieser Minute an nahm ihn das Leben auf den Wegen und kleinen Plätzen des Parks gefangen. Im Lichtkreis der für ihn sichtbaren Lampen erschienen helle Kleider, und zuweilen leuchtete das freie Haar, dann wieder der kecke Hut eines Mädchens, und immer ging neben diesen sonst kaum beachtenswerten Ereignissen der dunklere Schatten eines Anzugs oder Mantels . . .

Der Schwan schlief natürlich schon lange.

Calper hatte sich eben eine Zigarette entzündet und blies leise den Rauch gegen die Streifen der Markise, als ein Paar seine Aufmerksamkeit erregte, das etwas abseits von der Laterne einen erregten Wortwechsel zu führen schien. Er vernahm, wie der junge Mann mit einem bösen Ausruf davoneilte. Das Mädchen verharrte in einer ergebenen Stellung und preßte die Hände an das Gesicht. Es gingen mancherlei Menschen an dieser halb im Schatten verborgenen Gestalt vorüber, niemand hatte ein Wort


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0017

des Trostes, aber auch keiner eines der Beachtung überhaupt, denn zu den Nachtstunden im Park hat der Mensch ein Recht auf Dinge, die ihn allein angehen — und hätte Calper nicht erst am heutigen Tage sein Quartier am Rande dieser Schicksale bezogen, so würde ihn wohl auch kaum die eine unscheinbare Gestalt des verlorenen Glücks länger als eine Stunde quälend und rührend beimsuchen haben.

Eine Stunde, vielleicht war es sogar länger, daß er es an seinem Platz und das Mädchen es in ihrer einmal eingenommenen Stellung aushielt. Dann litt es ihn nicht weiter hier oben. Er wandte sich, schritt zum dunklen Ausgang der Wohnung, die Stiegen hinunter, mußte einen halbkreisförmigen Weg zum Eingang des Parks zurücklegen und dort eine Weile suchen — denn das Mädchen war zunächst nicht sichtbar. Calper fand es dennoch, und schon hörte er, daß es verhalten weinte, wohl im Kampf gegen das Uebermaß des Gefühls, dessen Härte man es ausgeliefert hatte. Was konnte man ihr sagen, wie ihr helfen?

Ihre Tasche lag am Boden, danach bückte er sich nun, näherte sich der Weinenden langsam und sagte halblaut: „Man hat Ihnen Unrecht getan. Aber weinen Sie doch, bitte, nicht mehr. Es geschieht immer Unrecht auf der Welt. Und Sie werden auch dies einmal vergessen haben — — —"

Erstaunt und beschämt hob sie den Kopf.

„Vergessen? Man vergißt Böses nicht so leicht — aber — wer gibt Ihnen das Recht, zu fragen? Weshalb kümmern Sie sich um mich?"

Ihr schien seine Ungehörigkeit erst jetzt aufzufallen. Dennoch trocknete sie schon die Tränen ab.

Calper wußte nichts zu antworten. Es kam eigentlich von selbst, daß sie unter einer Lampe auf einer Bank Platz nahmen und über das Wasser blickten in unbewußter Träumerei.

Sie sprachen an diesem Abend nicht viel miteinander. Calper wußte nur den Namen des Mädchens, Lina, und er hatte genug zu tun, diese zwei Silben still für sich viele Male zu wiederholen.

So wurde es Sonntag. Und da auch Calper einsam war, hatte man eine kleine Wanderung beschlossen, durchquerte die idyllischen Ortschaften der Umgebung und kam endlich, erheitert, ermattet und kaffeedurstig in einem jener Waldlokale an, wohin die Stadtjugend im Sommer ihre Tanzfreude trägt. Man setzte sich, genoß die schönen Dinge, Erfrischung, Konzert und ein wenig Ruhe, machte lustige Bemerkungen über die Tanzenden und war gut Freund miteinander — wie Calper hoffte, nur noch kurze Zeit als Beginn. Schon jetzt betete er die etwas fremdartige Grazie des Mädchens an. —

Was geschah? Er folgte dem erschreckten Blick seiner jungen Freundin — offenbar starrte sie einen Tänzer an. Ja, ein junger Mann nickte zwischen zwei Takten herüber, und auch der kleine Hut des Mädchens senkte sich grüßend, während sie freudig errötete. Der Tanz brach ab.

Calper hatte keine Zeit, eine Frage zu stellen, denn schon verbeugte sich beim erneuten Einsetzen des Tangoklanges der Freunde vor Lina. Sie erhob sich und folgte ergeben der Aufforderung. Ergeben und glücklich, konnte Calper noch denken. Dann kreiste der Saal, das Konzert, das Grün der Bäume, die ihren Duft durch die offenen Fenster der Veranda herströmten — — —

Viele Tänze folgten. Zuweilen tauchte das strahlende Gesicht Linas zwischen den Köpfen und Schultern der Tanzenden auf, und als sie einmal auf wenige Minuten noch an seinen Tisch kam, um das zurückgelassene Täschchen zu holen, mußte Calper auch noch verneinen, er könne leider keinen Swing tanzen. Dann war sie fort — —

Die Musik tobte weiter. Calper wartete und wartete. Er konnte sich zwar denken, daß ein böser und guter Zufall sich vereint hatten, um ihr draußen, unter seiner, Calpers, Führung eine Verröhmung erlosen zu lassen — das alles wußte er. Aber konnte, durfte die Freundin, die Getröstete, so gehen, ohne ein weiteres Wort, ohne neue Abrede?

Nichts hiervon begriff er, und als die Hälfte der elektrischen Birnen mit herber Mahnung erlosch, mußte der Kellner ihn auffordern, zu gehen. Sonst hätte er weiter gewartet.

Er lief umher. Es waren mindestens zwei Stunden bis zur Stadt zurück zu bewältigen, da keine Bahn mehr fuhr.

Der späte Park empfing ihn mit wenigen Lichtern und viel Geheimnis. Jeder Weg war ihm in ein paar Tagen bekannt geworden. Sein Kopf brannte, das Bild dieser schönen Nachtlandschaft prägte sich für immer seinem Erinnern ein. Er preßte die Hände an den schmerzenden Kopf. Sein Hut fiel zur Erde, und als er im Licht des ersten Morgens beim leisen Tropfelschlag ausblickte, erkannte er den Baum über seinem Haupte als jenen wieder, unter dem er vor wenigen Tagen Lina gefunden hatte.

Noch glaubte er ihren Duft zu spüren, und dann war es, als sage er sich selbst jene Worte, die er ihr zum Trost gegeben:

„— — — es geschieht immer Unrecht auf der Welt. Du wirst auch dies einmal vergessen haben — — —"

Sein Lächeln aber tat ihm dabei sehr weh.

# Was ist ein Zeugnis wert?

Von Fritz Müller-Partenkirchen

Gegen Ende meiner Lehrzeit war ein Posten von Bedeutung zu besetzen. Unsere Firma schrieb ihn aus, ganz knapp und fest umrandet: Verlangt das und das, gegeben das, Bewerbungen, die dem einen nicht genügen und das andere nicht wollen, zwecklos. Das siebte bis auf eine Handvoll. Diese Handvoll ward bestellt. Immer einer jeden Vormittag.

Das gab dann jedesmal eine Vorstellung, auch nach der Theaterfeite. Ich weiß es deshalb noch ganz genau, weil ich mitzuspielen hatte. Des Versuchers Rolle war mir eingelernt. „Gescheiter ist es", sagte Prokurist Mathis, „vorher eine kleine Komödie, die niemand wehtut, als nachher ein Trauerspiel." Hinter einer Glastür wartete ich aufs Stichwort.

Ein Bewerber ward hereingelassen. Er verbeugte sich schon dreimal an der Türe. „Au weh", dachte ich, „wie ich den Mathis kenne . . ." Aber Mathis war der Verbeugung wegen lange nicht so oberflächlich wie ein Lehrling.

Der Bewerber drechselte schwungvoll Satz um Satz. „Au weh", dachte ich, „wie ich den Mathis kenne . . ." Aber Mathis war der Worte wegen lange nicht so siebengescheit wie ein gewisser Lehrling.

Der Bewerber fing an zu versprechen, dies und jenes, ganze Berge. „Au weh", dachte ich, „wie ich den Mathis kenne . . ." Aber ich kannte ihn noch lange nicht. Er ließ alles über sich ergehen.

Der Bewerber begann, mit stolzer Miene Zeugnisse auszupacken. „Ganz vernünftig", dachte ich, „denn —"

„Lassen Sie die Zeugnisse nur ruhig drinnen", sagte Herr Mathis lächelnd.

Der Bewerber schien beleidigt: „Aber Sie müssen doch —" —

„Was ich muß, ist vorher schon geschehen. Ich erkundigte mich frischweg bei den angegebenen Firmen. Möglichst mündlich. Geschriebene Austrittszeugnisse — na ja, man weiß ja — wünschen alles Gute und so weiter — oder hätten Sie schon mal ein Zeugnis so gelesen: Inhaber dieses ist ein Lump" — wohlverstanden, wenn er einer war —"

Der Bewerber war zum andernmal beleidigt.

„Natürlich sind Sie keiner", lachte Mathis, „Händen sonst nicht hier — nicht in der engsten Wahl — auch sonst stimmt alles: Fähigkeiten und persönliche Gewandtheit, worüber ich in fünf Minuten, Angesicht zu Angesicht, mehr erfahre, als was in einem Dutzend Zeugnissen drinsteht oder vielmehr nicht drinsteht — was gibt es, Müller?"

„Herr Mathis", kam ich mit der eingelernten Rolle, „Herr Mathis, dieser Wechsel ist zurückgekommen."

„Warum?"

„Ich vermute, Sie vergaßen, ihn zu unterschreiben, als ich den Begleitbrief vorlegte."

„Unsinn, Sie hätten's beim Versenden merken müssen!"

„Ich — ich dachte", stotterte ich auftragsgemäß, „Sie selbst hätten beim Lesen des Briefes, ehe Sie ihn unterschrieben —"

„Ach was, da hätt' ich viel zu tun — kann nicht alles lesen, was man unterschreibt — nicht wahr, Herr, das finden Sie doch auch?"

Der Bewerber klappte vor eifriger Zustimmung fast zusammen:

„Natürlich — selbstverständlich — überhaupt, diese jungen Leute von heutzutage —"

„— haben recht, verehrter Herr", sagte Mathis ernst.

Der Bewerber sah verdutzt darein: „Aber Sie selbst haben doch soeben —"

„— Sie sehen auf die Probe stellen wollen — nehmen Sie's nicht ungut — der Posten braucht mehr als Zeugnisse, mehr als Gewandtheit, mehr als Können — er braucht Rückgrat — Charakter auch vor Vorgesetzten — wie sollen wir sonst die Wahrheit hören, die auch uns Vorgesetzten nottut, dann und wenn, im Auftrage des Geschäftes, dem wir alle dienen — Sie selbst sehen: das letzte Zeugnis hat nicht ganz genügt — ich bitte sehr, die kleine Komödie zu entschuldigen . . ."

So geschah es einmal, zweimal. Beim drittenmal aber, als Herr Mathis sagte: „. . . nicht wahr, Herr, das finden Sie doch auch?", klappte der Bewerber nicht zusammen. War es der Bewerber, der auf einmal ernst wurde, sehr ernst:

„Nein, ich finde, daß man alle Briefe, die man unterschreibt, erst lesen muß — Verzeihung — ich weiß, mein Freimut ist nicht diplomatisch —"

„Bem."

„— und meine Aussicht auf die Stelle wird auf Null zusammenschrumpfen —"

Herr Mathis lächelte: „Sie irren, Herr, Sie sind unser Mann, — Charakter ist es, was wir für den Posten brauchen."

## Kleiner Ehrgeiz

Die siebenjährige Lotte hat diesen einen Ehrgeiz: als Achtjährige zu gelten, womöglich gar als Achteinhalbjährige. Das größte Kompliment, das ihr gemacht werden kann, ist, sie älter zu schätzen als sie ist.

Aber da wird nun neulich in Erfahrung gebracht, daß sie sich in einem bestimmten Falle nicht für achteinhalb und nicht für acht Jahre ausgegeben und daß sie auch nicht ihr wirkliches Alter genannt hat, sondern daß sie als Sechsjährige aufgetreten ist.

Die Unwahrheit lagen, ist auf alle Fälle eine häßliche Sache, und Lotte wird das nahegebracht.

Aber wie in aller Welt kam Lotte, die sonst ausschließlich nach oben zu schwindeln pflegte, diesmal dazu, nach unten zu schwindeln?

„Sieh mal, Mutti", verantwortet sie sich, „ich kenne doch jetzt die Uhr."

„Was hat es mit der Uhr zu tun, daß du zu Frau Müller gesagt hast, du wärest sechs?"

„Die Siebenjährigen kennen alle die Uhr, hat Frau Müller gemeint, das wäre kein Kunststück. Da habe ich eben gesagt, ich wäre doch erst sechs, und da hat sie sich gewundert."

Hans Bauer.

# Sein erster Roman

Eine lustige Geschichte von Fritz Nötzoldt

Sein erster Roman war erschienen. Mit der kleinen Anzahlung, die ihm der Verleger überwiesen hatte, unternahm er nun eine Reise. Draußen lief die Landschaft vorbei: Felder, Wälder, manchmal ein Dorf, ein paar Stückchen Wald und am Horizont die blaue Kette der Berge. Er war ganz allein im Abteil und langweilte sich. Was hatte er sich nicht vorher alles von dieser Reise versprochen! Eine Menge Bekanntschaften aufregender und interessanter Frauen, Abenteuer erleben, romantische und wilde Sachen, wie sie den Leuten in seinem Buche fast auf jeder Seite begegneten! Und nun saß er allein im Abteil und zählte die Telegraphenmasten am Bahndamm.

Wieder einmal tauchten Häuser auf, dann kreischten die Bremsen, und schließlich hielt der Zug vor einem einfachen Stationsgebäude. Gleich darauf ging die Tür auf, und das erste Abenteuer trieng herein. Es war blond, hatte einen lustigen Hut auf, ein braungebranntes Gesicht, ein perlblaues Kostüm an und einen Schweinslederkoffer, den er schnell aus der fremden Hand nahm und uns Gepäckner legte. Das Abenteuer dankte mit der Andeutung eines Kopfnickens und setzte sich ihm gegenüber. Der Zug ruckte wieder an, und der junge Mann überlegte, wie er das Gespräch beginnen wollte.

Das Abenteuer öffnete inzwischen die Handtasche und nahm einen kleinen Taschenspiegel heraus. Eingehend musterte es sich darin, während der junge Mann den Blick senkte und dabei ungewollt den übrigen Inhalt der Tasche zu sehen bekam. Auf einem Briefumschlag, der neben dem Kamm und der Puderdose lag, konnte er die genaue Adresse der Empfängerin lesen; eine energische Männerhand mußte sie geschrieben haben.

Nach einer ziemlich langen Zeit war die Dame mit ihrer Musterung fertig, tat den Spiegel zurück, zog ein Buch hervor und schloß die Tasche. Langsam schlug sie das Buch auf und begann zu lesen.

Margot heißt sie also, dachte er. Margot Wildberg. Ein schöner Name, war das, ein Name, der seine Phantasie beschwingte. Plötzlich stockte ihm das Blut: Das Buch, das Margot — im Gedanken nannte er sie schon so — in den Händen hielt und in dem sie gerade ein Blatt umwendete, war sein Roman! Den Schutzumschlag hatte sie abgenommen, deshalb hatte er ihn auch nicht gleich erkannt, aber zwischen den Fingern ihrer linken Hand stand wahrhaftig in roten Buchstaben auf die Leinwand des Buchdeckels gepreßt sein eigener Name. Fast liebkosend, so kam es ihm vor, ruhten die Finger auf dem Namen und dem Titeldruck. Er schielte ein wenig von oben über den Buchrand: sie war auf Seite 43, dort, wo der Gentlemanverbrecher die Millardärstochter aus dem brennenden Palast des Stahlkönigs rettet und sie über die Dächer der Wolkenkratzer entführt . . .

„Ich sehe, Sie haben gerade einen Fahrplan zur Hand", unterbrach da ihre Stimme seine Ueberlegungen, „können Sie mir sagen, wann wir in Bebra sind?"

Jetzt war es also soweit! Da er selbst in Bebra umsteigen wollte, konnte er antworten, ohne erst die Zahlenreihe durchgegangen zu haben: „In Bebra sind wir zwölf Uhr zwo, Fräulein Wildberg."

Ihren Namen sprach er besonders betont.

„Danke", sagte sie — und dann ein wenig erstaunt: „Sie kennen mich?"

„Nein, leider kannte ich Sie bisher nicht", antwortete er und sah sie mit einem etwas überlegenem Lächeln an. „Ich rate so etwas! Das ist meine besondere Begabung. Ich kann auch raten, daß Sie Margot mit Vornamen heißen."

Die blonde Dame war gar nicht so verblüfft, wie er es sich gedacht hatte. Sie nickte nur und meinte: „Sie haben recht. Aber woher wissen Sie das nun wirklich?"

Sein Lächeln wurde noch überlegener. „Ich habe es Ihnen ja gesagt, Fräulein Margot, ich kann so etwas raten. Soll ich noch mehr raten? Soll ich Ihnen beispielsweise sagen, wie das Buch heißt, das Sie da in der Hand haben? Und von wem es ist?"

„Das konnten Sie ja lesen, als Sie mich vorhin so eingehend gemustert haben", klang es kühl zurück.

Er überhörte den Einwand: „Ja, noch mehr. Ich kann Ihnen auch erzählen, was in jedem einzelnen Kapitel des Buches steht. Satz für Satz. Gehen Sie mir an, welches Kapitel! Bitte!" — Diese Probe seines Wissens wollte er ihr noch geben, dann aber würde er Farbe bekennen, und dann . . . oh, bis Bebra war es noch eine Stunde!

„Vielleicht können Sie raten, wo mein Großvater mütterlicherseits geboren ist und wo mein Friseur wohnt", sagte sie jetzt, und er blickte begeistert auf ihren kühngeschwungenen Mund. „Sie können vielleicht sogar raten, was ich am 12. März vergangenen Jahres zu Mittag gegessen habe und welche gymnastische Uebungen ich morgens mache. Das kann vielleicht möglich sein. Aber was in diesem Buche steht, das können Sie nicht raten!"

„Und warum kann ich das nicht", fragte er, und es fiel ihm schwer, seinen Triumph zu verbergen. „Bitte, Fräulein Margot, warum sollte ich nicht, wo Sie sonst meine Fähigkeiten so hoch einzuschätzen scheinen, warum sollte ich also gerade das nicht können?"

„Weil Sie wie ein halbwegs intelligenter Mensch aussehen", — ihn überreichte es heiß, und er machte eine kleine Verbeugung —, „ja", wiederholte sie, „weil Sie so aussehen wie ein einigermaßen intelligenter Mensch, deshalb könnten Sie unmöglich dieses Buch bis zu Ende gelesen haben. Sie müßten sich also wirklich aufs Raten verlegen. Und da müßten Sie kläglich versagen, denn solchen hoffnungslosen Blödsinn würden Sie ganz unmöglich zusammenraten können. Das übersteige jede menschliche Kraft!"

Auf der nächsten Station, in die alücklicherweise der Zug gleich darauf einfuhr, stieg er in ein anderes Abteil um, in dem zwei alte Frauen saßen und fleißig häkelten . . .

## Heitere Ecke

**Tripp-trapp**

„Ich höre, du hast in dem letzten Tanzkim eine Rolle gehabt."

„Ja, ich war die ankommenden Fußtritte."

**Das Gedicht**

Otto schreibt Gedichte. Ottilie muß sie lesen.

„Was sagen Sie zu meinen Gedichten, Ottilie?"

Sagt Ottilie: „Jetzt weiß ich, daß es nicht immer ein Kompliment ist, wenn man mir sagt, ich sähe aus wie ein Gedicht!"

**Läßt sich denken**

Schick ist seinem Schneider Geld schuldig. Seit drei Jahren. Heute war er bei ihm, um zu bezahlen.

„Ich habe große Mühe gehabt, ihn zu bewegen, einen Teil von dem Geld anzunehmen", erzählte Schick.

„Wirklich? Wieso?"

„Er wollte den ganzen Betrag."

**Der Reisende mit Menschenkenntnis**

„Spielt Ihr Gatte Golf, gnädige Frau?"

„Jawohl."

„Dann haben Sie sicher Interesse an der 28bändigen Gesamtausgabe, die ich Ihnen jetzt vorführen möchte, damit Sie sich mit ihr Ihre einsamen Stunden vertreiben."

**Der Sachverständige**

Eine Frau erträgt viel tapferer Schmerzen als ein Mann."

„Sind Sie Zahnarzt."

„Nein, Schuhfabrikant."

**Im Examen**

Professor: „Welchem Umstande verdankt Kolumbus seine Berühmtheit?"

Kandidat: „Dem Umstande, daß Amerika noch nicht entdeckt war!"

**Mißverstanden**

„Unserm Charakterdarsteller reicht doch keiner das Wasser."

„Was Sie sagen! Aber aufrichtig, mir kommt er gar nicht so unsauber vor."

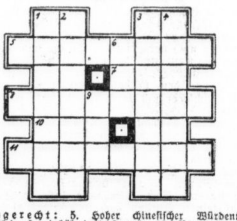
**Häusliche Vorbildung**

Direktor: „Also, Kunstreiter willst du werden, mein Sohn; weißt du auch, daß dies ein schwerer und dornenvoller Beruf ist, den man nur ergreift, wenn man sehr begabt ist? Was bist du denn von Hause, mein Junge?"

Junge: „Rausgeschmissen!"

# Für Rätselfreunde

**Kreuzworträtsel**



Waagerecht: 5. Hoher chinesischer Würdenträger, 7. Sentblei, 8. einhöckriges Kamel, 10. Nordwesteuropäer, 11. unveränderlicher Redeteil.

Senkrecht: 1. Römischer Kaiser, 2. Pyrenäenrepublik, 3. Erzeugnis, 4. europäischer Staat, 6. englisches Bier, 9. Germanengetränk.

**Pyramidenkreuz**

Die Pyramiden sind in der Weise aufzubauen, daß jeweils ein Buchstabe den bereits vorhandenen zugefügt wird, wobei die Buchstaben beliebig umgestellt werden dürfen. Es sollen Wörter folgender Bedeutung entstehen:

Erste Pyramide:

1. Himmelsrichtung (Stützung), 2. kurze Heilpflanze, 3. Aussparung, 4. dänischer männlicher Vorname, 5. exotischer Vogel mit riesigem Schnabel.

Zweite Pyramide:

1. Himmelsrichtung (Stützung), 2. Kürzung für Sachsen, 3. Vorgebirge, 4. Delpflanze, 5. Feuerwerker.

Dritte Pyramide:

1. Tonstufe, 2. Kreatur, 3. Wurfstrahe, 4. Ueberwurf der Mauren, 5. Gewebe für Tropenanzüge.

Vierte Pyramide:

1. Tonstufe, 2. Strom in Sibirien, 3. Menschenkanage, 4. böiger Adriawind, 5. adliger Großgrundbesitzer in Slawien.

**Silbenversteckrätsel**

berg — des — ce — de — gen — be — kel
— krit — le — mig — mo — nen — nit —
non — pa — rei — sal — scha — tan — tel
— ta — tri — wach

Unter Verwendung obiger Silben sind Wörter folgender Bedeutung zu bilden. Abshann sind jedem Wort drei hintereinanderstehende Buchstaben zu entnehmen. Diese ergeben, im Zusammenhang gelesen, ein Wort von Schiller.

Bedeutung der Wörter: 1. Große Sundainsel, 2. Behältnis, 3. Tyer von Tropiger, 4. Jähnetierkopf, 5. griechischer Philosoph, 6. Volkstanz, 7. Schlachtort des Weltkrieges in Ostpreußen, 8. türkischer Titel, 9. Metall, 10. Nebenfluß.

**Umstellrätsel**

Drakon — Kandare — Schoder — Ferlen
— Ultanel — Sorte — Raetsel — Faster —
Falte — Kioto

Vorstehende Wörter sind durch Umstellen der Buchstaben in andere sinnvolle Wörter zu verwandeln. Die Anfangsbuchstaben nennen ein leichtes Kopfrätzeug.

**Zahlen-Versrätsel**

1 2 3 4 5 Gewebt für schöne Frauen.
3 4 3 2 5 Ein Riese alter Zeiten.
2 1 2 5 3 Hilfe Medizin bereiten.
1 3 2 2 3 Gar prächtig anzuschauen.

**Wenig erfreulich**

„Sagt, Meister Franz, was macht mein Sohn?
Geht es voran? Er ist nun schon
Zwei Jahre in der — h —."
Der Meister kippt sich vor die Stirn:
„Mir scheint, er hat in seinem Hirn
Nur eine große — e —!"

**Bilderrätsel**

**Der Kunstmaler**

Zum Nachzeichnen in einem Zuge.

**Wie heißt die Blume?**

Wenn das, was Licht dir spenden kann,
ein „s" verbindet mit dem Mann,
dem untertan ein ganzes Land,
ist eine Blume dir zur Hand.

**Auflösungen aus Nummer 146**

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Aas, 3. Art, 5. Erudor, 8 Alten, 10. Asche, 12. Pole, 13. Eden, 14. Lech, 17. Baie, 19. Sechs, 20. Laute, 22. Häseler, 23. Mie, 24. Min, 27. Senkrecht: 1. Ara, 2. Seile, 3. Arche, 4. Tee, 6. Luse, 7. Zame, 9. Scheide, 11. Hundert, 15. Eiche, 16. Haß, 17. Ball, 18. Smirin, 19. Spa, 21. Uta.

Spruchversteck: 1. Zelle: Werra, Rache, Heding; 2. Zelle: Puppe, Peter, Erano; 3. Zelle: Geige, Gebet, Ettal; 4. Zelle: Salbe, Begas, Assi = Wer schnell gibt, gibt doppelt.

Silbenrätsel: 1. Dividende, 2. Amfortas, 3. Mohikaner, 4. Upsala, 5. Sabbatage, 6. Claffit, 7. Stiftg, 8. Partrige, 9. Choral, 10. Hannibal, 11. Marengo, 12. Antipode, 13. Konius, 14. Chemie, 15. Hermelin = „Da muß sich manches Raetsel lösen." (Goethe, Faust I.)

Silbenkapselrätsel: 1. Spaten, 2. Belsazar, 3. Karoffe, 4. Anlager, 5. Winnipeg, 6. Mortadella, 7. Knabenkraut, 8. Pfeiler, 9. Bringe. = Kapselwörter: Gale, Elsa, Roß, Sage, Inn, Adel, Rode, Eile, Ring = Bedauert.

Querstimme: Baum, Amber, Enge, Stiel, Tanne, Elend, Remis, Nisch, Eiche, Laute. Schlüsselwörter: Schirm, Ruder, Tag. = Die Sterne lügen nicht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0018

# Neues aus aller Welt

## Kapitalverbrechen entdeckt

Frau in der Wohnung erschlagen

**Ein Kapitalverbrechen ist in der Ortschaft Petershagen bei Berlin entdeckt worden. In ihrer Wohnung wurde dort die 48 Jahre alte Ehefrau Käthe Kurz erschlagen aufgefunden. Sofort nach Bekanntwerden des Verbrechens eilte eine Mordkommission aus Berlin an den Tatort und nahm umfangreiche Ermittlungen auf.**

Frau Kurz bewohnte eine Zweieinhalb-Zimmerwohnung. Nachbarn war aufgefallen, daß sie schon seit Tagen nicht mehr ihre Wohnung verlassen hatte, und da auf wiederholtes Klingeln und Klopfen nicht geöffnet wurde, schöpfte man schließlich Verdacht und benachrichtigte die Polizei. Als ein Beamter sich nun gewaltsam Einlaß verschaffte, machte er eine entsetzliche Feststellung. Frau K. lag in einem kleinen Nebenraum mit zertrümmertem Schädel tot am Boden, und über die Leiche waren Bettzeug und einige Tücher gedeckt. Auf Grund dieses Befundes setzte sich die Ortspolizei sofort mit dem Berliner Polizeipräsidium in Verbindung und eine Mordkommission eilte nach Petershagen. Schon bei den ersten Ermittlungen ergab sich, daß die Frau einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Die Mordtat dürfte schon einige Tage zurückliegen. Wie ein hinzugezogener Gerichtsarzt feststellte, ist die Bedauernswerte durch wuchtige Schläge mit einem stumpfen Werkzeug getötet worden.

Ueber die Hintergründe des Verbrechens konnte bisher noch keine Klarheit gewonnen werden. Auch eine Spur von dem Täter war bisher noch nicht zu entdecken.

## Vier Tote bei Explosion

Schwerer Unfall

Bei Craiova (Rumänien) ereignete sich während einer militärischen Uebung eine Explosion. Eine Sprengstoffladung, die bei einer Panzerabwehrübung verwendet wurde, explodierte vorzeitig. Vier Soldaten, darunter ein Leutnant, wurden getötet. Mehrere weitere Soldaten wurden verletzt.

## Pariser Angler in Nöten

Die nach Tausenden zählenden Angler in Frankreichs Hauptstadt, die seit Wochen in der Vorfreude lebten, ihrer Lieblingsbeschäftigung bald wieder nachgehen zu dürfen, schweben jetzt, da der Fischfang wieder eröffnet ist, in berechtigter Angst um ihre beschuppte Beute. Die Seine hat nämlich infolge der außergewöhnlichen Frühjahrsdürre und der starken Frühsommerhitze einen so niedrigen Wasserstand und eine so schwache Strömung, daß ihr Fischbestand, vor allem innerhalb des Stadtbereichs, durch die aus dem in den Fluß abgeleiteten Unrat sich bildenden Gase bedroht wird. So kann man ständig hunderte von Fischleichen auf dem Flusse treiben sehen, die im Grunde die Opfer einer ungeregelten Kanalisierung sind. Die wiederholte Male angekündigte Durchführung des angeblich bereits feststehenden Planes zur „Säuberung" des Seinedepartements, in dessen Zuge auch die Abwässer nur noch mittelbar in die Seine geleitet werden sollen, läßt immer noch auf sich warten, und es ist zu befürchten, daß die Angler in diesem Sommer nicht auf ihre Rechnung kommen. Auch die Flußschiffahrt ist durch den niedrigen Wasserstand ernstlich bedroht; und sie wird, falls die Trockenheit andauert, streckenweise ganz eingestellt werden müssen. Die viel besprochenen künstlichen Wasserreserven, wie z. B. der Teich des Settons, sollen nämlich, wie verlautet, bei weitem nicht ausreichen, um den Wasserstand auch nur auf seinem gegenwärtigen niedrigen Niveau zu halten.

## Schutzheilige für Stenotypistinnen

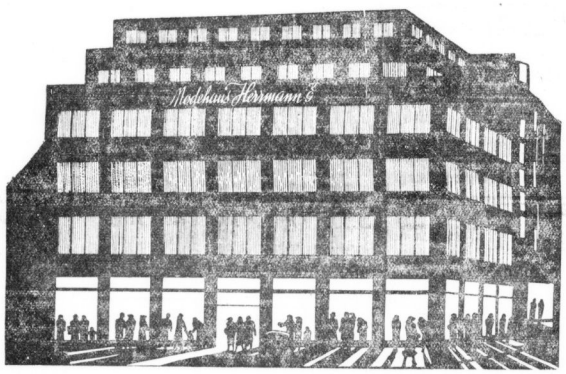
Unter den zum größten Teil katholischen Damen von der Schreibmaschine in Ungarns Hauptstadt hat die jetzt von hohen kirchlichen Stellen durchgesickerte Meldung große Freude ausgelöst, daß Ethel Bognard heilig gesprochen werden soll. Die heilige Ethel würde in diesem Falle nämlich die Schutzheilige der Stenotypistinnen, Stenographinnen und vielleicht überhaupt der Sekretärinnen werden. Ethel Bognard, eine geborene Ungarin, war in einem tschechischen Kloster erzogen worden und mußte nach dem Tode ihres Vaters ihr Brot als Stenotypistin verdienen. Nach zweijähriger Tätigkeit an der Schreibmaschine, so wird in ihrer Biographie erzählt, folgte sie einer inneren Stimme, die ihr gebot, Nonne zu werden. Sie trat in ein Kloster ein und man erzählt von der frommen Nonne, daß die von ihr gepflegten Kranken geheilt worden seien. Schwester Ethel starb im Jahre 1932 und ihr Grab auf dem Friedhof der Nonnen wurde ein Wallfahrtsort ihrer früheren Kolleginnen von der Schreibmaschine. Wenn eine katholische Sekretärin in Budapest Wünsche oder Sorgen hat, so pilgert sie dorthin, und viele versichern, daß die „heilige Ethel" ihnen geholfen habe. Wie aus Rom verlautet, soll nun die in Budapest schon seit Jahren von den Sekretärinnen Verehrte ganz offiziell die Schutzheilige aller Angehörigen dieses neuzeitlichen Berufs werden.

## Clementine ist ein — Mann

Die Polizei von Paris arbeitet zur Zeit mit Hochdruck. Erstens hat die französische Hauptstadt eine Summe von unerwünschten Elementen aus anderen Ländern, ein verbrecherisches Emigrantentum zu überwachen und zweitens verlangt der bevorstehende Königsbesuch von England besondere Sicherheitsmaßregeln. Razzien sind an der Tagesordnung. Wer sich nur irgendwie verdächtig macht, der muß der Polizei eingehend Rede und Antwort stehen. Die kleinen Pariser Hotels, die Hotel Garnis, bilden Gegenstand polizeilicher Aufmerksamkeit. Aus irgendeinem Grunde fiel der Polizei die Kellnerin Clementine Dubois auf. Eines Nachts drang sie in das kärgliche Zimmer der Kellnerin, die in einem unbedeutenden Hotel arbeitete, und stellte fest, daß diese Angestellte ein — Mann war. Die Aufklärung dieses Falles war allerdings harmlos genug. Es handelte sich um einen standesamtlichen Irrtum, der sich bei der Geburt „Clementines" im Jahre 1903 ereignete. Es kam ein Junge Dubois zur Welt, der aber als Mädchen eingetragen wurde. Die Eltern, die sich einen weiblichen Sprößling immer gewünscht hatten, ließen das Kind als Mädchen erziehen. Es lernte jede Hausarbeit vom Kochen bis zum Nähen und entschied sich später dafür, als Kellnerin „ihr" Brot zu verdienen. Niemals hat sich „Clementine" etwas zuschulden kommen lassen. Höchstens, daß sie die Umwelt und die Polizei im Irrtum über ihr Geschlecht beließ. Als später die Jahre kamen, da Bartstoppeln das Geheimnis „Clementines" verraten mußten, half sich die „Kellnerin" dadurch, daß sie sich mehrere Male am Tage rasierte. In „ihrem" Zimmer wurden großweise Rasierklingen aufgefunden. Alles in allem genommen, hatte die Polizei zwar keinen Verbrecher in diesem kleinen Hotel entdeckt, aber „Clementine" wurde doch aufgegeben, sich schleunigst umzuwandeln, was denn auch geschehen ist.

## Dreiteilige Schnelltriebwagen

Am 1. Juli werden die modernsten Wagentypen der Deutschen Reichsbahn, die als technische Weiterentwicklung des „Fliegenden Hamburger" geschaffenen dreiteiligen Schnelltriebwagen, auf der Strecke Köln-Berlin in Betrieb genommen. Im Gegensatz zu den bisherigen zweiteiligen Schnelltriebwagen hat man bei den neuen Wagen von der Großraumeinteilung Abstand genommen und, dem Geschmack des deutschen Reisenden Rechnung tragend, wieder einen getrennten Speiseraum und im übrigen die bewährte D-Zugwagenaufteilung mit Abteilung und Seitenflur vorgesehen. Jeder der beiden aus drei Einzelwagen bestehenden Züge, die insgesamt 264 Reisenden Platz bieten, ist etwa 70 Meter lang und 190 Tonnen schwer. Die Gesamtmotorenleistung von 1200 PS ermöglicht eine Fahrtgeschwindigkeit von 160 Kilometer pro Stunde. Der erste der beiden Züge verläßt Köln um 7 Uhr und nimmt auf seinem Weg über Essen und Dortmund bis Hamm den zweiteiligen Hamburger Triebwagen mit. Der zweite Zug verläßt 20 Minuten später, um 7.20 Uhr, Köln und fährt über Wuppertal nach Hamm. Hier biegt der Hamburger Schnelltriebwagen in nördlicher Richtung ab, während sich die beiden anderen Schnelltriebzüge vereinigen, um gemeinsam die Weiterfahrt nach Berlin anzutreten, wo sie um 12.07 Uhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße eintreffen.


Neues Leben im altbekannten Haus!

Heute öffnet das **Modehaus Herrmann** seine Pforten.

Die neue Führung und alle ihre Mitarbeiter stellen gediegenes Fachwissen, reiche Erfahrung und modischen Geschmack mit stets liebenswürdiger Bereitschaft in den Dienst Ihrer Wünsche. Unsere Verbindungen mit allen maßgebenden Fabrikanten bieten Gewähr für Qualität und große Auswahl. Kommen Sie! Ueberzeugen Sie sich selbst! Wir kennen nur ein Ziel: unser Name soll bald einen guten Klang haben.

Modehaus Herrmann K.G.

vorm. A. Huth & Co. K.-G., Halle (Saale) am Markt


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0019

# Theater · Konzerte · Lichtspiele · Unterhaltungen

**Stadttheater Halle**
Heute, Sonnabend, 20 bis geg. 23
**Robert und Bertram**
Posse mit Gesang und Tanz von G. Raeder.
Sonntag, 19½ bis 22¾ Uhr:
**Liebe in der Lerchengasse**
Operette von Arno Vetterling.

*Kurhaus*
**Bad Wittekind**
Heute, 4 Uhr: **Tanz-Tee.**
8 Uhr: **Großer Tanzabend.**
Sonntag, 7 Uhr: **Frühkonzert,** ausgeführt vom Musikkorps der Fliegerhorst - Kommandantur Halle. Leitg. Stabsmusikmstr. Carl Steuer.
4 Uhr: **Großes Militärkonzert.**
8 Uhr: **Großer Tanzabend.**
**Voranzeige: Mittwoch 6. Juli**
**Brunnenfest**

Sonntag, ¾4 Uhr
**Nachmittags-Konzert**
**des großen Zoo-Orchesters**
Leitung Georg Haupt

**Leucht-A-turm**
Heute Sonnabend, den 2. Juli 1938
**großer bunter Tanzabend**
Kurt Breitenberger mit seinen Künstlern.
Eintritt und Tanz **nur** 30 Pfg.
**Jeden Sonnabend und Sonntag**
**TANZ**
Eintritt und Tanz frei!

**Reideburg**
**Nachtigall**
Jeden Sonntag **Tanz-Abend**
Hauskapelle — Anfang 5 Uhr

**Gasthaus zum Posthorn**
**An der Boelckestraße**
**Sonntag, den 3. Juli**
**Erdbeeren**

**Auf nach Seeben**
**Sonntag, den 3. Juli**
**Großer Tanz im Freien**
bei ungünstiger Witterung im Saal. Es ladet freundl. ein
**Carl Glaser.**

**Gasthof Wörmlitz**
**Heute Tanz**
Sonntag nachmittag
**KONZERT**
Eintritt frei!
Abends **Tanz**
Schattiger Garten schöner Kinderspielplatz
Solide Preise! Tanzlokal

**Schlettau**
**Gasthof zum Weißen Schwan**
Autobus-Haltestelle
Angenehmer Ausflug durch die Passendorfer Aue
**Warme Speisen und Getränke zu jeder Tageszeit**

**Achtung!**
**Neue Welt**
Sonnabend, Sonntag, Mittwoch
**TANZ**
**Neue Kapelle** — Eintritt frei.
Es ladet ein. **Max Lange**

**Alkoholfreie**
**Speisewirtschaft und Hospitz**
der Evangelischen Stadtmission
**Wedenplan 3**
preiswerter und schmackhafter
**Mittagstisch**
Gerichte von 40 Pf. an.
Wochent. ab 12—19½ Uhr geöffn.
Sonntag v. 12—14½ Uhr geöffn.

**Wettkampftage**
**der SA.-Gruppe Mitte**
**Heute Sonnabend, den 2. Juli 1938 im Stadion,** um 22 Uhr
**Groß-Konzert**
(300 Musiker und Spielleute) anschl. **SA.-Ruf der Gruppe Mitte**
**Morgen Sonntag, den 3. Juli 1938 im Stadion, 14.30 Uhr,**
**Sondervorführungen, Staffeln, Handball, Kampfball, Siegerehrung**
Eintrittskarten zu RM. 0.30 u. RM. 0.50 bei den SA.-Dienststellen durch KdF. und an der Tageskasse

LICHT-SPIELE **C.T** LICHT-SPIELE
**Am Riebeckplatz**
**2. Woche!**
**Ein tolles Lustspiel, das die Lachmuskeln in Aufruhr versetzt!**
**Ralph Arthur Roberts**
in der Paraderolle seines Lebens.

**Der Maulkorb**
Das tollvergnügteste Lustspiel der letzten Jahre nach dem gleichn. Roman von Heinrich Spoerl mit **Hilde Weißner — Paul Henkels — Theodor Loos Ludwig Schmitz**
***Sie lachen 100 Minuten ununterbrochen***
**Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!**
Rechtzeitig Plätze sichern!

**Gaststätte**
**RENNBAHN-TERRASSEN**
Heute Sonnabend 8 Uhr u. Sonntag nach d. Rennen der ideale
**Tanz im Freien**

**Eine Sommernacht im Gasthaus Büschdorf**
Haltestelle Linie 9.
**Sonnabend, d. 2. Juli,** ab 20 Uhr:
**Gartenkonzert**
**Sommernachts-Ball**
Tanz im Garten u. Saal, Feuerwerk.
**Sonntag nachm. von 16 Uhr an:**
**1. Großes Kinderfest**
Konzert — Tanz — Feuerwerk. Ponyreiten u. allerlei Belustigungen.
Leitung:
**Onkel Walter Schulz, Leipzig.**

**Feldschlößchen**
HALLE / TROTHA
Morgen Sonntag der beliebte
**TANZ**
Wie immer: urgemütlich!

**BURG-THEATER**
Morgen Sonntag 2 Uhr
**Große Jugend-Vorstellung**
**Hermännchen**
und: Eine Reise ins Märchenland
Abends: **Wenn Du eine Schwiegermutter hast**

**Werbet Mitglied der NS. Volkswohlfahrt!**

**Auf nach Röpzig**
Sonntag, den 3. Juli
Abfahrt nachm. 3 Uhr
mit dem modernen
**Salonschiff Kurmark**
Erwachsene hin und zurück 80 Pfg.
Kinder die Hälfte.
Alte Abfahrtstelle **Unterplan-Saalberg 16**
**(Vor der Genrmerbrücke). Ruf 281 99. Boas.**

LICHT-SPIELE **C.T** LICHT-SPIELE
**Gr. Ulrichstraße 51**
**Lachen, nichts als Lachen!**
**Heinz Rühmann**
in dem köstlichen Lustspiel
**Pipin der Kurze**
Ein Großstadt-Abenteuer
mit
**Hilde Hildebrandt**
**Charl. Serda, Paul Heidemann, Hans Junkermann, Ernst Behmer**
**Ein Heinz-Rühmann-Film**
das bedeutet immer wieder
**herzliches Lachen!**
**Für Jugendliche nicht erlaubt!**
W. 4. 6. 8.20 — S. 2. 4. 6. 8.20.

**Festliche Nacht**
im herrlich illuminierten
**Saalstädter Garten**
**heute** Sonnabend 8 Uhr
Bei ungünstiger Witterung im Saal
**Gastspiel Tanzorchester**
**EF-TE, Leipzig**
und Original Tatjana - Gollnykoff - Balletti
**Tanz auf 4 Flächen**
Eintritt 0,60, Militär 0,50
Sonntag 4 Uhr u. 8 Uhr
**Konzert, Tanz im Freien**
Sommer-Varieté

**Werbt für Eure Zeitung!**

**Gaststätte Zum Fak**
Inh. **Peter Niesen** am Hauptbahnhof
**der frohlaunigen Rheinländer**
Meister des
**Dreigesanges**
und des go digen Humors.
Spezialität:
Die anerkannt guten u. preiswerten
**Mittagsgedecke und Abendstamm**
Die große Auswahl nach der Karte

**„Nur fünf Worte, iß und trink am Orte"!**
**Wo?**
In Bauer's Gaststätten
**„Zum Fidelen"**
Rathausstraße 3
Meine beste Reklame ist meine preiswerte gute Küche
**Sonntag: Rehbock-Spezialitäten**
**Ich empfehle:**
Die bestens gepflegten Biere: Radeberger Export, Pilsner Siechen (die Weltmarke) Freyberg Drei Eff und Sternburg-Bräu
Ich erwarte Ihren werten Besuch und bin bestrebt, die Wünsche meiner Gäste in jeder Weise zu erfüllen.
**Sonnabend u. Sonntag Künstler-Konzert**
Kapelle von Ruf

**Schürzen**
eigener Anfertigung von besten Zirkaubindenstoffen kaufen Wiederverkäufer und Privat allstätte bei Hermann Edel, Halle-S., Mauritzstraße 3.

**Ferienreise.** Wer beteil. sich an Gemeinschaftsfahrt zwecks Fahrpreiserspartn. ca. 50% ? Ziel gl., a. Stal. ob. Angofl. Url.-Zeit, Ziel u. Verf.-Ang. ang. u. T. 2897 NS-Ulrichstr.

LICHT-SPIELE **C.T** LICHT-SPIELE
**Schauburg**
**Der triumphale Erfolg eines herrlichen Films!**
**Gasparone**
Nach der unsterblichen Operette von Carl Millöcker mit:
**Marika Rökk**
**Johannes Heesters**
**Oskar Sima / Rud. Platte**
**L. Slezak / Edith Schollwer**
Musik: Peter Kreuder
Dieser musikalisch und tänzerisch beschwingte, ausstattungsmäßig und darstellerisch erlesene neue Ufa-Spitzenfilm ist ein Triumph der Lebensfreude!
**Jugendl. über 14 J. zugelassen!**
W. 4. 6. 8.30 S. 2.15. 4. 6. 8.20.

**Bitte verlangen Sie bei dem Besuch von Gaststätten die „Hallischen Nachrichten"**

**Das Bad der Hallenser**
**Friedrichsbad**
**Zwintschöna, Station Dieskau**
Nach dem Bade
**„Gasthof zum Bahnhof Dieskau"**
Herrlicher Garten mit Tanzdiele
**Fritz Kaiser**

**Weinberg Terrassen**
**Heute großer Tanz-Abend**
mit **Schoof-Burgeoff** (Tanzpaar)
**Morgen Sonntag, 16 Uhr**
**Gr. Militärkonzert**
ausgef. vom Musikzug RAD. Gau 11
Leitung: Heinz Rohr
Ab 19 Uhr: **TANZ**

**Zig.-Bilder-Alben**
kaufen Sie am besten in der
**Bild.-Tausch-Zentrale,**
Geiststr. 26, Groß. Albentager

**Maler-, Tapezierarbeiten**
führt gut und billig aus
M. Tierrich, Malermeister, Jacobstr. 18, Tel. 235 83.

**Echte Münchener Lodenmäntel**
wasserdicht imprägniert für Damen, Herren, Kinder
kaufen Sie preiswert bei
**H. Schnee Nachfolger A. & F. Ebermann**
Halle (Saale)
Gr. Steinstr. 84, Brüdern r. 7

**Anschluß**
für längere Radtour sucht 18-jähriger Ang. C. 2763 NS-Ulrichstr.

**Teppiche**
Bettumrandung, Läufer, Steppdeck, 10 Monatsraten. Verlang. Sie unverbindl. Angebot und Muster.
Rob. Schellenberg, Wiesbaden 10, Friedrichstr. 49.

**Bei jeder Gelegenheit eine Kleinanzeige!**

**BAYERN-TIROL REISEN**
**Gesellschafts-Reisen jeden Sonnabend**
(Bahnfahrt) volle Pension und Abgaben
**Wildschönau-Tirol, 1 Woche RM 52.—**
**„ „ 2 Wochen RM 89.—**
**8 Tage Kufstein (Tirol) ab 78.—**
**Fulpmes (Tirol) „ 81.—**
**Ostsee: Kosrow „ 64.—**
**Heringsdorf „ 69.—**
**Verlängerungswochen 56.—**
**Spezialprogramm mit Ausfl. zum Großglockner u. Dolomiten usw.**
durch den Veranstalter
**Reisebüro Anton Blatti,**
**Leipzig C 1,** Klostersg. 2, Ruf 21745.
**Hapag-Reisebüro** im Roten Turm, Ruf 299 60.

**Es reist sich gut mit Heinze-Zigarren**
*deshalb beim Kofferpacken an den Rauchbedarf denken! Prompter Versand nach Ihrer Sommerrische durch* **Rich. Heinze,** *Halle, Große Steinstraße 71 — Unt. Leipziger Str. 89 Delitzscher Straße 89*

**Barberina „Die drei Losgelassenen!"**

UFA
**Alte Promenade**
**Nur noch bis einschl. Montag**
**Kleiner Mann - Ganz groß**
Sie amüsieren sich über dieses köstliche Ufa-Lustspiel!
Sie lassen sich vergnügt mitreißen von einer groteskkomischen Darstellung!
Sie lachen bis zum Schluß über den menschlichen Witz und Humor dieses Films der Ufa mit
**Viktor de Kowa, Gusti Huber**
Paul Hoffmann, Georg Alexander, Max Gülstorff, Hans Brausewetter.
Werktags: 3.50, 6.00, 8.15
Sonntags: 3.30, 5.50, 8.15
**Für Jugendliche nicht zugelassen**

**Rialto**
**2. Woche**
der Erfolgs-Film von Veit Harlan
**Ein filmisches Werk das unvergeßlich bleibt!**
**Jugend**
nach **Max Halbe's** berühmten Bühnenstück. Ein Werk von dramatischer Spannung.
**Hauptdarsteller:**
**Eugen Klöpfer, Werner Hinz, Kristina Söderbaum Hermann Braun Elisabeth Flickenschildt**
Jugendliche nicht zugelassen.
Werkt. 4.00 6.00 8.30 Uhr
**So. 2.25 4.00 6.00 8.30 Uhr**

**Interessieren heißt interessieren!**

**Billige aber gute Uhren**
m. Garantie - Bei Nichtgefall. Umtausch od. Geldzurück. Nr. 3 Herrenarmbanduhr m. geprüft. 36 stündig. Ankerwerk, vernickelt, M. 3.50. Nr. 4 Verstellbare Ovalbügel, Zweigold-Ränder, M. 2.30. Nr. 5 Besser Werk, Eiche Form, M. 3.40. Nr. 6 Sprungdeckel-Uhr, 13 Deck., vergoldet, M. 4.90. Bessere Werk M. 7.40. Nr. 8 Armbanduhr, vernickelt, Lederarmband, M. 2.60. Nr. 53 Dto., für Damen, kleine Form, mit Rippband, M. 4.—. Nr. 99 Dto., Golddouble, 3 Jahre Garl. f. Gehäuse, für Damen, mit Rippband, M. 5.90. für Herren, viereckige Form, M. 6.90. Nr. 642 Fischuhr, moderne Form, 8-Tage-Werk, Eiche pol., M. 8.—. Nr. 1461 Geschnitzte Kuckucksuhr, 8-stündig, Kuckuck rufend, M. 2.50. Weckeruhr, genau gehend, M. 1.60. Nickelkette 25. Doppelkette, vergold., M. —.70. Kapsel M. —.25. Nr. 612 Monogramm-Siegelring für Damen oder Herren, vergoldet, mach. Monogramm M. 1.10. Nr. 614 Siegelring, Rechter Platte M. 1.30. Nr. 2803 Siegelring, moderne Form, 1.40. Trauring, Double, M. —.80. Double-Ring mit Simili, M. —.50. — Alle Ringgr. Postgeschäft. versand. Vers. geg. Nachn. Jahresversand 30 000 Uhren, 20 000 Ringe.
**Katalog mit ca. 600 Bildern gratis!**
**Fritz Heinecke Braunschweig**

**NS-Kleinanzeigen sind Helfer in allen Lebenslagen!**

**Die Zeitungs-Anzeige**
vorteilhaftes Werbemittel für große u. kleine Firmen!

**Eine Sommernacht am Heiderand**
Sonnabend, den 2. Juli, 20 Uhr im Heidekrug, Heideschlößchen und Kaffee Hartmann unter Mitwirkung namhafter Künstler.
Bengalische Beleuchtung
**Konzert und Tanz**
Eintritt einschl. Tanz 50 Rpfg.
Kapelle Lohmüller.

**Rennen zu Halle**
**Sonntag, den 3. Juli, 15 Uhr**
**8 Flach- und Hindernisrennen**
**sowie Reiterspiele der Kuban-Kosaken**
**18 800 RM. Geldpreise!** **Ehrenpreise!**
Niedrigste Eintrittspreise! Näheres Plakataushang!

**Wer leiht Krankenfahrstuhl**
gelähmt, Rentner, ein wochenl. 2 × vormittags? Angeb. E. 2925 NS-Ulrichstraße.

**Hinaus ins Grüne!**
*Gern besuchte Garten- und Ausflugslokale in und um Halle*

**Schwarzer Möler / Zörbig**
Inh. **Gust. Rösike**
Angenehmer Aufenthalt in schattigem Garten. Billardzimmer — Kegelbahn Gesellschaftsräume und Saal
**Haus 1. Ranges**

**Gaststätte Sanssouci**
**An den Klemmwerken / Inh. W. Hnyk**
Ruf: 237 85.
Beliebtes Ausflugslokal — Preiswerte Küche — Behagliche Räume für Vereine — Großer Saal — Glasveranda — Schattiger Garten.

Für Betriebs-, Vereins- und Schulfahrten nach
**Rothenburg im schönen Saaletal**
empfehle ich mein ältestes und größtes Ausflugslokal der Umgebung.
**Gasthof zum Schützen**
Großer schattiger Garten — Frei-Tanzdiele — Kinderspielbelustigung — Groß- und Kleinkaliber-Schießstände — Großer Saal — Vereinszimmer — Übernachtung — Mittagstisch — Für Vereine u. Gesellschaften beste Bewirtung. — Direkter Autobus zum Burgberg. Bei größeren Gruppen vorherige Anmeld. erwünscht.
Inh.: **Hans Weber.** Fernruf: Könnern 291.

**Verlangen Sie in allen Gaststätten die HN**

**Schießhaus Birkhahn**
Diemitz. Tel. 23390
Sonntag d. 3. u. Montag d. 4. Juli
**Gr. Knüttenfest mit Kinderfest. Preiskegeln, Preisschießen. Gr. Feuerwerk. Eintritt frei!**
**Inh. Alfred Voigt**

**Gastwirtschaft**
**Schrebergarten „Süd"** Elsa-Brändström-Straße 180
Inhaber **F. Gloeser.** Jeden Sonntag Nachmittag Kaffeestunde mit **TANZEINLAGEN**
Abends: Der beliebte Tanz. Angenehmer Familien-Aufenthalt. Schattiger Garten

**Gaststätte „Heidepark"**
**Inh. E. Föhre**
Am General-Maercker-Platz
Neuangelegter Garten
Angenehm. Familienaufenth. Zur Unterh. d. Kinder a. d. Spielplatz
**Heidschnuckten-Familie**

**Kabeninsel Inselschlößchen** Ruf 23017
A. Leonhardt
Besonders schönes Ausflugslokal Haltestelle der Motorboote / Jeden Dienstag und Sonntag: **KONZERT**

**Gasthof Dieskau**
Inh. **Alb. Maier,** Ruf Ammendf. 327 „früher Mixer im C.-T. Leipzig"
**Jeden Sonntag Tanz!**
Gute Verpflegung / Hausschlachtene Wurst / Mix-Getränke zu kleinen Preisen von Fachmann

**Die Georgsburg bei Könnern**
Ruf: Könnern 236
Beliebtes Wochenend - Gartenlokal, herrlich gelegen zwischen Bergen, Wasser und Wald.
Jeden Sonntag nachmittag **Tanz**

**Schweizerhaus**
Wörmlitzer Str. 16.
Inh.: Rich. Hollnack, Küchenmstr., empf. seine Räume u. **schattigen Garten.**
**Vorzügliche Küche Bestgepflegte Getränke**

**Gasthof zur Forelle**
Seeburg
**Inh. Walter Granen**
Ruf: Oberröbl. 331
Den Ausflüglern wird angenehmer Aufenthalt bei bester Verpflegung geboten.
Für Gesellschaften kleiner u. großer Saal vorhanden.

**Café Osterloh**
**Oberröblingen am See**
**Jeden Sonnabend und Sonntag**
**Tanz**
Es ladet freundlich ein
**Otto Sowada**

**Gasthof zum Kronprinz**
**Inh. Hans Böhme**
Oberröblingen / Ruf: 350
Gr. Schattiger Garten, Tanzdiele, 2 gr. Vereinszimmer u. großer Tanzsaal — Küche u. Keller bietet das Beste. Für Ausflügler angenehmer Aufenthalt. Züge nach Halle und Kassel bis 12 Uhr nachts.

*Besucht* **Mettin** *(Saale)*
**die Perle des Saaletals mit Burg** (Stammschloß des Sächsischen Königshauses), Stadtbad und -park m. Bismarcktum. Herrliche Aussicht ins Saaletal!

**Verlangen Sie in allen Gaststätten die HN!**

**Gasthof zur goldnen Rose**
Inh.: **Albert Künzel**
**Hassenhausen** bei Bad Kösen
**Herl. Lage,** bei **gute** Verpflegung in **behagl.** Räumen, gute Erholung bestgepfl. Getränke

**Ihr Spaziergang nach dem Gasthaus Collenbey**
mit schönem schattigen Garten wird Ihnen stets in angenehmer Erinnerung bleiben. Kein Bedienungsgeld / Billige Preise!

**Gesellschaftshaus Reideburg**
**Inh. Otto Gründling**
**Jeden Sonntag**
**Tanz!**

**Gäste kommen**
durch Anzeigen in den HN!

**Schreber-Kest.-Halle-Ost**
**Freiimfelde: Straße 88a**
hinter der Schule. Inh. **Rich. Kraft**
Angenehmer Familien-Aufenthalt. Gutgepfl. Biere — Preisw. Küche

**Gasthaus Förtsch**
Bad Dürrenberg — Ruf 456
empfiehlt seine Gaststätte **Tanz- und Gartenlokal.** Sie werden hier gut und billig bedient.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0020

# Film und Rundfunk

50. Jahrgang / 2. Juli 1938 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 152 / Seite 21

**Englische Welt zu Beginn des 19. Jahrhunderts**

Szene in Lloyds Kaffeehaus, dem englischen Schiffsversicherungszentrum, im Film „Signale nach London"; links im Bild George Sanders, neben ihm am Tisch Tyrone Power. (Aufnahme: 20th Century-Fox)

## Klänge aus dem Erdboden

### Erstmalige Verwendung von Bodenlautsprechern beim Deutschen Turn- u. Sportfest

Wir haben uns im Laufe der letzten Jahre daran gewöhnt, daß bei Uebertragungen im Freien, der Pilzlautsprecher oder der Richtstrahllautsprecher, die Ampel oder sonst ein Gerät zur Uebertragung des Schalles sichtbar ist. Die Festlichkeiten und Aufmärsche bei politischen und anderen Veranstaltungen zeigten uns immer wieder den Lautsprecher in den Formen, zu denen er im Laufe der letzten Jahre entwickelt wurde. So ist der Pilzlautsprecher schon fast zu einem Wahrzeichen für Großübertragungen im Freien geworden.

Wir werden uns jetzt an eine neue Form des Lautsprechers gewöhnen müssen, den wir wohl hören, aber nicht sehen. Denn nachdem mit den wachsenden Anforderungen die grundsätzlichen, technischen Fragen für die Aufplanung einer Schallübertragungsanlage gelöst scheinen, sind nunmehr andere Forderungen aufgetaucht, die dem Wunsche entspringen, daß der Lautsprecher weder für den Verkehr eines Aufmarschfeldes noch für den Blick über das Feld ein Hindernis bietet. Die Forderung nach einem solchen unsichtbaren Lautsprecher scheint besonders dringend für sportliche und turnerische Uebungen, bei denen selbst die sachgemäße und einfache Linienführung des Pilzlautsprechers das Blickfeld störend unterbricht. Darum wurde der **Telefunken-Bodenlautsprecher** geschaffen.

Es ist aus diesem Grunde auch kein Zufall, daß der **erste Einsatz des Bodenlautsprechers** für die turnerischen Vorführungen des großen **Deutschen Turn- und Sportfestes** Ende Juli bis Anfang August 1938 in Breslau zu sehen sein wird. Der großzügigen Einstellung des Reichssportführers, der in der Erkenntnis der großen Bedeutung dieses Festes die Einrichtung von Bodenlautsprecheranlagen in der Schlesier-Kampfbahn und auf der Friesenwiese in Breslau anordnete und die notwendigen Mittel bereitstellen ließ, ist es zu danken, daß der Bodenlautsprecher sein erstes Auftreten bei einer das ganze deutsche Volk angehenden Großveranstaltung findet. Bei den rhythmischen, turnerischen Vorführungen wird der Blick über ein freies Feld schweifen, und das Auge wird nur durch die Bewegungen der Turner erfreut, die den Takt und ihre musikalische Untermalung alle zugleich aus den Klängen der Bodenlautsprecher empfangen.

Die **technische Ausrüstung der Schlesierkampfbahn** wird auf der Freifläche aus zehn Telefunken-Bodenlautsprechern und auf den Tribünen aus 50 Doppel-Trichterlautsprechern bestehen, während auf dem Riesenplatz der Friesenwiese 63 Bodenlautsprecher eingesetzt werden und auf den umgebenden Tribünen 100 Trichterlautsprecher ringsum aufgestellt sind. Darüber hinaus werden vier große 150-Watt-Lautsprecher auf der Friesenwiese eingesetzt. Unter der Ehrentribüne der Schlesierkampfbahn befinden sich Regiearaum- und Verstärkerzentrale, die letztere mit vier 150-Watt-Verstärkern ausgerüstet. Die Regieraum- und Verstärkerzentrale im Südtribünenturm der Friesenwiese werden sechs 70-Watt- und neun 150-Watt-Verstärker für die Schallversorgung des großen Festplatzes erhalten.

Der neue Bodenlautsprecher besteht aus zwei Teilen und einer Unterlage im Erdreich. Der Oberteil ist ausgebildet als Deckel und trägt auf seiner Unterseite einen Streukegel zur Tonführung, der durch seine Leitflächen eine gleichmäßige Abstrahlung des Schalles gewährleistet. Zylinderförmige Drachtsiebe halten jegliches Regen- oder Spritzwasser vom Lautsprecherchassis fern. Der Deckel ist so stabil, daß er sechs erwachsene Menschen tragen kann, die bei Gedränge auf ihm Platz haben würden. An der Unterseite des unteren Teiles ist das Lautsprecherchassis eingebaut, dessen Membran nach oben strahlt. Diese beiden Teile des Bodenlautsprechers ruhen auf einem Betonsockel, der zweckmäßig als fertiges Betonrohr eingegraben wird. Auf diese Weise ist der Bodenlautsprecher wasser- und regensicher und kann ohne Besorgnis im Freien verbleiben. Bei ungünstigen Bodenverhältnissen, etwa bei wasserundurchlässigen Lehmschichten, muß lediglich für den Abfluß der aufgefangenen Feuchtigkeit aus der Lautsprechergrube gesorgt werden. Aehnlich wie der bekannte Pilzlautsprecher bespricht auch der Bodenlautsprecher eine Kreisfläche von 50 Meter, so daß die Aufplanung von Anlagen in gleicher Form vorgenommen werden kann wie bisher. Allerdings muß der Schall die Möglichkeit haben, sich gleichmäßig nach allen Seiten auszubreiten, wenn er den Erdboden verläßt.

Die Anwendungsmöglichkeiten der Bodenlautsprecher sind damit jedoch noch nicht erschöpft. Auch in Parkanlagen, auf Rennbahnen, Sportplätzen, Straßenzügen usw. können die Bodenlautsprecher eingesetzt werden. So tritt der Bodenlautsprecher in die Reihe der Schallübertragungsgeräte an die Seite der Trichter, Pilze, Dachtonpilze und Löschstrahler als vollwertiges Mitglied einer Familie, in deren Reihe er seine besonderen Aufgaben lösen wird. Die Klänge aus dem Erdboden werden in der Güte der Uebertragung von Musik und der Silbenverständlichkeit der Worte die Hörer ebenso fesseln wie bisher die Klänge, die von oben zugestrahlt wurden. Nur das Gerät, das sie dem Hörer vermittelt, ist aus dem Blickfeld verschwunden und in den Erdboden eingebettet.

T. Pd.

### Carl Stueber

**fünf Jahre Intendant des Reichssenders Leipzig**

Am gestrigen Tage waren es fünf Jahre, daß Carl Stueber die Leitung des Reichssenders Leipzig nach dem Umbruch übernahm. Intendant Carl Stueber, am 18. Juni 1893 in Trier geboren, war seit Oktober 1924 in der Programmleitung des Südwestdeutschen Rundfunks in Frankfurt a. M. tätig. So wurde mit der Leitung des Leipziger Senders ein erfahrener Rundfunkmann betraut, der von Anfang an, seitdem es in Deutschland überhaupt Rundfunk gibt, in ihm gearbeitet und damit an verantwortlicher Stelle die künstlerische Entfaltung des Rundfunks und die Entwicklung des Programms bis zu seiner heutigen Vielseitigkeit mit gefördert hat. Vor seiner Ernennung zum Intendanten war er eine Zeitlang Sendeleiter am Frankfurter Sender. In den fünf Jahren seiner hiesigen Tätigkeit hat er es verstanden, den Sender auf eine hohe künstlerische Stufe, vor allem in musikalischer Hinsicht, zu stellen und zugleich die ihm aus dem vielseitig gelagerten Sendegebiet zuwachsenden volkskulturellen Kräfte im Programm zu vereinen und zu fördern. Das Programm des Reichssenders Leipzig ist ein Spiegelbild der landschaftlichen, volkstümlichen und kulturellen Gegebenheiten des ausgedehnten mitteldeutschen Raumes.

### Uebertragungen aus dem Gau

nsg. Der Reichssender Leipzig bringt in der Woche vom 3. bis 9. Juli zwei Sendungen aus dem Gau Halle-Merseburg: Am 6. Juli 21 Uhr überträgt er aus Halle den Rundfunkball des Reichssenders Leipzig, veranstaltet mit der Landesleitung der Reichsrundfunkkammer unter der Gesamtleitung von Sendeleiter Wilhelm Hartseil, und am 8. Juli 12 Uhr bringt er, ebenfalls aus Halle, seine beliebte Sendung „Musik für die Arbeitspause". Es spielt hier der Musikzug des Arbeitsgaues XIV, Halle, unter Leitung von Obermusikzugführer Fritz Schmidt.

### Spielplan der übrigen Lichtspielhäuser

Der Spielplan der übrigen hallischen Lichtspielhäuser gestaltet sich folgendermaßen: **CT. Riebeckplatz**: Der Maulkorb. — **CT. Schauburg**: Gasparone. — **Ritterhaus-Lichtspiele**: Jugend. — **Capitol**: La Habanera. — **Casino**: Muttertlied. — **Burgtheater**: Wenn du eine Schwiegermutter hast. — **Troli**: Das Mädchen mit dem guten Ruf.

## Hallische Erstaufführungen

### Ufa: Kleiner Mann — ganz groß

Da ist wirklich ein kleiner Mann — soweit sich Männer in dieser Weise einreihen lassen — der ein Leben führt, mit dem man nicht einverstanden sein kann. Man könnte es sein, wenn dieser Mann ein Genügsamer wäre. Aber er ist ein Spintisierer, Phantast, Erfinder. Wo er ein solches Glück erbauen sollte, da hat er die eigenartigsten Nebengedanken, nichts von gerader Linie und Zielbewußtsein. Das Schlimme ist, daß dieser Mann eben gerade um seiner Fehler willen ein ganz herrliches Geschöpf ist. Das stört das schlechte Urteil über ihn. Phantasievollen Menschen lassen sich nicht leicht in den gleichmäßigen Gang eines Bürobetriebes einzwängen. Sie sind darum nicht schlecht, aber ihre Lebensform muß eine andere sein. Es braucht nicht ein goldener Regen auf sie niederzufallen, damit sie jenes „andere" Leben führen können, es genügt, daß sie einmal einen großen Impuls auslesen können und dann auf der Ebene stehen, auf der sie sich halten. — Robert A. Stemmle drehte einen Film, der einen solchen Menschen und sein, man kann sagen, Schicksal zeichnet. Wenn ein solcher Film, dessen Handlungsablauf ein wenig auseinandergerissen und verkompliziert erscheinen möchte, eine unerhörte Lebensnähe hat, so liegt das an der richtigen Wahl des Hauptdarstellers. Viktor de Kowa unerschütterliche Ernsthaftigkeit, die die eigentliche Größe seines Spiels ausmacht und diesem reich angelegten Menschen zugleich die größten Möglichkeiten einer Entfaltung nach allen Seiten hin sichert, trägt den Film. Bewunderungswürdig ist immer wieder bei ihm die Natürlichkeit, welche nicht die glückliche Gabe jedes Schauspielers ist, bei ihm aber ganz vergessen läßt, daß Lampen und eine Kamera auf ihn gerichtet sind. Dazu die unbedingte Zeitnähe seiner Darstellungsweise, etwas, das in allen Situationen Resonanzen auslöst. Grete Huber als die Frau des „kleinen Mannes" hat sich in ähnlichen Rollen schon bewiesen. Sie hat den gleichen Hang zum Phantasieren, jene wundervolle Gabe, Nichtalltägliches zu tun, und so gehört auch zu dem Besten in diesem Film, was durch Stemmles Dialogkunst diesen beiden Hauptdarstellern an Möglichkeiten des Zusammenspiels ohne die karikaturistisch gezeichneten Figuren ringsum geboten wird. Reich ist die Zahl derer, mit denen sich das Filmehepaar umgibt, aber sie alle haben doch nur die beträchtlichen Gefühls- und Stimmungsschwankungen der Beiden aufzufangen und auszudeuten, so daß letzten Endes nicht zur Entscheidung steht, ob der „kleine Mann" durch einen glücklichen äußeren Zufall „groß" wird; die Möglichkeiten traut er in sich selbst und helfen tut ihm dabei — nicht ganz auf gerader Linie — die Frau. Und so könnte man vielleicht sogar auf recht ernste Gedanken angesichts dieser filmischen Komödie kommen, da im Grunde zwei Prinzipien der Lebensführung gegeneinander stehen — aber das bleibt jedem überlassen. — Das Vorprogramm würdigt in einem schönen Film die Männer des Spatens, unseren Reichsarbeitsdienst.

Horst Keller.

### CT. Große Ulrichstr.: Pipin der Kurze

Die ergötzlichen Abenteuer — für den Zuschauer ergötzlich! — des Herrn Pipin erzählt dieser Film; jenes Herrn Pipin, der mit seinem historischen Namensvetter lediglich den Namen und die körperliche „Kürze" gemein hat und der im übrigen Hauptkassierer des Modehauses Neumann & Co. ist und als solcher ein Muster an Pünktlichkeit und Korrektheit. Einer von jenen vortrefflichen Menschen, nach denen man seine Uhr stellen kann und die infolge dieses bis ins kleinste geregelten Tagesablaufes in der mehr oder minder glücklichen Lage sind, heute schon sagen zu können, was sie beispielsweise am 2. Juli 1950 nachmittags um 16.45 tun werden: dasselbe wie heute zur gleichen Stunde . . .!

So empfindet es der Zuschauer schon von vornherein als eine gewisse Genugtuung, daß einem solchen unfehlbar korrekten Menschen auch einmal Dinge zustoßen, die er nicht vorausgesehen hat und die ihn darum doppelt und dreifach aus seinem sehr geschätzten Gleichgewicht bringen. Die Störung dieses Gleichgewichts kündet sich damit an, daß besagter Herr Pipin eines Abends nicht mit dem Schlage der Bürorschlußstunde seinen Platz verläßt, sondern sich statt deffen — auf den Fußboden legt, um den Papierkorb um und um zu wühlen . . . Etwas Unfaßbares ist geschehen: es fehlen in der Kasse 300 Mark! Nirgends sind sie oder entsprechende Belege zu finden. Pipin ist fassungslos und kommt auf der Suche nach „Ersatz" in den Verdacht, — ein Selbstmordkandidat zu sein. Grund genug, daß das Skandalblatt des Orts — hier wird der Film sichtlich etwas „amerikanisch" — dahinter eine Sensation wittert und diese dann einfach selbst fabriziert, indem es Pipin kurzerhand aus Liebeskummer lebensmüde werden läßt, aus „unglücklicher Liebe" zu einer kleinen Schauspielerin und Tänzerin dritten Ranges, die ihrerseits, gestützt auf die Protektion eines einflußreichen Gönners, ohnehin gerade etwas Reklame für sich machen wollte.

Dann kommt alles, wie es kommen muß: Pipins Frau wittert Erschröckliches, desgleichen sein Chef, der sich erst eines Besseren befinnt, als Pipin, über Nacht in den Ruf eines Herzensbrechers von Format gekommen, zu einem einzigartigen Magneten für die gesamte weibliche Kundschaft des Modehauses wird, um schließlich sogar noch auf der Bühne, zusammen mit der bewußten, ihm bis dahin gänzlich unbekannten Schönen ein gleichfalls sehr „erfolgreiches" Gastspiel zu geben, ehe er dann wieder in die Arme seiner Frau und in den Besitz der 300 Mark, die an allem schuld waren, zurückkehrt . . .

Man braucht eigentlich nur noch zu hören, daß Heinz Rühmann diesen Herrn Pipin spielt, um zu wissen, daß es wieder und wieder sehr viel zu lachen und zu schmunzeln gibt. Obgleich er diesmal seine bewährten komischen Mittel sehr sparsam und zurückhaltend einsetzt, zieht er das Publikum wieder völlig in seinen Bann, wobei ihm Hilde Hildebrandt als jene Künstlerin, Paul Heidemann als Chef, Hans Junkermann als verliebter Gönner und Charlotte Serda als besorgte Ehefrau mit bestem Erfolge behilflich sind.

Im Vorprogramm sieht man neben einem heiteren Film aus dem Zwergenland einen sehr anfprechenden Kulturfilm vom Kunsthandwerk in der Bayerischen Ostmark.

Rudolf Menner.

### „Quer durch die Dübener Heide"

**Ein neuer Heimatfilm der Gaufilmstelle**

Wie wir gestern bereits kurz berichteten, hat die Gaufilmstelle Halle-Merseburg am Donnerstag vor einem kleinen Kreis einen von ihr selbst hergestellten Heimatfilm „Quer durch die Dübener Heide" uraufgeführt. Der Kameramann der Gaufilmstelle, Erich Weißleder, zeichnet für Bild und Schnitt des Werkes verantwortlich. Studienrat Dr. Kopelke begrüßte gelegentlich der Uraufführung namens des Leiters der Gaufilmstelle, Stadtrat Czarnowski, die Erschienenen; sie setzten sich im wesentlichen aus Vertretern der an diesem Film insbesondere interessierten Gemeinwesen zusammen. Er wies dabei darauf hin, daß dieser Heimatfilm nicht für sich allein steht, sondern daß er Glied eines umfassenderen Werkes der filmischen Darstellung des Gaues Halle-Merseburg ist. Im Mittelpunkt dieses Gesamtwerkes steht der bereits bekannte Film „Im Land der braunen Erde". Von „Bad Lauchstädt und seiner Heilquelle" hat ein weiterer Film berichtet. Und nun also bringt uns die Kamera jenes Land zwischen Elbe und Mulde nahe, das uns unter dem Namen Dübener Heide bekannt ist. Kein Zweifel, daß dieser Film dazu beitragen wird, die Menschen unseres Gaues enger mit dieser ihrer Heimat zu verknüpfen. So manchem wird es keine Ruhe lassen, bis er sich selbst das schöne Stück Erde angesehen hat, das ihm hier vor Augen geführt wird.

Der Kameramann hat sich bei der Herstellung des Films einmal darum bemüht, die Heidelandschaft mit ihren weithingedehnten Flächen, mit ihren Gewässern, mit ihrem Gebüsch und ihren Bäumen in ihrer ganzen herben Schönheit wiedergegeben. Er hat darüber hinaus vor allem seine Aufmerksamkeit den Städten und Badern der Dübener Heide — Delitzsch, Eilenburg, Düben, Bad Schmiedeberg und Pretzsch — zugewandt. Bei ihrer Erfassung findet er immer wieder neue Blickpunkte. Er zeigt uns ebenso die Zeugen einer bewegten Vergangenheit, wie die Anlagen, die von der Aufgeschlossenheit für neuzeitliche Forderungen zu berichten wissen. So sieht man neben festen Schlössern, alten Rathäusern und schönen Kirchen moderne Kuranlagen, die zumal den Aufenthalt in den Eisen- und Moorbädern der Dübener Heide als sehr reizvoll erscheinen lassen. Aufs ganze gesehen ist der Film eine treffliche Leistung, die wir nur dankbar begrüßen können. Möge ihm auf seinem Weg, den er nun als Beifilm durch den Gau nehmen wird, stets jene Aufmerksamkeit zuteil werden, die er wahrhaft verdient. Die Liebe, mit der er offensichtlich gedreht ist, ist um so mehr die Gegenliebe wert, als sie sich mit einer vorzüglichen Beherrschung des Technischen und mit einem künstlerischen Blick verbindet, der ebenso beim einzelnen Objekt wie bei der Zusammenstellung des gesamten Filmstreifens in glücklicher Weise das Wesentliche gefunden hat.

Dr. Werner Grohmann.

**Mal anders gesehen**

Zarah Leander und Georg Alexander im Ufa-Film „Heimat" Zeichnungen: Cyran-Ufa (M.)


Magenbeschwerden vorbeugen! Bullrich-Salz jetzt Röhre 18 Tabl. 18 Pf.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0021

# Junger Mann auf großer Fahrt

Eine Artikelserie von Bernd Ruland

15. Fortsetzung

Copyright 1937 by Wilhelm Goldmann Verlag, Leipzig.

## Bummel in Madeira

Der dicke Willy zwickt mich wach, gibt mir einen leisen Rippenstoß. Das ganze Schiff hat nach Weihnacht gerochen gestern abend, aber sein letzter Mann hat geschlafen — —

Der letzte Mann freut sich jetzt mächtig auf den ersten Hafen.

„Natürlich, wenn du Lust hast, kannst du an Land gehen. Wenn die Passagiere fort sind, ist ja doch nicht viel zu tun!"

Und in der sechsten Nacht steht der letzte Mann als erster auf. In der Frühe um vier Uhr. Weil nämlich so gegen fünf Uhr aus der Eintönigkeit des Wassers etwas Schwarzes herauslugen soll.

Das ist Madeira. Im Glanz des herabsteigenden Mondes taucht es aus dem Wasser hoch. Wie ein graues, träges und langhingedutztes Tier, das seinen Leib aus den Fluten hebt.

Ich möchte einen Freudenschrei tun. Mal wieder Land! Mal einen Tag nicht nur Teller und Silberplatten und Spülwasser.

Langsam nähert sich die „Brooklyn" der Insel, derweil der Mond — in einem wundervollen, hellen, in allen Grau-Weiß-Blau-Schattierungen leuchtenden Gesicht von Wolken — immer tiefer zum Meer niedersinkt. Im letzten Verfunken schüttet er sein glitzerndes Licht auf das ruhige Wasser.

Drüben die Lichter: Funchal. Madeiras Hauptstadt. Wie ein tausendfach glitzernder Edelstein. Wie eine Tribüne, auf der unregelmäßig auf allen Stufen Lichter brennen.

Aus den Bergen steigt Dunst. Es wird Morgen. Die Umrisse werden klar und plastisch.

Palmen, Palmen! Grünschnabel sieht die ersten Palmen. Aber sie wirken in der Morgenröte, so vom Schiff aus gesehen, fast kitschig.

Jetzt schnell an die Arbeit! Bis um neun Uhr ist das Frühstück vergessen. Ha, was macht die Arbeit Freude heute morgen! Mit jedem Teller näher dem Land!

In einer halben Stunde bin ich fix und fertig zum „Ausgehen". Ich bin nicht mehr der letzte Mann. Ich bin jetzt einer, der mit dem langen Lulatsch aus der Spülküche nichts mehr zu tun hat. Der ist jetzt einfach nicht mehr da. In ihm hat sich irgendein Kontakt geschlossen, und der junge Mann, der jetzt da in das Boot steigt, um an Land zu fahren, ist bereit, über Zäune, Mauern und Türme zu klettern, wenn es gilt, etwas Interessantes zu entdecken. Nein, er hat nicht viel Geld in der Tasche, er hat im Grunde genommen gar nichts, er hat auch bei weitem nicht die Galaknifi wie die Leute, die eben fast vom fünfzigjährigen Frühstück aufgestanden sind, aber sein Köpfchen ist deshalb nicht weniger auf Madeira eingestellt.

Komm', teure Kameradin Kamera, die du mit uns im Boot sitzen, diese Angeber da und die Duftwellenfender, ackern uns einen Dreck an. Wir gehen unsre eignen Wege!

Wir sehen uns alles sehr genau an. Die Straßenschlitten und die Ochsen, die Tragkängematten und die vielen Geschäfte, die Stickereien, Korbmöbel und Sombreros verkaufen. Und die alle zusammen heute gute Geschäfte machen. Wenn 280 Amerikaner auf eine Insel losgelassen werden, geschehen Wunder. Reden wir nicht davon! Reden wir auch nicht von der geschminkten Treiseninselstadt, die sich da von amerikanischen Jungen Leuten in der Hängematte tragen läßt. Very nice, very nice! So wird sie sich gleich photographieren lassen und ein niedliches Bild nach den Staaten schicken.

Wir schnüffeln mal in den Hotel herum, sitzen unter Palmen, vertreten uns in engen Gassen. Und dann sitzen wir in irgendeinem Auto. Das uns für zwei Dollar auf den Terreiro da Lucta tötet.

Palmenumstandene Villen, Bananenhaine, zitternde Zuckerrohrfelder, Melonen, prallen Rebenhänge. Von allem wollen wir etwas festhalten, klar, klar, nicht wahr, Kameradin Kamera? Sonne, segelnde Wolken in flirrender Luft. Fern liegt das Meer und spiegelglatt. Dort, wo Meer und Himmel ineinanderfließen, ein kleiner Strich: die „Brooklyn".

Und wieder in die Stadt. Auf Madeira sein und keinen . . . . Da ist ja ein Tisch frei, so schön auf offener Straße und unter freiem Himmel. Ein Glas Madeira, bitte! Ein großes, natürlich, ein sehr großes, wenn ich bitten darf!

Beine übereinander, und dann mal etwas Umschau gehalten. Und zwischendurch — Prost! Süß, balsamisch, echt vor allen Dingen!

Fünchal sieht an mir vorbei. Mit seinen Menschen und seinem Leben. Und auch mit den willkommenen Gästen aus USA. Ojemine, da hat sich ja einer um einige Längen- und Breitengrade verirrt! Zwischen Ochsen ein Tropenhelm. Er stapft mutig zwischen ihnen her. Natürlich einer von der „Brooklyn"! Nun, dann müßten wir ja eigentlich schon in den Tropen sein. Wenn dieser Mister Moneyman schon auf Madeira in Tropenbrei herumläuft: wie wird er denn erst später die Garderobenfrage lösen wollen?

Ich glaube, Kameradin Kamera, wir werden noch manche Ueberraschung erleben.

Den ganzen Nachmittag strolchen wir durch die Gegend. Aber überall, wo Passagiere von der „Brooklyn" auftauchen, machen wir schleunigst kehrt.

*

Um halb acht Uhr, wenn das Schiff seine Anker lichten wird, beginnt das Diner.

Grünschnabel muß wieder auf seinen Posten und Teller abkratzen.

## Ohne Mittel im Mittelmeer

Seit Grünschnabel den ersten Hafen erlebt und so vieles gesehen hat, macht ihm die Arbeit doppelte Freude; denn er weiß nun so richtig, wozu er sie leistet. Man könnte ihn jetzt in den Maschinenraum schicken und ihn dort den ganzen Tag Oel schleppen und die schmierigsten Maschinenteile putzen lassen — er wäre trotzdem der glücklichste Mann an Bord.

Ihr lieben Passagiere da oben! Hört mal zu, was Grünschnabel euch zu sagen hat! Ihr macht eine große und schöne Reise, ihr könnt mit Geld in den Taschen spielen, ihr lebt den ganzen Tag gut, ihr döst in Liegestühlen oder behaglichen Sesseln in den Tag hinein und spürt kaum etwas von der Freude auf das Erlebnis eines neuen Hafens, ihr spielt Tennis, tanzt, wann es euch beliebt, spielt Schneidig den Gentleman und fühlt euch umschwärmt als „Gentleman" — aber ich möchte nicht mit euch tauschen! Was wißt ihr denn schon davon, wie es einem Grünschnabel zumute ist, der nicht weniger als ihr fiebt, aber sich das alles erarbeiten muß! Was wißt ihr schon davon, wie herrlich schön dieses Gefühl ist!

Augenblicklich siebt es ja etwas dreckig für ihn aus, weil er ganz ohne Geld ist und in den nächsten Tagen allerlei interessante Häfen angelaufen werden. Dann und wann wäre es doch ganz schön, ein Passagier zu sein. Nur wegen des Geldes, versteht sich.

Schön, dann also Casablanca ganz ohne Geld. Hier werden so viele Geschäfte gemacht, daß die Stadt auf Grünschnabels Kosten aufs Pflaster treten kann. So gut waren hier Englands und Frankreichs Geschäfte, daß man aus Casablanca eine moderne Europäerstadt bauen konnte. Ein Klein-New York hat sich hier dem Schwarzen Erdteil direkt auf die Nase gesetzt. Grünschnabel tapst über die breiten Boulevards, Straßenbahn, Autos, Droschken. Viel Lärm. Grünschnabel glaubt sich in Paris. Aber nein — da huschen ja verschleierte Araberfrauen vorbei, hier Männer in langen und weißen Gewändern, dort leuchtet der rote Fez.

— — Ist denn das der Orient? Kaffees, Banken, hohe Geschäftshäuser. Grünschnabel sieht sich mächtig genasführt. Tapst weiter. Ohne Geld und mit großem Hunger. Folgt seiner Spürnase und landet in einem anderen Stadtviertel, in der kleinen, winkligen, echt orientalischen Mohammedanerstadt. Ohren gespitzt! Hier pulst noch der Orient! Nase zu, hier stinkt es noch! Nichts von europäischem Firlefanz. Keine Schundware eines Moneymakers. Grünschnabel trifft die ewig lärmenden, ewig sich streitenden, ewig feilschenden, aber doch ewig sorglosen Menschen Mohammeds. Geld haben sie auch keins. Na also! Grünschnabel kann sich also bei ihnen sehen lassen.

Er läßt sich auch wieder zeitig an Bord blicken. Willy hat ihm eine Riesenportion Sandwichs „organisiert", und wieder so ein feines Täschchen Mokka. Grünschnabel hat in zehn Minuten die ganze Platte weggeluttert.

„Sag mal, Willy, weshalb geht du Idiot eigentlich nicht an Land?"

„Quatsch! Das wird dir auch noch vergehen, die Landlauferei. Fahr mal ein paar Jahre zur See, dann sollst du mal sehen, wie schön du es auf dem Schiff findest. Natürlich gehe ich hin und wieder einmal an Land, weißt du, aber nur so am Abend und wenn — — ach, das versteht du doch nicht. Mit Mädchen weißt du wohl keinen Bescheid, wie?"

Aber Grünschnabel weiß Bescheid mit Gibraltar, das die „Brooklyn" als nächsten Hafen ansteuert. Das Felsungetüm wirkt aus der Ferne ganz unkriegerisch. Während das Schiff in die Bucht fährt, wird das anders. Grünschnabel sieht Kriegsschiffe. Im Wind knattert der Union Jack. Statt der Affen, die einmal den Fels bevölkert haben, sperren heute 4000 Kanonen ihre ehernen Mäuler auf. Mit einem halben Dollar in der Tasche wird sich Grünschnabel dieses Gibraltar einmal ansehen. Wenn ein Grünschnabel über die Europa Main Road in Gibraltar-Stadt geht und dabei nur einen halben Dollar in der Tasche hat, müßte er eigentlich ganz kulsch sein. Statt dessen ist er sich nur der Engländer, die in Knickerbockers dahinstolzieren. Er beschnüffelt die feinen Geschäfte, bestaunt die anmaßend großen und sauberen Bauten, bestaunt die vielen Denkmäler und Ruhmeszeichen der Briten. Grünschnabel sieht Juden, begegnet Spaniern, findet Italiener, kröst auf alle möglichen Vertreter aller möglichen Mittelmeerrassen und wittert schon von weitem England.

Am Abend geht die Reise weiter. Das Abendessen beginnt zum Glück je spät, daß Grünschnabel von Deck aus noch einmal Ausschau halten kann. Der Fels wird kleiner, verblaßt, sinkt tiefer ins Meer, gleicht jetzt in seiner Silhouette einem springenden, langhingestreckten Tier. Jetzt beschnüffelt seine feine Schnauze schon die afrikanische Küste: Man sieht die 17 Kilometer Wasser nicht mehr, die 17 Kilometer zwischen Europa und Afrika.

Aber als Grünschnabel in die Küche kommt, sieht er vor sich einen meterhohen Berg von Tellern und Platten und Schüsseln. Rein in den Treck! Morgen gibt es wieder etwas Neues zu sehen! Malaga: Grünschnabel kommt manches sehr spanisch vor. Verrenkt sich den Hals in Kathedralen. Läßt sich vom blauen Himmel Madrids anlachen und von einem Stier, ward der „Brooklyn" am Mittagessen auf „Spanisch" ausgeben. Für Fräulein Cermen hat er wenig Verständnis. Nach den spanischen Zigaretten wird ihm schlecht, und ohne Geld ist Malaga übrigens ganz unverführerisch.

Und am übernächsten Tag: Algier. Daß das „g" wie „sch" ausgesprochen wird, lernt er vom Polizeiamen. Die berühmte Frauengasse — eine herbe Enttäuschung. Die Stadt von stark europäischem Einschlag. Ein Sudanneger grinst ihm in seine Kamera. Ein Berber im Sakkoanzug stellt sich für ihn in Positur. Mädchen? Vielleicht ist der da einer. Man kann ja nicht wissen. Aber die Zeitungen schreiben, daß keine mehr gibt.

Nach Algier: Barcelona. Grünschnabel stolziert über die Ramblas. Sieht sich mal ein hübsches die Spanierinnen an. Nicht hübsch, nicht häßlich, undeutbare Frauen, Madonna und Carmen zugleich. Er verirrt sich in den engen, sich verkrickenden Gassen der Altstadt. Düster — doch voller Licht und Leben. Ruhig — doch voller Lärm und Singsang. Er studiert mal so ein wenig Kunstgeschichte. Schmuggelt sich in eine Führungsgruppe von „Brooklyn"-Passagieren ein. Danach: spanischer Tanz. Junge, Junge, da macht Grünschnabel aber Augen! Dann wieder auf den Ramblas herumgestaunt. Ist das Spanien? Wo bleibt denn da — — Aber der Tarragona ist wenigstens da. Für seine letzten Pfennige gönnt er sich ein Glas. Nan an das Glas, Torero!

Am nächsten Morgen geht Grünschnabel zum Bahnhof, löst sich für zusammengepumptes Geld eine Fahrkarte bis zum erhabenen Bahnhof, kreucht dann „durch Spanien". Und als am Abend die Sirenen der „Brooklyn" losbellen, steht er wieder in seiner Spülküche und hört kaum, wie Willy ihm zuruft:

„Die nächste Portion Eis für mich! Du sollst nicht alles alleine fressen!"

Als er später auf der Treppe zum Salon steht und Deck zusammenkratzt, kreicht langsam wieder der laue Mittelmeerwind um das Schiff, und der Bug der „Brooklyn" hat Kurs auf die Riviera.

Nizza, Cannes, Villefranche. Grünschnabel steht an den Straßen zwischen ihnen. Sieht die Omnibusse mit den Schaffnern und Chauffeuren in weißer Uniform an sich vorbeisurren. Aber keiner hält an, keiner nimmt ihn mit. Er schlendert über die Straße hinüber. Er pfeift, er singt, er spielt mit Steinen Kickball, er setzt sich mal auf ein Geländer und blickt umher im weiten Rund der Riviera. Was, jetzt tüchtig Geld haben, und dann...! Die Landschaft würde nicht schöner dadurch, der Himmel nicht blauer, die Lunge nicht besser.

Vor dem feinen Laden da hält ein Auto.

Woun hat man denn Französisch gelernt!

„Verzeihung, Monsieur, würden Sie mich vielleicht ein Stück mitnehmen?"

Jawohl, der Monsieur will. Der Monsieur nimmt ihn bis Monte Carlo mit.

Eine Nacht in Monte Carlo... Nacht ist es noch nicht, eben leuchten die ersten Lichter auf. Der Monsieur fährt weiter. Grünschnabel steigt aus. Monte Carlo liegt wie tot. Ist das...? Wo sind denn die Spielhöllen!? Ein Fegefeuer ist noch da. Aber auch dort ist es still. Die Lichter sind gelöscht. Am Strand rauscht das Meer. Eine Autohupe singt um die Kurve. Monte Carlo! Unter Palmen wandeln und nur lauter Palmen nicht kein Himmel sehen! Das hat doch der Schlager so gesagt. Ein paar Palmen stehen starr und regungslos. Monte Carlo — —

Grünschnabels Uhr zeigt fast zehn. Grünschnabels Portemonnaie ist leer. Ein Auto nach Nizza kostet Geld. Bis Nizza sind es zwanzig Kilometer. Grünschnabel übersieht nicht mehr lange. Macht sich auf die Beine. Immer dem Meer entlang. Zu dem sich der Mond und die Sterne spiegeln. Ueber das von den Spitzen der Buchten aus die Leuchttürme der Schiffwerfter taten. Ein wunderbarer Weg. Autos überholen ihn. Will er denn nicht winken? Laß sie fahren!

Willy wird jetzt irgendwo in Nizza... Aber er hat ja gesagt, daß Grünschnabel nichts davon verrichtet.

„Nun, du langes Luder, wie hat dir Nizza bei Nacht gefallen? Dufte Gegend, wie? Na, warst man besser mit mir gegangen!"

Am nächsten Abend geht die „Brooklyn" wieder in See. Einen ganzen Tag hat sich Grünschnabel in Nizza herumgetrieben. Und am nächsten Morgen gibt es die erste Heuer. 25 Dollarscheine hält er in der Hand. Den Lohn für einen ganzen Monat. Kommen Sie doch mal her, Zahlmeister, der Grünschnabel möchte Ihnen ja am liebsten um den Hals fallen! Ach so, die Etikette — schön, lassen wir es. Aber Grünschnabel geht auf das Achterdeck und tut einen Freudenjuchz.

25 Dollar in der Tasche — das verträgt sich schon mit dem Golf von Neapel. Grünschnabel und das sonnenbeschienene Wasser lächeln um die Wette. Der Besitz schmaucht dazu behaglich sein Pfeifchen. Heute läßt er besonders seinen Rauch aus seinem Schlund. Wegen der Stimmung, die doch in den Propellern angekündigt ist.

Sanfter Wind weht. Das Meer atmet rhythmisch aus und ein. Liegt sich her und hin, ganz sachte, in überirdischer Ruhe. Mensch, Grünschnabel, werde nicht wieder sentimental! Sieh dir mal da drüben Capri an und hor mal, wie die Musik auf dem Boot doch isolliert!

Zehlag Mittag liegt das Schiff fest. Es gibt eine Reiseunterbrechung. Tempo! Schneller! Die Passagiere wollen an Land, und Grünschnabel will an Land, über die Trümmer von Pompeji traveln, dem Besuv in sei rauchiges Maul gucken.

Neapel sehen und dann sterben... Gott sei Dank, wir leben noch!

(Fortsetzung folgt.)


**Verkäufe**

Fortsetzg. v. S. 4

Kommen Sie, der Weg lohnt gegen bar oder Ehedarlehn.
**Schlafzimmer** komplett 325.-, 350.-, 398.-, 425.-, 445.-, 465.-, 480.-, 530.-
**Küchen** komplett 163.-, 175.-, 198.-, 215.-, 228.-, 235.-
Wohnzimmer, Schreibschränke, Couch und alle anderen Möbel wie bekannt billig!
**Möbel-Sammleben**
Berliner Str. 28. am Roßplatz
Eigene Tischlerei Ehe-Darlehn Liefg. frei

**Küchen** in großer Auswahl von RM 165.— an
**Haake & Söhne,** Sternstraße 2
Annahme von Ehestandsdarlehn.

**Billige Fahrräder** 39,50 42,50 41.— 48.—
**Markenräder** 63.— 68.— 72.— Teilzahl. gestattet.
Fahrrad-Gummi-**Stein** Leipzigerstr. 93, neben Café Zorn.

**Rebenzähler** verkauft Arbeitsgemeinschaft Mansfeldverlag, 11.

**Fahrzeuge Verkäufe**

**Alle Führerscheine** anerkannt gute Ausbildg. Ruf 35360 Näheres Liebeskopf Fahrlehrer Ing. Opitz, Merseburger Str. 8*

**Fahrschule Wettin** Führerscheine aller Klassen, gewissenhafte Ausbildung **Paul Arnhold** Ruf Wettin 222

**Eine Kleinanzeige hat Erfolg!**

**Opel-Olympia** Lim., Mod. 35/36, in Zustand, verk. W. Loesche, Merseburgerstr. 147.

**100 ccm** Sachs-Motorrad verkauft Eckstein, Blumenstr. 12.

**Steuerfrei** NZU 200, 340r 200, 35cr Adler 200, 47cr 500, 34cr BMW 750, 34cr Steuerpflichtig große Auswahl, beauteme Ratenzahlung, Motorrad-Zentrale, Leipzigerstr. 93, Zweirad-Garage, Krausenstr. 1.

**Personenw.-Anhänger,** trafl. Bauart, abzugeben Angebote J. 3025 HM-Ulrichstr. 19.

**Personen-Wagen,** 4-Zis., steuerfrei, sehr gut erhalten, p. Kasse zu verk. Angebote B. 2768 HM-Ulrichstr. 7.*

**Motorrad** Wiking, 500 ccm, Zyklusfahrung, 2 Zyl., verfiedet Baut, 35, steuerfrei, 9000 Kilom. gelaufen, günstig zu verkaufen (a. Dessau, Zoalitz, Adolf-Hitlerstr. 4.

**600er DKW,** Hp. Lgr., Ja. Zustand, aus Privat verkäuflich Ammendorf, Halleschestr. 137.

**Schlafzimmer** Speisezimmer Wohnzimmer Küchen formschön, billig, reichster Auswahl Ausstellung in 4 Stockwerken Möbelhaus Schrieroth

**Abbruch** Ammendorf, Radewell, Wiesenstr. 5, wegen Räumung billig abzugeben.

**Covercoat,** mittl. Größe, fast neu, zu verkaufen Talamitz, 6, Restaurant.

**Grubenöfen** preiswert zu verkaufen Arnold, Grafenstraße 10.

**Dachziegel,** Latten, Brennholz, P. Pinnow, F. 24224

**Damenrad,** gut erhalt., verk. Schüler, Jacobstraße 25, 1. rechts

**Rollwagen,** (6—70 Ztr.), Rollwagen 40 Ztr., Leiterwag. 2½ Ztr., für 250 RM. zum verk. bei Hüter, Karlstraße 3, II.

**Radio,** Telag, 60 W. vr. Ultiaeffr. 2. pr.

**Schrankkoffer** (erstklassig), neu, Mädler, preiswert abzugeben Angebote C. 3103 HM-Ulrichstr. *

**Motorrad** Victoria, 500 ccm, Zyklusfahrung, 2 Zyl., verfiedet Baut, 35, steuerfrei, 9000 Kilom. gelaufen, günstig zu verkaufen (a. Dessau, Zoalitz, Adolf-Hitlerstr. 4.

**Tafelhandwagen,** sehr guter Zustand, billig zu verkauf. Steinweg 27, Lederverbdlung.

**Kl. Ulrichstr. 34** Lieferung frei. Zahlungserleichtg. Einestandsdarlehn

**Schreibmasch.** Rechenmasch., Werbeartikel, Kopierapparate, Ia. erhaltene Triumph-Adler-Maschin., Kofferer, Grammoph. 25.— **Fahrrad-Stein,** Leipzigerstr. 93, neben Café Zorn.

**Steatisch,** 4 Stühle, Blum, Gaskocher, Stand, verkauft Lindenstr. 56, III., rechts

**Conti-Reiseschreibmasch.** m. Sozusdaptator, fast neu, verkauft preiswert Scheel, Bismarckstraße 29

**Rähmaschine,** Klavier, Rodio, gr. Gasherd zu verkauf. Besichtig. 2—5 Uhr, Weiße, Hindenburgstr. 7.

**Billig!** **Küche,** eichenint., 6teil., kompl. 128.—, **Schlafzimmer** Eiche ger., mit Frisiertommode, kompl. 295.— **Speisezimm.,** schönes Modell, kompl. 245.—, Couch, Tessel, Stühle, Tische billig! **Möbel-Dietrich,** Leipzigerstr. 22/23 nur 1. Etage. Zahlungserleichtg. Darlehnsscheine.

**Gebr., billig!** Herrenrad, Damenrad, fast neue kleine **Continental-Schreibmaschine,** mit Koffer, Schreibmaschinentisch, Wagon mit Rollen, Remington 50.— Adler 50.— neue Werdeles, Ia. erhaltene Triumph-Bangiv., Mercedes, Adler 60.— Stoeßer, Ziegelstraße 3.

**Eiswagen,** fast neu, zu verk. Bäckerei Brandt, Landsberger Str. 53, Tel. 342 58.

**Küche,** 140 breit, eisenbeitzt, 7teilig, 165.—, Vorsterstr. 39, Tischlerei.

**4/14 Opel** m. Verdeck, überholt, guter Zust., RM. 475.— * R. Brömme, Merseburg, Hallesche Str. 44.

**Verkaufe preisgünstig** weiß., gut erhalt. Kinderwagen, 1 Baby-Kollbett, eichen mit Reformmatratze, fast neu, 1 Kinderkloppstuhl, 1 Türkoppfahrrad. (a Zimmermann, Mettelden, Horst-Wessel-Str. 29a)

**Auszugtische,** Polsterhöhte, Schreibsekretär, billigst Wenzel, Steinweg 53.

**Flurgarderobe, Pfeilerspiegel** verkaufe Planke, Bertramstr. 3.

**Speisezimmer** echt Eiche, mit Zweisitzsofa und 4 Polsterstühlen, solide Ausführung, von 220.— bis 720.— RM **Möbel-Weißwange** Halle (Saale), Große Steinstr. 82 1. Stock Annahme v. Ehestandsdarl.

**Kleines Motorboot** für 2 bis 3 Pers. verkauft billig Zel. 257 90. *

**Metall-Kinderbett** verkauft Franke, Fleischerstr. 26.

**An- u. Verkauf gebr. Möbel,** Antiqu. Federb., Wäsche, Schuhe, Plandscheine, ganze Nachlasse, **O. Weiße, 1.** Grafenweg

**Kinderwagen** 12.— Merseburgerstr. 112, III.

**Dunkelblau. Kinderportwagen** mit Silberkoppfrad zu verkauf. Böhne, Grünstr. 15, III.

**Ladentische, Regale,** gebraucht, billig zu verkauf. Brode, Kirchnerstr. 18a.

**Fahrzeuge Kaufgesuche**

**Automobile und Motorräder** gegen Kasse od. in Kommission sucht Fahrzeughandlg. Schulz, Mühlbg. 10, Fernruf 313 03

**Anhänger,** 2½—3½ Tonn., norm. od. Kipp, gegen Kasse sofort gesucht. Angeb. m. Preis unter F. M. 175 a. Ala, Frankfurt/M., Kaiserstr. 15.

**Motorrad** bis 250 ccm geg. Kasse gesucht. Angeb. P. 2955 HM-Ulrichstraße.

**Marken-Wagen,** bis 6Sitzig, gut erhalt., sucht Privatmann gegen bar. Angebote u. 3026 HM-Ulrichstr. (b)

**DKW-Reichsklasse,** prima Zustand, billig zu verkauf. von 1—5 Uhr * Goldenes Herz, Mansfeldestr.

**Autos** aller Art sowie Schlachtwagen kauft laufend per Kasse Autoverwertung Kolbe, Leipzig O 27, Kärrnerweg 3. Telephon 650 10.

Kaufe gebrauchte u. defekte Wagen jeder Stärke **Auto-Schlachthof Löffler, Halle (S.)** Kl. Brauhausstr. 10, Ruf 337 45

**„NERVÖS?"**

Vielleicht ist es nur das Glas in Ihrem Auto, dessen verzerrte Durchsicht die Augen überanstrengt. Machen Sie die Gegenprobe mit SEKURIT. **Sekurit ist veredeltes Kristallspiegelglas,** bruchfest, elastisch, splitterfrei und immer von verzerrungsfreier Durchsicht.

Einscheiben-Sicherheitsglas **SEKURIT**

Mit der Garantie für unberechenbten Ersatz jeder Auto-Scheibe, die im Verkehr zu Bruch geht!

SEKURITGLASWERKE HERZOGENRATH B. AACHEN


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0022

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbensell b. München

ROMAN VON BERT GEORGE

22. Fortsetzung

Wir verließen die Anatomie. Ich warf noch einen letzten Blick auf die Leiche, die, einer Statue ähnlich, reglos auf der Marmorplatte lag.

Für zehn Uhr hatte ich mich im Theater auf der Bühne angesagt. Pünktlich traf ich ein. Keller, den ich von meinem Vorhaben verständigt hatte, erwartete mich bereits am Bühneneingang.

„Wir sind am Ziel."

„Bist du sicher?"

„Vollkommen. Justitia kommt heute noch zu Ehren, verlasse dich darauf!"

„Du kennst den Mörder?"

„So genau, wie ich dich jetzt vor mir sehe."

„Gott gebe, daß du ihn fassen kannst. Die ganze Polizei ist außer Rand und Band. Wenn es noch ein paar Tage dauert, so regnet es Pensionierungen."

„Heute ist Schluß. Du wirst Zeuge sein. Jetzt bitte ich dich, mir einige Kommissionen abzunehmen, während ich hier auf der Bühne zu tun habe. Hier ist ein Blatt, ich habe dir aufgeschrieben, was du mir besorgen mußt. Um halb sechs Uhr treffen wir uns im Büro des Intendanten."

Ich reichte ihm das Papier. Er überflog es, machte große Augen, sah mich überrascht an, lächelte beifällig und reichte mir die Hand.

„Das hast du gut gemacht, Krüger — ich gratuliere."

Ich gab ihm einen Klaps auf die Schulter.

„Vorwärts — vergiß nichts!"

Auf der Bühne war bereits alles versammelt. Der Intendant begrüßte mich.

„Herr Kriminalrat", sagte er mit leiser Stimme, Ihrem Wunsche gemäß finden Sie alles vor, was für die Schlußszene des zweiten Aktes nötig ist."

„Ich danke Ihnen, Herr von Rödern."

In den Kulissen standen die Schauspieler, welche zur Szene gehörten, darunter auch Herr Stahl, Fräulein Garvan, die zum Aktschluß kam, saß auf einem Stuhl im Hintergrund. Die Bühne selbst war leer, nur die Souffleuse, Frau Pohl, saß unten im Souffleurkasten. Sie hatte eine große Brille und blickte vor sich hin, als ob sie das alles nichts anginge.

„Ist auch Herr Regisseur Krause hier?" fragte ich.

„Jawohl", rief er und eilte aus einer Seitenkulisse herbei.

„Herr Krause, und Sie alle meine Herrschaften, bitte, kommen Sie näher." Sie kamen alle auf mich zu und umgaben mich. Ich fuhr fort: „Bitte, betrachten Sie das, was ich jetzt hier unternehme, nicht als Scherz oder Laune. Die Sache hat einen bitter ernsten Grund, Sie wissen, es handelt sich um die Aufdeckung zweier gräßlicher Verbrechen. Ich brauche das Bild des Schauplatzes für meine Nachforschungen. Zu diesem Zwecke will ich versuchen, die Rolle der verstorbenen Herren Bratt und Rottmann mit Ihnen zu spielen. Es ist notwendig, daß ich eine Rekonstruktion der Vorgänge versuche. Helfen Sie mir dabei und lassen Sie mich mit Ihnen die Szene spielen, in der zwei Ihrer Kollegen eines unerklärlichen Todes starben. Vielleicht kommen wir der Aufklärung näher. Ich werde also die Rolle des Rechtsanwaltes darzustellen versuchen. Verzeihen Sie, Herr Stahl", rief ich zu dem jungen Künstler hinüber, „wenn ich Ihnen ins Handwerk pfusche, aber es ist nur für eine Viertelstunde — dann überlasse ich Ihnen das Feld."

Stahl verbeugte sich lächelnd, ich sah, wie er erröte.

„Bitte, Herr Krause, studieren Sie jetzt flüchtig die Szene mit mir ein."

Und wir begannen zu probieren. Der Intendant hatte Platz genommen. Die Schauspieler warteten auf ihren Plätzen. Da ich die verhängnisvolle Szene zur Genüge kannte, so war ich bald im Bilde. Sogar die Textworte hatte ich ungefähr im Kopf. Wenn mir ein Wort fehlte, so hörte ich deutlich, wie die Souffleuse es mir zuflüsterte. Ich benahm mich gewandt, und Herr Krause nickte mir beifällig zu. Nachdem wir die Szene einige Male probiert hatten, hielt ich inne.

„Nun, meine Herren — jetzt möchte ich die ganze Szene ohne Unterbrechung so spielen, als ob ich sie am Abend in der Vorstellung spielte."

Wir begannen.

Ich saß im Klubsessel. Der Dialog begann. Die Herren wünschten in scherzhaftem Ton die Dokumente, die ich im Schreibtisch verwahrt hatte. Ich wehrte ebenso scherzhaft antwortend ab. Sie gehen an meinen Schreibtisch, um mit Gewalt die Schubladen zu öffnen. Ich eile hin, um den Einbruch zu verhindern. Man bedrängt mich. Ich setze mich zur Wehr. Der betreffende Darsteller markiert einen wuchtigen Faustschlag auf meinen Kopf, ich taumele vor bis an die Rampe, breche vor dem Souffleurkasten zusammen und liege ausgestreckt am Boden, indem ich mich, der Rolle entsprechend, knock-out stelle. Ich höre, wie das Gespräch hastig weitergeführt wird. Der Darsteller, der mir den Faustschlag versetzt hat, nähert sich mir. Geschlossenen Auges fühle ich, wie er sich dicht über mich beugt, sein Atem berührt mich, dann spricht er hastig „Rasch, rasch — er ist bewußtlos — vorwärts!" und eilt zu seinen Gefährten, die beim Schreibtisch sind.

Ich liege still auf dem Rücken und rühre mich nicht. Die Darsteller oben spielen weiter.

Langsam öffne ich die Augen — hebe die Lider.

Ueber mir, aus nächster Nähe, aus dem Souffleurkasten sehe ich das wahrhaft teuflische Gesicht der Soufflense. Zwei dunkle haßerfüllte Augen, deren Pupillen durch Brillengläser unheimlich vergrößert erscheinen, ruhen kalt wie der Blick einer Schlange auf mir. Ein Schauer fährt mir über die Haut. Mir ist, als ob mich der Flügel des Todes streifte . . .

Ich springe auf.

„Meine Herren — haben Sie herzlichsten Dank! Das genügt mir vollständig. Ich bin fertig."

Sofort umringen mich die liebenswürdigen Künstler, der Intendant machte mir Komplimente — Herr Krause, Herr Stahl, Fräulein Garvan und alle anderen Darsteller fanden die freundlichsten Worte über mein angeblches starkes Talent! Lächelnd wehrte ich ab, indem ich darauf hinwies, daß ein guter Deiektiv unbedingt auch ein klein wenig Talent zur Schauspielerei haben müsse. Dann verabschiedete ich mich von den Künstlern und verließ mit Rödern die Bühne.

Am Korridor blieb der Intendant stehen.

„Herr Krüger", sagte er, „ich bin mit meiner Kraft am Ende. Wenn der Täter nicht so rasch wie möglich festgestellt wird, nehme ich Urlaub und scheide aus dem Amt. Die Situation wird mir unerträglich."

„Gedulden Sie sich nur noch wenige Stunden, Rödern, und haben Sie volles Vertrauen zu mir. Seien Sie um halb sechs Uhr in Ihrem Büro. Ver-

Reise-Freuden Kissen, Necessaire, Badeartikel, Wettermäntel Gummi-Bieder

**Seine Ruh'**
ist hin, sein Schlaf gestört durch den ewigen Krach im Haus. Warum benutzt er aber auch nicht OHROPAX-Gerätschaften? Plastisch formbare Kneten gegen zum Abschließen des Gehörganges. Schachtel mit 6 Paar Rkl 1.00 in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften. Max Negwer, Apotheker, Potsdam M 2

Erstlingswäsche Jäckchen à 38 Rf Hemdchen à 40 Rf Windeln à 35 Rf.
**H. Schneeschuh,** Gr. Steinstr. 84
Werdet Mitglied der NS.

## Rundfunk-Programm

### Reichssender Leipzig

Sonntag, 3. Juli

6.00: Hafenkonzert.
8.00: Evangelische Morgenfeier.
8.20: Orgelmusik.
9.00: Das ewige Reich der Deutschen.
*
9.45: Morgenständchen.
10.15: Lachender Sonntag.
11.00: Frohe und heitere Männerchöre.
11.30: Aus den Musikstädten der Leipziger Stadtbibliothek
12.00: Mittagskonzert.
14.00: Zeit und Wetter.
14.05: Musik nach Tisch.
15.00: Die kleine Steinigtrau, Märchenlustspiel.
15.30: Immerzu wird lebendig, Hörbericht von den Karl-May-Spielen.
16.00: Unterhaltungskonzert mit Verschrei vom Großen Autopreis in Frankreich aus Reims.
18.00: Wer kommt nach Berlin?
18.20: Wir tanzen. Schallplatten.
18.40: Kampf der Bauern, Hörbericht.
Anschließ. Sonderportbericht
19.00: Abendnachrichten.
19.10: Um die deutsche Fußballmeisterschaft.
19.20: Schatten der Vergänglichkeit. Zum 50. Todestag von Theodor Storm, Hörfolge.
20.00: Gute alte Bekannte. Eine lustige musikalische Stunde.
21.45: Nur ein Viertelstündchen Tanz! Schallplatten.
22.00: Nachrichten, Wetter, Sport.
22.30: Tanz und Unterhaltung.
24.00: Nachtmusik (bis 3 Uhr).
*

Montag, 4. Juli

5.50: Frühkonzert und Wettermeldungen für den Bauern.
6.00: Morgenruf, Wetter.
6.10: Gymnastik.
6.30: Frühkonzert; dazwisch. (7.00) Nachrichten.
8.00: Gymnastik.
8.20: Kleine Musik.
8.30: Für die Arbeitskameraden in b. Betrieben Unterhaltungsmusik.
9.30: Sendepause.
9.55: Wettervorhersagemeldungen.
10.00: Gesunde Zähne — gesunder Körper. Ein Mundhygienespiel, das heute alle angeht.
10.30: Wetter und Tagesprogramm.
10.45: Sendepause.
11.15: Erzeugung und Verbrauch.
11.35: Heute vor . . . Jahren.
11.40: Zerschossene Dörfer, Zeit und Wetter.
12.00: Mittagskonzert.
13.00: Zeit, Nachrichten, Wetter.
13.15: Mittagskonzert (Fortsetzung).
14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. Anschließ. Musik nach Tisch.
15.10: Von Kräten, Jagd und Fledermäusen.
15.30: Liederstunde.
Junge Komponisten.
16.00: Nachmittagskonzert. Dazwischen (17.00) Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten, Wasserbericht d. Reichsnährstandes.
18.00: Der Magus des Nordens: Johann Georg Hamann.
18.20: Singt alle mit!
18.50: Umschau am Abend.
19.00: Abendnachrichten.
19.10: Die Wehrmacht singt.
20.00: Großes Abendkonzert.
22.00: Nachrichten, Wetter, Sport.
22.20: Südostdeutsche Gegenwartsdichtung.
22.40: Nachtmusik und Tanz.
24.00: Nachtmusik (bis 3 Uhr).

### Deutschlandsender

Sonntag, 3. Juli

6.00: Hafenkonzert.
8.00: Wetterbericht; anschließend Zwischenmusik.
8.20: Im „Roten Schein zu Tassenfeld".
9.00: Sonntagsmorgen ohne Sorgen „Stehe fest und rühre alle ein ewiger Zemmel" Morgenfeier.
10.00: Aus deutschen Opern.
11.15: Deutscher Sozialwetterbericht.
11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel.
12.00: Musik zum Mittag: dazwisch. 12.55 Zeitzeichen der Deutschen Seewarte und Glückwünsche.
13.00: Zeit und Nachrichten.
14.00: Auf wie seinen Flöchen. Ein Märchenspiel.
14.30: Giacomo Puccini — Georges Bizet, Industrie-Schallplatten.
15.30: Immerzu wird lebendig. Hörbericht von den Karl-May-Spielen
16.00: Musik zum Nachmittag mit Berichten vom Großen Autopreis von Frankreich aus Reims.
18.00: Schöne Melodien: dazwischen Kernspruch, Kurznachrichten und Wetterbericht.
19.30: Deutschlands-Sportecho.
20.00: Italienische Nacht.
22.00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten; anschließend Deutschlandecho.
22.30: Zu Tanz und Unterhaltung. Dazwischen (22.45) Deutscher Seewetterbericht.
0.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.
1.06: Nachtmusik.
*

Montag, 4. Juli

5.00: Frühmusik, Wetterbericht.
5.05: Der Tag beginnt.
6.00: Morgenruf, Nachrichten.
6.10: Turnmusik.
6.30: Frühkonzert; dazwisch. (7.00) Nachrichten.
8.00: Sendepause.
9.00: Sperrzeit.
9.40: Kleine Zirkusstunde.
10.00: Alle Minuten singen mit!
10.30: Sendepause.
11.15: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Dreißig bunte Minuten; anschließend Wetterbericht.
12.00: Mittagskonzert aus Hannover; dazwischen (12.55) Zeitzeichen der Deutschen Seewarte und Glückwünsche.
13.45: Neueste Nachrichten.
14.00: Eine kleine Melodie.
14.15: Musikalische Kurzweil.
15.00: Wetter-, Markt- und Börsenberichte.
15.15: Im Treibertempo, Industrie-Schallplatten.
15.40: Frauen lesen ihren Mann! Hörspielmanuskript.
16.00: Musik zum Nachmittag, in der Pause (17.00—17.10): Aus dem Zeitgeschehen.
18.00: Das Handwerk ist junger Trauung und ehrenvolles Volksliedern, Hörfolge.
18.30: Kleines Unterhaltungs-Aufbaulied.
18.40: Hörspiele über Lautsprecher. Hörbericht.
19.00: Kernspruch, Kurznachrichten und Wetterbericht.
19.10: . . . und jetzt ist Feierabend!
20.00: Unterhaltungsmusik.
21.00: Ein Monatsbild.
22.00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten; anschließend Deutschlandecho.
22.30: Eine kleine Nachtmusik.
23.45: Deutscher Seewetterbericht.
23.00: Tanz in der Sommernacht.
24.00: Unterhaltungskonzert.
0.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.
1.06: Das Wendling-Quartett spielt.

**Für eine geruhsame Freizeit-Unterhaltung**

bieten Ihnen die IHN — die Illustrierten Hallischen Nachrichten — allsonnabendlich mannigfache Anregungen. Immer sind sie bestrebt, Sie auf das beste zu unterhalten. Aus der Vielheit der lokalen Ereignisse und aus der Mannigfaltigkeit des heimatlichen Geschehens wählen sie stets das Interessanteste und Wissenswerteste aus. In Wort und Bild sind sie so ein treuer Vermittler und Künder der Heimat. Lesen Sie die heutige Nummer, die Ihnen mit ihrem heimatverbundenen Inhalt sicherlich viel Freude bringt:

Tanz-Tee im Flughafen, eine bunte Doppelseite aus dem Flughafen Halle/Leipzig / Wasser, Sonne, Strand — ein fröhlicher Bericht aus dem Friedrichsbad Zwintschöna / Ein Blick auf den Petersberg hinab / Frohes gymnastisches Kinderspiel.

Ferner enthält die heutige Ausgabe der IHN wieder eine Doppelseite „Interessante Bilder der Woche aus aller Welt", die stets besonders erwartete Bildseite „Mitteldeutsche Heimatschau", Roman, Humor und Rätselecke.

**Jeder ist gut unterhalten durch die reizvollen**

Für monatlich 20 Pfennig erhalten Sie jede Woche eine sechzehnseitige Ausgabe der IHN.

Reelle Bezugsquelle
**Neue Gänsefedern**
m. Daunen z. Selbstrollen ½ kg 2.50 RM u. 3.-, weiße Gänsehalbdaunen 4.50, 5.50, 6.75, füllerfähige Entenhalbdaunen 3.50, gerissene Federn mit Daunen 3.75, 4.75, prima 5.75, feinste 7.-. Ia Volldaunen 9.75, 10.50. Für reelle, gereinigte u. staubfreie Ware Garant. Vers. geg. Nachn. ab 2½ kg portofrei. Prima Inlette m. Garant. billig. Nichtgefallendes auf meine Kosten zurück.
**Willy Manteuffel,** Gänsemästerei Neutrebbin 79 (Oderbr.).
Größtes Bettfedern-Versandgeschäft des Oderbruches. Stammhaus gegr. 1858.

Jeden Donnerstag Schnelldienst
**HAMBURG NEW YORK**
über Southampton und Cherbourg mit den Dampfern „New York", „Hamburg", „Deutschland", „Hansa"; über Southampton, Galway und Halifax mit M. S. „St. Louis"

Dienst am Kunden . . .
ein amerikanischer Begriff?

Der Begriff ist von den Amerikanern geprägt worden. Angewandt wurde er schon Jahrzehnte vorher bei der Hamburg-Amerika Linie. Im Jahre 1847 begann die Hapag ihre Tätigkeit. 1914 war sie das größte Schiffahrtsunternehmen der Welt. Hapag-Schiffe durchqueren auch heute wieder alle Meere. Dies alles war und ist aufgebaut auf der Zufriedenheit ihrer Kunden.

**Erholungs-, Studien- und Besuchs-Reisen NACH AMERIKA**
Fahrpreise ab RM 605.- einschließlich sechstägigem New York-Aufenthalt mit interessantem Programm.
Es reist sich gut mit den Schiffen der
**Hamburg-Amerika Linie**
Filiale in Halle a. d. S.: Im Roten Turm, Marktplatz 25
Fernruf 29960 und 32538

## Heiraten

**Fräulein,** 38 Jahre, evangel., gesund u. häusl., wünscht die Bekanntschaft eines Herrn bis 48 J., solid u. charakterfest. Witwer mit Kind angenehm. Bildzuschriften u. F. 2896 HN-Ulrichstraße.

**Junggeselle,** 36, Facharbeiter in Dauerstellung, sucht möbl. Unterkunft bei alleinst. Dame (auch Wiw. bis 40). Spätere Heirat wäre möglich. Ang. M. 2932 HN-Ulrichstr. *

**Junge Mann,** 31 Jahre, möchte einfaches Mädel kennen lernen bis 30 Jahre zwecks Heirat. Witwe angenehm. Zuschriften L. 2847 HN-Leipzigerstraße.

**Junge Witwe,** 33 Jahre, 1 Sohn 11 J., sucht Herrn in fester Stellung zwecks bald. Heir. Haus u. Garten, Grundbesitz vorh. Angebote L. 2846 HN-Leipzigerstr.

**Witwe,** Mitte 50er, ohne Anhang, möchte, anspruchslos, angenehm, Heim, heiteres Wesen, u. m. gemütl. Heim, möchte ein Herrn in guten Verhältnissen, mögl. mit eig. Auto, zwecks Gedankenaustausch, und spät. Heirat kennen lernen. Zuschriften u. S.2676 HN-Leipzigerstr.

**Solider Herr,** 27 Jahre, dunkelblond, mittelgroß, sucht solide Dame, bis 27 Jahre, die gern fehlt sich nach eig. Heim. Zuschriften mit Bild L. 2844 HN-Leipzigerstr.

**Hosenträger**
Sockenhalter
**W. F. Wollmer**
Gr. Ulrichstraße 6-10 — Gegr. 1769

Die vornehme Eheanbahnung
**Frau Derendorff**
Leipzig, Steinstr. 37, Ruf 357 74, mit den tausendfachen Verbindungen die seriöse, erfolgreiche Vermittlung für Sie.
In 18 Großstädten Deutschlands eigene Zweigniederlassungen.
Sprechzeit täglich, auch Sonntags. Beratung unverbindlich.

**Sekretärin,** 32 J., 1,60 gr., zierliche Figur, allseitig interessiert, möchte geistig hochstehend, charakterfest, Herrn (bis 40), welcher ein gepflegt, Heim schätzt, beste Ehekameradin werden. Freih. Zuschrift, erb. unt. T. 9657 HN-Ulrichstraße.

**Kaufm. Angestellter** 27 Jahre, Nichttänzer, in ausstichreicher Stellung, wünscht ein gesundes und sportliches Mädel aus guter Familie im Alter von 20 bis 23 Jahren zwecks gemeinsamer Motorradausflüge und späterer Heirat kennenzulernen. Zuschriften (nur mit Bild) erbeten unt. T. 9697 an HN-Ulrichstraße.

**Selbstinserat! 37jähriger Kaufmann,** musikal., vermög., 1,67 groß, sucht, nicht unsympathisch lebend, baldige Heirat mit erbfähiger, solider Dame, Grundbesitz, Vermögen (Gnadenrat erwünscht, jedoch nicht Bedingung. (keine Vorortsangaben.) Nur offene Zuschriften erw. unt. V. 3019 HN-Ulrichstr. *

**Jung. Mann,** 25 Jahre, sucht b. Bekanntsch. einer jungen Dame zw. späterer Heirat. * Ang. unt. F. 2846 HN-Ulrichstraße.

**Drogist,** Drogerieleiter mit Kaufgewandt, Anfang 20er, angenehm. Aeußere, nette hübsche Erscheinung, 1,80 groß, schwarzhaarig, wünscht geschätzte, tüchtiges nettes Mädchen (auch u. Kinder) am Heir. kennen zu lernen. Angebote m. Bild unt. T. 9737 HN-Ulrichstraße. (a

**Soliber Herr** (bis 50) findet gut möbl. Zimm. bei alleinstehend. Dame zw. gem. Haush., evtl. Ehe. Anfragen V. 2939 HN-Ulrichstr. *

**Witwer,** 46 Jahre, sucht anständige, liebe Frau, mögl. vom Lande, zw. Heir. Angebote St. 1361 HN-Steintor. (

**Arbeiter,** 41 J., geschieden sucht Wirtschafterin, später Heirat. Angebote L. 2875 HN-Leipzigerstr.

**Herzenswunsch.** 25jähr. Blondine, 1,61 groß, gute Erscheinung, zur Zeit als Stütze im Haushalt tätig, wünscht Herrn in sicherer Position, evtl. mittler. Beamten, zw. Heirat kennenzulernen. Gefl. Wäsche- u. Mäd.-Äußeiner bevorzugt. Wiebana, P. 3013 HN-Ulrichstr. *

**Handwerker,** 30 J., 1,66 groß, wünscht nettes, wirtschaftl. Mädel, 20—28 J., zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Angebote L. 2872 HN-Leipzigerstr.

**Witwer,** Arbeit., Mitte 50, sucht Frauenbekanntschaft zwecks späterer Ehe. Zuschriften U. 2948 HN-Ulrichstr. *

**Eisenbahner,** 36 J., v. Lande, sucht nett, arbeitsames Mädel im Alter von 20—24 Jahren, ebenfalls v. Lande, zwecks baldiger Heirat. Wäsche- u. Mäd.-Äußeiner bevorzugt. Zuschriften unter L. 2863 HN-Leipzigerstraße.

**Arbeiter,** 32 J., sucht Dam., Bekanntschaft von 30—40 J. zwecks späterer Heirat. Angebote L. 2883 HN-Leipzigerstr.

**Witwer,** 37 Jahre, mit 16j. Tochter, Geschäftsmann und eign. Grundbesitz, sucht passende Dame zwecks Bekanntschaft zw. baldiger Heirat. * Eindeutig angenehm. Anonym zwecklos. Angebote J. 2749 HN-Ulrichstr. *

**Suche** nettes Mädel bis 27 J., zu berufstätigem Herrn zwecks Heirat. Zuschrift. V. 2919 HN-Ulrichstraße.

**Jung. Mann,** 31 Jahre, berufstätig, sucht Bekanntschaft mit nettem, solidem Mädel, evtl. spät. Heirat. Angebote O. 2963 HN-Ulrichstraße. *

**Welcheallein-stehende Frau** will sich in mein. Wochenend ersholen? Heir. nicht ausgeschlossen. * Briefe u. A. 2841 HN-Ulrichstr.

**Mittlerer Beamter,** ev., angenehmes Aeußere und gutes Charakter, sucht die Bekanntschaft eines lieb., netten, schlanken Mädels bis 23 Jahre und bis 1,75 groß zw. Heirat. Nur ernstgemeinte Zuschr. mit Bild R. 3065 HN-Ulrichstr. *

**Arbeiter,** 37, gr., sucht Verm., sehr im Heirat. Angebote N. 2953 HN-Ulrichstr. *

**Fräulein,** berufstätig, sucht treuen Lebensgefährten, Beamten oder Angestellten zw. spät. Heirat. Bin 49 J., jünger aussehend, wirtschaftl. gut. Char. Angebote S. 2956 HN-Ulrichstr. *

**Witwe,** 50 J., m. Grundstück, sucht pass. Lebensgefährten, 55 J. zum Mitbewohn. Zuschriften unter L. 2889 HN-Leipzigerstraße. (+

**Witwer,** Fabrikarbeiter, 58 Jahre, eigenes Grundstück auf b. Lande, wünscht b. Bekanntsch. einer anständigen Frau ohne Anhang, 48 bis 55 J., zw. Heir. Nur ernstgemeinte Zuschr. mit Bild, welches zurückgel. wird, unt. T. 9777 HN-Ulrichstr. (a

**Witwer,** 38 Jahre, sucht einfach Mädchen od. Witwe zwecks Heirat kennen zu lernen. Angebote L. 2889 HN-Leipzigerstraße. (+

**Anständiger Arbeiter,** 36 Jahre, sucht einfach Mädchen od. Witwe zwecks Heirat kennen zu lernen. Angebote L. 2889 HN-Leipzigerstraße. (+

**Solide Frau,** 40 Jahre, ohne Anhang, angenehmes Aeußere, sucht wirtschaftl. Mädel, Lebenskameraden in fester Position, Gemütlichkeit, Heim vorhanden. Zuschrift. u. D. 3084 HN-Ulrichstr. *

**Gärtner,** Ende 50, sucht ordentliche Frau zwecks Heirat. * Angebote N. 2863 HN-Ulrichstr.

**Junger anständiger Mann,** 23 J., wünscht ein Mädel kennen zu lernen zw. Heirat. Habe einen sehr guten Charakter. Angebote T. 9797 HN-Ulrichstr. (a

**Dame** Anfang 60, mit gemütlich. Heim, wunsch., wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines gutsit. Herrn in sicherer Berufsstellung, Anonym zwecklos. Angeb. unt. A. 3141 HN-Ulrichstraße. *

**Witwer,** 38 Jahre, sucht einfach, Mädchen od. Witwe zwecks Heirat kennen zu lernen. Angebote L. 2889 HN-Leipzigerstraße. (+

**Witwer,** 33 Jahre, wünscht die Bekanntschaft einer Frau bis 30 J. zum Mitbewohn. od. Heirat kennen zu lernen. Angeb. unt. L. 2885 HN-Leipzigerstr. (+

**Witwer,** Arbeiter, wünscht die Bekanntschaft einer Frau bis 50 J. zum Mitbewohn. od. Heirat kennen zu lernen. Angeb. unt. L. 2885 HN-Leipzigerstr. (+

**Frau,** alleinstehend, Anfang 51, wünscht die Bekanntschaft eines dir. gutsit. Herrn zw. spät. Heirat. Angebote L. 3038 HN-Ulrichstraße. *

**Witwe,** Ende 50, schönes Heim, möchte Herrn kenn. lern. zwecks Heirat. Angebote u. P. 3135 HN-Ulrichstr. *

**Frau,** 33 Jahre, sucht die Bekanntschaft ein. Herrn, Kind angenehm, zwecks Heirat. Angebote L. 2894 HN-Leipzigerstraße. (+

**Mädel,** 29 J., mit eigen. Heim, sucht anständ. Arbeiter. Nerzmantel, Herrn (Handwerker) zw. Heirat. Bildner mit Kind angen. Angeb. u. L. 2897 HN-Leipzigerstr. (+

**40jährige Witwe** sucht Bekanntsch. zwecks Heirat mit mittlerr. Beamten, Heim, Grundstück und Acker. Angeb. unter T. 37 HN-Ulrichstraße. (a

**Witwe,** 55 J., mit Rente, sucht mit Herrn in geneinsam. Haush. zu führen, auch aufs Land, evtl. Heirat. Angebote L. 2891 HN-Leipzigerstraße. (+

**Dame,** Anf. 50, gebildet, häuslich, schönes Heim, etwas Erspartes, möchte gebildet. Herrn kennen lernen, Heirat. Angebote L. 2895 HN-Leipzigerstr. (+

**Motorradportler.** 2 Freunde, gut aussehend, nicht unbemittelt und in gut. Stell., suchen zwei nette Damen im Alter von 22 bis 28 J., ebenf. aus gut. Verhältnissen, zwecks gemeinsam. Ausflüge kennen zu lernen. Bei Zuneig. Heir. nicht ausgeschlossen. Werte Bildangeb. unt. T. 9897 HN-Ulrichstraße. (a

**Wollte verreisen in jeglichem Falle**

Vorsorglich packt' ich die Koffer schon alle.
Nun aber quälen mich Zweifel und Reu',
Ob es nicht doch noch vernünftiger sei,
Zu Hause zu bleiben bei Mütterchen Grün,
Und mich zu stärken mit Biocitin.
Fühle ein unverderbliches Rühren,
Es einmal anders als sonst zu probieren.
Denn meine Nerven, mein Aussehn ist schlecht,
Biocitin aber rückt vieles zurecht.

Reise, wer Lust hat, ich bleibe zu Haus,
Lüfte an Ihrem der Heimat mich aus.
Wandern, will wandern mit Biocitin,
Irgend wohin, irgend wohin.

Wie der Gedanke mich packt und entzückt,
Fühle mich halb und halb schon ganz erquickt.

**BiOCiTiN** kräftigt die Nerven, steigert die Leistungsfähigkeit, verhilft zu erquickenderem Schlaf, froherer Laune u. besserem Aussehen.

**L. Bornschein**
Inhaber: Kurt Bornschein
Gegründet 1886.
**Dachdeckermeister**
Neubauten und Reparaturen in Dacharbeiten.
Eindeckungen in Schiefer, Ziegel und Pappe.
Turmarbeiten.
Schornsteinbau.
Isolierungen.
Halle (S.), Große Märkerstr. 9.
Fernsprecher 227 79.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0023

„lassen Sie, bitte, daß der Garderober Stefaneck und die Soufflense Frau Pohl und Fräulein Garvan gleichfalls pünktlich erscheinen. Sagen Sie aber, bitte, nicht, daß auch ich komme. Das braucht niemand zu wissen!"

„Ich tue alles, was Sie wünschen", sagte er trübe. „Also um halb sechs. Ich erwarte Sie."

Die Spannung der letzten Tage hatte mich ungemein mitgenommen. Nach Tisch mußte ich mich in meinem Zimmer zur Ruhe legen. Ich stellte sogar das Telephon ab, um nicht gestört zu werden. Was konnte man mir noch mitteilen. Ich war meiner Sache sicher und wollte einige Stunden schlafen, um einen klaren Kopf zu haben.

Nach vier Uhr erwachte ich, trank meinen Mokka, rauchte einige Zigaretten und überflog die Aufzeichnungen, die ich bisher über die Mordsache Bratt-Rottmann gemacht. Mit Befriedigung konstatierte ich, wie richtig der neue Weg war, den ich eingeschlagen, nachdem mein Indizienbeweis gegen Rottmann mir beinahe zum Verhängnis geworden wäre. Dann zog ich mich an und ging durch die kalte Dämmerung des Wintermachmittags ins Theater. Es ging gegen halb sechs Uhr.

Wieder stand ich im obersten Stockwerk des Theatergebäudes vor den weißen, geschlossenen Türen. Wieder las ich: „Intendanz, Anmeldung." Ich klopfte an und trat ein. Die hübsche Sekretärin erhob sich lächelnd.

„Sie werden bereits erwartet, Herr Kriminalrat."

„Danke, mein Fräulein. Ist auch Herr Polizeikommissar Keller gekommen mit dem Stenographen?"

„Ja, die Herrschaften sind im Zimmer des Dramaturgen, weil im Warteraum Fräulein Garvan, Frau Pohl und der Garderobier Stefaneck sitzen. Herr Keller meinte, es wäre besser, wenn man noch nicht wüßte, daß er da sei und um was es sich handelt."

„Und der Herr Intendant?"

„Ist allein in seinem Büro. Ich soll Sie sofort melden."

„Gut. Wo ist der Warteraum?"

„Hier", sie führte mich auf den Korridor und zeigte mir eine Türe, auf der „Warteraum" stand.

„Ich gehe jetzt zu Herrn Rödern ins Büro. Bitte, schicken Sie mir Herrn Keller mit dem Stenographen herein und kurz nachher Frau Pohl und Fräulein Garvan, ohne den Garderobier."

Ich begrüßte den Leiter des Theaters, der mir liebenswürdig entgegenkam und mir seinen bequemsten Sessel einräumte.

Keller mit dem Stenographen trat ein. Wir begrüßten uns, er übergab mir zwei Pakete, ein kleineres und ein größeres, von länglicher Form, die ich halb öffnete und vor mich hin auf den Schreibtisch legte.

Eben wollte ich ein paar einleitende Worte sprechen, als es klopfte und Fräulein Garvan mit Frau Pohl eintrat. Auf meinen Wink schob ihnen der Stenograph einen Stuhl in die Mitte vor meinen Schreibtisch.

„Setzen Sie sich, Fräulein Garvan", sagte ich, „und auch Sie, Frau Pohl."

Sie setzten sich schweigend. Ihre Gesichter waren totenbleich.

„Herr Intendant", begann ich, „an Ihrem Theater haben sich binnen weniger Tage zwei gräßliche Mordfälle ereignet. Es ist meinen Nachforschungen gelungen, die Todesursache festzustellen. Sie ist recht ungewöhnlich. Beide Künstler starben an einer Blutvergiftung, die durch Verletzung mit einer vergifteten Pfeilspitze hervorgerufen wurde."

Erschrocken sprang der Intendant empor.

„Behalten Sie Platz, Herr Intendant, und hören Sie weiter."

Zitternd vor Erregung ließ sich Rödern in den Sessel fallen.

„Bevor ich an Sie, Frau Pohl, und an Sie Fräulein Garvan, in Gegenwart Ihres Chefs und später einiger Zeugen präzise Fragen stelle, werde ich Ihnen das Resultat meiner Nachforschungen mitteilen. Sie werden daraus ersehen, daß wir über den Hergang und die Beweggründe beider Morde vollständig im klaren sind. Wir besitzen alle notwendigen Beweise, auch über die geringfügigsten Details. Nehmen Sie dies zur Kenntnis und richten Sie Ihre Aussagen danach ein, damit Sie Ihre Lage nicht verschlechtern. Meine Untersuchungen sind abgeschlossen, jede Unwahrheit, jede Ausflucht ist zwecklos.

Ich beginne mit der Ermordung Bratts. Dieser Künstler hatte sich, ich gebe zu, durch sein unfluges Benehmen Frau Pohl gegenüber, den Haß der Souffleuse zugezogen. Frau Pohl ist nicht nur eine sehr nervöse Dame, sie hat eine krankhafte, reizbare Veranlagung, und aus unseren Recherchen erfahre ich, daß sie bereits einmal längere Zeit in einer Nervenheilanstalt war. Ihr Haß gegen Bratt nahm bereits eine pathologische Form an. Es existieren Zeugen, die bestätigen, daß sie den Tod des Künstlers herbeiwünschte."

„Das ist eine Unverschämtheit!" schrie die Alte, indem sie wütend aufsprang.

„Frau Pohl — wenn Sie mich noch ein einziges Mal unterbrechen, so lasse ich Sie durch einen Schutzmann abführen."

„Ich lasse mir das nicht gefallen. Sie lügen — —"

„Schweigen Sie!" donnerte ich mit der ganzen Kraft meiner Stimme.

Sie setzte sich und schwieg.

„Immerhin — der Haß allein hätte Frau Pohl nicht in die furchtbare Lage gebracht, in der sie sich hier jetzt befindet. Sie fürchtete auch für einen Geldbetrag von über zwölftausend Mark, den ihr Fräulein Garvan schuldet. Frau Pohl, Sie verliehen Geld gegen Zinsen an Fräulein Garvan. Sie wußten seit langem, daß Fräulein Garvan in nächster Zeit eine Schenkung ausbezahlt erhalten sollte, die ihr Herr Bratt ausgesetzt hatte. Sie wußten aber auch, daß diese Schenkung in Gefahr war, zurückgezogen zu werden, weil Herr Bratt von der Untreue seiner Freundin erfuhr. Ihr Haß gegen Bratt, Ihre Angst, das Kapital von zwölftausend Mark zu verlieren, ließen einen verbrecherischen Entschluß in Ihnen reifen: Sie vermudeten in der Abendvorstellung Herrn Bratt am Kopfe, als er in jener Szene dicht vor Ihrem Souffleurkasten lag, und zwar durch einen leichten Stich mit einer Pfeilspitze — — —"

(Schluß folgt.)

Kommenden Dienstag beginnt der neue HN-Roman:

**Der Bergführer Jori Madji**

Von Ernst Otto Marti

Nahe und greifbar steht in diesem Bergroman des jungen Schweizer Marti die gewaltige Gebirgslandschaft vor dem Leser. Er erlebt die gefährlichen Bergbesteigungen, die Bergung zweier in einer Gletscherspalte tödlich verunglückten, einen verzweifelten Kartoffelwurf, den heimlichen Krieg zwischen Grenzern und Schmugglern, einen Markttag und alles das, was das bäuerliche Leben in dem Bergdorf ausmacht. Etwas besonders Fesselndes hat dieser Roman: die Geradheit, die Freude am Tätigsein und männliche Klarheit.

Herb und schlicht sind die Leute von Plan da Luf, die Grenzer, der Hüttenwart Zarrug, Jöris alte Mutter, der Führer Fiersch, Jöris Nebenbuhler und Konkurrent und die Frauen und Mädchen um Jöri und Fiersch.

**Lesen Sie den neuen HN-Roman!**

**Rasier-Pinsel Baumann & Hedderoth**

**Bade-Taschen** Kultur-Beutel Reise-Artikel **Gummi-Bieder**

## Stellen-Gesuche Männliche

**Reisender**
eigenen Wagen, 31 Jahre, sicheres Auftreten, sucht geeignete Stellung. Gefl. Angebote unter N. 2753 an HN-Ulrichstraße.

**Vertretung**
sucht junger Kaufmann, beste Umgangsformen, Führerschein Kl. 3, verh., eigener Wagen sowie Sicherheit möglich. Angebote unter St. 1309 an HN-Steintor.

**Kaufmann,** 50 J., Vertreter, Auto u. Führerschein, sucht Beschäftigung. Angeb. B. 3002 HN-Ulrichstraße. *

**Hochbautechniker,** Abiturm. auf, sucht Stellung s. 1. 8. 1938. Angeb. mit Gehaltsangabe an Paul Thym, Architekt, Gr. Brunnenstraße 62, II.

**Nebenbeschäftigung** sucht Jung. Kaufmann. Angebote K. 2950 HN-Ulrichstraße. *

**Erster Herrenfriseur** sucht Stellung. Angebote L. 2890 HN-Leipzigerstr. *

**Strebsamer** 20 J., Mann, 32 J., verheiratet, sucht sofort Stelle bei guter Bezahlung. Angebote U. 3078 HN-Ulrichstr.

**Für ungel. Arbeiter,** nach langj. Tätigkeit wegen Betriebsumstell. abgebaut, 35 J. alt, verheir., nüchtern, gewissenh., fleißig, solid, anstellig, in jeder Weise empfehlenswert, sucht Beschäftigung. Angeb. T. 9917 HN-Ulrichstraße. (

**Städt. Büroangestellter,** welcher wegen Altersgrenze aus dem Dienst scheid. muß, sucht, da noch jeder tätig, Stell. Gefl. Kaffenbote oder ähnliche. Angebote M. 2917 HN-Ulrichstr. *

**Schachtmeister,** Ende 40, in allen Tiefbauarb. bew., m. Groß- u. Kleingerät, Sprengschein u. Oberbau, ehem. Feldbahnverkehr b. Reichsb., sucht sof. feldfr. Stellung. G. Dürr, (a Müllan-Leipzig.

**Angestellter** (Buchhalter) sucht Zweigstellenleitg. Angebote L. 2879 HN-Leipzigerstr.

**Getreidekaufmann,** 21 Jahre alt, mit Handelsschulkenntnisse u. mehrjähriger Praxis in ungekündigter Stellung, will sich verändern. Angebote unter A. T. 9757 HN-Ulrichstr. (a

**Wagenpfleg.!** sucht Wagenpfleger, Führerschein 2 u. 3b, 15 Jahre im Fach, jeden Sonntag früh. Angebote St. 1308 HN-Steintor.

**Kraftfahrer** sucht Sonntags Beschäftigung. Angebote L. 2862 HN-Leipzigerstr. *

**Suche laufd.** schriftliche Heimarbeit. Schreibmasch. vorhanden. Angebote 2876 HN-Leipzigerstr.

**Kaufmann,** 25 J., beste Umgangsformen, repräsentativ, redegewandt, zielbew., gewissenh., techn. bevorzugt, sucht Führerschein und beste Zeugn., sucht sof. Dauerstellung im Inn.- od. Außendienst. Angebote V. 3199 HN-Ulrichstraße. *

**Hausbaufachmann** nimmt Dame, Mitte 40, evgl., gesund, bin in all. Zweigen d. Hausfach. perfekt, lege Wert auf Dauerstellung in solid. Haus. Angebote unt. A. 2761 HN-Ulrichstraße. *

**Wirtschafterin.** Ich suche für meine langjährige erfahrene und gewissenhafte Wirtschafterin, welche durch Auflösung meines Haushalts benmächst freiwerdet, geeignete Beschäftigung. Erwünscht wäre d. Führung des Haush. eines älteren Herrn od. Rentnerehe. Zuschrift. u. N. 2873 HN-Ulrichstr. *

**Aeltere** Frau besorgt alleinstehd. Manne tagsüber d. Haushalt. Ang. F. 2866 HN-Ulrichstr. *

**Fräulein** in reiferen Jahren m. gut. Handschr. (auch Schreibmaschine) sucht tagsüber halbtags oder stundenweise Beschäftigung. Angebote L. 2854 HN-Leipzigerstraße.

**Junges Mädchen** b. Lande, 19 J., sucht Stellung als Hausbeschäftigung. Angebote erbeten an Erna Meßner, Brachstedt o. S. Nr. 39a.

**Fräulein,** 31 Jahre alt, intelligent und anpassungsfähig, sucht Beschäftig. ebenfl. Verkauf-Haushältstage. Angeb. unt. H. 2928 HN-Ulrichstraße. *

**19jähriges Mädel** mit Kochkenntniß, sucht Stellung in gutem Haushalt. Angebote S. 2896 HN-Ulrichstr. *

**Jung. Mädel,** 18 J., sucht Stell. in Privathaushalt, gute Zeugn. vorh. Gfr. Männicke, Gerbstedt (Mansf. Seekreis), Wiesnarcfstr. 4.

**Mädchen** mit Kochkenntnis (auch Kenntn. in Kurzschrift und Schreibm.), sucht Stell. z. 15. Juli oder spät. Angeb. unt. A. 3021 HN-Ulrichstraße. *

**Junge Frau** geschäftstüchtig, gewandt im Verkehr m. Publik., sucht Beschäftig., gleich welcher Art. Betr. oder Gastwirtsch. usw. Ang. K. 3070 HN-Ulrichstr.

**Jüngeres Fräulein,** weich, am Büfett tätig war, möchte sich nach Halle als Büfett in Tagescafe oder Hotel verändern. Zuschr. erbittet höflichst Oberstaat Jooß, z. Zt. Gutshaus Feldschlößchen, Großbeertzen bei Zeitz (Bez.).

**Kaufgesuche**

**A. Theurig** Raffineriestr. 44 — Ruf 242 63 an gros Lohproducte an detail kauft ständig Altleisen, Knochen, Lumpen, Papier, Felle usw.

**Gebr. Möbel** kft. Fr. Tempel, (Gr. Klausstr. 26.

**Elektromot. f. Baumtel.** Leipzig N 45.

**Schreibtisch und Bücherschrank** sucht zu kaufen Fa. Ruscke, Gr. Klausstr. 7.

**Elektr. Rolle** (Seiler) zu kauf. gesucht. Angebote R. 2722 HN-Ulrichstraße.

**Gebrauchtes Kinderklappstühlch., Laufgitter** zu kaufen gesucht. Angebote B. 2822 HN-Ulrichstr. *

**1 Tafelhandwagen,** gefed., 8—10 Ztr. Tragkft., zu kauf. gesucht. Angebote C. 2823 HN-Ulrichstraße. *

**Gebrauchte Schuhmacher-Nähmaschine** mit langem Arm gesucht. Angebote S. 3136 HN-Ulrichstraße. *

**Pumpe,** Wasserrohr, Waschkessel, Küchenherd, Büfett zu kaufen gesucht. Angebote D. 2964 HN-Ulrichstraße. *

**Futterschweine** zu verkaufen (f Schwarzf. Zwinschona.

**Zwei** Waifenkätzchen ohne Gebühr zu verschenken Kaiserallenweg 17, II. (f

**Gartenbank** u. 4 Stühle kauft. Angebote O. 3034 HN-Ulrichstr. (f

**Tiermarkt**

**Wagen,** 2spänn., 2 Tagearb. Gerätschaft, für kleine Landwirtschaft z. verk. Verlang. Sie Verzeichnis Lochau, Hauptstr. 11.

**Zugkuh,** frischmelk., verk. * Meißner, Leiterwitz

**Jg. Hennen,** einlaßr. Hühner und junge Enten verkauft * Thüringerstr. 30

**Jg. schwarzer Rehpinscher** in gute Hände abzugeb. Murkhardt Lauchstädterstr. 17

**Eine Kleinanzeige hat Erfolg!**

**Kinderportwagen,** nur bestbehalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. L. 2880 HN-Leipzigerstr. *

**Gebr. Piano** gesucht. Angebote St. 1305 HN-Fil. Steintor.

**Gebrauchter,** gut erhalt., gefed. Zip. Tafelwagen zu kaufen gesucht. C. Börner, Trebitz bei Könnern.

**Gebr. Möbel,** Anzüge, Kleid., Schuhe Wäsche, Federbett, Tisch, Lampe, Schmerstr. 13. *

**Gleichstrommotor,** gebraucht, 440 V. 10—15 PS., kaufen gesucht. Angebote schnellstens an O. Ribder & Körner, Halle, Schmerstr. 19/20 Tel. 250 28.

**Wirtschafterin,** 18 J., sucht Stell. in Privathaushalt, gute Zeugn. vorh. Gfr. Männicke, Gerbstedt (Mansf. Seekreis), Wiesnarcfstr. 4.

**Mädchen** mit Kochkenntnis (auch Kenntn. in Kurzschrift und Schreibm.), sucht Stell. z. 15. Juli oder spät. Angeb. unt. A. 3021 HN-Ulrichstraße. *

**Junge Frau** geschäftstüchtig, gewandt im Verkehr m. Publik., sucht Beschäftig., gleich welcher Art. Betr. oder Gastwirtsch. usw. Ang. K. 3070 HN-Ulrichstr.

**Jüngeres Fräulein,** weich, am Büfett tätig war, möchte sich nach Halle als Büfett in Tagescafe oder Hotel verändern. Zuschr. erbittet höflichst Oberstaat Jooß, z. Zt. Gutshaus Feldschlößchen, Großbeertzen bei Zeitz (Bez.).

**Kinderportwagen,** nur bestbehalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. L. 2880 HN-Leipzigerstr. *

**Gebr. Piano** gesucht. Angebote St. 1305 HN-Fil. Steintor.

**Gebrauchter,** gut erhalt., gefed. Zip. Tafelwagen zu kaufen gesucht. C. Börner, Trebitz bei Könnern.

**Gebr. Möbel,** Anzüge, Kleid., Schuhe Wäsche, Federbett, Tisch, Lampe, Schmerstr. 13. *

**Gleichstrommotor,** gebraucht, 440 V. 10—15 PS., kaufen gesucht. Angebote schnellstens an O. Ribder & Körner, Halle, Schmerstr. 19/20 Tel. 250 28.

**Kaufgesuche**

**Gebr. Möbel** kft. Fr. Tempel, (Gr. Klausstr. 26.

**Elektromot. f. Baumtel.** Leipzig N 45.

**Schreibtisch und Bücherschrank** sucht zu kaufen Fa. Ruscke, Gr. Klausstr. 7.

**Elektr. Rolle** (Seiler) zu kauf. gesucht. Angebote R. 2722 HN-Ulrichstraße.

**Gebr. Piano** gesucht. Angebote St. 1305 HN-Fil. Steintor.

**Gebrauchter,** gut erhalt., gefed. Zip. Tafelwagen zu kaufen gesucht. C. Börner, Trebitz bei Könnern.

**Gebr. Möbel,** Anzüge, Kleid., Schuhe Wäsche, Federbett, Tisch, Lampe, Schmerstr. 13. *

**Gleichstrommotor,** gebraucht, 440 V. 10—15 PS., kaufen gesucht. Angebote schnellstens an O. Ribder & Körner, Halle, Schmerstr. 19/20 Tel. 250 28.

**Arbeitspferd,** mittelschriarer, brauner Belgier, wegen Nachzucht verkauft Ganitz, Gisdorf (Mansf. Seekrs.)

**Wer auf Anzeigen verzichtet,** verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolges.

**Gründliche** Nachhilfe in Mathematik für Primanerin ges. Angebote C. 2903 HN-Ulrichstr. *

**Klavier, Violine, Akkordeon, Mandoline** Unterricht. Kurt Donner, Otto-Ullrichstr. 7/16

**Hilf Fehler vermeiden! Schreibe deutlich!**

**Cand. phil.** mit Unterrichtserfahrung (auch Sprachen) sucht in Halle Beschäftigung an Privatschule oder dergl. Angebote A. N. 3015 HN-Ulrichstr. *

**Unterricht**

**1887 1937** Gesundheitsbürsten Gesundheitsbürsten Fabrik-Neuheiten Neuanfertigung Lohnbürsten Zahnbürsten Zahnbürsten Bürsten Zaubert

**Buchführung** Maschinenschr., Kurzschr. Genge, Friedrichstraße 52

**Privat-Unterricht** Damenschneidern an eig. Garderobe 1. Zag. u. Abendst. Frau E. Ebert Schneidermeisterin Albrechtstr. 16, 1. Halle Fichtenhöhe

Privat-Unterricht **Maschinenschreiben** Kurzschrift, Buchf. Beginn jederzeit **Walter Benner** Beesener Str. 1, II. Fernsprech. 35724

**Mehrere Bautechniker** suchen gewandten Statiker, der sie in Statik u. Eisenbeton unterrichten kann (durchlauf. Träger, Rahmen). Angebote St. 1299 HN-Steintor. (

**Klein Anzeigen** in den Rubriken

Kaufgesuche
Verkäufe
Tiermarkt
Fahrzeuge
Grundstücke
Hypotheken
Wohnungen
Vermietungen
Mietgesuche
Stellengesuche
Stellenangebote
Verloren / Gefunden
Unterricht
Heiraten
Verschiedenes

**haben guten Erfolg in den HN**

**Starkes Arbeitspferd** für Landwirt passend, zu verkaufen. **Fenthol & Sandtmann,** Spediteure, Delitzscher Straße 29.

**Absatzferkel** der schwer, hann., oldenb. Rasse sowie vered. westf. Landschwein, breitbrust. lig. m. Schlappohren, kernges., beste Fresser, die bestgeeign., z. Mast, versende per Nachnahme zum heutigen Preis: 15—20 Pfd. 16—18 RM., 20—25 Pfd. 18—21 RM., 25—30 Pfd. 21—25 RM., 30—40 Pfd. 25—32 RM. Prima Ergelingsassen, 180—240 Pfd., 130 bis 170 RM., Fracht und Bahntransport gewichtsverl. geht zu Lasten d. Käufers. Kiste kostet b. 8 Ferk. 2 RM. Preise f. Zuchtziere auf Anfrage. Für leb. u. ges. Ank. garant. ich b. acht Tage n. Empfang. Nichtgefall. Tiere nehme innerh. dies. Zeit auf meine Kosten zurück, daher kein Risiko. Bitte Beruf u. Bahnstation angeben. **Heinrich Paul, Laer 61,** Bez. Osnabrück.

**Bitte deutlich schreiben** wenn Sie eine Anzeige aufgeben!

**Wandkarte von Mittel-deutschland** für die Leser und Inhaber sämtlicher Handel. Nachrichten zum Vorzugspr. v. 1,50 M. Eine wirkl. gute, übersichtl., lauber gedruckte Karte sowohl für die Familie als auch für Industrie u. Handel, Schiffahrt u. Verkehr, Büros, Behörden, Schule und Haus. Bestellung nehmen alle Geschäfts- u. Filialstell. d. Hallischen Nachrichten, Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 16, tom. bad. Träger persönl. entgegen. Versand nach auswärts gegen Voreinsendg. v. 2 M. (einschl. Porto u. Verpackg.) an feste gewünschte Adresse nur d. die Hauptgeschäftsstelle der „Hall. Nachrichten"

**Neumanns Tanzschule!** Ständiger Unterricht in allen Tänzen mit allen Tanzneuheiten. Einzelunterricht Jederzeit. Anmeld. erbittet P. Freyer, Tanzlehrer, Töpferplan 8 pt.

**ENGLISCH** Französisch, L. W. Mueller Hallesche Straße 28 24 Jahre Ausldt. Prax

**ENGLISCH** für alle Zwecke Mr. John Morgan Scharrenstr. 9, Tel. 36546

**Italienisch** Unterricht, Konversation in meiner Muttersprache (Toscana) Übersetzungen für Private und Industrie Honorar mäßig Merthastraße 13, II. Fernspr. 29553

**TANZSCHULE Eichelmann** HALLE FRIEDRICHSTRASSE 65 GEGENÜBER D. STADTTHEATER Sommerkursus 16. August. — Ruf 211 25

**Private Handarbeits-Schule** von Frau N. Brodte, Große Ulrichstr. 9/10 Unterricht im Schneidern, Weißnähen (Zuschneiden, Schnittzeichnen), Handarbeiten, Glanzplättchen, Tages- und Abendkurse. Eintritt jederzeit.

**Meine neuen Geschäftsräume befinden sich ab 4. Juli 1938 Große Steinstraße 53, Ecke Franzosenweg**

Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft auch weiterhin gut und preiswert zu beraten.

**Möbel-Bürger Große Steinstraße 53**

Zugelassen für alle Bedarfsdeckungsscheine.

**Auch Dickebaden gern!** doch scheuen sie sich vor den andern. Um sein überschüssiges Fett schadlos zu entfernen, um schlank und frisch zu sein, trinkt man täglich eine Tasse Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee auch als Drix-Tabl. und Drix-Dragees.

*In der Zeitung sucht der Leser interessante Nachrichten. „Interessant" gestaltete Anzeigen werden ebenso sicher und gern gelesen wie andere Nachrichten!*

**Hauptgeschäftsstelle der „Hall. Nachrichten"**

**Bilanz am 31. Dezember 1937.**

| Besitz. | RM. | RM. |
|---|---|---|
| I. Anlagevermögen | | |
| Grundstücke | 150 000,— | |
| Abgang | 150 000,— | |
| Bebaute Grundstücke | | |
| a) Fabrikgebäude | 210 200,— | |
| Zugang | 183 661,48 | |
| | 394 161,48 | |
| Abschreibung | 6 761,48 | 384 400,— |
| b) Geschäfts- u. Wohngebäude | 29 800,— | |
| Zugang | 4 500,— | |
| | 34 300,— | |
| Abschreibung | 1 000,— | 33 300,— |
| Maschinen u. maschinelle Anlagen | 70 000,— | |
| Zugang | 30 424,40 | |
| | 100 424,40 | |
| Abgang | 720,— | |
| Abschreibung | 17 404,40 | 18 124,40 | 82 300,— |
| Betriebs- u. Geschäftsinventar | 4,— | |
| Zugang | 37 775,34 | |
| | 37 779,34 | |
| Abschreibung | 37 774,34 | 5,— |
| Beteiligungen | | 25,— |
| II. Umlaufsvermögen | | |
| Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe | 259 811,75 | |
| Halbfertige Erzeugnisse | 105 841,70 | |
| Fertige Erzeugnisse | 81 519,90 | 447 173,35 |
| Wertpapiere | | 1 841,— |
| Forderungen | | |
| a) Aus Warenlieferungen und Leistungen | 305 986,30 | |
| b) Sonstige Forderungen | 10 157,21 | |
| c) Forderungen aus Kurssicherungen | 5 572,60 | 411 716,11 |
| Wechsel | | 1 303,50 |
| Bankguthaben | | 3 918,20 |
| Kasse, Reichsbank- u. Postscheckguthaben | | 4 293,71 |
| III. Posten der Rechnungsabgrenzung | | 120,72 |
| IV. Wohlfahrtsstiftung zu Gunsten der Gefolgschaft | 22 518,60 | |
| | | 1 375 456,59 |
| **Verpflichtungen.** | | |
| I. Aktienkapital | | 900 000,— |
| II. Rücklagen | | |
| a) Gesetzliche Rücklage | 110 000,— | |
| b) Rücklage aus Kapitalherabsetzung | 134 023,— | |
| c) Freie Rücklage | 20 000,— | 264 023,— |
| III. Rückstellungen | | 127 900,— |
| IV. Verbindlichkeiten | | |
| a) Aus Warenlieferungen und Leistungen | 111 276,68 | |
| b) Verbindlichkeiten an Konzerngesellschaften | 16 439,06 | |
| c) Verbindlichkeiten gegenüber Banken | 53 007,20 | |
| d) Verbindlichkeiten aus Kurssicherungen | 5 572,60 | |
| e) Noch nicht eingelöste Dividendenscheine | 536,40 | |
| f) Sonstige Verbindlichkeiten | 30 460,54 | 217 292,38 |
| V. Posten der Rechnungsabgrenzung | | 541,36 |
| VI. Gewinn | | |
| a) Gewinnvortrag aus 1936 | 39 880,12 | |
| b) Reingewinn 1937 | 25 819,83 | 65 699,95 |
| VII. Wohlfahrtsstiftung zu Gunsten der Gefolgschaft | 22 518,60 | |
| | | 1 375 456,59 |
| **Aufwendungen.** | | |
| Löhne und Gehälter | | 570 983,02 |
| Soziale Abgaben | | 46 546,47 |
| Abschreibungen | | 65 940,22 |
| Zinsen | | 767,23 |
| Beiträge an Berufsvertretungen | | 59 966,07 |
| Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen | | 9 622,83 |
| Gewinnvortrag aus 1936 | 39 880,12 | |
| Reingewinn 1937 | 25 819,83 | 65 699,95 |
| | | 819 325,79 |
| **Erträge** | | |
| Jahresrohertrag gemäß § 132 Akt.-Ges. | | 773 514,40 |
| Außerordentliche Erträge | | 5 931,27 |
| Gewinnvortrag aus 1936 | | 39 880,12 |
| | | 819 325,79 |

Halle (Saale), den 10. Mai 1938.

**Hallesche Röhrenwerke**
Aktiengesellschaft
Mikorey Hetzheim

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Halle (Saale), den 14. Juni 1938.

Prof. Dr. Kurt Schmaltz, Wirtschaftsprüfer.

**Beim Umzug** findet man in allen Ecken und Enden gut erhaltene Gegenstände, für die man im neuen Heim keine Verwendung mehr hat. Auch aus diesen Sachen läßt sich gewiß noch Geld machen. Eine Kleinanzeige bringt Sie mit vielen Interessenten für diese Objekte in Verbindung. Eine Kleinanzeige bringt Erfolg und kostet nicht viel.

Das Wort in der Grundschrift kostet 10 Rpf. Das fettgedruckte Ueberschriftswort 20 Rpf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0024

# Mitteldeutsche Reise-Zeitung

50. Jahrgang / 2. Juli 1938 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 152 Seite 25


## Tag des Thüringen-Gastes

An diesem Wochenende feiert Thüringen wieder seinen „Tag des Thüringen-Gastes". Man braucht nicht aus Thüringen zu stammen, um zu wissen, welche Bewandtnis es mit dieser Veranstaltung auf sich hat. Thüringer Gastfreundschaft und der „Tag des Thüringen-Gastes" sind zwei Begriffe, die man nicht voneinander trennen kann. Denn an diesem Tage steht das ganze Land im Zeichen der Gastfreundschaft. Draußen im Reich kennt man diesen Tag ebenso wie „zu Hause", auf dem Thüringer Wald. Hat doch Thüringen nicht umsonst seine Freunde in allen Gauen sitzen, die alle schon einmal erfahren haben, was der „Tag des Thüringen-Gastes" für den Thüringen-Gast ist.

Wäre es nur so, daß nur die großen Städte mit viel Aufwand und Zauber zwei Tage lang im Zeichen der Gastfreundschaft stehen, denn hätte diese Form der Verbundenheit zwischen Gast und Gastgeber bei weitem nicht den Widerhall im Reiche gefunden, den er verdient und den er nach seinem Inhalt gefunden hat. So aber hat sich das ganze schmucke Land mit seinen vielen Orten — soweit sie mit dem Fremdenverkehr zusammenhängen — für diesen Tag zurechtgemacht. Es spielt dabei gar keine Rolle, ob der Gast an diesem Tage oben in der kleinen Sommerfrische des Rennsteiges sitzt, oder ob er den Rhythmus eines modernen Kurhauses bevorzugt: Ueberall wird er die gleich ehrliche Betreuung und Gastfreundschaft an diesem Tage finden, wie sie eben nur Menschen üben können, denen das Geben Herzenssache ist.

Eine Erscheinung bringt der „Tag des Thüringen-Gastes" in jedem Jahre wieder mit sich: Den Wettkampf der Fremdenverkehrsgemeinden untereinander um die schönste Ausschmückung dieses Tages und um die originellsten Veranstaltungen. Nur so ist es auch zu erklären, daß dieser Tag kein Programm bietet, das über einen Leisten geschlagen ist, sondern das gerade in seiner Vielgestaltigkeit jeweils Ausdruck des Brauchtums und der Vitalität des betreffenden Ortes ist.

Die Vorbereitungen sind getroffen, die Veranstaltungsfolgen festgelegt. Ueberall freuen sich schon die Gäste auf ihren Ehrentag in Thüringen, bei dem dabei zu sein, in jedem Jahre neues Erleben bedeutet.


Keine Reise ohne Wettermantel • Gummi-Bieder


## Zauber der Fränkischen Schweiz

### Ein Vorschlag für erholsame Ferientage / Von Dr. Richard Gerlach

Forellenwasser und abenteuerlich steile und zerklüftete Dolomitfelsen, uralte Schlösser, die weit ins Land schauen, geheimnisvolle Höhlen, tief in das Dunkel der Erde dringend; Fachwerkhäuser, die sich so innig an den Berg schmiegen, als wären sie daraus gewachsen. Ein Blick über Waldkuppen und immer neue Waldkuppen; altfränkische Städtchen, an denen die letzten beiden Jahrhunderte fast spurlos vorübergegangen sind; die reinen, rauschenden Bäche in den Tälern, die terrassenartig ansteigenden Dörfer auf den Höhen. Wallfahrtskirchen von lieblicher Rokokozartheit; wehrhafte Burgen, über deren Toren die Wappen längst erloschener Geschlechter eingemeißelt sind. Ein Land, das keine Gipfel hat, sondern nur sanfte Buckel, die aber die weitesten Fernsichten gewähren, und dazu die Schmetterlingswiesen, die Schluchten voll Vogelsang und Blumenpracht, die Dorfanger, auf denen die weißen Gänsescharen weiden, das Gefühl holder Abgeschiedenheit und trümmerischer Stille, das Verweilen in romantischer Weichmütigkeit, ein wunderbares Aufgehobensein — das alles ist der Zauber der Fränkischen Schweiz. Schon seit vierhundert Jahren vergleicht sich diese Landschaft mit der anderen Schweiz, und wild genug zerklüftet ist sie, um den stolzen Namen zu rechtfertigen. Nur geht, was in der Eidgenossenschaft zum Himmel strebt, hier in die Tiefe, die Flüsse haben sich in den Jura eingesprengt, und die Felsen ragen von der Talsohle wie einsame Türme in einen Himmel, der um so blauer erscheint, weil er immer von Waldgrün eingefaßt ist.

Ich kam aus dem Pegnitztal und aus ungestörten Urwäldern, wo der Uhu noch horstet, altertümliche Städtchen und malerische Orte lagen hinter mir, Hersbruck, Eschenbach, Rupprechtsstegen, Velden und Pegnitz. Aber als ich die Burg Pottenstein liegen sah, ein einfaches Giebelhaus mit hohem Dach und liegenden Fenstern, rechts und links begleitet von zwei untergeordneten Gebäuden, die sich schräg zu dem Thron der Mitte stellten, da wußte ich erst, was vollendete Schlichtheit ist: sie tut nichts, als daß sie die Form des Erdgegebenen fortführt. Die gleiche Uebereinstimmung des Menschen mit der Natur zeigte die ganze behagliche Stadt, alles stand am rechten Platz, der Markt, das Rathaus und die Postsalterei hatten sich verabredet, den Wanderer schmuck und gemütlich zu empfangen.

Auch wer im Auto gekommen ist, sollte nun aussteigen und zu Fuß an dem murmelnden Püttlachflüßchen hingehen. Er hörte sonst nicht sein Gemurmel, er sähe die weißbrustige Wasseramsel wohl kaum in das kristallene Naß stürzen und mit einem Fischlein im Schnabel auftauchen. Von einer Brücke wird man hinabblicken, die schießenden Forellen zu beobachten. Nach einer Stunde Weges erreicht man Tüchersfeld. Die Bauernhäuser bilden mit den unwahrscheinlich gezackten Felsen, die sich aus dem Boden aufspringen, eine Gruppe, die man eher der Phantasie eines Moritz von Schwind zutraute, als daß man sie in der Wirklichkeit vermutete. Die Püttlach vereinigt sich mit den Bächen Aufseß und Tribach bei Behringersmühle und wird zur Wiesent. Behringersmühle, die Endstation der Eisenbahn von Forchheim, liegt in einem geweiteten Tal, in das die Burg von Gößweinstein, die Gralsburg Richard Wagners, hinabschaut. Die Straße klimmt nun nach Gößweinstein empor, das auf der Höhe angesiedelt ist und sich seiner guten Luft mit Recht rühmt. Hier überrascht den Wanderer das kostbarste Bauwerk der Fränkischen Schweiz: die Wallfahrtskirche, die Balthasar Neumann von 1730 bis 1739 gebaut hat und deren Hochaltar mit schwebenden Engeln einen strahlend begnadeten Himmel hell auffingen läßt. Das jetzige Pfarrhaus bauten sich etwas später die Bischöfe von Bamberg als Sommersitz.

Das Wiesenttal zwischen Gößweinstein und dem freundlich gepflegten Muggendorf, dem gebieterisch lichtvollen Streitberg und dem idyllischen Landstädtchen Ebermannstadt ist abwechselnd besonnt und unter Baumkronen verdämmernd, drohen von grauen Ruinen gekrönt, in der Tiefe silbernes Rauschen.

Ein Ausflug über die Höhen nach Süden wird jenem Pfarrdorf gelten, das wie ein Gemälde komponiert ist: Calloffstein. Noch ein Stück weiter ist es bis Hiltpoltstein. Seine Burg gehörte einst den Hohenstaufen, dann dem König von Böhmen und schließlich der Reichsstadt Nürnberg. Uralt wie die Burg ist die Kirche, die mit ihr und den Dolomitfelsen zusammen sieghaft die Kuppe bekränzt.

Die Wege zur Fränkischen Schweiz führen über Bamberg und seinen Dom, über Forchheim und seine Kaiserpfalz, oder über die Markgrafenstadt Bayreuth. Wer Richard Wagners wegen nach Bayreuth fährt, macht wohl einen Abstecher in die Fränkische Schweiz, um die berühmten Forellen zu essen. Das zerklüftete, getürmte Land der Franken ist für die Kunst stets ein Quell gewesen, der aus den fast vergessenen Höhlen der Tiefe frisches Leben springen ließ. Eine Wanderung durch Franken endet immer bei Orten, die nicht auf der Landkarte stehen, sondern nach denen man das verwunschene Bewußtsein musikalischer Urgeister unter dem Fels fragen müßte.

## Gruß aus der Sommerfrische

Ich lebe hier nun gänzlich ländlich
In einem kleinen Bauernhaus.
Und das bekommt mir selbstverständlich
famos. Ich sehe prächtig aus.

Ich helfe manchmal bei der Ernte.
Man sagt, ich stünde meinen Mann.
Zwar, was ich in der Stadt erlernte,
man hierbei nicht gebrauchen kann.

Ich füttre Schweine, hüte Kühe,
der Mensch kann alles, wie man sieht.
Es macht mir Spaß, ich geb mir Mühe,
enorm ist jetzt mein Appetit.

Ja, essen kann ich, Kinder, essen,
das ist schon fast kein Essen mehr.
Zwei Stunden schlaf ich selbstvergessen
im kühlen Walde hinterher.

Wie schön das ist, ihr könnt's kaum ahnen,
kein Lärm, kein Telephon, kein Geld,
kein Hasten hinter Straßenbahnen.
Es ist wie eine andere Welt.

Man läuft hier barfuß. Und die Sonne
mit Vollkraft braungebrannt mich hat.
Acht Tage währt noch diese Wonne,
dann — leider — heißt's: zurück zur Stadt.

W. Hammond-Norden.

## In Bad Mergentheim

Zwei grundverschiedene Dinge vereinigen sich in Mergentheim zur lieblichsten Harmonie: die uralte Deutschordenskommende und Residenz der Hoch- und Deutschmeister mit dem erfreulich modernen Bad, dessen Quellen durch ihre starke Heilwirkung bei Gallen-, Leber-, Magen- und Zuckerkrankheit schnell berühmt geworden sind, seitdem Schafe im August 1826 am Tauberufer auffällig zu lecken begannen, woraufhin der Schäfer das bittere Tränklein auch probierte und die Entdeckung gemacht war.

Wir wohnten am Marktplatz, der durch das mitten darausgestellte Rathaus eigentlich in zwei Plätze geteilt wird, die sich sehr heiter und weitläufig geben, von der schmucken Standhaftigkeit gediegener Bürgerhäuser bieder und vertrauenerweckend umstanden, wohlabgestimmt in den zierlichen Verhältnissen, keines das andere übertönend und drückend. Hier hatte Eduard Mörike gewohnt, als er Kleversulzbach und Schwäbisch-Hall verlassen hatte, er war damals um die Vierzig herum, seine Schwester Klara war bei ihm, und die sechs Mergentheimer Jahre brachten ihm die Geliebte, mit der er den Bund fürs Leben schloß, und ließen manches Glück in seine Gedichte eingehen. Mörike war als Kurgast gekommen, und es hatte ihm so gefallen, daß er geblieben war. Das


Neuhaus am Rennweg Thür. Wald 835 m ü. M.
Höhenluft - Sonne - Schwimmbad - Auskunft d. d. Verkehrsamt.

Sommerfrische Leibis im Lichtetal
Inmitten des Thüringer Waldes, dicht von Fichten- und Tannenhochwald umschlossen. Bahnstation Sitzendorf. — Auskunft: Verkehrsverein und Reiseberatung der Hallischen Nachrichten.

Lehesten, Thür. Wald
Billige Höhensommerfrische, 650—800 m.
Auskunft und Prospekte: Verkehrsamt. Fernruf 3.

Sommerfrische Blankenstein an der Saale
485—675 m
am Eingang des wildromantischen Hollentals
und des Rennsteigs. Prospekt d. Bürgermeister

Tautenburg i. Th. Nähe d. Universitätsstadt Jena
sehr bel. Sommerfrische, ruhige, von groß. Waldungen umschlossen. Lage, Hochdr.-Wasserltg., el. Licht u. Kraft, Auskunft dch. Verschönerungsverein.

Sommerfrische Langenroda
Herrliche Lage, reichliche, gute Verpflegung. Pensionspreis 3.50 RM. Zirka 20 000 Morgen Hochwald. !! Neue Bewirtschaftung!! Pension Finke, Inh. Elise Grube, Langenroda b. Donndorf a. Unstr.

Sommerfrische, Familienpension (a
Kurhaus Gifting
Post Pressig (Frankenwald)
Ruhe, Wälder, Wasser, Berge. Vollpension RM. 4.50.
Ernst Krauß, Küchenmeister

Sommerfrische „Fernsicht"
bei Zeulenroda in Thüringen.
Volle und gute Pension 3.20 M. Höhenlage m. Nadelwald, ideal für Ruhe- und Erholungsuchende. Liegestühle. Ruf: 443.

Ziel aller Harzfahrer ist die Heimkehle
größte Höhle Deutschlands u. vorgeschichtliche Wohnhöhle
Strecke Kyffhäuser—Stolberg (Südharz)
Hotel vor der Höhle

Kurhaus Bernburg a/S
Das schöne Ausflugsziel!
Täglich nachmittags u. abends Konzert und Tanz

Devisen gesichert
Gesellschafts-Reisen ab Leipzig:
Dolomiten — Gardasee — Venedig — Großglockner. Abfahrt wöchentlich ab 23. Juli bis 20 August, incl. Sonderfahrten, einschl. allem RM. 152,—.
Rom — Neapel — Capri, vom 3.—16. 9., 17.—30. 9. und 1. bis 14. 10., einschl. allem RM. 238,—.
Ferner: Wien — Steiermark Salzkammergut, 9.—17. 7. / 23.—31. 7. / 6.—14. 8. / 20.—28. 8. / 3.—11. 9. / 17.—25. 9., incl. Sonderfahrt., einschl. allem RM. 172,—.
Fordern Sie gegen Rückporto das ausführl. Spezialprogramm bei Wolffs Reisebüro, gegr. 1908, Leipzig O 5, Grottendorfer Str. 7, Ruf 616 46, sowie bei Hapag-Reisebüro, Halle (S.), im Roten Turm, Lloyd-Reisebüro Herm. Müller, Halle (S.), Untere Leipziger Str. 94.

Verlangen Sie
in allen Gaststätten
die HN.

Franken · Bayerische Ostmark · Mainfranken
Staatsbad Brückenau — Heilbad gegen Nieren- und Blasenleiden
Bad Kissingen — Das Weltbad Frankens
Coburg — Die fränkische Krone
Bad Steben — Heilbad gegen Herz-, Nerven- und Frauen-Leiden
Berneck — Der Kneippkurort im Fichtelgebirge
Würzburg — die fröhliche Stadt des Bocksbeutel u. des Bacchus
Kronach — mit seiner Festung Rosenberg
Bamberg — Die alte Kaiserstadt mit dem Dominiker
Bayreuth — Die Stadt Richard Wagners
Alexandersbad — Heilbad gegen Herz-, Nerven-, Rheuma-Leiden
Rothenburg o. T. — Die Meistertrunk- und Märchenstadt
Solbad Windsheim — gegen Rheuma, Leber und Gallenleiden
Erlangen — Die fränkische Universitätsstadt, Schloßgartenspiele Juli
Hersbruck — Deutschlands größte Einsatzstätte/schau der alten Armee
Weiden — Die Max-Reger-Stadt
Dinkelsbühl — Festspiel Kinderzeche 17. und 18. Juli
Ansbach — Die Stadt des Fränkischen Rokoko
Lauf — das schöne Frankenstädtchen an der Reichsautobahn, vor den Toren Nürnbergs
Nürnberg — Die Stadt der Reichsparteitage
Nördlingen — Die lebende Stadt des Mittelalters
Weißenburg — Stadt der Freilichtspiele
Grenzort Eisenstein — 724 m ü. d. M. mit dem Arber
RHÖN
SPESSART
STEIGERWALD
FRANKENWALD
FICHTELGEBIRGE
FRÄNKISCHE SCHWEIZ
OBERPFÄLZER WALD
BAYERISCHER WALD
Main
Donau
Reichsautobahn von Nürnberg
Reichsautobahn von Würzburg-Meiningen im Bau
Reichsautobahn von Stuttgart im Bau
Reichsautobahn von München
Reichsautobahn von Wien im Bau
3 herrliche Reise-Gebiete mitten im Großdeutschen Reich zwischen Donau und Main, mit Stätten deutscher Kultur, Geschichte und Landschaft, weltberühmten Heilbädern, Kurorten, waldreich. Gebirgen bis 1500 m Höhe. Auskunft: Landes-Fremdenverkehrs-Verband Nürnberg und Nordbayern (mit Bayerischer Ostmark) Nürnberg und alle Reisebüros.

Neustadt Rstg.
305 m Höhe. Auf dem Hochplateau und von Wald umlagert
Nach allen Seiten herrliche Fernsicht
Auskunft: Verkehrsamt

Bad Berka
der Kurort bei Weimar
Rheuma, Gicht, Ischias, Stoffwechsel- und Frauenleiden. Wälder, großer Kurpark, mod. Schwimmbad in herrlicher Lage. Werbeschrift durch Reisebüros oder Kurverwaltung Bad Berka.

Ebersdorf / Thür.
Altbewährte Sommerfrische und Ausflugsziel, 520 m, nahe der großen Saaletalsperre, Schiffsanlegestelle Heinrichstein. Fürstl. Schloß und großer Park. — Waldreiche Umgegend. — Neuzeitliches Schwimmbad. Auskunft: Kurverwaltung.

...und die Bade-Ausrüstung von WEDDY PONICKE Leipziger Straße 10



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0025

höllische und lyrische Dichte der Landschaft entsprach ihm.

Die Rede gedeiht. Obstgärten ziehen sich hügelan, und im Park läßt sich's ebenso angenehm spazieren wie auf den nahen Waldhöhen, zum Herrenkreuz, zum Vogelherd, zum Trillberg. Es ist nicht weit bis Cregilingen, wo draußen vor der Stadt in der Herrgottskirche Riemenschneiders Marienaltar steht. In der Stuppacher Kirche ist die Madonna Grünewalds, in Werkersheim das verträumteste Schloß des Hohenloher Ländchens, Rothenburg ob der Tauber ist nicht weit: in Städten, Schlössern, Burgen und Kirchen tritt einem aus dem anmutigen Land die deutsche Vergangenheit entgegen.

Das Schloß der Deutschordensritter stammt aus dem Jahre 1219, ist aber später einige Male umgebaut, doch mag man noch etwas von dem Geist der Ritter spüren, die zu den Kreuzzügen und nach Polland ritten, die Marienburg zu gründen. Erst 1809 ging die Hochmeisterherrschaft zu Ende.

1935 wurde die neue Wandelhalle im Kurpark gebaut, mustergültig für die Bäder-Architektur. Alles ist licht und hoch gehalten, man wandelt unter Palmen, jedoch steht ein kleines Schildchen am Fuße der Pflanzen, daß die Kurgäste ersucht, die Wurzelerde möglichst nicht mit Brunnen zu begießen. Das Bitterfalz, das eine so günstige Wirkung auf die inneren Leiden des Menschen hat, ist für die tropischen Gewächse auf die Dauer nicht das richtige Naß.

Da die Wandelhalle heizbar ist, kann man sich in Mergentheim zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter angenehm aufhalten. Außer den Trink- und Badekuren und die Diät in Mergentheim besonders geeignet, in den Kuranstalten, Sanatorien, Hotels, Gasthöfen und Pensionen ist man die empfindlichsten Mägen gewöhnt. Man bekommt dort die vom Arzt verordneten Speisen. Die Heilkraft von Mergentheim wird immer mehr erkannt und anerkannt, und von Jahr zu Jahr nimmt die Zahl der Kurgäste zu.

Aber auch der Gesunde fühlt sich in Mergentheim gleich wohler und an guten Gedanken aufgelegt, und er wandelt durch dunkle Alleen zur luftigen Aussicht, einen Vers von Mörike im Sinn. g.

# Das Harzer Kleine Alphabet

## Wohlgeordneter Streifzug durch unbekanntere Harzer Sommerfrischen / Von Fritz Nötzold

In einem „Taschenbuch für Reisende durch das Harzgebirge", das in der Biedermeierzeit erschienen ist, fand ich einen kleinen Vers. Der Verfasser dieses frühen Harzführers hat in seinem Buch zum ersten Male die Orte des Harzes nach dem Alphabet aufgeführt gehabt, und daran knüpfte der Versefschmied an, der mit einer heute fast verblichenen Schrift auf das Vorsatzpapier schrieb:

„Alexisbad und Sorge
und was dazwischen liegt,
heißt's Elend auch und Sorge,
— Freunde der Reise trügt! —
sie bergen alles Schöne,
geht hin, damit ihr's seht,
und sich das Aug' verwöhne
am Harzer Alphabet."

Von Alexisbad, dem ersten Ort, der in dem Reiseführer beschrieben wurde, bis zum letzten, zu Zorge, rühmt der Verfasser den sommerlichen Harz — den Winterharz haben sich ja erst unsere Väter zu erobern begonnen! — und erzählt von ganz kleinen Dörfern in den Bergen mit genau der gleichen Begeisterung wie von den Orten, die wir heute als Heilbäder, Wintersportplätze, Luftkurorte und große Sommerfrischen kennen und schätzen. Für ihn waren ja die Namen unserer Harzbäder und beliebten Kurorte noch keine Begriffe und so stehen in diesem Harzführer unterschiedslos berühmte und völlig unbekannte Namen zusammen und geben so gewissermaßen das Harzer Große Alphabet.

Wenn wir nun einmal die uns heute geläufigen Namen der Harzorte übergehen, so können wir aus dem, was an Sommerfrischen und Erholungsstätten übrigbleibt, aus den weniger bekannten Harzorten das Kleine Alphabet bilden. Und auch in diesem Kleinen Alphabet gibt es landschaftliche und geschichtliche Kostbarkeiten, die anzusehen oder in ihrer beschaulichen Stille auszuruhen, sich wirklich lohnen würde.

Dieses Harzer Kleine Alphabet beginnt dann nicht mehr mit dem heute als Heilbad sehr geschätzten Alexisbad, sondern mit dem knapp 700 Einwohner zählenden Allrode, der Sommerfrische im Gebiet des Rambergs. Die Luppbodequellen schließen das Dorf ein, in dessen Schwimmbad und auf dessen sonnigen Liegewiesen sich schon mancher Feriengast wohlgefühlt hat. Als zweiter Ort im Kleinen Alphabet steht Bündheim. Da sich der Ort ohne sichtbare Trennung an das Weltbad Bad Harzburg anhängt, wird mancher schon in Bündheims schmucken Straßen gewesen sein, ohne es gewußt zu haben. Die Sommerfrische Cattenstedt, nur zwei Kilometer von der Blütenstadt Blankenburg entfernt, folgt dann, und weiter Trübeck, das Dorf zwischen Werningerode und Ilsenburg mit der zweitürmigen tausendjährigen Klosterkirche, einem prächtigen romanischen Bauwerk. Friedrichshöhe, einst bernburgisches Vermerk, ist eine kleine Siedlung bei Günterberge, wo drei Grenzen so dicht zusammenkommen, daß einst unter einer Buche drei Landesherren an einer Tafel, aber dabei doch jeder in seinem eigenem Lande gesessen haben sollen. Gittelde, eine Sommerfrische am nordwestlichen Ausläufer des Harzes, soll schon mit seinem im Dreißigjährigen Kriege zerstörten Kaiserhof ein Lieblingsplatz Heinrichs des Voglers gewesen sein. Harlingerode, unweit Goslars, Hasselfelde, die sehr alte braunschweigische Stadt in der Harzmitte, Heimburg, das Dorf mit dem dem nördlichen Harz vorgelagerten Burgberg, und Hüttenrode, von wo man den Ottharz besonders bequem bewandern kann, sind auch Sommerfrischen mit landschaftlich schöner und abwechslungsreicher Umgebung.

Ilfeld im Ilfeldtal, der Ort der Nationalpolitischen Bildungsanstalt und einstigen Klosterschule, folgt dann im kleinen ABC des Harzes. Die Sommerfrische Königshütte an der Kalten Bode, dort, wo die Nette der alten Königsburg stehen, hat schöne Wohnungen und Täler in seiner unmittelbaren Nähe. Am Rande des Gebirges im Westen liegt Langelsheim mit den Ausblicken zu den Bergen und in das Vorland, und zwischen Halberstadt und Blankenburg, am Fuße des Regenksteins, Langenstein, das durch seine merkwürdigen Höhlenwohnungen einen schon bekannteren Namen hat. Lerbach, der Luftkurort unweit Osterodes, ist auch schon kaum noch zum kleinen Alphabet zu rechnen, da er um seiner prächtigen Lage willen und wegen der nahen Sösetalsperre immer stärker besucht wird. Nicht weit von Lerbach entfernt ist auch der nur 450 Einwohner zählende Luftkurort Lonau, in dessen Mittelgebirgsklima sich gute Erholungsmöglichkeiten für Rekonvaleszenten bieten.

Meisdorf unter dem Falkenstein am Austritt der Selke aus dem Harz hat die Lieblichkeit des Selketals und eine sehr alte geschichtliche Vergangenheit, genau wie das ehemalige Zisterzienserkloster Michaelstein, indessen Nähe der Teufelsbad-Heilschlamm gefunden wird. Morungen über der Goldenen Aue, das Molkenhaus am wildreichen Brockenweg, Molmerswende, Gottfried August Bürgers Geburtsort, und Münchehof, die Sommerfrische bei Seesen, bieten jedes in seiner Eigenart dem Fremden Erholung und Anregung.

Neudorf, nicht fern von Harzgerode, ist durch seine Stille und Abgeschiedenheit genau so gern von Ruhebedürftigen aufgesucht wie Neuwerk bei Rübeland. Das Dörfchen Dieroede unweit Ilfeld und Neustadt am Hohnstein zeigt sich besonders schön und liebenswert bei Blütenpracht. Die Sommerfrische Questenberg ist idyllisch in ein dreigeteiltes Südharztal eingebettet; hier wird in jedem Jahr


Sachsen am Werk
Jahresschau 1938 in Dresden
vom 18. Juni bis 18. September
Die gewaltige Leistungsschau sächsischer Arbeit und Kultur im herrlichen Dresden
Für jeden Besucher ein Erlebnis!
Verbilligte Sonderfahrten durch KdF, Reichsbahn und alle Autobus-Unternehmen. Sonntagsrückfahrkarten verlängert gültig!

Zufriedene Gäste durch HN Bäder-Anzeigen

Deutliche Schrift verhindert Satzfehler!

Köln, die Domstadt am Rhein
Heitere Tage — Beschwingte Abende
Fröhliche Fahrten ins rheinische Land
Auskunft: Kölner Verkehrsverein, gegenüber dem Dom Hotelnachweis im Hauptbahnhof

Borkum-Gesellschaftsreisen ab 26. 6. wchtl.
14 Tage einschließlich aller Nebenspesen ab 99.– RM. Prospekt, Auskunft, Anmeldung: Reisebüro Lewibo, Leipzig C 1, Barfußgasse 12, Ruf 17554.

Sommerfrische Wandern u. Waldesruh in Oberweißbach
Prospekte u. Auskunft durch den Bürgermeister u. Verkehrsverein.

Nordseeplatz b. Cuxhaven
Altenbruch
Mäß. Preise. Badeverwaltg.
Ausk. deh. sämtl. Verkehrsbüros.

Bitte verlangen Sie bei dem Besuch von Gaststätten die „Hallischen Nachrichten"

Oberweißbacher Bergbahn
steilste Bahn der Welt für normale Eisenbahnwagen. Talstation Obstfelderschmiede, im Schwarzatal oberhalb Schwarzburg.

Besorgen Sie Ihren Flugschein bei
Fenthol & Sandtmann
Agenten der Deutschen Lufthansa
Adolf-Hitler-Ring

600 m ü. d. M. Bad Steben
BAYERISCHES STAATSBAD
56 km von Hof entfernt.
Kohlensäurereiche Stahlquellen
Radium-Moor-Lithium
bewährt bei Blutarmut, Bleichsucht, Herz-, Nerven- und Frauenleiden, Gicht, Rheuma, Ischias, Gefäß- und Gelenkerkrankungen, Arterienverkalkung, Nieren- u. Blasenleiden
Kreislaufstörungen
Bade-, Trink- und Luftkuren
Auskunft durch die Staatliche Badeverwaltung und die Reisebüros.

Lloyd-Gesellschaftsreisen.
Garmisch-Partenkirchen 1 Woche ab RM. 81.–
Bayrischzell 1 Woche ab RM. 77.–
Zell am See 1 Woche ab RM. 84.–
Swinemünde 1 Woche ab RM. 68.10
Jeden Sonnabend
Pötschach/Wörther See 15 Tage ab 151.–
ab und bis Leipzig.
Autofahrt durch Oesterreich und Wien RM. 138.–
Bayrisch-Oesterreichische Hochgebirgsfahrt RM. 115.–
Jeden Sonntag
1 Woche ab und bis München
Außerdem Gesellschaftsreisen nach Italien und Jugoslawien
Veranstalter: Norddeutscher Lloyd Buchung, Auskunft:
Lloydreisebüro Hermann Müller, Halle a. S., Leipziger Straße 94, neben Café Zorn. — Tel. 244 22.

Harz u. Kyffhäuser

Heilbad 300 m ü. d. M. Heilklimatischer Kurort
Bad Harzburg
Modernste Sportanlagen
130 Km. Waldpromenaden

Barbarossahöhle im Kyffhäuser
Sagenumwobenes Ziel jedes Kyffhäuserbesuchers / Alabasterhöhle / Infolge feinartiger Docken- u. Wandgebilde einzig auf der Welt / Hotel / Prospekte u. Auskunft: Verwaltung Rottleben über Sondershausen.

Heilbad Frankenhausen am Kyffh. Sole-Schwimmbad, Inhalationen, Trink- u. Badekuren, waldreiche Umgeb.

Ilsenburg
DER LUFTKURORT AM FUSSE DES BRODKENS

Bad Lausick
RHEUMA · NERVEN · FRAUENLEIDEN
Kurhotel Herrmannsbad, eine der schönsten und gepflegtesten sächsischen Gaststätten. Zimmer mit voller Verpflegung 5.90 Reichsmark.

BAD Sooden-Allendorf im Werratal
Katarrhe · Asthma · Rheuma · Skrofulose

Die Sommerfrische mit herrlichem Wald still, Tälern, schönen Fernsichten u. neuzeitlichem Freibad ist
OHNSTEIN
i. d. Sächs. Schweiz. / Prosp. durch Reisebüros und den Bürgermeister.

Hotel Harzburger Hof, das schönste Hotel im Harz, P. ab 10.00 RM.
Bode's Hotel, Tel. 641. Jegl. Komfort, P. ab 8.50 RM., Autoboxen.
Hotel Radau, d. sehr gepfl. Hotel, P. ab 8.50, Park, Garag., T. 323 324.
Rheinischer Hof, mit jegl. Komfort, in bester Lage, P. ab 6.50 RM.

Braunlage
Haus Wurmbergsblick
Reichliche, gute und preiswerte Verpflegung / Liegewiese am Hause

Stiege im Harz
die ruhige Sommerfrische

Sommergäste
finden freund. Aufnahme bei guter, reichlicher Verpflegung, mod. Zimmer, fließ. Wasser, Liegegarten, herrliche Wälder und Wiesen. — Volle Pension 3,50 RM. Gast- und Pensionshaus „Schwarzes Roß", Stangerode über Aschersleben.

JODBAD TÖLZ
Blutkochdruck, Aderverkalkung, Angina pectoris, Schlaganfall, Hautkrankheiten, Störung der inneren Drüsen. Heilbäder im Hause, auf Wunsch Pauschalkuren.
Kurheim Dr. Fruth
Aerztliche Leitung Sanitätsrat Dr. Fruth

Erholung in WILDEMANN 420-600 m Oberharz
Schwimmbad, Tennis, Kurkonzerte usw.
Prospekte anfordern bei der Städtischen Kurverwaltung.

NORDHAUSEN
SCHÖNE ALTE REICHSSTADT
HARZ U. KYFFHÄUSER

PAPSTDORF nebel- und staubfrei
Die ländliche Sommerfrische für den wirklich Erholungsuchenden. — Auskunft und Prospekte durch den Bürgermeister.

Bad Kissingen-Garitz
Landhaus Spengler.
Neu, gemütlich, freilieg., Bade-, Trink-, Liegekuren. Halle, Spielwiese, Wald, großes Schwimmbad. Wochenend. Garage, Prospekt.
Ia Vollverpflegung Mk. 4.25

Sorge im Hochharz, 500 m
Die angenehme Sommer- u. Herbstfrische i. liebl. Tal d. warmen Bode.

Ihre Erholung: Im 400 jährigen Lautenthal im Harz Luftkurort

Inserieren heißt interessieren!

Wer auf Anzeigen verzichtet
verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolges

Friedrichsbrunn
Osthars 580 m ü. M.
Heilklima-Kurort
Bahnstation: Bad Suderode (ganzjährig) Thale (Juni-August)
PROSPEKTE DURCH DIE KURVERWALTUNG · FERNRUF 23 u. ALLE REISEBÜROS

Bad Suderode
Calcium-Solbad
Adern-Blut-Rheuma-Luft- und Harnwege-Erkrankungen

Schellerhau Sommerfrische
und Wintersportplatz im Kammgebiet des Ost-Erzgebirges, 750—800 m ü. d. M. Gelegenheit zu abwechslungsreichen Spaziergängen und Ausflügen. Autobusverbindung Dresden-Kipsdorf—Schellerhau. Gute Gasthöfe und Pensionen. Auskünfte durch das Gemeindeamt, Fernsprecher Schmiedeberg-Kipsdorf 486.

Luftkurort Altenbrak Wendefurt a. d. Bode
mit seinem herrlichen Waldfreibad

Blankenburg-Harz
Der bekannte Erholungsort in Sonne, Bergen u. Wäldern

Das Zeughaus! Hintere Sächs. Schweiz
Ihre Sommerfrische — Ihr Ausflugsziel
Zentrale, ruhige Lage inmitten zahlloser Felsen und herrlicher Wälder. — Bitte Angebote und Prospekte fordern. —

Werbung muß wahr und klar sein!

Sommerfrische
ca. 20 000 Mtrg. herrl. Hochwald, Liegewiese, reichlich Eßen, 3.50 pro Tag, keine Nebenkosten.
Pension „Enke"
Inh. Otto Grube,
Langenroda
Post Sonnborn (Unstrut), Wochenendziel.

Altenau
Oberharz, 500—600 m
Luftkurort u. Wintersportplatz
Amtl. i. Städt. Kurverwaltung und Reisebüros

GESUNDUNG ERHOLUNG
Schierke am Brocken
HEILKLIMATISCHER KURORT

Reichsbauernstadt Goslar
die alte Stadt im Harz

Lumpes beliebte Autogesellschaftsreis.
Große Oesterreich-Fahrt mit Wien — Graz — Wörthersee — Bad Gastein — Großglockner, 13 Tage, 11. Juli, 15. Aug., 12. Sept. RM. 186.–
Berchtesgaden — Salzburg — Wolfgangsee, 6 Tage, 11., 18., 25. Juli, 1., 15., 29. August . . . RM. 65.–
Rhein u. Neckar, Rüdesheim—Heidelberg, 5 Tage, 11., 25. Juli, 8., 15. August . . . . . RM. 55.–
Großglockner — Salzkammergut — Zell am See — Pasterzengletscher, 6 Tage, 18., 25. Juli, 1., 15. August RM. 95.–
Gardasee — Venedig — Dolomiten — Großglockner, 8 Tage, 24. Juli, 7., 15. August, 12. September, 10. Oktober . . . . . RM. 120.–
Rom — Neapel — Capri, 15 Tage, 28. August, 11. Septbr. RM. 245.–
Preise ab u. bis Grimma/Leipzig einschließl. Unterkunft u. Verpflegung.
Reisebüro J. Lumpe, Grimma/Sa. Tel. 123 — Buchungsstelle Halle, Hapag-Reisebüro, Roter Turm.

Für Kur und Erholung
Warmbad-Wolkenstein
Ein Ganzjahrpunkt im silberneu Erzgebirge
Das Thermalbad mit der wärmsten Heilquelle Sachsens (39°C) für Herz, Rheuma, Nerven und Gicht-Naturfund
Pauschal-Kuren, Pauschal-Aufenthalte, Pensionspreis RM 4.50–5.50
Auskunft u. Prospekt durch Kurverwaltung Warmbad-Wolkenstein

Neudorf (Harz)
Ruhige Lage, viel Wald, herrliche Teiche, Badegelegenheit.
Haus „Clara" Besitzerin: Frau C. Hecklau.
Neu renoviert. Eigene Kühlanlage. Reichliche, gute Verpflegung. Volle Pension von 3,50 RM. an.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0026

das uralte Fest der Queste feierlich begangen. Oberhalb der Söstetalsperren im westlichen Oberharz ist Riesenbeek-Kamschlacken eine Sommerfrische, die auch Beachtung verdient. Einst vergessenes Waldarbeiterdörfchen, ist Rothesütte am Fuße des Großen Ehrenbergs als Sommerfrische wegen der großen Waldungen empfehlenswert. Rottleberode liegt nahe der Heimkehle und wird in Verbindung mit dieser bekannten Schauhöhle oft genannt. Ebenfalls mit einer Höhle in Zusammenhang steht Scharzfeld, der Ort der Einhornhöhle und der Burgruine Scharzfeld. Sehr bequem als Sommerfrische ist Schlewecke an der Bahnstrecke zwischen Bad Harzburg und Goslar gelegen. Am stillen waldreichen Ockertal wird Schulenberg und am Rande des Südharzes die Sommerfrische Schwenda gern von Sommergästen aufgesucht.

Die Luftkurorte Sieber im Siebertal und Stecklenberg am Ausgang des Wurmtals im Osharz bieten Erholungsbedürftigen ideale Aufenthaltsmöglichkeiten. Stiege hat sich als Sommerfrische immer mehr durchgesetzt und die neue Harz-Hochstraße (R 242) wird ihm ein noch regeres Verkehrsleben bringen. Timmenrode an der Teufelsmauer bei Blankenburg kann den Vorzug des milden Ostharzklimas und die Nähe des Bodetals für sich in Anspruch nehmen. Trautenstein, das Musterdorf der Deutschen Arbeitsfront im Rappbodetal, hat schöne Mischwaldungen und wird von Anglern gern aufgesucht. Was für Timmenrode gilt, ist auch für das Nachbardorf, die Sommerfrische Minrode, zutreffend. Wippra, unweit von dem alten Schloß Rammelburg, ist in herrliche Buchenwaldungen eingebettet; es ist durch Kraftpostverbindung von Sangerhausen zu erreichen und ist die Endstation der Wippertalbahn. Als letzter Ort des Harzer Kleinen Alphabetes ist Wolfshagen zu nennen, das auf dem Wege von Goslar hinauf in das Gebirge liegt.

# Seefahrt nach Helgoland

## Und ein paar Tage auf dem „hilligen Land" / Von Leonie Cleff

Ein schöner windstiller Sommertag steht über der alten Hansestadt Hamburg, als wir das blendendweiße Schiff betreten, das eine ganze Reihe frohgestimmter Seefahrer nach Helgoland, dem „hilligen Land" bringen soll.

Langsam entgleitet der große Hapag-Dampfer dem wuchtigen Bild des Hamburger Hafens, wo man den Herzschlag der Welt spürt. Und dann schaut jeder erwartungsvoll auf die immer ferner abrückenden Ufer — — wir gleiten die Weltverkehrsstraße entlang: mit uns kleine und große Schiffe, Ueberseedampfer und Frachtschiffe, die nach fremden und fernen Erdteilen unterwegs sind.

Noch lange grüßen Hamburgs Türme. Dann zieht Altonas schönes grünes Steilufer mit dem hellen Saum seines Strandes vorbei. Blankeneses hübsche Villen grüßen aus blumigen Gärten von Bergeshängen herab und immer breiter und mächtiger wird der Strom. Kleine Dörfer und Städtchen an den Uferkanten sind winzig klein zu sehen. In vier Stunden ist Cuxhaven erreicht.

Hier steigen noch einige Passagiere hinzu; ein leises Schwanken, und unser Schiff setzt sich wieder in Bewegung — jetzt geht es in die offene See.

Die „Alte Liebe", Cuxhavens Leuchtturm wird immer kleiner; doch da richten sich schon die Ferngläser auf einen dicken massiven Turm, der am Horizont auftaucht. Es ist der Leuchtturm der Hamburger Insel Neuwerk, die in der Elbemündung an der gefährlichsten Stelle der deutschen Nordseeküste getreulich Wacht hält. Die Feuerschiffe bleiben hinter uns.

In den Liegestühlen liegen die Seefahrer und sonnen sich. Kinder schauen interessiert ins Wasser und fahnden nach Fischen. Gleichmäßig stampfen die Schiffsmaschinen, die Luft schmeckt nach Salz und in rhythmischem Gleichmaß zieht unser Schiff seine Fahrrinne durch das Meer.

Doch siehe da — von Mund zu Mund springt das Zauberwort „Land in Sicht!" Alle drängen nach vorn, die Gläser gehen von Hand zu Hand. Kein Pünktchen ist am Horizont wahrzunehmen, kriegt aufsehende Farbe und Horizont. Und dann sehen wir, wie die Sonne liebevoll den Felsbrocken im Meer umglüht. Ein unvergleichliches Erlebnis für jeden Helgolandfahrer! Mutter Natur hat dieses einzigartige Eiland mit besonderer Liebe bedacht. Farbenfroh leuchtet es uns als ruhender Pol aus dem Meere, dem ewig bewegten, ruhelosen, entgegen: Rot ist die Kant, grün ist das Land, weiß ist der Sand . . .

Auf der Reede geht es vor Anker. Kleine Schaluppen tanzen wie Walnußschalen auf den Wellen heran und holen die Gäste herüber zur Landungsbrücke, die sich weit und breit ins Meer schiebt. Das Ausbooten ist immerhin ein Ereignis und ein Photograph knipst alle die kleinen ankommenden Boote mit großer Ausdauer. In ein paar Stunden stehen dann die kühnen Seefahrer vor dem Photogeschäft und schauen nach ihren Bildern, die natürlich freudig mitgenommen werden!

Viel Zeit bleibt den meisten Gästen nicht, wenn sie am gleichen Tage wieder die Heimfahrt antreten müssen. Wir aber nehmen uns die Zeit und wollen uns einige Tage auf der Insel umschauen, das ist bestimmt sehr reizvoll und interessant.

Im Unterland stehen große Hotels mit freundlichen Aussichtsbalkonen. Der Fahrstuhl (oder eine große breite Treppe) bringt uns ins Oberland, wo die kleinen Fischerhäuser in engen Gassen beieinanderstehen. Wer es vorzieht, bei den Helgoländern privat zu wohnen, findet bei diesem friesischen Menschenschlag herzliche und saubere Gastfreundschaft.

Uns hält es nicht länger im Haus, wir schauen uns um. Eine kahle grüne Fläche mit weidenden Schafen ist das Plateau des Oberlandes. Herausragende rote Sandsteinfelsen bis zu 60 Meter hoch ragen empor, vom Meer arg zernagt. Wie einsame Wächter stehen der Mönch und die lange Anna abseits. Die Beton-Umfassung setzt dem unaufhaltsamen Verfall der vom Meere bedrohten Felsen-Insel einen Damm. Nach ein paar Aufenthaltsstunden strömen unsere Reisegefährten wieder im Unterland zusammen. Die einen haben im Kaffee im Oberland gesessen und das Leben und Treiben auf der Reede beobachtet, die andern waren im hochinteressanten Aquarium, die andern hatten sogar eine Inselrundfahrt im kleinen Boot riskiert. Von all den schönen unverzollten Dingen, die es hier zu kaufen gibt, hat sich bestimmt jeder etwas mitgenommen. Zollkontrolle sorgt aber für die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften.

Wir steigen indessen, mit dem Badezeug beladen, in eine jener Schaluppen, die uns rasch zur Düne mit dem idealen Badestrand herüberbringt. Mit vollen Zügen genießen wir den jodhaltigen Atem des Meeres, den kein Hauch des Festlandes erreicht. Eine Wunderkur für jeden Heufieber-Erkrankten, der am Festlande unerträgliche Qualen ausstehen muß!

Langsam verschwindet der Dampfer in der dunstigen Ferne. Wir sind nun Gäste der Insel Helgoland, weit draußen im Meer auf Vorposten, wir wollen ihre Schönheiten und Eigenarten kennenlernen.


TURADIO Sonderzüge ROM

Florenz-Neapel-Capri-Venedig 3.–13. 9., 1.–11. 10. ab Berlin . . . . RM 183.-
Abbazia-Venedig 10.–18. 9. ab Berlin RM 132.-
Verlängerung für obige Reise in Meran möglich

Erholungsreise
Meran und an den Gardasee 15 Tage. Ab 20. 8. jed. Sonnabd. ab Berlin RM 159.- bzw. 159.-
Verlängerung . . RM 41.- bzw. 38.-

Rom - Neapel - Tripolis Bahn- und Schiffreise 5 Tage Aufenthalt in Tripolis u. Besuch v. Sizilien - Malta - Tunis (Karthago). Abfahrten: 9.9., 23.9., 7.10., 28.10. 18 Tage ab München RM 290.-

Gardasee — Venedig
Dolomiten — Großglockner Abreisen 6. und 20. 8., 3. und 17. 9. 8 Tage ab und bis Berlin . . . . . RM 153.-

Große Riviera-Küstenfahrt Abfahrten: 6. 8., 20. 8., 10. 9., 24. 9. 14 Tage ab Berlin . . . . . RM 237.-

Prospekte und Anmeldungen durch den Veranstalter der Gesellschaftsreisen
Turadio-Reisebüro G. m. b. H., Berlin SW 11 Saarlandstr. 105 Tel. 19 21 67
sowie HAPAG-Reisebüro im Roten Turm und des Norddeutschen Lloyd.
Durchführung zu allen Terminen sichergestellt. Baldige Anmeldung erfordl., da Teilnehmerz. begrenzt.

Sorglose Ferientage
verleben Sie, wenn Sie statt Bargeld den ROB-Reisekreditbrief unserer Sparkasse mit auf die Reise nehmen.
Ausgabe an allen Schaltern der
Stadtsparkasse zu Halle

Fahrkarten Auskunft Prospekte erhalten Sie durch die HR Reise-auskunft Gr. Ulrichsstr. 16 Ruf 27981

URLAUBS-REISEN!
Eisenbahn-Reisen Gesellschaftsreisen
10 Tage: Venedig - Rom - Neapel - Florenz Abreisen am: 25. Juli, 22. August, 5. September, 2. u. 24. Oktober. RM. 158.-
14 Tage: Rom - Neapel - Capri - Florenz Abreisen am: 7. August, 18. Sept., 10. Oktober. RM. 228.-
20 Tage: Sizilien-Reise am 8. August, 12. September, 3. u. 24. Oktober RM. 338.-
14 Tage: Sonnenland Dalmatien bis an die Grenze des Orients Kombinierte Bahn- u. See-Reise. Abreise jeden 2. Montag. RM. 218.-
Autoreisen:
18 Tage: S. Remo-Nizza-Monte Carlo-Italien Abreisen am: 18. Juli, 2. u. 15. August, 5. u. 19. September, 3. u. 17. Oktober RM. 218.-
8 Tage Schweiz-Venedig-Dolom. alle 10 Tage RM. 148.-
Mittelmeer-Reise: 5.–23. September
Syrien - Aegypten - Griechenland ab RM. 260.-
„Dampfer Roma" 32 000 To.
Anmeld. zu sämtl. Reisen noch möglich! Sämtl. Preise ab und bis München, einschließlich aller Leistungen. Prospekte kostenlos!
SUD-REISE-BURO G. m. b. H. MÜNCHEN 2 M
Telefon 11293 Kaufingerstraße 3
Vertretung: Hapag-Reise-Büro, Halle a. S.

BODENSEE UND RHEIN
MIT VORARLBERG UND BAD RAGAZ BIS ZUM RHEINFALL
Prospekte durch die Reisebüros, Verkehrsämter und Hotels.
DEUTSCHLAND Schweiz: Betr. ab Pens. ab
Friedrichshafen, Stadt der Luftschiffe, feiert den 100jährigen Gisten Zeppelin. Werftbesichtigung. Start des LZ 130. Neues Zepp.-Museum
Gastätte Hafenbahnhof 9 2.50 —
Hotel Sonne 55 2.50 6.50
Kurgartenhotel 110 3.50 9.—
Langenargen m. schönen Natursandbad
Strand-Hotel z. Schiff 50 2.50 5.50
Hotel z. Löwen am See 65 2.50 6.—
Ravensburg, mittelalterlich. Stadtbild, Türme, Tore
Hotel Hildenbrand 80 3.— 6.—
Saulgau: 600 m ü. M., Schwimmb., Wald, Höhenluft
Tettnang: Hopfen, Obst, Spargel, 7 km v. Bodensee
Kreßbronn, versunken in Blumen und Früchten
Hotel-Pension Schiff 40 2.— 5.50
Lindau, Ferieninsel, mit Bad Schachen bringt etwas Neues: 6 Ferienorte für 17 - RM. Verlangen Sie Sonderprospekte „Lindauer Ferienkarte"
Hotel Bad Schachen 250 3.— 8.—
Bahnhofs-Gaststätte — — —
Hotel Bayerischer Hof 135 3.50 7.50
Hotel Helvetia 90 2.— —
Hotel Reutemann 75 3.— 7.50
Hotel Seegarten 60 2.— 6.—
Nonnenhorn: Gut Hof Engel 50 2.— 5.—
Oberstdorf, der bewährte Alpenkurort
Konstanz, der zentrale Ausflugsstandort für Seeland und Berge. Billige Bodensee-rundfahrten
Hotel Barbarossa 100 2.50 6.50
Hotel Deutsches Haus 60 2.50 7.—
Hotel Halm 100 2.50 7.50
Hotel Hecht 50 2.50 7.—
Hotel Krone 70 2.50 7.—
Inselhotel 300 4.50 10.—
Insel Reichenau Strandhotel 100 2.— 4.50
Radolfzell mit Biland Mettnau - See, Wald, Berge
Strandhotel Mettnau 50 2.50 5.50
Bodman: Hot.-Pens. Linde 65 2.— 5.—
Überlingen, die blumenreiche, alte Reichsstadt
Bad-Hotel 50 3.— 7.50
Hot. Hecht — Hot. Krone 15/40 2.50 5.50
H. z. Rosen — H. Seegarten 50/18 2.50 6.50
Unteruhldingen: Pfahlbauten sind weltberühmt
Hotel Krone 40 2.— 4.50
Meersburg, das romantische Ferienziel
Trinkt Meersburger Wein im Städt. Rathkeller!
Heiligenberg, die waldreiche Aussichtsterrasse
Hotel Post 70 2.80 5.—
Kurhotel-Pension Winter 70 3.— 5.50
Bregenz, der schöne Einrittsort nach Vorarlberg
Hotel Bahnhof (Weinstube) 25 2.50 6.—
Hotel Weißes Kreuz 80 3.— 8.—
Pfänderbahn, schönster Aussichtspunkt, 1060 m
Bludenz: Hot Bludenzerhof 60 2.25 7.50
Schruns: Hotel Stern 70 2.— —
Gaschurn: Post-Hotel Rätia 50 2.— 6.—
SCHWEIZ (Preise pro in Schweiz. Franken)
Bad Ragaz, mit massierender Therme von Pfäfers
Grandhotel Hof Ragaz 250 5.— 15.—
Grandhotel Quellenhof 250 6.— 15.—

Auto-Gesellschaftsreisen.
8 Tg. Schweiz—Gardasee—Venedig—Dolomiten 4. 9. RM. 111.50
12 Tg. Riviera—San Remo, Monte Carlo, Nizza 11. 9. RM. 150.—
15 Tg. Rom—(Neapel—Capri)—Florenz—Venedig 31. 7.—14. 8., 23. 8.—6. 9., 13.—27. 9., 2.—16. 10., 23. 10. bis 6. 11. RM. 181.—
10 Tg. Wien—Budapest—Plattensee—Salzkammergut 4.—13. 8., 4.—13. 9. . . . . RM. 139.—
Ab Nürnberg mit Hotelunterkunft und voller Verpflegung. Sämtliche Reisen finden bestimmt statt. Bei umgehender Anmeldung auch Devisen gesichert.
Krauss & Co., Reisebüro, G. m. b. H., Nürnberg-A. 17, Karolinenstraße 38/0.

Ferien auf See
mit M.S. „Monte Rosa" und M.S. „Monte Pascoal"
Norwegische Fjorde, Lofoten, Nordkap, Spitzbergen
4. August ab — 23. August an Hamburg über Bergen, Aandalsnes, Tromsø, Tempelbucht, Königsbucht, Magdalenabucht, Eisgrenze, Nordkap, Hammerfest, Merok, Olden, Balholm, Eidfjord.
Fahrpreis von RM. 260.- an.
Sechstägige Hamburg-London-Reisen
Abfahrten am: 8., 16., 23., 30. August, 6., 13., 20. September.
Fahrpreis von RM. 70.— an einschl. voller Bordverpflegung auch während der Liegezeit des Schiffes in London.
Besichtigungsfahrten durch London, Ausflüge nach Eton College sowie den Schlössern Windsor und Hampton Court.
Unverbindliche Auskunft und ausführliche Drucksachen durch die
HAMBURG-SÜD
HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT HAMBURG 8 HOLZBRÜCKE 8
Halle: G. Vester, G. m. b. H., Delitzscher Straße 5.

Inserieren bringt Vertrauen bringt Kunden hilft's Geschäft aufbauen

Reisebüro Edelweiß
Empfehlensw. Auto- u. Gesellschaftsreisen.
11. Juli u. laufend Hamburg (Helgoland) Kiel—Laboe 5 Tage 49.-
17. u. 31. 7., 14. u. 28. 8. Wien Braunau—Linz—Salzburg 7 Tage 90.-
18. Juli und 1., 15. u. 29. 8. Ferienglück in Tirol St. Johann 13 Tage 98.-
11. u. 25. 7. u. 8. Aug. Große Oesterreich-Rundfahrt 12 Tage
2. 10., 17 Tage Wien-Großglockner-Bodensee 145.-
7. 8., 4. 9. Rom-Neapel-Capri 248.-
Bitte ausschneiden und aufheben.
Blumentritt - Jentzsch Leipzig, Rich.-Wagner-Str. 9. Tel. 263 05. Prospekte und Hapag-Reisebüro, Halle: Roter Turm

SEMMERING Alpenkurort 1½ Std. von Wien

SÜDBAHNHOTEL
Haus I. Ranges — Eigener Golfplatz Hallenstrandbad

Auch im Anzeigenteil sind die HN ein treuer Freund und Berater

Die ideale Turadio-FERIENREISE Schauen und Erholen
Auto-Rundreisen in Verbindung m. Erholungs-Aufenthalten. Jed. Sonnabd. Abreise ab Berlin in D-Zug. Jed. Sonntag Weiterfahrt ab München im Auto.
Bayrisch-Oesterr. Hochgebirgsfahrt Garmisch (Zugspitzbahn), Oberjoch, Oberstdorf, Lindau, Arlberg, Innsbruck, Salzburg, Königssee • 8 Tage ab Berlin . . . . . 149.-
1 Woche ab München . . . . . 115.-
Donau-Wien-Ostalpen-Großglockner Braunau, Linz (Donaufahrt), Wien, Semmering, Graz, Klagenfurt, Pörtschach, Heiligenblut, Glocknerstraße, Salzburg • 8 Tage ab Berlin 164.-
1 Woche ab München . . . . . 130.-
Mit Anschlußfahrt nach Budapest 8 Tage ab Berlin . . . . 171.— ab München . . . . . 136.—
Ein- und mehrwöchige Unterbrechungen der Autoreisen im Zillertal, Stubaital, in Pörtschach, Kitzbühel und and. Orten möglich, Mehrpreis von 4.- an. — Prospekte und Anmeldungen d. d. Veranstalter der Gesellschaftsreisen
TURADIO-Reisebüro G. m. b. H., Berlin SW 11 Saarlandstraße 105 • Tel. 19 21 67
sowie in Halle:
Hapag-Reisebüro, Roter Turm
Nordd. Lloyd, Leipziger Str. 94

Jeden Sonnabend nach New York
Nur eine komfortable Klasse
Gut, billig, bequem
Fahrpreise ab:
Antwerpen-New York
Geroistein, Jisenstein, Königstein } Steinklasse RM 251.25
Pennland, Westerland } Landklasse RM 341.25
Außerdem verbilligte Sonderfahrten
Hin- und Rückfahrt schon ab RM 377.50
Fordern Sie Prospekte der Pauschal- und Standardreisen! Bordakkreditive u. Devisen für U. S. A. werden gegen Reichsmarkzahlung laut Genehmigung zur Verfügung gestellt.
Red Star Linie
Hamburg 1
Nähere Auskunft erteilt die General-Agentur
DANIEL MILBERG, HAMBURG 1
Kleine Rosenstraße 3
sowie alle Reisebüros

Anzeigen in der Bäder-Beilage der HN haben guten Werbe-Erfolg!

Eine angenehme Reise nur mit einem guten, dauerhaften Koffer
Mein großes Lager in Reisekoffern jeder Art, von der einfachsten bis zur besten Ausführung, sowie die sehr billigen Preise werden Sie überraschen.
Hermann Röschel
Obere Leipziger Straße 40–41

Bade- Sport- Bahn- Auto- Schrank- Picknick- Wochenend-Einrichtungs- Koffer
in jeder Ausführung und Preislage
Rucksäcke - Sportgürtel - Hosenträger
Moderne Sommertaschen in Leinen und in Lederqualitäten in unerreicht großer Auswahl, ständiger Eingang von Neuheiten
Max Fischer Halle, Große Steinstraße 12
Spezialgeschäft feiner Lederwaren u. Reiseartikel
Reparaturen und Neuanfertigungen werden in guteingerichteter Werkstatt schnellstens erledigt.

Für die Ferienzeit
Bade- -Anzüge, -Hosen, -Mäntel, -Hauben, -Gürtel, -Schuhe, Strandanzüge, Frottier-Wäsche, Wetter- und Lodenmäntel, Sport-Strümpfe, Zelte — Rucksäcke
H. Schnee Nachf.
Große Steinstraße - Brüderstraße

Mitteldeutsche Landesbank Filiale Halle
Leipziger Straße 2
Deffentlich-rechtliche Bank
Einlagen zur täglichen Verfügung — Depositen-Einlagen
An- und Verkauf von Wertpapieren, Wechseln und Devisen
Ueberweisungs- und Scheckverkehr
Während der Reise- und Urlaubszeit
In- und Ausländischer Reisekreditbrief-Verkehr (ROB-Verkehr)
Vermietung von Sicherheitsfächern
Eröffnung von Privat- und Geschäftskonten
Annahme von Mündelgeldern
Nachttresor steht kostenlos zur Verfügung


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0027

# Stellen-Anzeigen

## Offene Stellen Männliche

Wir suchen
perfekte
**Blechtreiber**
für Karosseriebau z. sofortigen Antritt oder später. (a
**Gottfr. Lindner A.-G.,**
Ammendorf (Saalkr.).

**Heizungsmonteur**
tüchtiger Schweißer,
sofort gesucht.
**P. Angermann**
Karserplan 2/3.

Wir suchen
**Schlosser, Schmiede Elektro-Schweißer Dreher, Fräser**
zum sofortig. Antritt oder später
**Gottfr. Lindner A.-G.**
Ammendorf (Saalkreis). (a

**Maurer Zimmerleute und Arbeiter**
für hallische und auswärtige Baustellen stellen ein
**Hoffmann & Tüchelmann**
Inh. E. Tüchelmann
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Halle-S., Delitzscher Str. 35

In Turbinen- und Pumpenbau erfahrener
**Schlosser**
für Reparaturbetrieb, eventl. spätere Montage gesucht. Ausf. Angeb. mit Antrittstermin und Lohnforderung erbeten an
**Ing. A. Löning**
Siegen, Arndtstraße 1.

Erfahrener
**Betriebs-Elektriker**
gesucht.
Röllwitzer Papierfabrik,
Inhaber Dr. Peter Reinhold,
Halle (Saale).

**Bautischler(meister)**
geübter Maschinenarbeiter, und
**1 Kraftwagenführer**
für 3-to-Büssing-Lastwagen für sofort oder später in Dauerstellung gesucht.
**Franz Walter,**
Hoch-, Tief- und Betonbau,
Halle, Schwetschkestraße 40.

Bedeutende Versicherungs-A.-G. sucht z. 1. 7. 38 für die Stadt Halle (Saale) einen zuverlässig. u. tüchtig.
**Beitragserheber**
für großen Bestand. — Die Tätigkeit ist invalidenversicherungspflichtig und bietet volle Existenz. — Geeignete, gutbeleumundete u. kautionsfähige Herren werd. gebeten, ihre Bewerbung sofort einzureichen unter 6571 an die Allgemeine Werbegesellschaft, Magdeburg.

Leistungsfähige Spezialfabrik für Durchschreibebücher u. Durchschreibesätze und Großdruckerei, in Nordwestdeutschland belegen, sucht für Halle (Saale) und Umgebung (da noch nicht vertreten) rührigen
**Vertreter**
der bei der Industrie bestens eingeführt und befähigt ist, die Vertretung erfolgreich auszubauen, gegen gute Provision. Ausführl. Schriftl. Bewerbungen erbeten unt. T. 9817 an HN-Ulrichstraße.

**Bremer Kaffee**
Geeignete Persönlichkeit zum Besuch von Privatkundschaft und Gewerbebetrieb bei gutem Verdienst gesucht.
Kulante Bedingungen, billige Preise. (west
W. Buhr, Bremen 8.

Seit 20 Jahren bestehende Firma sucht zum Vertrieb von Schaupprollos, Zellulose-Rollos f. Schaufenster, Verdunklungsanlagen (eig. Fabr.) bei 25% Provision nur
**tüchtigen Vertreter**
für Ladengeschäfte, Industrie, Privat. Angebote m. nachweisb. Umsätzen unter T. 8677 HN-Ulrichstr.

**Vertreter**
gegen Wochengehalt und Provision z. Besuche der Privatkundsch. geg. Wochengehalt u. Provision gesucht.
Fa. Hilmar Hesse,
Fabrik chem. Produkte,
Leipzig S 3. (hs

**Jüngerer Kaufmann**
in Dauerstellung für Lohnbuchhaltung u. lfd. Arbeiten gesucht. Bewerb. m. Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter 5574 befördert Annonc.-Koch, Leipziger Str. 14.

**Hoch- u. Tiefbautechniker**
mit abgeschlossener Fachschulbildung oder guten Erfahrungen werden als
**Beamtenanwärter**
oder als
**Tarifangestellte**
jederzeit eingestellt.
Beamtenanwärter für die technische Inspektorenlaufbahn: Höchstalter 32 Jahre, 2 Jahre handwerksmäß. Tätigkeit, Reifezeugnis einer fünfsemestrigen Fachschule, Ausbildung 2½ Jahre.
Beamtenanwärter für die Laufbahn der technischen Assistenten: Höchstalter 32 Jahre, Nachweis der Erlernung eines Handwerks und 1 Jahr Zeichnertätigkeit oder 3 bis 4 Jahre Zeichnertätigkeit oder 2 Jahre handwerksmäßige Tätigkeit und 3 Semester Fachschule. Ausbildung 1½ Jahr.
Technische Angestellte: Vergütung den Leistungen entsprochen bei Fachschulbildung nach Vergütungsgruppe VI bis IV TO. A.
Die Bewerber erhalten für die Zureise freie Bahnfahrt. Verheirateten wird außerdem Trennungsentschädigung und Umzugskostenbeihilfe gewährt. Alle kommen in den Genuß der sozialen Einrichtungen der Deutschen Reichsbahn.
Bewerbungsgesuche mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, eigenhändigen Skizzen, Lichtbild, beglaubigten Zeugnisabschriften und Nachweis der deutschblütigen Abstammung sind zu richten an die (h
Reichsbahndirektion Halle (Saale)

**Erstes Haus** der Tabakpfeifen-Branche sucht
**Vertreter**
gegen hohe Provision.
Angebote unter T. 9137 erbeten an HN-Ulrichstraße. (a

**Techn. Großhandlung**
sucht per sofort
**kaufm. Lehrling**
mit guter Schulbildung. Angebote unter T. 57 an HN-Ulrichstraße.

**Bierfahrer**
von Brauerei-Niederlage f. Merseburg-Stadt und -Land sofort gesucht.
Bedingung: guter Pferdepfleger. Angebote m. Angabe des frühesten Antrittsdatums erbeten unt. T. 157 an HN-Ulrichstraße.

**Drogisten-Lehrling**
und Laufburschen
stellt ein
Germania-Drogerie, Gr. Ulricistr. 51.

**Arbeiter**
für Kiesgrube Büschdorf stellt ein
Neubert, Paul-Berck-Str. 28.

Gesucht wird von alter, eingeführter Sach-Versicherungs-Gesellschaft für die Provinz Sachsen ein tüchtiger
**Außenbeamter**
in gutbezahlte, entwicklungsfähige Dauerstellung. Tüchtige Kräfte, die erfolgreiche Betätigung in Organisation und Werbung nachweisen können und sich verändern bzw. verbessern möchten, werden um Bewerbung mit Lichtbild gebeten unter K. N. E. 150 an Ala-Anzeigen A.-G., Köln, Zeppelinstraße 4. (hs

Gesucht für Großbaustelle (Talviadukt):
**1 Dipl.-Ing., 3 Techniker, 2 Bauschreiber, 6 Poliere;**
für Büro:
**1 Dipl.-Ing., 2 Techniker, 1 Stenotypistin**
Sofortiger Eintritt.
Angebote:
Deutsche Bau-Aktiengesellschaft, Niederlassung Erfurt, Schließfach 558.

**Tiefbauarbeiter**
werden sofort eingestellt
**Hermann Knoechel Nachf.**
Halle (S.), Rannischestr. 15.

Wir suchen zum baldigen Eintritt
**Möbel-Polierer u. Beizer**
mit guten Fachkenntnissen
**Arbeitsburschen**
15—17 Jahre alt für Botengänge und Lagerarbeiten. Zu meld. in unserem Betriebsgebäude Wörmlitzer Str. 18
**MARTICK** Möbel- u. Einrichtungshaus

**Jg. Bäckergesellen** sofort gesucht. W. Rutgge, Bäckermeister, Merseburg, Roßmarkt 17.

**Junger Bäckergeselle** nach Halle gesucht. Angebote G. 2245 HN-Ulrichstr.

**Tüchtigen Chauffeur** für Lastfrattmag. auf Bangelände sofort gesucht. (b Dauerstellung. Ostermann, Mansfeldestr. 29.

**Bäckergesellen** stellt sofort ein Bäckerei Gneiß, Lauchstädterstr. 9.

**Jg. Bäckergehilfen** stellt sofort ein Paul Kaltofen, Delsau, Hutten-straße 2, Ruf 2366

**Nebenverdienst** durch Kaffeeverkauf. Anfr. an L.8.923, Mindap, Anz. Ges., Leipzig C 1.

**Heimarbeit** vergibt F. Hoffter, Berlin I 36

**Zeugnisabschriften** Genge, Friedrichstr. 52.

**Junger Bäckergeselle** f. sofort ab. 9. 7. 38 gesucht. Konditorei, Reilstraße 125.

**Junger Verkäufer** f. Gemischtwarengeschäft auf dem Lande per 1. 8., auch später ges. Bewerb. mit Bild unt. T. 9357 HN-Ulrichstraße. (a

**Bäckergeselle,** nicht unter 18 J., gesucht Thüring, Steinweg 30.

**Bäcker und Konditor** bei hohem Lohn ges. Ang. St. 1312 HN-Steinstr.

**Herr** zum Uebertragen der Bücher, mögl. Maschinenschreib., habbtsächlich ges. Angebote u. K. 2910 HN-Ulrichstraße. (t

**Jg., tüchtigen, ledig. Bäckergesellen** f. sofort ob. spät. bei gutem Lohn gesucht. Richard Klemm, Bäckerei und Konditorei, Halle (Saale), Alter Markt 5.

**Tüchtiger Herrenfriseur evtl. Damenfriseur** (Radfahr.) gesucht Wilh. Keil, Papierwarenfabr. Viktoriastr. 5. (b

**Kraftfahrer f. Personenwagen** per sofort oder spät. gesucht. Angebote u. K. 2890 HN-Ulrichstr.

**Jg. Friseur-Gehilfe** gesucht. Gefl. Zuschrift. u. A. 2941 HN-Ulrichstr.

**Klempner-Lehrling** gesucht. Angebote unter B. 2942 an HN-Ulrichstraße.

## Offene Stellen Weibliche

**Arbeitsfreudige**
Damen für Privatkundenbesuch für vornehmes, gutes Präparat sofort gesucht.
Einarbeitung erfolgt. Sehr gute Empfehlungen vorhanden. Provisionen werden täglich ausgezahlt. Persönliche Meldungen mit amtlichen Ausweispapieren bei Dressler, Halle (Saale), Dieskauer Straße 5, am Sonntag, 3. Juli 1938, 10—11 Uhr.

**Stenotypistin**
zum 1. August oder früher gesucht. Offert. mit Gehaltsford. unt. T. 9037 an HN-Ulrichstraße.

Es werden tüchtige
**Stenotypistinnen**
für die Ferien-Vertretung gesucht.
Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf, Bild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin sind einzureichen unter T. 8997 an HN-Ulrichstraße.

Jüngere tüchtige
**Stenotypistin**
mit guter Schulbildung, welche auch mit allen anderen Bürobarbeiten gut vertraut ist, für Fabrikbetrieb in Dauerstellung zum 1. 8., evtl. später, gesucht. Schriftl. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Lichtbild aus letzter Zeit erbeten an
**Willy Zörner,**
Herrenkleiderfabrik,
Reilstraße 129.

Mit allen vorkommenden Bürobarbeiten vertraute, tüchtige
**Kontoristin**
berufsschul- und landjahrfrei, für sofort gesucht. Ang. unt. E. 3105 HN-Ulrichstr.

Ich suche per sofort oder später für meine Abteilung Verkauf
**1 gewandte Stenotypistin**
in Dauerstellung.
Bewerbungen erbeten an
**Ernst Beyer,**
Landmaschinen — Traktoren,
Halle a. S., Merseburger Str. 4.

**Kontoristin,**
jüngere Kraft, nicht unter 18 J., mit guten Kenntnissen in Stenographie u. Schreibmaschine, von Ing.-Büro z. 1. August gesucht. Bewerbungen unter T. 137 an HN-Ulrichstraße.

Jüngerer
**Kontorist (in)**
flott in Kurzschrift u. Maschin.-Schreiben, m. guten kaufmänn. Kenntn. u. leicht. Aufgabenausgabe, zum 1. Oktober, evtl. früh., gesucht. Angebote m. Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen erb. unt. W. 562 an Anzeigen-Vermittlung Dankhoff, Halle (S.), Schwetschkestraße 1.

Wir suchen
**Stenotypistin** und **Kontoristin**
erstklassige, zuverlässige, perfekte Kraft bei guter Bezahlung zum baldigen Eintritt. Handschriftliche Bewerbung m. Zeugnissen u. Lebenslauf unter T. 9837 an HN-Ulrichstraße.

Dame aus guter Familie, 24 Jahre alt, Abitur, Höhere Handelsschule, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, sucht zum 1. 8. 1938 Vertrauensstellung als
**Sekretärin.**
Angeb. unt. U. 3138 HN-Ulrichstr.

**Stenotypistin**
mit langjähriger Praxis zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Antrittstermines unter F. 2826 HN-Ulrichstr.

**Stenotypistin**
zum 1. August oder früher gesucht (Dauerstellung). Offert. mit Gehaltsford. unt. T. 9837 an HN-Ulrichstr.
Wir suchen z. 1. 8. od. früher
**ältere perfekte Stenotypistin**
für technisch. Schriftwechsel und erhöhten zunächst ausführl. schriftliche Angebote.
Siemens-Schuckertwerke A.-G.
Technisches Büro Halle.

Wir suchen jüngere, liebenswürdige und gewandte
**Verkäuferinnen**
für unsere große Spezial-Abteilung
**Damen-Bekleidung**
Eine flotte, branchekundige
**Verkäuferin**
für unsere Abteilungen
**Herrenartikel u. Wäsche**
Kenntnisse im Einkauf sind erwünscht.
Eine jüngere branchekundige
**Verkäuferin**
für unsere Abteilung
**Knaben-Bekleidung**
auch hier sind Einkaufskenntnisse erwünscht
Damen mit guten Referenzen und mit besten Umgangsformen wollen schriftliche Bewerbungen mit Foto und Gehaltsansprüchen einreichen an
HERMANN **Krause** G.M.B.H.
Das Haus am Markt
für gute Herren- und Damen-Kleidung

**Kohlen-Arbeiter** in Dauerstellung ges. Paul Ruchti Str. Brunnenstr. 69.

**Laufjunge** für 3 Tage in der Woche gesucht. Weiß, Friedrichstr. 1, Sonntag von 11—12.

**Fleißigen, geübten Brikettabträger** stellt ein Gildauf Kohlenkontor, Gefe Kohle und Raffineriestraße.

**Laufbursche** nach Halle gesucht. Angebote D 2844 HN-Ulrichstr.

**Arbeitsbursche** bis 18 J., hoher Lohn. Marienstraße 27a, 1. (b

**Geschirrführ.,** leb., f. Landwirtschaft gesucht. (a M. Henschel, Medebach, Bernburgerstr. 33

**Geschirrführ.,** 16—17 J., stellt ein Zwanzig, Zöberitz üb. Halle.

**Suche** zum sofort. Antritt Kuhhüterer, welcher alle landwirtschaftl. Arbeit mit verrichtet. (a Köppe, a Wiedersdorf.

**Intelligenten Automechanikerlehrling** stellt sofort ein f. sof. einen mannl. Lehrling. Angeb. u. D. 3144 HN-Ulrichstr.

**Hausbursche** fol. gef. Bäckerei Geißler, Sc.

**Große Versicherungsgesellschaft** sucht f. sof. einen mannl. Lehrling. Angeb. u. D. 3144 HN-Ulrichstr.

**Laufbursche** (Radfahr.) gesucht Wilh. Keil, Papierwarenfabr. Viktoriastr. 5. (b

**Hallische Nachrichten.**

**Junge Dame**
für Korrespondenz u. Kontorarbeiten zum sofortigen oder späteren Antritt gesucht. Schriftl. Bewerbung mit Bild, Zeugnissen u. Gehaltsansspr. an
**Arnold & Troitzsch**
Große Ulrichstraße 1.

**Stenotypistin (jüngere)**
zugleich als Empfangsdame, für Automobilhandlung gesucht.
Schriftliche Angebote an (h
**BMW-Rensch**

**Bürohilfe**
(junges Mädchen) in Dauerstellung sofort gesucht. Erforderl. Schreibmaschine- und Stenographiekenntnisse. Berufsschulfrei!
Franz Müller, Taubenstr. 14.

Wir suchen für die Zeit vom 1. bis 15. bzw. 8. bis 23. 8. eine gewandte
**Stenotypistin**
als Aushilfe im technischen Büro. Gefl. Zuschriften unter T. 9837 an HN-Ulrichstraße.

Nach Vienenburg im Harz zuverlässige, selbständige, kinderliebe
**Hausgehilfin**
m. Koch- u. Nähkenntniss. sofort od. 15. 7. für 3-Pers.-Haush. gesucht. Zuschrift. m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. an Frau E. Radestock, Vienenburg, Hindenburgstraße 68.

Sauberes **Hausmädchen** mit guten Kochkenntnissen zum 15. 7. oder 1. 8. für kleineren Haushalt gesucht. Gehalt bis 45.— RM. Frau K. Jung, Leipzig N 22, Potsdamer Straße 29.

Kräftiges, sauberes
**Hausmädchen**
zum 15. Juli 1938 gesucht. Vorzustellen von 3 bis 12 Uhr. Kaffeehaus Zorn, Leipziger Straße 93.

Gr. Möbel-Einrichtungshaus in Halle sucht gewandte
**Stenotypistin**
z. baldigen Antritt in Dauerstellung. Angebote m. Lebenslauf, Zeugnissen, Foto und Gehaltsanspruch unter M. 3112 HN. Gr. Ulrichstraße

**Fakturistin**
gewandt, möglichst aus der Metallindustrie, von größerem Werk Thüringens gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unt. T. 9937 HN-Ulrichstraße.

Möbel-Einrichtungshaus sucht
**Empfangsfräulein**
Sicher im Verkehr mit d. Kundschaft, mit guter Schulbildung, Alter 25—30 Jahre, Maschinenschreiberin bevorzugt. Bewerb. mit Lichtb., Lebensl., Zeugnisabschriften oder Referenzen u. Gehaltsanspruch unter U. 2858 an die HN-Ulrichstraße.

**Alleinmädchen** für Haushalt m. zwei Erwachsenen und zwei kleinen Kindern zum baldigen Antritt oder 1. 8. gesucht. Erwünscht ist Kochen, Waschen, Stehrenen der Kinder und etwas Nähen, Gehalt 45.—. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften unt. T. 9997 an HN-Ulrichstraße.

**Tüchtiges Haus- u. Küchenmädchen,** nicht schulpflichtig, per sofort gesucht.
**Thüringer Hof,** Leipzig, Burgstraße 21/23.

**Hausmädchen** mit Kochkenntnissen für sofort gesucht.
Adolf Hoffmann, Feinkosthandlg., Liebertwolkwitz-Leipzig.

**Jüngere Verkäuferin** für Lebensmittelgeschäft p. sofort ges. Fritz Meisig, Merseburgerstr. 8.

**Lernende Verkäuferin** für Lebensmittel. gesucht. Bewerbg. T. 17 HN-Ulrichstr. (b

**Stenotypistin (Anfängerin)** per sof. für Ing.-Büro ges. Handschriftl. Bewerb. mit Zeugnissen u. Lebenslauf unter F. 2726 HN-Ulrichstraße.

**Kontoristin** für Stenographie, Schreibmasch. und Bürotarbeit halbtags- u. stundenweise ges., mögl. Südviertel. Angeb. m. Anspruch D. 3024 HN-Ulrichstraße. (b

**Perf. Lohnbuchhalterin** zum sofortig. Antritt gesucht. Angeb. L. 2882 HN-Leipzigerstr. (t

**Kontoristin, evtl. auch Anfängerin,** 18—19 Jahre, anpassungsfähig, flott und gewissenhaft arbeit., gute Handschrift, sofort od. Ang. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. L. 2878 HN-Leipzigerstr. (t

**Für sofortige Dauerstellung** ein **Ersttlassige Schneiderin.** Fur Dauerstellung gesucht. Es woll. sich nur wirklich gute Kräfte meld. Vorst. m. Zeugn. von 9—10 Uhr Margarete Lange, Gr. Steinstr. 79/80.

**Friseuse oder Damenfriseur** sofort oder später bei gutem Gehalt gesucht. Herbert Dieß, Merseburgerstraße 100.

**Büfettfräul.** sofort gesucht Kaffee Helm, Leipzigerstr. 61/62.

**Mamsell, Küchenmädch.** Automat, Leipziger Str. 52.

**Tüchtiges, selbständiges Alleinmädch.** mit guten Kenntnissen im Kochen, Backen, Waschen usw. für 2-Pers.-Geschäfts-Haush. zum 1. 8. 38 ges. Angeb. mit Lohnanspr. und Zeugnisabschriften B. 2502 HN-Ulrichstr.

**Tüchtiges Mädchen,** das gut Kochen u. selbständ. Einmachen kann oder Stütze i. Haushalt gesucht. Stubenmädchen vorhd. Frau (b Rudolf Stechner, Am Kirchtor 18.

**Hausgehilfin** die selbst. arbeiten kann, für Privathaushalt (3 erw. Pers.) z. 15. Juli gesucht. Angebote unter T. 9617 HN-Ulrichstraße. (b

**Tüchtiges Mädchen,** welch. kochen kann, für den Haushalt zum 15. Juli oder spät. ges. Ang. 9.

**Tagesmädch. zu 3 Kindern** und leicht. Hausarbeit, bis 17 J. p. sof. ges. Bebel, Wartenstr. 19, II.

**Tüchtiges Mädchen,** 18—20 Jahre alt, mit all. Hausarb. vertr. und kinderlieb, per sof. ges. Frau Siefeldt, Mitd. Sparkamm., Kunstmühlenwerke Schkeuditz, Mitscherlichpferstr. 12.

**Selbständig., tüchtiges Mädchen** mit Kochkenntniß. u. gut. Zeugnis für 2 Person. für 15. Juli gesucht Thomasfüstr. 49, I. links. (b

**Zuverlässige Frau** mit Fahrrad, unabhängig u. ehrl., zum Ausfahren v. Zeitschriften an Abonnenten, bevorzug. Wochenende, ges. Nebenbeschäftigung. Angeb. u. L. 2877 HN-Leipzigerstr. (t

**Mädchen** f. landwirtschaftl. Haushalt sucht Frau Jahn, Priester bei Raundorf, Saalkreis.

**Haustochter,** welche zu Hause schlafen kann, bei freier Verpflegung und Taschengeld gesucht Privat-Mittagstisch, Merseburgerstraße 161, II. bei Recht.

**Erfahrenes Mädchen** oder unabhängige Frau als Kochhilfe bei gutem Geh., frei Sonntag gesucht. Winter, Langestr. 24.

**Tagesmädch.** gesucht. Heinig, Wern.-Gerhardtstraße 29.

**Erfahrenes, zuverlässiges Mädchen** mit etwas Kochkenntnisse für kl. oder phil. gesucht. Fr. Dr. Theilhen, Kronprinzenstr. 43.

**Aufwartung,** 16—18 Jahre, v. 8—12 gesucht. Reichardt, Mansfeldestr. 42

**Hausmädchen** über 18 J., sofort gesucht. Nettolohn 40.— Mk. Gaststätte Thomas, Bockelstr. 1/2.

**Fleißiges, gewandtes Mädchen** für meinen Haushalt per sofort od. 15. 7. gesucht. Frau E. Riemer, Wörmlitzerstr. 101.

**Hausgehilfin** gesucht. (b Hermann Thieme Spitze 38.

**Zuverlässige Kinderpflegerin** gesucht. Heinelt, Degertbüber Halle a. S.

**Suche** ehrl., zuverlässig. Mädel, nicht unt. 18 Jahren, f. kl. Geschäftshaushalt (Lebensm.), welch. zeitw. im Verkauf mit helfen will. Gehaltsanspruchs. zu senden unt. O. 3014 HN-Ulrichstraße.

**Jg. Mädchen** 1 Tag gesucht. Heftmangel, Riemeberstr. 17.

**Waschfrau** für Geschäftshaushalt gesucht. Angeb. U. 3018 HN-Ulrichstraße.

**Gesucht z. 1. August saub., zuverl. Hausmädchen** nicht unter 17 J. Bäcker, Saalstraße Weesen bei Ammendorf.

**Tagesmädch.** gesucht (a Meckelstr. 9, I.

**Suche** zum 15. Juli ein solid., ehrliches Hausmädchen für Gutshaushalt. (a Frau Schnapperelle, Schlettau über Könnern a. S.

**Jg. Mädchen,** 17—18 J., ehrlich, fleiß., p. 15. Juli für mein Haushalt gesucht. (a R. Meisel, Wansleben a. S.

**Tüchtiges Küchenmädch.** für sofort gesucht. Mitd. Sparkamm., Heeres-Nachrichtenschule, Kantine.

**Mädchen,** nicht unter 16 J., f. Geschäftshaushalt per 1. 8. ges. Ang. T. 97 HN-Ulrichstraße. (b

**Dauerstellg.** bietet sich einer erfahrenen Hausgehilfin gegen Alters bei älter., geb. Ehepaar. Ang. u. St. 1311 HN-Steinstr.

**Wandkarte von Mitteldeutschland**
für die Leser und Geschäftsfreunde der Hallisch. Nachrichten zum Vorzugspr. v. 1.50 M.
Eine wirkl. gute, übersichtl., lauber gedruckte Karte (groß) für die Familie als auch für Büro u. Handel, Schiffahrt u. Verkehr, Büros, Behörden, Schule und Haus.
Bestellung nehmen alle Geschäftsst. d. Hallischen Nachrichten, Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 16, sow. das Trägerpersonal entgegen, Versand nach auswärts gegen Voreinsendg. v. 2 M. (Postscheckkto. Leipzig 2500 Verpackg.) an jede Sammelstelle der Hallischen Nachrichten.

**Hausgehilfin,** ehrlich, zuverlässig, über 20 Jahre, in mod. Einfamilien-Haus, 2 Kinder, gute Bezahlung, 1. August gesucht. Bergschlößchen, Weg 5. (b Tel. 339 97.

**Halbtagsmädchen** mit gut. Erfahrg. und Geschick für herrschaftl. 2-Personen-Haush. ges. Frau Gerhard, Röthenbergerweg 19, L.

**Junges Mädchen,** welches zu Hause schlafen kann, 15. 7. für Geschäftshaushalt ges. Ang. u. B. 3142 HN-Ulrichstr.

**Aeltere Frau oder Mädchen findet Heim** bei Kindern, Ehepaar. Etwas Kleinrentenz. Friedrich Perer, Gr. Wallstr. 15.

**Hausmädchen** für sofort gesucht. Lichtenstein, Hauptstraße 3, Dornitz über Könnern.

Stellen-Gesuche Seite 24

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0028

# Die Burg der Naumburger Stifter

*Das freundliche Eckartsberga und seine ehrwürdige Eckartsburg*

Blick von der Stadt auf die Burg

Alle Zeichnungen: Kurt Marholz

**Die Geschichte alter Schlösser und Burgen mit ihren zahllosen Namen, Jahreszahlen und Begebenheiten, die mehr auf Vermutung und Kombination als auf konkrete Ueberlieferungen gegründet sind, macht uns oft ungeduldig, denn das, was man gerne möchte — sich nämlich eine klare Anschauung vom Schicksal solch einer historischen Lokalität zu bilden —, läßt sich nicht oder nur unvollständig erreichen. Je bedeutender diese Stätten sind, um so schmerzlicher wird ein solcher Mangel empfunden, der uns Daten und Namen tot und leer bleiben läßt. Im Fall der Eckartsburg aber, die das freundliche Eckartsberga so berühmt gemacht hat, sind wir glücklicher daran.**

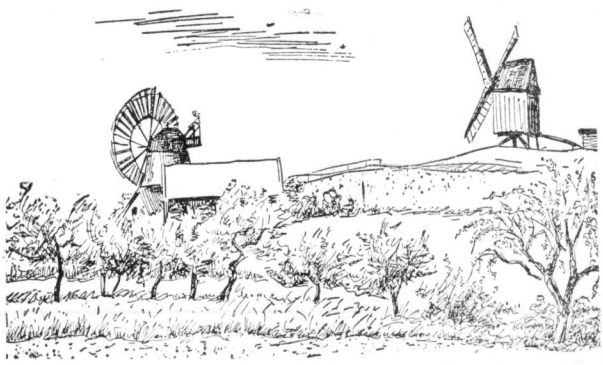
**Hier herrschten einmal zwei Männer, die, obgleich sie seit 900 Jahren unter der Erde ruhen, gemeinsam mit ihren Frauen der Nation sozusagen unmittelbare Bekannte sind. Obgleich wir vom eigentlichen Geschick dieser Menschen nicht sonderlich viel wissen, sind ihre Gestalten zu Sinnbildern deutschen Wesens geworden** und zur Verkörperung des Rasse-Ideals. Ich meine die beiden berühmtesten Ehepaare der deutschen Vergangenheit, Herman und Reglindis und Ekkehard und Uta, deren steinerne Bilder im Westchor des Naumburger Doms stehen.

Daß sich der Namen der Burg auf die Eckartiner bezieht, wie eine alte Quelle angibt, wird von der Geschichtswissenschaft bezweifelt. Es gibt mehr als ein Dutzend „Eckartsberge", die alle — wie Liebers angibt — dem treuen Eckhart geweiht sind, einer thüringischen Sagenfigur, die in Gestalt eines alten Mannes mit weißem Stab der wilden Jagd voranzieht und die Bevölkerung im voraus warnt und ermutigt. Goethe hat diese Sage und der Anblick der bleichen Ruine zu einer seiner herrlichsten Balladen, „Der getreue Eckhart", inspiriert. Er schrieb dieses köstliche Gedicht am 17. April 1813 gleich an Ort und Stelle nieder, als er auf Postpferde in Eckartsberga warten mußte. Das Erlebnis eines stürmischen Apriltages mit seinen jähen Regen-, Schnee- und Graupelschauern, die von den Bergen durch das weite Emsetal fegten, ist in der Dichtung noch unmittelbar spürbar: „... Nun saust und braust es, das wütige Heer / Ins weite Gethal und Gebirge ..."

Sieben Jahre, bevor Goethe im Aprilsturm oben an der Eckartsburg stand, versuchte preußische Nachhut vergeblich, die Armee vor den verfolgenden Franzosen zu decken. Eine schöne gußeiserne Gedenktafel am Burgeingang nimmt auf diesen geschichtlichen Vorgang Bezug: „Von dieser Ruine wechselten am 14. Oktober 1806 Mannschaften des Grenadierbataillons Schlieffen die letzten Schüsse mit dem von Lißdorf andrängenden Feinde. — Gedenke der Braven, auch wenn sie sieglos kämpften".

Im gleichen Jahr und gleichen Monat, als Goethe in Eckartsberga weilte, sah das Städtchen auch Napoleon auf dem Durchzug in seinen Mauern, und die älteren Einwohner konnten den großen Franzosenkaiser mit dem großen Preußenkönig vergleichen, der in ihrer Jugend, während des Siebenjährigen Krieges, zweimal mit seinen Generalen hier Quartier genommen hatte.

Es liegt an der Atmosphäre solcher ehrwürdiger Stätten wie der Eckartsburg, daß die Gedanken in die Geschichte zurückgehen. Nicht nur der Anblick der Ruine, auch der Ausblick in das wunderschöne Land von da oben ist voller geschichtlicher Reminiszenzen. Da ist die uralte Heerstraße, die sich wie eine riesige Rippe in die Landschaft hineinlegt. Auf ihr sind die bunten Heerhaufen aller Zeiten und Völker unter den verschiedensten Parolen dahingezogen; da sind die Schlachtfelder von Auerstedt und Hassenhausen, die Befestigungssysteme der Finne und Schmücke, der „Saalelimes" gegen die Slawen u. a.



Die Mühlen auf dem Sachsenberge

Um zu der lebendig wirkenden Gegenwart die Brücke wiederzufinden, muß man zum Städtchen hinabsteigen. Es liegt sowieso allzusehr „im Schatten" seiner Burg. Denn obgleich jene verständlicherweise das erste Interesse fordert, läßt sich doch auch manches in dem Städtchen finden, das einer liebevollen Beachtung wohl würdig ist.

So z. B. das Gefallenenmal aus dem Weltkrieg in der ansteigenden Adolf-Hitler-Straße neben dem Marktplatz. Eine schwierigere Stelle hätte für solch ein Monument kaum gefunden werden können, und doch: mit welch sicherem Geschick sind alle Schwierigkeiten überwunden worden, die nicht nur dem Denkmal, sondern dem ganzen Stadtbild zugute kommen. Damit ist auch ein städtebauliches Problem gelöst worden, Straße und Platz sind jetzt miteinander organisch verknüpft und der Marktplatz scheint erweitert. Das einfach geformte Monument erhebt sich auf einem achteckigen Unterbau als eine wohlproportionierte Säule, der ein griechischer Helm Kapitell und Abschluß gibt. Eine Steinbalustrade mit freundlichem Blumenschmuck umfängt von drei Seiten das Ehrenzeichen und bildet nach dem abfallenden Teil der Straße zu einen Brunnen, wodurch das Nützliche mit dem Sinnigen, das Mal der Toten mit dem Symbol des Lebens in Verbindung gebracht worden ist.

Auch die Kirche ist sehenswürdig; sie steht an der Stelle der 1928 abgebrannten Altkirche. Das Ueberraschende an diesem Bauwerk ist der reine Stimmungsgehalt, der nichts Kaltes und Nüchternes an sich hat. So glücklich er in der großen Form ist, so fein ist er in seinen Einzelheiten. Besonders der Turm ist geglückt und zeichnet sich durch eine originelle Anordnung der Schallöcher aus. Das Innere hält das, was das Aeußere verspricht. Ueberraschend — da im allgemeinen wenig gebräuchlich — ist der vom Haupteingang zum Chor zu abfallende Fußboden, wie er in Theatern und Lichtspielhäusern gebräuchlich ist, eine Anordnung, die einzig und allein im protestantischen Sakralbau entwickelt werden konnte. Altar und Kanzel stammen offenbar aus der alten Kirche. Der Taufstein, geschickt denselben angepaßt, mit einer Holztaube als Bekrönung, wurde mitsamt dem Taufgerät von der Eckartsbergaer Jugend gestiftet.

Diese fanden wir in freudiger Erregung: alljährlich nämlich findet nach altem Brauch am ersten Sonntag im Juli oben auf der Eckartsburg ein großes Kinderfest statt, zu dem jung und alt aus der ganzen Umgebung, vor allem aber aus Apolda, hinzuströmt. Karussells, Schießbuden, Glücksräder, Verkaufsstände, Wohnwagen und was sonst noch alles zu solch einem Festtroß gehört, waren bereits im Anrollen begriffen und wurden von der vorfreudigen Jugend eifrigst besprochen und kritisch beurteilt.

Da, wo heutzutage auf der Festwiese frohgemute Eckartsbergaer mit ihren Gästen ihre Thüringer Bratwurst verschmausen und glückliche Kinder spielen, spielte vor Zeiten zu wiederholtem Male schweres Belagerungsgeschütz. Tempi passati!

Kurt Marholz

## *Was der Besucher wissen muß ...*

Eingebettet zwischen Wald und Bergen liegt Eckartsberga geschützt vor rauhen Winden in einem idyllischen Talkessel und in einer Landschaft, die von der Natur mit Schönheit gesegnet ist. Nicht nur von der Burg, auch vom Waghügel, vom Ohrau, von den Mühlen und von vielen anderen Höhen der Umgebung hat man schöne Aussicht nach allen Himmelsrichtungen. Eine ¾ Stunde entfernt liegt das Schlachtfeld von Auerstedt (1806) mit den Napoleonslinden und dem Denkmal des Herzogs von Braunschweig. — Rund um den Burgberg führen unter Tannen und Kiefern viele gut gepflegte Wege und überall laden Bänke und Ruheplätze zum Verweilen ein. In der Eckartsburg befindet sich eine Gaststätte. Gegenüber dem Burgeingang ist aus heimatlichem Kalkstein von der „Burgmannschaft", die allmonatlich bei Vollmond auf der Burg zusammenkommt, eine Goethebank errichtet worden, als Erinnerung daran, daß Goethe hier seine Ballade „Der getreue Eckart" dichtete. Auf dem früheren Turnierplatz der Burg finden im Sommer Freilichttheater-Aufführungen statt.

Am Eingang der Stadt liegt das Landerholungsheim der Hitler-Jugend des Gebietes Mittelland. Viele Pimpfe, Hitlerjungen und BDM.-Mädels, die hier in froher Kameradschaft ihre Freizeit verbrachten, denken gern an die erholungsreichen und schönen Stunden in Eckartsberga zurück.

Eckartsberga und Umgebung weisen keinerlei Industrie auf. Keine rauchenden Fabrikschlote, kein Industrie- und Großstadtlärm stört die landschaftliche Schönheit und friedliche Kleinstadtromantik. Die bis unmittelbar an die Stadt reichenden Wälder und die wundervoll reine Luft sind beste Voraussetzung für einen längeren oder kürzeren Aufenthalt für Erholungsuchende und Sommerfrischler. Ein Freibad mit großer Liegewiese vermittelt die vielseitigen Freuden eines Sommerbades. All das, was dem Erholungsuchenden wünschenswert und notwendig erscheint, um den angegriffenen Nerven neue Spannkraft und dem Körper Stärkung zu geben, findet er hier. In guten Gasthöfen und bei Privaten findet man freundliche Aufnahme und Verpflegung und Unterkunft zu Preisen, die auch bei kleinen Einkommen einen Ferienaufenthalt ermöglichen.

Die Verkehrslage von Eckartsberga ist verhältnismäßig günstig. Eckartsberga ist Bahnstation an der Strecke Großheringen—Straußfurt, einer Abzweigung der Hauptstrecke Halle—Eisenach. Die nächsten D-Zughaltestellen sind Bad Kösen (12 km) und Naumburg (20 km). Mit diesen Orten besteht an bestimmten Tagen Autobusverbindung.

Kirche und Spritzenhaus

**Eckartsberga** (Thüringen) mit der 1000jähr. Eckartsburg, 200 bis 300 m hoch

Günstig an der Reichsverkehrsstraße zwischen Naumburg u. Weimar gelegen. Lohnendes Ausflugsziel auch für Schulen u. Betriebsausflüge. — Schöne Sommerfrische in berg- und waldreicher Landschaft. — Sommerbad. — Im Westturm der Eckartsburg Diorama der Schlacht bei Auerstedt. — Sechs Gaststätten und zehn Privatunterkünfte.

Auskunft: Bürgermeister und Reisebüros.

Empfehlenswerte Gaststätten:

**Eckartsburg**
Das beliebte Ausflugsziel. Gute Anfahrtsstraße. Küche und Keller in reicher Auswahl bei zeitgemäßen Preisen. Jahresbetrieb. Willi Loth, Burgwirt. Ruf 255.

**Gaststätte Ratskeller**
am Markt, empfiehlt seine Lokalitäten. Gute Küche und Keller. Fremdenzimmer mit und ohne Pension. Walter Frenzel. Ruf 223.

Besucht **Kaffee Mäurich**
direkt an der Hauptstraße gelegen. Konditorei und Feinbäckerei. Fremdenzimmer. Siegfried Mäurich. Ruf 296.

Lesen Sie die
**Hallischen Nachrichten**
DIE GROSSE HEIMATZEITUNG

Annahmestellen für Anzeigen u. Bezugsbestellungen
**in Eckartsberga**
Frau Lina Hartmann, Markt 22

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0029

## Familien-Anzeigen

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters

Herrn Reichsbahn-Oberstreckenarbeiter i. R.

**Christian Kallenbach**

sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Herzlichen Dank dem Verein Reichsbahner, dem Reichstreubund, dem Reichsbahn-Kleinwirte-Verein. Ebenso innigen Dank den Hausbewohnern.

In tiefem Schmerz

**Else Kallenbach und Kinder.**

Die Beerdigung des lieben Verstorbenen hat bereits stattgefunden.

---

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem Leiden entschlief sanft Freitag nacht unser guter, treusorgender Vater und Opa, der Gastwirt und Fleischermeister

**Paul Strömer**

im 79. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

**Familien Zimmermann und Fischer.**

Halle a. S., den 2. Juli 1938.
Kleiner Sandberg 2.

Beerdigung am Dienstag, dem 5. Juli, um 14½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes

---

†

**Heinrich Radelt**

geb. 4. 9. 1860 gest. 28. 6. 1938

Diese Anzeige erfolgt erst am Tage der Trauerfeier auf Wunsch unseres lieben Verstorbenen. Für die ihm und uns erwiesene Liebe und Teilnahme danken wir herzlichst.

**Anna Radelt geb. May,**
**Minna Radelt,**
**Otto Radelt.**

---

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise innigster Anteilnahme und für die schönen Blumenspenden bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen, Frau

**Minna Anders**

geb. Hohmann

sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Humbert für die trostreichen Worte.

Im Namen aller Hinterbliebenen
**Wilhelm Anders.**

Halle (Saale), Meckelstraße 22.

---

**Danksagung.**

Für die außerordentlich vielen Beweise tiefempfundener Teilnahme und Ehrungen, wie auch für die herrlichen Blumenspenden beim Heimgange unseres Sohnes, Bruders und Schwagers

**Willy Zeidler**

sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Hausicke, Direktor Schultz sowie der Gefolgschaft des Steinkohlenwerkes Plötz.

Cattau, den 2. Juli 1938.

**Die trauernden Hinterbliebenen**

Du warst so jung,
du starbst so früh,
wer dich gekannt,
vergißt dich nie.

---

Für die überaus große herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir nur auf diesem Wege allen unseren herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Louise Vendt**

geb. Rückert.

Halle a. S., den 2. Juli 1938.
Marienstraße 28.

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines geliebten Mannes sage ich nur auf diesem Wege herzlichen Dank.

Halle (S.), den 2. Juli 1938.

**Hede von Westernhagen.**

---

**„Hallischen Nachrichten" Familien-Anzeigen in die**

---

Meiner geehrten Kundschaft zur gefälligen Kenntnis, daß Frl. Anni Warkotsch als Teilhaberin meinem Geschäft beigetreten ist.

Unsere Damenbekleidung wird in immer gut verwendbaren besten Geschmack preiswert geführt.

Else Schulze, Ludwig-Wucherer-Str. 27, Ecke Heinrichstraße.

---

Altes **Silber Gold** Vorkriegsgeld kauft Juwelier **TITTEL** Goldschmiedemeister Schmeerstr. 12 Gen.-Bescht. II/57580

---

**Altsilber, Altgold, Silbermünz.** kauft zu Tagespr. Georg Dunker, Juwelier, Leipzigerstr. 16. Gen.-Urk. II/32296

---

**Hochzeits-Zeitungen** preiswert Vormeyer, Kirchnerstr. 21.

---

Gebrauchte **Flügel** gebrauchte **Pianos** Pianohaus Maercker Waisenhausring 18

---

**Armbanduhren** Uhren-Böge Geststr. 17

---

QUALITÄTS-MÖBEL in schönen Stilzimmern und in neuzeitl. Formen **Rennert** jetzt Ob. Leipziger Straße 73

---

Ferngläser für Reise und Jagd — Trothe Optik GR. STEINSTR. 16

---

Deutsche Schrift verbindet Gutwichler!

---

**Nicht amtlich**

aber für sämtliche Ferien-Reisenden außerordentlich wichtig ist es, sich vor der Abreise die Photobeutel von Photokino-Krütgen zu besorgen. Diese Reisebeutel stehen kostenlos postfertig zu Ihrer Verfügung. Nur mit 8-Pfg.-Marke versehen und in den Briefkasten werfen. Noch am selben Tage der Ankunft gehen die fertigen Bilder wieder an Ihren Ferienort zurück. So haben Sie die Gewähr, daß Ihre so kostbaren Reiseaufnahmen auf das sorgfältigste bearbeitet werden. Also Reisebeutel holen von:

**Photokino-Krütgen**

Königstr. 24/25 — Schmeerstr. 9.

---

Das **Zimmer-Reinigungsmittel** für Decke und Tapete fertigt an B. Köcher, Dessauerstraße 5a, Laden.

---

**Basedow u. Kropf**

Kräuterkuren.

Ohne Bestellung kein Versand! Verl. Sie kostenlos Broschüre 14 Friedr. Hastreiter, Krailling bei München

---

**Dauerheim**

finden körperbehinderte, hilfe- und pflegebedürftige Personen jeden Alters monatl. v. 80 RM an ohne Nebenspes. Fachkund. Betreuung, bese Verpfleg. (Ga

Ruhehelm Schwester Lotze, Bad Sulza. Fernruf 233.

---

**E. Kertzscher**

Adolf-Hitler-Ring 3

Säuglingsartikel Babywaagen auch leihweise Krankenpflegeartikel

Krankenkassenlieferant

---

**Vorwerk Elektro-Kühlschrank**

100 Ltr., Mk. 420.-,
Zahlbar in 36 Monatsraten
**Sofort lieferbar!**

Verlangen Sie unsere Druckschrift durch Ihren Installateur od. bei uns. Bez.-Vertr. Herrn **P. Wolfram, Halle, Lud.-Wurcherer-Str. 41**

**Vorwerk & Co., Leipzig C 1,**

Plauenschestraße 13.

Vertreter gesucht

---

**Sommersprossen**

beseitigt innerhalb 5 Tagen, ferner **gelbe Flecke, Lästige Haare** wie Damenbart usw., sowie Pickel, Mitesser, Grießkörner, Leberflecke, Warzen entferne ich unt. Garant. 32jähr. Praxis. (Magdebg., Brandenburger Str.)

**Irma Ehlers Räba, Halle, Sternstraße 11,**

**jeden Donnerstag von 10—7 Uhr anwesend.**

---

**Nerven, Herz und Schlaf**

müssen gesund und kräftig sein, sonst ist der ganze Körper krank. Notfalls versuchen Sie schnell

**Energeticum,**

das seit Jahrzehnten bewährte auch ärztlich anerkannte natürliche Nervenärhrmittel. Bei Herzschwäche Nervenschwäche u. Schlaflosigkeit bester Erfolg, gibt Ruhe und natürlichen, erquickenden Schlaf. Nachahmungen weise man zurück. Allein echt:

Reformhaus „Gesundheitsquell", Halle (S.), am Stadthad. Fur 287 18.

---

**Unser tägliches Kochbuch**

Sonntag, den 3. Juli.

**Erstes Gericht** (für 3—4 Personen): Suppe nach Wahl, 20 Gramm Schnittbohnen zu grünen Bohnen und Kartoffeln.

Die aus der Keule geschnittenen Scheiben werden 2—3 Tage in saurer Milch gelegt, leicht in Fett gebraten, gespickt und in heißem Fett gebraten. Gewürzt wird nach Geschmack. Grüne Bohnen werden als Gemüse, wie bekannt, zubereitet.

**Zweites Gericht** (für 3—4 Personen): Rinderbraten zu jungem Gemüse.

Der Braten wird wie üblich zubereitet. Als Gemüse nimmt man junge Erbsen, kleine Möhren, grüne Bohnen usw. Diese werden alle oder nur in etwas Fett gedünstet, da sie dann ihren vollen Geschmack behalten. Gewürzt wird nach Geschmack.

Nachtisch: Pudding mit Saft, Erdbeeren mit Sahne, auch Milch usw.

**Schnellgericht** (für 3—4 Personen): Bis vor. **Diätgericht für Zuckerkranke** (für eine Person): Kalbfleisch mit Spargel.

Der geschälte Spargel (500 Gramm) wird in einem flachen Topf gargekocht. Man nimmt ihn dann heraus, läßt ihn abtropfen, gibt kurz vor dem Anrichten heiße Butter darüber und bestreut mit kleingehackter Petersilie.

•

Montag, den 4. Juli.

**Erstes Gericht** (für 3—4 Personen): Neue Kartoffeln mit Quark und grünem Salat.

In der Schale gekochte, abgeszogene Kartoffeln werden leicht gesalzen und mit trockenem, durch ein grobes Sieb gerührten Quark, der ebenfalls leicht gesalzen ist, überfreut. Man gibt zerlassene Butter darüber und reiche grünen Salat dazu.

**Zweites Gericht** (für 3—4 Personen): Schmorgurken zu beliebigem Fleisch.

4—6 Gurken, 40 Gramm Fett, 40 Gramm Mehl, 20 Gramm Zucker, 1 Eßlöffel Essig, Salz und Pfeffer. Man schält die Gurken, halbiert sie, entfernt die Kerne mit einem blinkenden Löffel und schneidet die Gurken in Stücke. In der zerlassenen Butter dünstet man das Mehl an und füllt mit Wasser oder Brühe auf. In diese glattgerührte Soße gibt man die Gurken, gibt Salz, Pfeffer, Zucker und Essig hinein und läßt das Gericht langsam garschmoren.

**Schnellgericht** (für 3—4 Personen): Würstesuppe, hartgekochte Eier mit Mayonnaise zu Salat.

Hartgekochte Eier werden aus der Schale genommen, in der Länge nach durchschnitten, mit etwas Petersilie, fein gehackt, garniert und auf Mayonnaise angerichtet. Mayonnaise kann man fertig kaufen oder auch selbst zubereiten. Man benötigt dazu: 2 Eigelb, 9 Eßlöffel Öl, ½ Eßlöffel Essig, ½ Teelöffel Salz, 1 Prise Zucker, 1 Teelöffel Senf, ½ Teelöffel Würze. Eigelb gut glatt rühren, dann gibt man tropfenweise unter ständigem Rühren das Öl hinzu. Wenn Ei und Öl verbunden sind, gibt man ebenfalls tropfenweise Essig hinzu und dann die anderen Zutaten.

**Diätgericht für Zuckerkranke** (für eine Person): Blumenkohl in brauner Butter zu beliebigem Fleisch.

500 Gramm Blumenkohl in Salzwasser garkochen, gut abtropfen lassen, dann mit 15 Gramm brauner Butter überfüllen und mit Petersilie bestreuen.

---

Saubere **Zeitungsmakulatur** verkaufen **Hallische Nachrichten**

---

*Seit 90 Jahren wiederholt sich folgendes:*

Die sogenannte Reisekrankheit entsteht im Magen; sie ist aber zu überwinden durch einen tüchtigen

**Underberg**

1846 in Reisepackung

Glückliche Reise.

---

*Das Gerücht,*

daß ich den von mir persönlich geleiteten Tanzunterricht aufgeben will, **entbehrt jeder Grundlage.**

**Ich beginne mit den neuen Kursen im September**

*Maria Risel*

Ruf: 28590 Gustav-Nachtigal-Straße 21

---

**Blasenkatarrh**

Blasenschwäche, Nierenleiden usw. bewährt und erprobt **Coba verstärkt** mit Coba-Tee, überall erhältlich, bestimmt Wallstoff-Drogerie, Große Ulrichstr. 30.

---

**Bekanntmachungen**

Am Schwarzen Brett im Waagegebäude (Marktplatz 24) befindet sich eine Bekanntmachung betr. die förmliche Feststellung des Flurbereinigungsplanes der Artlenbrettstraße zwischen Merseburger Straße und Kasseler-Thüringer-Eisenbahn. (c

Halle, den 1. Juli 1938.

Der Oberbürgermeister.

---

**Ärzte-Tafel**

**Zurück**
**Dentist W. Fellmann**
Gr. Ulrichstr. 11 Tel. 23808

**Verreist bis 1. August**
**Helene Meyer**
Dentistin
Hindenburgstraße 9

**Verreist 1. Juli bis 31. Juli**
**Wilhelm Ehrt**
Heilpraktiker
Luisenstraße 8

**Von der Reise zurück**
habe ich meine Privat- u. Kassenpraxis (sämtliche Krankenkassen) wieder aufgenommen.
**Dr. med. H. Keutel**
Facharzt für Haut- u. Harnleiden
Halle/Saale, Gr. Steinstr. 16, II

**Zurück!**
**Dr. med. Hermann Meyer**
Facharzt für Haut- und Harnleiden
Fernsprecher 31940
Leipziger Str. 67 (Rifferhaus)

**Zurück!**
Zahnarzt
**Dr. Bodo Schmidt**
Königstr. 9 — Fernspr. 23020

**Zurückgekehrt**
**Dr. Hirsch**
Reideburg

**Dr. Schüler**
Facharzt für Orthopädie
**zurück.**
**Praxis jetzt**
**Gr. Ulrichstr. 33**
Eingang Kl. Ulrichstr. Tel. 35854

**Zurück**
**Dr. Sladczyk**
Kinderarzt
Wörmlitzer Straße 1

**Verreist**
vom 7. bis 31. Juli
**Kinderarzt Dr. Kruse**
Reichardtstraße 18

**Von der Reise zurück**
Dr. med.
**Th. Voeckler**
Facharzt für Chirurgie
Prinzenstraße 11

---

**Bayerische Beamtenversicherungsanstalt** V. a. G.

München - Lonbachplatz 4

Kapitalversicherungen
für Ab- und Erleben / Erwerbsunfähigkeit / Kinderversorgung / Brautaussteuer

Vers.-Bestand Ende 1937: 306 654 026 RM
Vers.-Summe.

Beitragseinnahme in 1937: 11 857 483 RM

Aus der Bilanz für das Jahr 1937:

| | |
|---|---|
| Hypotheken | RM 25 953 882 |
| Wertpapiere | „ 18 891 426 |
| Grundbesitz | „ 7 742 700 |
| Versicherungsdarlehen | „ 7 195 485 |
| Deckungsrücklage | „ 55 168 356 |
| Sicherheitsrücklage | „ 1 570 551 |
| Gewinnrückl. d. Versicherten | „ 834 353 |

Überschuß 1 046 061,80 RM

davon 996 061,80 RM an die Gewinnrücklage der Versicherten und 50 000 RM an die gesetzliche Rücklage

Versichertendividende wie im Vorjahre

---

*Start ins Wochenende!*

Zur

**Rudelsburg u. Bad Kösen**

**Sonnabend, d. 2. Juli**

Abfahrt 15 Uhr Marktk. Fahrt nach der Rudelsburg mit Saaleck. Dort Kaffeepause. Gelegenheit zur Besichtigung der Weihestätten. Abends ins Kurhaus „Multiger Ritter", Bad Kösen. Bei Musik und Tanz soll der Abend ausklingen. Rückkehr nach Halle 24 Uhr. Fahrpreis einschl. Bef.-Steuer RM. 4,—.

Kartenverkauf durch
HN-Reiseauskunft, Gr. Ulrichstr.
Emil Banse, Beesener Str. 250.

---

**Beachten Sie bitte die Kleinen Anzeigen!**

---

**Ringe** für's Leben nur von: **Schindler** Kl. Ulrichstr. 35

---

**Wer stellt Auto** (evtl. 2-Sitzer) ab 21. 7. für 3 Tage zur Verfügung? Angebote P. 30026 HN-Ulrichstr. (b

---

**Wichtig** bei Einsendung von Offerten auf Zifferanzeigen

1. Ziffer u. Zeichen recht deutlich in die untere linke Ecke der Offerte schreiben.
2. Offerten immer nur an die in Verbindung m. Ziffer und Zeichen angegebene Adresse richten

---

**Handwerker-Anzeigen**

**Tischlerarbeiten** Türen, Fenster, Möbel aufpolier., modernisieren, Reparaturen, Damm, Wörmlitzerstr. 97.

---

**Corset ROYAL**

Gr. Steinstr. 83

Wir bringen wieder Neuheiten in **„Mein Leib- u. Magenmieder"**

Dieses Mieder oder Corselet stützt den Leib u. Magen angenehm und nicht fühlbar zurück, verbessert Ihre figürlichen Maße fast zusehends u. die ganze Figur erhält schlankere Linien, um diemap Sie beneiden wird.

12.75
15.75
17.75

Für volle Figuren eine Wohltat.

Nur zu haben im **Corset Royal Ferdinand Beykirch** Gr. Steinstr. 83

---

**Einfach und bequem** machen wir jedem die Aufgabe einer kleinen Anzeige in den „Hallischen Nachrichten". In allen Stadtteilen unterhalten wir Zweigstellen, und unsere Schalterbeamten sind durch langere Schulung in der Lage, alle Fragen sachgemäß zu beantworten, sie sind ferner beauftragt, Ihnen bei der Abfassung der Anzeigen mit Rat und Tat behilflich zu sein.

---

**Verloren Gefunden**

**Schwarze Handtasche,** Inhalt Brille, Schlüssel usw., v. Delitzschstr. 75 bis Schrebergart. Halle-Ost verlor. Abzugeben bei (b Schmeil, Delitzschstr. 78.

**Gold. Damenarmbanduhr** verloren. Gegen Belohnung abzug. Jacobstraße 59, 1. bei Henze.

**Goldene Armbanduhr** Freitag Stadtzentrum verloren. Gegen Belohnung abzug. Platz v. D.R.H.11, II.

---

**Gut beraten** ist der HN-Leser der vor jedem Einkauf den Anzeigenteil der HN studiert!

---

**Ohne Sonne schnell gebräunt!**

Blasse Menschen machen auf ihre Umgebung meist einen kränklichen Eindruck, selbst wenn sie durchaus gesund sind.

Darum verbessern Tausende von Damen und Herren ihr blasses Aussehen durch die bekannte weiße Vitalis-Creme. Innerhalb 20 Minuten bildet sich bei Anwendung der Vitalis-Creme ohne Sonne unausfällig eine prächtige Tönung, die Ihnen ein frisches, stets gebräuntes Aussehen verleiht.

Die verblüffende Wirkung der weißen Vitalis-Creme wird auch Sie überzeugen. Sie bekommen die weiße Vitalis-Creme in der Original-Dose und neuerdings auch in einer kleineren Dose in größeren Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Kuticel-Fabrik, Berlin-Lichterfelde

---

**Künstl. Zähne ohne Bürste schnell sauber!**

Bisher mußten Sie für künstliches Gebiß kräftig bürsten, um es wenigstens einigermaßen sauber zu bekommen. Das ist jetzt nicht mehr nötig. Sie nehmen etwas lauwarmes Wasser, schütten einen halben Teelöffel Kuticel-Vitalin, rühren gut um und legen das Gebiß über Nacht hinein.

Alles andere besorgt die Kuticel-Lösung selbständig. Am nächsten Morgen nehmen Sie das Gebiß heraus und spülen es unter der Wasserleitung ab. Es sieht dann aus wie neu. Der unangenehme Gebiß-Geruch wird vollständig beseitigt, und einen frischen Geschmack kennen Sie auch nicht mehr. Schwarze Flecke verschwinden, ja sogar Kaffeeflecke werden restlos aufgeweicht. Daß wird das Gebiß feldwegständig nicht angegriffen, denn Kuticel ist absolut unschädlich. Zahnärzte und Dentisten, die Kuticel bereits kennen, empfehlen es ihren Patienten.

Jede größere Apotheke, Drogerie und Parfümerie hält Kuticel vorrätig oder besorgt es in wenigen Stunden.

Kuticel-Fabrik, Berlin-Lichterfelde

---

**Hühneraugen**

verursachen mitunter furchtbare Schmerzen. Das millionenfach bewährte Kuticel-Pflaster befreit Sie nicht nur von Ihren Schmerzen, sondern auch von Ihren lästigen Hühneraugen, ebenso von Hornhaut und Schwielen.

Wenn Sie auf Ihren Zehen kleine, runde Druckstellen entdecken, dann haben Sie Hühneraugen. Warten Sie nicht, bis diese Druckstellen, die Ihnen schlimm Pein bereiten, weg, besonders am Fußstrumpf sehr peinlich wirken kann, Ihnen unangenehme Schmerzen verursachen.

Befreien Sie diese Schönheitsfehler und Plagegeister nach der Methode des bekannten Dr. Unna für schmerzlos und gefahrlos mit Kuticel. Sie bekommen das echte Kuticel-Pflaster in der gelben Schachtel schon für 75 Pfg.

Kuticel-Fabrik, Berlin-Lichterfelde

**Hauptverkaufsstelle für obige 3 Präparate:**
**Gummi-Bieder, Große Steinstraße 81.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193807020/fragment/page=0030